ALLGEMEINE SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRÄNUMERATIONS-PREISE

FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN: 40 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT VON VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT JEDEN SONNTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION: WIEN I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 98. WIEN, SONNTAG DEN 22. DECEMBER 1895. XVI. JAHRGANG.



INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

Restaurant RIEDHOF

Schlosselgasse 14. Wickenburggasse 15.
Fünf Säle. Chambres particulières.
Jos. Benedickter & Neffe.

J. Lehner's Restauration „zur Linde"

Rothenthurmstrasse 12 (Marmorhaus).
Grosse Glashalle.
Rendezvous der Einheimischen und Fremden.

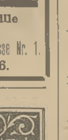
Dianabad.

Winterschwimmschule, Wasser und Luft gewärmt, Dampf-, Douche- und Wannen-Bäder, Wasserheilanstalt. Alles auf's Comfortabelste eingerichtet.
Wien, II. Obere Donaustrasse Nr. 93.

Livreen

neue und eingetauschte, stets vorräthig bei Jacob Rothberger, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. **Stefansplatz Nr. 9.**





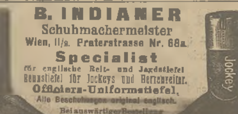
Philipp Haas & Söhne

k. u. k. Hof-Lieferanten.
Wien, Stock-im-Eisenplatz 6.
Filialen:
VI. Mariahilferstrasse 75.
IV. Wiedener Hauptstrasse 13.
III. Hauptstrasse 41.
Fabriks-Preise.

SARG'S sanitätsbehördlich geprüftes
(Attest Wien, 3. Juli 1887)



viele **MILLIONEN** male
erprobt und bewährt; zahnärztlich empfohlen; zugleich billigstes
Zahnreinigungs- u. Erhaltungsmittel.
Ueberall zu haben.



AUGUST SIRK
„Zum Touristen"
I. Kärntnerstr. 55 WIEN I. Kärntnerring 1.



Oesterreichisch-Amerikanische Gummifabrik-Actiengesellschaft.



Fabrik: Wien, XIII. Breitensee. Niederlage: Wien, I. Schottenring 23.

CONTINENTAL-PNEUMATIC.

Erfolgreichster Reifen auf der Landstrasse.

Erfolgreichster Reifen auf der





Fabrication für Ungarn: Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft, Budapest.

Fabrication für Deutschland: Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie, Hannover.

Im **„St. Annahof"**, Wien, I. Annagasse Nr. 3 und 3a

Franciscaner-Keller „Leistbräu"

das grösste und glänzendste öffentliche Local der Stadt.

Täglich Abends von 1/2 8 bis 12 Uhr **CONCERT** bei unveränderten Restaurationspreisen. Eintritt 30 kr.

Hierzu als Beilage: Illustr. Preiscourant über Pferde-Sport-Artikel etc. der engl.-amerik. Gummiwaaren-Niederlage „Krehann & Wydra", Wien.

Die heutige Nummer umfasst 28 Seiten!

ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 393.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 22. DECEMBER 1895.

DER GROSSE NENNUNGSSCHLUSS.

Bevor das Kalenderjahr zu Ende geht, bringt es im Inlande stets noch ein hochwichtiges sportliches Ereigniss. Als solches muss doch der Nennungsschluss am 15. December bezeichnet werden. Heuer nun hat derselbe gerade kein erfreuliches Resultat gezeitigt. Rückschritt auf der ganzen Linie, das ist seine Signatur. Es wäre gewiss verfehlt, aus der Verminderung der Anzahl der Nennungen den Schluss ziehen zu wollen, dass die Vollblutzucht oder die Rennsache überhaupt in Oesterreich-Ungarn zurückgehe. Das ist sicher nicht der Fall. Die Rennstallbesitzer und Züchter haben sich nur einige Reserve auferlegt, sie sind bei der Auswahl der anzumeldenden Jährlinge und Fohlen rigoroser als in den letzten Jahren vorgegangen, sie haben eine strengere Auswahl als sonst getroffen. Während vor zwölf Monaten für dreizehn Rennen 2066 Nennungen abgegeben worden waren, erhielten diese Concurrenzen heuer blos 1752 Unterschriften. Es ist dies ein sehr bedeutender Rückgang, der bei den Nennungsstellen ziemlich schwer empfunden werden wird. Der Ausfall vertheilt sich auf die österreichischen und auf die ungarischen Rennen so ziemlich gleich; bei den ersteren beträgt er 163, bei den letzteren 151 Meldungen. Am bemerkenswerthesten ist er beim Austria-Preis und beim Zuchtrennen. Den 313 Unterschriften für den Austria-Preis 1896 stehen blos 234 für das gleichnamige Rennen von 1897 gegenüber. Diese Thatsache ist ein Beweis dafür, dass die Rennstallbesitzer dem Systeme der Sweepstakes nicht freundlich gesinnt sind. Diese Art Rennen vermehren die Erhaltungskosten eines Stalles noch um ein ganz Bedeutendes. Rennstallbesitzer und Züchter müssen den Austria-Preis nicht nur aus ihrer eigenen Tasche bezahlen, sie verhelfen auch noch dem Jockey-Club zu einem glänzenden Geschäfte. Es erscheint sehr fraglich, ob die Vortheile des Austria-Preises die Schattenseiten seiner Proposition überwiegen. Die ablehnende Haltung, welche diesmal dem 100.000 Kronen-Rennen gegenüber eingenommen wurde, sollte die maassgebenden Kreise dazu veranlassen, die Einschreibegebühren und Nachzahlungen herabzusetzen. Die Unterschriften für das Zuchtrennen, die Produce-Stakes, in Pest sind von 123 auf 87 herabgesunken. Es darf dies nicht Wunder nehmen. Diese Concurrenz ist allzu mässig dotirt, als dass sie jetzt, wo so viele neue Riesenpreise geschaffen wurden, Anziehungskraft ausüben konnte. Nachdem der Ungarische Jockey-Club ein Biennial-Zuchtrennen von hohem Werthe geschaffen hat, thäte er wohl am besten daran, die Produce-Stakes, welche ja so zumeist von minderwerthigen Pferden gewonnen werden, ganz aufzugeben. Was die Rennen anbelangt, für welche die Jährlinge zu nennen sind, so haben der Alager Preis, das St. Leger und das Oesterreichische Derby den stärksten Rückgang zu verzeichnen. Dagegen ist bei den Stutenpreisen ein sehr kleiner Fortschritt zu constatiren, wie aus nachstehender, vergleichender Tabelle aus den letzten zehn Jahren hervorgeht:

	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	202	178
Oesterr. Stutenpreis	28	93	73	109	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	116	120
Trial-Stakes	105	99	126	158	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Metropole-Preis	—	—	—	131	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	115	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	126	—
Nemzeti-Hazafi	90	92	100	119	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	123	104
[illegible]	—	—	—	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	103	119
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	201	173
[illegible]	—	—	128	97	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	75	—
[illegible]	—	—	—	180	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	—	—	—	—	—	[illegible]	[illegible]	318	234

Wenn man die Rennen besprechen will, für welche die Jährlinge zu nennen sind, so genügt wohl ein näheres Eingehen auf das Oesterreichische Derby, da ja für diese Zuchtprüfung das Beste gemeldet [illegible] Die Quantität der Unterschriften lässt übrigens zu wünschen übrig. Für das Derby 1896 wurden vor zwölf Monaten 202, für das Derby 1897 diesmal blos 178 Pferde engagirt. Vor Allem ist Deutschland etwas schwächer vertreten und ist besonders das Fehlen von Graditz bemerkenswerth. Fürst Fürstenberg kann eine Auswahl unter neun Pferden treffen, unter denen sich auch der in Napagedl gezogene *Irrthum* befindet, ein von *Master Kildare* stammender Hengst aus der *Ironie*. Baron Eduard Oppenheim meldete *Monaco* und *Sporn*, die rechten Brüder von *Monte Carlo* und *Dorn*, sowie *Saphir*, Hauptmann von Blottnitz kann *Condor*, den von *Chamant* stammenden Halbbruder von *Sperber*, oder *Siegwart* satteln lassen, Herr V. May nannte *Geranium* und *Eiger*, einen Sohn der Wiener Jubiläums-Preis-Siegerin *Eintracht*, Herr W. Moessinger gab drei Unterschriften ab, und Trainer F. Althof fand sich mit einer Nennung ein.

Von inländischen Rennstallbesitzern rückt Baron Gustav Springer mit dem numerisch stärksten Lot an; der *Gunnersbury*-Sohn *Gunnery* kann die That seines Halbbruders *Zsupan* wiederholen, und ausser ihm sind unter den Springer'schen Jährlingen noch *Van Dyck's* Halbbruder *Anch' io*, *Or-dur* und *Per pedes* hervorzuheben. Je sieben Unterschriften gaben Baron Sigmund Uechtritz, Herr Anton Dreher und Herr Richard Wahrmann ab. In die Fussstapfen von *Achilles II.* können unter Anderem die namenlosen von *Kisbér öcscse* stammenden Halbbrüder von *Kozma* und *Alag* treten, unter den Trägern der Dreher'schen Farben ragen durch ihre Abstammung *Tip-Top*, *Brumaw* und *Rache* hervor, Herrn Richard Wahrmann's beste Stützen dürften *Statesman*, *Remord* und *Pauvret* sein, ein aus *Trivial's* Mutter gezogener *Pásztor*-Sohn. Mit je sechs Meldungen stellten sich Graf Tassilo Festetics, Baron Hermann Königswarter, Graf Dionys Wenckheim, Herr Elemér von Blaskovits und Herr Nicolaus von Szemere, mit je fünf Herr Ernst v. Blaskovits, Rittmeister Rudolf Söllinger und Herr Andor von Péchy ein. Unter den von diesen Herren genannten Pferden fallen *Eckehard*, der theuerste Jährling von 1895, *Massenet's* rechter Bruder *Maréchal*, *Tubicam*, eine Tochter der *Lady Patroness*, *Coureur's* Halbschwester *Cigarette*, *Rosario*, *Perdiccas*, *Adept*, *Medardus*, *Kunigunde*, *Rabló*, der Halbbruder von *Csapláros*, und *Manto*, die rechte Schwester von *Magus*, auf. *Rabló* und *Manto* gehören dem Herrn Elemér von Blaskovits, in dessen Farben jetzt die Pferde der Compagnie Blaskovits - Harkányi laufen werden. Erzherzog Otto sicherte dem *Zsupán*-Sohne *Hipp Hipp Hurrah* und der Halbschwester von *Eris*, *Engelsbrücke*, die Concurrenzberechtigung, Graf Anton Apponyi engagirte den *br. H.* v. Triumph—Crown Jewel, der Mutter von *Margit*, Graf Nicolaus Esterházy den namenlosen rechten Bruder von *Nem szabad*, die Compagnie Matchless kann ihre Farben auf *Formosa*, dem *Master Kildare*-Sohne aus *Tegetthoff's*, *Adria's* und *Lissa's* Mutter, zum zweiten Male im Derby zum Siege tragen sehen, die Schlappe von *Mac Intosh* ist dessen namenlose Halbschwester auszuwetzen in der Lage. Eine hohe Meinung muss Herr Ladislaus Schindler von *Matabele* haben, denn er nannte diese Halbschwester von *Kesdet*, welche von *Pásztor* oder *Gunnersbury* gezogen ist, nicht nur für das Derby, sondern auch für eine ganze Reihe anderer classischer Rennen. Herr Rudolf Ritter Wiener von Welten endlich engagirte *Gomba's* rechten Bruder *Schütt* und eine *Bend Or*-Tochter, welche den fremdländischen und sich nicht gar leicht in das Gedächtniss zu prägenden Namen *Heggedevancote* trägt.

Besonderen Stoff zur Besprechung geben noch der Austria-Preis und der St. Ladislaus-Preis, für die bekanntlich die Fohlen genannt werden müssen und die sich in Folge dessen auch der Patronanz der Züchter oder Zuchtstätten erfreuen, welche ihre Pferde alljährlich zur Auction stellen. So haben die Gestüte Kisbér, Monostor, Nagy-út und Néma, weiters Gräfin Eleonore St. Genois, Herr Aristide Baltazzi, Graf Josef Stubenberg, Baron E. Loudon und Mr. C. Wood für beide Rennen, Graf W. Redern für den Austria-Preis allein Nennungen abgegeben. Ausser dem Gorlsdorfer Züchter, der einem Dutzend Vertreter seiner diesjährigen Aufzucht die Theilnahmsberechtigung an dem 100.000 Kronen-Rennen wahrte, haben von Deutschland aus noch Fürst Fürstenberg eilf, Baron Eduard Oppenheim fünf, Graditz, Graf Lehndorff-Steinort, Hauptmann von Blottnitz und Herr W. Moessinger je zwei Pferde für den Austria-Preis 1897 engagirt. Von älteren Pferden finden sich in der Nennungsliste die beiden Theilnehmer am diesjährigen Austria-Preis, *Eltoli* und *Sport*, ferner *Erz-*

lump, *Gomba*, *Voltigeur* und *Joschko* vor. Von den Uebrigen sind 180 Fohlen und blos 48 Jahrlinge. Man sieht daraus, dass insbesondere die Rennstallbesitzer sich bei der Nennung für den Austria-Preis sehr reservirt verhalten haben.

Weitere Erwahnung verdient auch noch das neugegrundete Biennial-Zuchtrennen. Diese Concurrenz, für welche die gedeckten Stuten anzumelden sind, hat die imposante Zahl von 180 Unterschriften erhalten. Man ersieht aus den Unterschriften, welche Deckhengste heuer besonders in Mode waren. Dazu gehoren *Dunure*, *Fenék*, *Panzerschiff*, *Gunnersbury* und *Triumph*. Jeder dieser Beschaler hat ein Dutzend oder mehr der gemeldeten Stuten gedeckt. Von bekannten Stuten sind heuer *Vinaigrette* von *Triumph*, *Silverhair* von *War Horn*, *Paraibl*, *Csalfa*. *Felho* und *Shall we Remember* von *Dunure*, *Black Agnes* von *Culloden*, *Ready-money* und *Pity the blind* von *Master Kildare*, *Springal* von *Beau Brummel*, *Primadonna* und *Weather* von *Panzerschiff*, *Hires* von *Gaga*, *Toncsi* von *Bálvány* und *Adria* von *St. Simon* gedeckt worden. Der Karpathen-Preis 1897 schloss mit der schonen Zahl von 106 Meldungen, und sind die beiden Jahrgange von 1894 und 1895 fast gleich stark vertreten. Was die anderen Rennen anbelangt, so sei nur der Meldungen seitens der deutschen Stalle gedacht. Besonders stark haben die Rennstallbesitzer des Nachbarreiches für das St. Leger genannt. Graditz, welches in diesem Rennen 1887 mit *Pumpernickel* erfolgreich blieb, engagirte sieben Pferde, Fürst Furstenberg neun, Herr V. May drei und Hauptmann von Blottnitz zwei Pferde. Der Schlossherr von Donaueschingen gab weiters noch Nennungen für den Metropole-Preis, für das Criterium, für die Graf Julius Károlyi-Memorial-Stakes, für den Alager Preis, fur die Trial-Stakes und für den Oesterreichischen Stutenpreis, Herr W. Moessinger für das Criterium und für den Oesterreichischen Stutenpreis Meldungen ab.

Im Ganzen wurden am 15. December für alle Rennen mit Ausnahme des Krakauer Derby 2038 Nennungen abgegeben, welche sich auf die einzelnen Rennstallbesitzer wie folgt vertheilen:

R. Wahrmann	102	Gest. Néma	13
Anton Dreher	93	Gfen. G. u. Th. Andrassy	12
El. v. Blaskovits . . .	86	Gest. Graditz	12
Bar. Gust. Springer . .	71	Comp. I. M.	12
Bar. S. Uechtritz . . .	71	Gest. Monostor	12
Gf. Tass. Festetics . .	66	Gf. W Redern	12
v. Gundelfingen . . .	56	Gfin. El. St. Genois .	12
Gf. D. Wenckheim . .	54	Gf. Arco-Zinneberg .	11
Rob. Lebaudy	50	Gf. Joh. Sztaray . . .	11
Mr. C. Wood	50	Gf. E. Degenfeld . . .	10
Bar. H. Königswarter .	45	Capt. George	9
Arist. Baltazzi	42	Mr. Lincoln	9
Arth. Egyedi	42	Dr. E. Russo	9
M. v. Kodolitsch .	42	Hauptm. v. Blottnitz .	8
Ernst v. Blaskovits . .	41	Nic. v. Keczer	8
J. v. Jankovich . . .	40	Comp. Matchless . . .	8
Rittm. A. Trankel . .	40	G. Moessinger	8
Gest. Kisbér	39	Bar. Ed. Oppenheim .	8
N. v Szemere	39	J. v. Lossonczy . . .	7
A. v. Pechy	38	Gest. Nagyút . . .	7
Ritt. Wiener v. Welten	38	Bar. G. Podmaniczky .	7
Rittm. R. Sollinger	37	H Milne	6
Gf. Ant. Apponyi . .	36	Gf. Jos. Palffy	6
L. v. Foglar	34	Gf. A. Zichy	6
A. Ritt. v. Lederer . .	34	Gf. G Degenfeld . .	5
G. v. Chernel	30	Rittm. A. v. Jekey .	5
Gf. Em. Hunyady . .	30	V. May	5
Gf. A. Hadik-Barkóczy	29	Gf. J. Tarnowski . . .	5
Rittm. Ldgf. Fürstenberg	28	Gfin. M. Apponyi . .	4
Oberst Erzh. Otto .	26	Gfen. L. u. St. Forgach	4
Gf. El. Batthyany . .	25	Mr. Rosé	4
Gf. Nic. Esterhazy . .	24	Gf. J. Stubenberg . .	4
Bar. Joh. Harkanyi . .	24	Gf. St. Wenckheim . .	4
Gfin. L. Henckel . . .	24	Obl. Bar. L. Erlanger	3
Bar. E. Loudon . . .	22	C. v. Geist	3
Bar. Ferd Schossberger	22	Gf. Lehndorff-Steinort	3
G. v. Rohonczy . . .	21	Fr. Althof	2
Gf. Zd. Kinsky . . .	20	Gf. Edelsheim-Gyulai .	2
M. Ritt. v. Gutmann .	18	G. v. Fay-Halasz . .	2
L. v. Krausz	18	Mr. Newmarket . . .	2
Bar. N. Rothschild . .	17	J. Ritt. v. Krzysztofowicz	2
Fürst Nic. Palffy . . .	16	F. Ritt. v. Scazighino	2
Bar. A. Harkányi . .	15	Gest. Szaszberek . . .	2
Gf. P. Festetics . . .	14	Gf. J. Teleki	2
Lad. Schindler	14	G. v. Beniczky	1
Gf. Mor. Esterházy . .	13	Gf. L. Trauttmansdorff	1
Gf. Arth Henckel .	13		

AUS DEN GESTÜTEN.

Als *Triumph* aus dem Training genommen wurde und als Vollblutbeschaler aufgestellt werden sollte, trat Herr Aristide Baltazzi an dessen Besitzer desselben mit dem Antrage heran, derselbe möge *Triumph* in Napagedl aufstellen. Graf Anton Apponyi ging aber auf diesen Vorschlag nicht ein, er errichtete ein eigenes Gestüt, die Triumph-Stud-Farm. Er hat diesen Entschluss nicht zu bereuen gehabt. Diese Zuchtstatte gehort zu den bestgeleiteten von Cisleithanien und der dort stationirte österreichische Derbysieger von 1889 zu den versprechendsten unter den jungen Deckhengsten der Monarchie. *Triumph* erhielt gleich im ersten Jahre seiner Thatigkeit eine Reihe fremder Stuten, darunter auch Graf Moritz Esterházy's *Vinaigrette*. Als der genannte Cavalier den Hengst sah, welchen *Vinaigrette* von dem Sohne der *Bouquetière* gebracht hat, gab er der Ueberzeugung Ausdruck, dass dieser eines der schonsten Fohlen sei, welche er je gezogen. Aber in seinen kühnsten Traumen mochte er nicht gedacht haben, dass dieser Hengst einst in Baden-Baden die Schaar hochgezogener deutscher, englischer und franzosischer Gegner in den Staub strecken werde. Und doch war dem so, denn dieses Product der *Vinaigrette* war kein Geringerer als *Trivial*. *Triumph* hat sich mit diesem Zukunftspreis-Sieger glanzend eingeführt. *Trivial* war aber kein Zufallsproduct. Denn von den Vertretern des ersten Jahrganges von *Triumph* haben weiters noch *Vigszinhaz* und *Merveilleuse* ein uber das Durchschnittsmaass hinausgehendes Können gezeigt. *Triumph* scheint seinen Kindern nicht nur Schnelligkeit, sondern auch Stehvermögen zu vererben, eine Eigenschaft, die gewiss nicht hoch genug zu veranschlagen ist. Dabei ist der Apponyi'sche Deckhengst von einer seltenen Productivitat, kurz, er hat alle Qualitaten, die man von einem erstclassigen Vaterpferd verlangen darf.

Graf Anton Apponyi selbst verfügt derzeit nur über ein kleines Stutenmaterial. Es befinden sich nur sieben Stuten in der Triumph-Stud-Farm, von denen die meisten noch von ihrer zumeist sehr erfolgreichen Thatigkeit auf der Rennbahn her bekannt sind. Diese sieben Stuten sind:

Adria, br. St., geb. 1887 v. Pasztor—Fantasie.
Coalition, F.-St., geb. 1891 v. Stronzian—Caltha.
Crown Jewel, br. St., geb. 1879 v. Carnelion—Hampton Court.
Judica, br. St., geb. 1888 v. Hastings—Justina.
Marie Thérèse, br. St., geb. 1888 v. Verneuil—Miss Ellis.
She, schwbr. St., geb. 1884 v. Chippendale—White Lily.
Sorella, br. St., geb. 1889 v. Ruperra—Cataclysm

Sechs von diesen Stuten haben heuer Fohlen gebracht. Das der *Adria* stammt von *Donovan*, die Uebrigen sind von *Triumph* gezogen. Auch die hartnackig vom Unglück verfolgte *She* hat ein Fohlen von *Triumph* bei Fuss. Hoffentlich erweist sich dieses besser als *So-and-So*, der nicht im Stande war, die in ihn gesetzten Hoffnungen zu erfüllen. *Sorella* und *Marie Thérèse*, deren Erstlingsproducte im kommenden Jahre die Bahn betreten können, sowie *Crown Jewel* brachten Stuten, *She*, *Adria* und *Judica* Hengstfohlen. Mit Ausnahme von *Marie Thérèse*, welche *Panzerschiff* einen Besuch abstatten wird, gehen sammtliche Apponyi'schen Stuten zu *Triumph*, wie nachstehende Tabelle zeigt:

Name	1895er Fohlen	1895 gedeckt von	1896 angemeldet zu
Crown Jewel . .	St. v. Triumph	Triumph	Triumph
She	H. v. Triumph	Triumph	Triumph
Adria	H. v. Donovan	St. Simon	Triumph
Judica	H. v. Triumph	Triumph	Triumph
Marie Thérèse .	St. v. Triumph	güst (Panzerschiff)	Panzerschiff
Sorella	St. v. Triumph	Triumph	Triumph
Coalition	—	güst (Triumph)	Triumph

Die Eingangs geschilderten grossen Erfolge, welche *Triumph* bisher als Vaterpferd errungen hat, lassen es begreiflich erscheinen, dass die Anmeldungen fremder Zuchter zu dem einstigen Derbysieger sehr zahlreich sind. Es wird dem Hengste aber auch Gelegenheit zur Auszeichnung geboten. Er erhalt namlich u. A. die ausgezeichnete *Panama*, weiters *Weatherbeaten*, die Mutter von *Weatherby*, *Weather*, *Wellfit* und *Weatherstar*, *Leidi's* Mutter *Himmelblau*, *Conti's* Mutter *Cobweb*, *Allegra*, die Mutter von *Allégresse* und *Alegretta*, dann *Anodyne*, *Vain-glory*, *Harvest* u. s. w. Im Ganzen wurden zu *Triumph* 36 fremde Stuten angemeldet, wobei einige Zuchter wohl die Zahl der Stuten angegeben, dieselben aber noch nicht namhaft gemacht haben. Die Deckliste von *Triumph* für das Jahr 1896 ist demnach folgende:

Gf. Ant. Apponyi: sechs Stuten.
J. Butters: *Misfit*, tragend von *Triumph*.
Anton Dreher: *Doll*, tragend von *Triumph*; *Mary Anne*, tragend von *Master Kildare*.
Fürst Esterházy: *Our Mary*, tragend von *Triumph*.
Gf. Mor. Esterhazy: fünf Stuten.
Gf. Nic Esterházy: *Himmelblau*, tragend von *Theodore*; *Stability*, tragend von *Theodore*.
Gf. Tass. Festetics: zwei Stuten.
Gf. Em. Hunyady: *Jealous*, tragend von *Zsupán*; *Weatherbeaten*, tragend von *Triumph*.
Gf. Ludw. Karolyi: *Patyolat*.
Gf. Zd. Kinsky: eine Stute.
Arth. Krupp: *Nickel*, tragend von *Triumph*; *Thio*, tragend von *Triumph*.
Fürst Nic. Palffy: *Allegra*, *Harvest*.
Gfin. El. St. Genois: *Amanda*, tragend von *Triumph*; *Gerona*, tragend von *Fenék*; *Moëlfra*, tragend von *Harvester*.
Gf. Jos. Stubenberg: *Anodyne*, tragend von *Filou*; *Tableau*, tragend von *Espoir*.
Rittm. Arthur Trankel: *Catalpa*, tragend von *Primás II.*; *Lovely*, tragend von *Dunure*.
Gf L. Trauttmansdorff: *Panama*· *Vanozza*, tragend von *Triumph*.
Rich. Wahrmann: *Petite marmite*, tragend von *Bocage*; *Piccadilly*, tragend von *Pásztor*; *Vain-glory*, tragend von *Bocage*.
Gf. Stef. Wenckheim· *Cobweb*, tragend von *Müvész*; *Susan*, tragend von *Triumph*.
Gf. Wrbna: *Alkony*, tragend von *Triumph*

Zu jenen Züchtern, welche blos für den eigenen Bedarf züchten und deren Farben fast ausschliesslich von selbstgezogenen Pferden getragen werden, gehort in erster Linie Herr Anton Dreher. Die Erfolge nun, welche dieser passionirte Sportsman in den letzten Jahren als Zuchter und in weiterer Folge als Rennmann errungen hat, waren ziemlich massige. Die Schuld daran lag aber zumeist in einer unglücklichen Zuchtmethode. Herr Anton Dreher wies durch langere Zeit seine Stuten *Casper* und *Balvarran* zu, und das sind Hengste, von denen man doch kaum Gutes erwarten kann. In den letzten Jahren ist er von diesem System abgegangen und sendet seine Stuten theils zu schon erprobten guten Vaterpferden oder zu *Trick-Track*, von dem man doch mit Fug und Recht Besseres erhoffen darf als von den beiden vorgenannten Hengsten. Das Dreher'sche Stutenmaterial wachst von Jahr zu Jahr an. Auch hier dürfte eine Ausrangirung und eine Auffrischung des Blutes angezeigt sein. Neu aufgenommen wurden *Germania*, *Manon* und *Tritschtratsch II.*, so dass nunmehr nachfolgende 29 Mutterstuten in Tordás stehen:

Banter, F.-St., geb. 1878 v. Jolly Friar—Audour.
Beauty, F.-St., geb. 1883 v. Sir Bevys—Banter.
Bee, F.-St., geb. 1886 v. Doncaster—Banter.
Beeswing, F.-St., geb. 1890 v. Doncaster—Banter.
Brombeere, br. St., geb 1886 v Buccaneer—Blaubeere
Bussi, F.-St., geb. 1889 v. Doncaster—Banter.
Doll, br. St., geb. 1885 v. Buccaneer—Dolly Dinkey.
Dora, F.-St., geb. 1888 v. Livingstone—Dolly Dinkey.
Elecia, F.-St., geb. 1887 v. Vederemo—Espagniola.
Fairy Queen, br. St., geb. 1882 v. Amaranthus—Fair Star.
Gay Lady, br. St., geb. 1874 v. The Duke—Frolicsome.
Geht an, F.-St., geb. 1890 v. Doncaster—Gay Lady.
Gekauft, lbr. St., geb. 1886 v. Buccaneer—Getroffen.
Germania, F.-St., geb. 1884 v. Verneuil—Gay Lady.
Glowbird, br. St., geb. 1885 v. Buccaneer od. Cambusier—Glowworm.
Ida, F.-St., geb. 1884 v. Buccaneer od. Verneuil—Idolatress.
Infantin, F.-St., geb. 1879 v. Monseigneur—Queen Isabel.
Kate, br. St., geb. 1887 v. Milon—Katinka.
Manon, F.-St., geb. 1891 v. Morgan—Petroleuse.
Mary-Anne, br. St., geb. 1889 v. Verneuil—Miss Rollo.
Mince Pie, br. St., geb. 1877 v. Plum Pudding—Fleada.
Miss Rollo, br. St., geb. 1876 v. Mornington—Lady Rollo.
Orphan, br. St., geb. 1887 v. Doncaster—Kate Greenaway.
Ragyogó, F.-St., geb. 1883 v. Cambuscan od. Verneuil—Lady Patroness.
Rebecca, br. St., geb. 1886 v. Gunnersbury—Miss Rollo.
Sali, F.-St., geb. 1890 v. Weltmann—School Girl.
Tittle Tattle, br. St., geb. 1879 v. Buccaneer—Clairette Angot.
Tritschtratsch II., br St., geb. 1891 v. Verneuil—Tittle Tattle.
Zománcz, F.-St., geb. 1883 v. Verneuil—Lenke.

Wahrend im vergangenen Jahre die Dreher'sche Aufzucht nur aus sieben Köpfen bestand, setzt sie sich diesmal aus eilf Fohlen zusammen. Unter den jungen Thieren sind der von *Panzerschiff* gezogene Halbbruder von *Gigerl*, die von *Beauminet* gezogene Halbschwester von *Trick-Track* und die von *Pásztor* stammende Halbschwester von *Ingo* hervorzuheben. Noch besser dürfte sich das Abfohlergebniss von 1896 gestalten, da derzeit achtzehn Stuten tragend sind. Leider sind gerade die besten, wie *Gay Lady*, *Tittle Tattle* und *Infantin*, güst geblieben. In der kommenden Saison weist Herr Anton Dreher mehr als ein Drittel der Stuten *Trick-Track* zu, dessen heuer gefallene Erstlingsproducte prachtig entwickelt sind und zu schonen Hoffnungen Anlass geben. Auch mit *Dornbusch* wird ein Versuch gewagt, und zwar soll *Tritschtrasch II.* dem *Vederemo*-Sohne einen Be-

such abstatten. In Bezug auf die anderen Stuten hat Herr Anton Dreher eine überaus sorgfältige Auswahl getroffen und werden dieselben die Dienste der hervorragendsten Vaterpferde in Anspruch nehmen. Das Abfohlergebniss und das Trachtigkeitsverhaltniss von 1895 sowie die Zutheilung für 1896 wird durch nachfolgende Tabelle illustrirt:

Name	1895er Fohlen	1895 tragend von	1896 angemeldet zu
Gay Lady	Gagerl, br. H. v. Panzerschiff	—	Gaga
Miss Rollo	Margarethe, br. St. v. Zsupán	—	Trick-Track
Mince Pie	—	Trick-Track	Trick-Track
Banter	—	Trick-Track	Primás II.
Infantin	Ines, F.-St. v. Pásztor	—	Master Kildare
Tittle Tattle	Tick-Tack, F.-St. v. Beauminet	—	Beauminet
Fairy Queen	Forward, F.-H. v. Master Kildare	Trick-Track	Trick-Track
Beauty	Bibereck, F.-H. v. Master Kildare	—	Master Kildare
Ragyogó	—	Panzerschiff	Matchbox
Zománcz	Zopf, F.-H. v. Galaor	Triumph	Bálvány
Germania	—	—	Duncan
Ida	—	—	Trick-Track
Doll	br. St. v. Morgan	Triumph	Triumph
Glowbird	—	Trick-Track	Master Kildare
Bee	Billnitz, F.-St. v. Trick-Track	Trick-Track	Trick-Track
Brombeere	—	Morgan	Trick-Track
Gekauft	—	Panzerschiff	Zsupán
Rebecca	br. St. v. Trick-Track	—	Dunure
Electa	—	Trick-Track	Trick-Track
Kate	—	Master Kildare	Trick-Track
Orphan	—	Panzerschiff	Althorp
Dora	—	Trick-Track	Trick-Track
Bussi	Busserl, F.-St. v. Zsupán	—	Master Kildare
Mary Anne	—	Master Kildare	Triumph
Beeswing	—	Trick-Track	Zsupán
Geht an	—	Zsupán	Bálvány
Sali	—	Kisbér öcsese, Galaor und Trick-Track	Trick-Track
Manon	—	—	Trick-Track
Tritschtratsch II.	—	—	Dornbusch

DEUTSCHE HINDERNISSSTATISTIK.

Im Anschlusse an die in letzter Nummer gebrachte deutsche Flachrennstatistik sei heute der Errungenschaften auf dem Gebiete des Hindernisssports in Deutschland gedacht. Demselben wird bekanntlich im Nachbarreiche weit mehr Interesse als bei uns entgegengebracht, überaus zahlreich sind die Stalle, welche blos Hindernissmaterial beherbergen. Freilich gibt es »im Reiche« auch ein Carlshorst, auf mehreren Provinzplatzen wird nur dem Sport zwischen Flaggen gehuldigt, und auf so grossen Bahnen wie Baden-Baden und Gross-Borstel gelangen eine Reihe von werthvollen Steeple-chases zur Entscheidung. Wie bei den Flachrennen so zeigt sich auch hier in Bezug auf die Rennstallbesitzer das gegen die fruheren Jahre abweichende Moment regelmässigerer Vertheilung der Preise. Gebrochen wurde heuer das colossale Uebergewicht des Werner-Stalles. Wenngleich die Erfolge des unter der Leitung des Herrn R. Ten-Bergh stehenden Stalles in der abgelaufenen Saison noch immer sehr bedeutende waren, so ragten sie doch diesmal nicht hoch über jene anderer Etablissements hervor. Den ersten Platz nimmt Herr K. v. Tepper-Laski mit der relativ bescheidenen Summe von 68.310 Mk. ein, zu welcher *Bastard* den grössten Theil beitrug. Herr Balduin, dessen Farben auch in Oesterreich-Ungarn zum Start getragen wurden, verdankt die von ihm gewonnenen 49.770 Mk. in erster Linie *Pampero*, wahrend Herr H. Suermondt, der heuer weniger als die Halfte seines vorjahrigen Gewinnes, namlich 49.376 Mk. erzielte, sich hauptsachlich auf *Hagelschlag* und *Merry Girl* stutzte. Für Herrn C. v. Lang-Puchhof (38.000 Mk.) war einzig und allein *Meistersinger I.* thatig, für Herrn J. Miller (35.192 Mk.) traten *Coromandel II.*, *Rhea*, *For ever* etc. ein, der Hauptverdiener von Herrn Weinberg (31.990 Mk.) war *Waldmeister*, *Glückauf* und *Nachtfalter* brachen neben anderen Pferden fur Hauptmann R. Spiekermann (30.752 Mk.) eine Lanze. Von inlandischen Sportsmen finden sich in der Liste Graf Nicolaus Esterházy (14.508 Mark), dessen Farben blos *Et caetera* trug, Rittmeister Ottokar Ritter von Streeruwitz und Lieutenant G. von Angeli, denen *Renonce* 1160 Mk. und *Legény* 1150 Mk. verdienten, und endlich Oberlieutenant Graf Fritz Schönborn, dem *March* und *Juan* in Dresden 590 Mk. gewannen.

Ueberblickt man die Liste der siegreichen Pferde, so stosst man auf viele fremde Namen, wahrend so wohlbekannte und in den letzten Jahren mit so grossen Erfolgen thatig gewesene Steepler wie *Wellgunde*, *Funny Face*, *Carloman*, *Eventail*, *Frondeur* und *Debatte* theils gar nicht mehr in derselben zu finden sind oder sich mit sehr bescheidenen Summen begnugen mussten. Den Ehrenplatz nimmt mit 41.590 Mk *Pampero* ein, der Doppelsieger im Alten Badener Jagdrennen und in der Grossen Badener Handicap-Steeple-chase. *Meistersinger I.* gewann mit neun Siegen 38.000 Mk., *Bastard*, der Gewinner der Zweiten Berliner Internationalen Steeple-chase, 35.860 Mk., *Lotte*, die Siegerin im Grossen Preis von Carlshorst, 22.899 Mk., *Venetia*, welche im Grossen Hamburger Jagdrennen siegte, 22.790 Mk., *Sixpence*, der im Parforce-Jagdrennen sein Stehvermögen documentirte, 19.450 Mk., die alte treue *Et caetera* 14.508 Mk. u. s. w. Mehr als 10.000 Mk haben 21 Pferde gewonnen, und 225 Pferde holten sich Preise im Werthe von 1000 Mk. bis 10.000 Mark. Von den 246 Pferden, welche somit 1000 Mk. und darüber verdienten, wurden 111 in Deutschland, 82 in England, 40 in Frankreich, 12 in Oesterreich-Ungarn und eines in Danemark gezogen.

Trachenberg, dessen erfolgreichste Producte *Bastard*, *Bergschwalbe*, *Plunder*, *Grisette*, *Magnat*, *Matrose* etc. waren, führt mit 95.140 Mk. den Reigen der erfolgreichen Vaterpferde an *Chamant* erzielte mit Hilfe von *Meistersinger I*, *Waldmeister*, *Talbot*, *Clementine*, *Hannchen* etc. 74.415 Mk., *Philammon's* (44.725 Mk.) bester Nachkomme war *Pampero*, *Kisber* (31.876 Mk.) stützte sich auf *Gluckauf*, *Saragossa*, *Varus* u. s. f., *Flageolet* (29.841 Mk.) auf *Janitschar*, *Pfalz* etc. Von im Inlande thatigen oder thatig gewesenen Hengsten kommen in der Liste vor: *Ruperra* durch *Daphne* (6630 Mk.), *Verneuil* durch *Orosslán* und *Valus* (5643 Mk.), *Zsupán* durch *For ever* (5245 Mk.), *Stronzian* durch *Sadie* und *Teufelsweib* (5092 Mk.), *Marcsi* durch *Mutyi* (3818 Mk.), *Przedswit* durch *Saving* (3115 Mk.), *Master Kildare* durch *Knight of Kerry* (2780 Mk.), *Vinea* durch *Miecherl* (1900 Mk.), *Bálvany* durch *Ragyogó* (1890 Mk.), *Hastings* durch *Renonce* (1490 Mk.) etc.

Unter den Jockeys steht Jekyll, der Reiter von *Coromandel II.* in der Grossen Pardubitzer Steeple-chase, mit 25 Siegen obenan. Ihm folgt Printen, welcher *Merry Girl* in der Jesnicaner Steeple-chase zum Siege ritt, mit 21 gewonnenen Rennen vor W. H. Jones (14), Brehmer (9), Hardy (9), dem langjährigen Championjockey Plüschke (8) u. s. w

Nachstehend geben wir die genauen Listen:

I. Liste

jener Renstallbesitzer, welche 1895 auf deutschen Hindernissbahnen 5000 Mk. und darüber gewonnen haben:

	Mk.		Mk.
K. v. Tepper-Laski	68 310	Lt v. Burchard	9.662
Balduin	49.770	Gf. Cl. Hopffgarten	9.710
H Suermondt	49.376	H. Lücke	9.462
C. v. Lang-Puchhof	38.000	Max	9.320
J. Miller	35 192	Maj v. Koeller	8.985
Weinberg	31.990	Lt. Frh. v. Kap-herr	8.752
Hptm. R. Spiekermann	30.752	v. Gaudecker	8.720
Rittm. Suermondt	29.138	Lt. Gf. Westphalen	8.391
Lt. v. Eynard	28.341	Lt. v. Wuthenau	8.206
Maj. v. Heyden-Linden	27.929	J. Lau	7.500
R. Haniel	27.760	Lt. v Bosse	7.350
Lt. Gf. Stauffenberg II	24.978	Rittm. Frh. Thumb v. Neuburg	7.225
J. Kühn	23.339	Ado	7.106
Lt. Gf. S. Lehndorff	23.187	Obst. Gf. Schlippenbach	7 010
Lt. Gf. F. Königsmarck I.	18.668	E. v. Voss	6.820
Gf. Zech	18.507	B. v Gillhaussen	6.600
Rittm. H. v. Arnim	17.330	Lt. v. Heyden-Linden	6.540
Lt. Suermondt	17.041	Lt. Gf. Westarp	6.374
G. v. Schierstaedt	17.028	Mr Kateson	6.020
Lt. v d. Lühe	14.891	Rittm. v. Boddien	5 990
Gf. N. Esterhazy	14 508	Ehrich	5.980
Lt. v. Bradsky-Laboun	14.430	W. v. Treskow	5.922
Rittm. v Baumbach	13.540	Lt. v. Arnim (18. Ubl.-Reg)	5.765
Rittm. Kimmerle	13.360	Maj. v. Gossler	5.685
Mr. R Gore	13.280	Lt. v. Zastrow	5.596
Capt Lumley	13.065	Lt. Reiss	5.495
Lt. v. Arnim (3. Uhl.-Reg.)	11.368	Lt. v Ranke	5.480
Lt Muller	10.569	Lt Frh. v. Lüttwitz II.	5.430
Maj. v. Boddien	10.372	Lt. Lucke	5.150
E. Bartsch	9.930	Gf. C. E. Reventlow	5.000

II. Liste

jener Pferde, welche 1895 auf deutschen Hindernissbahnen 5000 Mk. und darüber gewonnen haben:

	Mk.		Mk.
Pampero 6j	41.590	Fiducit 4j.	7905
Meistersinger I. 5j.	38.000	Saragossa 4j.	7570
Bastard 4j.	35 860	Terror a.	7545
Lotte 6j.	22.899	Kranich 6j.	7460
Venetia a.	22.790	Handy Andy a.	7140
Sixpence 6j.	19.450	Babiole 5j.	7090
Et caetera a.	14.508	Sturm 4j.	7019
Hagelschlag 4j.	14.100	Bavarian 4j.	7010
Merry Girl a.	13.285	Orcadian a.	6925
Sehnsucht 4j	13.223	Lee 3j.	6810
Waldmeister 4j.	12.920	Clementine 6j.	6790
Coromandel II. a.	12.837	Sour Apple 5.	6700
Buschiri a.	12.779	Daphne 5j.	6630
Gennaro 6j.	12.265	Oxford I. a.	6520
Teddy a.	12.090	Iceberg II a.	6510
Strelitze a.	11.940	Last not Least 3j.	6460
Janitschar a.	11.920	Starlight 5j.	6290
Young Prince 6j.	11.360	Mascaret II. 5j.	6250
Rhea 4j.	10.980	Swift Runner 4j.	6177
Gluckauf 5j	10.380	Hannchen 3j.	5980
Quicksight a.	10.225	Legény a.	5790
Joey a	9.976	Niquet a.	5670
Nachtfalter a.	9.872	Bergschwalbe a.	5520
Talbot a.	9.862	Gipsy Queen 6j	5480
Opaque 6j.	9.650	Pfalz 3j.	5421
La Ramée 5j.	9.575	Plunder 6j.	5393
Heraclius 5j.	8.950	Herr Vex a.	5365
Helot 4j.	8.917	Eventail a.	5362
Prompter 6j.	8.870	Heidelberg 4j.	5340
Protector 4j.	8.810	Varus 5j	5325
Charing Cross 6j.	8.690	For Ever 4j.	5245
Independence 5j.	8 610	Dornröschen a.	5225
Atlantic a.	8.230	Wehmuth 4j.	5180
Richard Grainger 4j.	8.210	Herzbube 6j.	5095
Mirabelle 5j.	8.050	Niobe 3j.	5054
Ransom a.	7.990	Grisette 4j.	5030

III. Liste

jener Vaterpferde, deren Producte 1895 auf deutschen Hindernissbahnen mehr als 5000 Mk. gewonnen haben:

	Mk.		Mk
Trachenberg	95.140	Concha	16.597
Chamant	74.415	Hominy	14.550
Philammon	44.725	Good Hope	13.960
Kisbér	31.876	Basnas	13.245
Flageolet	29.841	Maelstrom	12.949
Border Minstrel	26.648	Recorder	12.545
Dandin	25 432	Fulmen	11.857
Martini	25 301	Charibert	11.620
Picollos	25.171	Rajpoot	11.360
Flibustier	24.578	The Miser	10.995
Fitz Henry	22.790	Salteador	10.860
Man of War	19.450	Energy	10 770
Town Moor	19.138	Grandmaster	10 690
Peter	19.122	Favo	10.620
Silvio	17.982	Saxifrage	10.448
Vignemale	10270	Crafton	7099
Victor	9976	Ambergris	6925
Pellegrino	9650	Dutch Skater	6710
Soukaras	9440	Sir Kenneth	6700
Retreat	9360	Ruperra	6630
Savernake	9297	Cassock	6290
Padischah	9095	Melanion	6177
Blue Rock	9050	Kalandor	5790
Hawkstone	8940	Pumpernickel	5734
Play Actor	8870	Verneuil	5643
Saint Gatien	8400	Esterling	5615
Kingcraft	8230	Romany King	5480
Warfare	8210	Le Destrier	5362
Emilius	8103	Mondain	5340
Thunderer	7545	Zsupan	5245
Idea	7538	Stronzian	5092

IV. Liste

jener Jockeys, welche 1895 in Deutschland Hindernissrennen gewonnen haben:

	Ritte	Siege		Ritte	Siege
Jekyll	71	25	Bohme	21	3
[illegible]	72	21	Buckenham	10	3
Jones	55	14	[illegible]	27	2
P. Brehmer	47	9	Seda	12	2
Hardy	[illegible]	9	Kuttke	11	2
W. Plüschke	54	8	A Nightingall	3	2
Klatt	31	7	Platzbecker	15	1
Wheeler	53	5	Thielemann	9	1
A. Madden	31	5	Hostack	11	1
[illegible]	34	5	Utting	7	1
W. Bié	19	5	Hempel	10	1
Jerabeck	30	4	Cordac	7	1
Maass	24	4	Blaczeck	6	1
Trollsen	32	4	Press	6	1
Brandt	12	4	Jureck	4	1
Bauermeister	9	4	[illegible]	3	1
Foot	20	4	Hecker	[illegible]	1
J. Holli	29	3			

DIE ENGLISCHEN REITER VON 1895.

Die Zahl der mit Erfolg auf den englischen Flachbahnen thatigen Herrenreiter ist eine sehr beschrankte. Seit dem Tage, da Mr. Abington fern von seiner Heimat die Augen zur ewigen Ruhe schloss, hat kein Herrenreiter jenseits des Canals sich auf der flachen Bahn besonders hervorzuthun vermocht und erscheint es uberhaupt fraglich, ob in absehbarer Zeit wieder ein englischer Sportsman sich so hohen Ruhm als Reiter erwerben wird als Mr. Abington. Die meisten Rennen gewann heuer Mr. Lushington, der zehnmal siegte. Der Champion vom Vorjahre, Mr. J. Phillips, absolvirte sechs, Mr. G. B. Milne drei, Mr. J. B. Atkinson, Mr. W. H. Moore und Mr. D. Thirlwell je zwei Siegesritte, und elf Herren errangen je einen Erfolg.

Gibt somit die Liste der siegreichen Herrenreiter wenig Stoff zu Betrachtungen, so lasst dagegen die Tabelle der erfolgreichen Jockeys eine eingehende Besprechung zu. England steht doch auf dem Gebiete der Reitkunst unerreichbar da und wird seine leitende Stellung wohl auch nie verlieren. Ein Land, das solche Reitkunstler wie Fordham, Tom Chaloner, Wells, Custance, Fred Archer, Tom Cannon, Tom Loates und Mornington Cannon hervorgebracht hat, muss einen geradezu dominirenden Einfluss ausüben. Deshalb wendet der continentale Sportsman seine Blicke nach England, wenn er einen tuchtigen Jockey braucht, in Newmarket, in Manton, in Kingsclere oder in sonst einem der hervorragenden englischen Trainingquartiere muss sölch ein junger Reiter seine Lehrzeit vollbracht haben, soll einst ein tüchtiger Jockey aus ihm werden. Es mag ubrigens zugegeben werden, dass derzeit England selbst nicht allzu viel Jockeys allerersten Ranges besitzt. Verhaltnissmassig klein ist die Zahl derjenigen, welche auf »first class« Anspruch machen können. Es sei dabei gerade nicht an den Giganten Fred Archer gedacht, der immer eine Ausnahmsstellung einnahm. Aber die heutige Zeit kann, was die Gute der Jockeys betrifft, kaum mit jener Periode verglichen werden, wo die Chifneys, die Butters, die Robinsons und die Scotts sich als einander ebenbürtige Rivalen erwiesen, Derzeit stehen Mornington Cannon und Tom Loates an der Spitze ihrer Berufsgenossen, neidlos wird ihnen die Superioritat eingeraumt. Drei Jahre nacheinander fochten diese Beiden den Kampf um das Championat aus. 1893 hatte Tom Loates die Oberhand behalten, in den beiden letzten Jahren triumphirte Mornington Cannon. Heuer hatte er sich gleich zu Beginn der Saison einen kleinen Vorsprung gesichert, dehnte dann denselben im Laufe des Jahres weiter aus und behielt ihn bis zum Schlusse bei. Die Zahl von 184 Siegen ist bei Mornington Cannon um so bemerkenswerther, als dessen Körpergewicht ein fur englische Verhaltnisse ziemlich hohes ist. Classische Rennen hat M. Cannon heuer wenig gewonnen. Gelegenheit zur Auszeichnung nahm er aber oft, und in manch einem mörderischen Endgefechte rang das von ihm gesteuerte Pferd dank der eminenten Geschicklichkeit Cannon's seinen zähen Gegner nieder.

Tom Loates, der mit 166 Siegen den zweiten Platz einnimmt, hat heuer zwar weniger Ritte als im Vorjahre absolvirt, war aber öfter als jeder andere Jockey in den Sattel gestiegen, namlich 763mal. Tom Loates hatte eigentlich in dieser Saison nicht viel Glück, denn mehrmals hatte er ganze Verlustserien zu verzeichnen. Es braucht wohl nicht weiter betont zu werden, dass T. Loates oft seine Meisterschaft zu erproben Gelegenheit hatte Rasch hat in den letzten Jahren Fred Allsopp sich in der Gunst des englischen Publicums und der Rennstallbesitzer festgesetzt. Das Vertrauen der Letzteren wendete sich ihm seit seinem Siege auf *Sir Hugo* im englischen Derby 1892 zu Er gilt als ein Jockey, der mit aussergewöhnlichem Scharfblick die Pace eines Rennens zu beurtheilen und mit besonderer Geschicklichkeit einen Platz im Felde zu wahlen versteht. Er hat eine Reihe schöner Siege errungen, deren bedeutendster der auf *Marco* im Cambridgeshire war. Die Zahl seiner Siege belauft sich auf 112. Noch ein Rennen mehr als im Jahre zuvor, namlich 85,

hat W. Bradford gewonnen. Die schwere Krankheit, von der Bradford Ende 1894 befallen worden war, liess Schlimmes befurchten. Allein der junge Reiter zeigte sich auch heuer wieder in seiner alten Grosse und befestigte den Ruf, den er sich bereits als »apprentice« geschaffen hatte. Bradford gewann u. A. die Kempton Park Jubilee Stakes auf *Victor Wild.*

Zahlreiche classische Erfolge waren S. Loates beschieden, der auf *Sir Visto* das Derby und das St. Leger, auf *La Sagesse* die Oaks und mehrere grosse Handicaps gewann. Er würde wohl das Jahr noch besser abgeschlossen haben, hatte sich nicht im Herbste das Unglück dauernd an ihn geheftet. Er verlor namlich nicht weniger als 64 Rennen nacheinander. Er schloss die Saison mit 81 Siegen ab. Der Sechste in der Liste ist T. J. Calder, der 66 Siegesritte absolvirt hat, darunter auf *Florizel II.* im Manchester Cup und auf *St. Frusquin* im Sandringham Gold Cup. Finlay hatte heuer viel weniger Ritte als das Jahr zuvor und wurde darum auch vom vierten auf den siebenten Platz zurückgedrangt, den er mit 61 Siegen einnimmt. Brillant ist der von J. Watts geschaffene Record, der bei nur 288 Ritten 60mal siegte. Der Schwergewichtreiter, der an Classe keineswegs hinter Tom Loates und Mornington Cannon zurücksteht, hat eine Reihe von hervorragenden Rennen nach Hause gebracht, darunter die Zweitausend Guineen auf *Kirkconnel.* O. Madden, der im Jahre 1890 blos einmal als Sieger den Richter passirt hatte, und in den darauffolgenden drei Jahren sich stets mit weniger als zehn Erfolgen hatte begnügen müssen, gewann heuer 55 Rennen. Der Sohn des *Kincsem*-Reiters ist einer der gesuchtesten Leichtgewichtjockeys von England, ein Reiter, der von Saison zu Saison in seinem Konnen wachst. Ihm folgen Rickaby mit 54, S. Chandley mit 51, J. Fagan mit 44, G. Gough mit 40 Siegen etc.

Unter den Jockeys, welche eben erst ihre Lehrzeit absolvirt haben oder noch in derselben stecken, thaten sich besonders Charles Ward, Herbert Grimshaw, Fearis, Kempton Cannon und H. Chaloner hervor. Charles Ward gab einen Beweis nicht alltaglicher Fahigkeiten mit seinem Siege auf *Rockdove* im Cesarewitch, Herbert Grimshaw zeichnete sich vor Allem auf *The Rush* im Liverpool Autumn Cup und auf *Ivor* im Manchester November Handicap aus. Weiters muss noch der Erfolge gedacht werden, welche der amerikanische Jockey Simms errungen hatte. Willie Simms, bekanntlich ein Neger, kann sich zwar nicht mit den Grossen des englischen Turfs messen, erwies sich aber doch als ein tüchtiger und besonnener Reiter. Zu den bemerkenswerthen Vorkommnissen der abgelaufenen Saison gehört weiters der Sieg von H. Covey auf *Cornbury* in den Great Metropolitan Stakes und der Todessturz von George Brown. H. Covey war in früheren Jahren ein gesuchter Jockey, seit Langem aber nicht mehr in der Oeffentlichkeit thatig. Durch Zufall bekam er einen Ritt auf *Cornbury*, den er auch zu einem Siege zu gestalten wusste. George Brown, der die Saison so vielversprechend mit dem Siege auf *Euclid* im Lincolnshire Handicap begonnen hatte, wurde leider bald darauf ein Opfer seines Berufes. Er kam im Sussex Plate in Brighton mit *Woodhouse* zu Fall und erlitt sehr schwere Verletzungen, an deren Folgen er im jugendlichen Alter von zwanzig Jahren starb. Schliesslich sei noch erwahnt, dass George Barrett, einst einer der Grössten in seinem Fache, heuer blos einige Ritte erfolglos in England absolvirte und Anfangs October seine Licenz zurücklegte.

Nachstehend geben wir die genauen Listen:

I. Liste

jener Herrenreiter, welche 1895 auf englischen Flachbahnen Rennen gewonnen haben.

	[illegible]	[illegible]	[illegible] Plätze
F. B Atkinson	5	2	1
J. M. Bell	5	1	0
A. Brooks	7	1	1
A. Coventry	6	1	0
Sir J. Duke	1	1	0
G. S. Davies	5	1	1
[illegible]	1	1	0
Lushington	23	10	4
G. Lambton	7	1	3
L. McCreery	3	1	1
G. B. Milne	6	3	0
W. H. Moore	4	2	0
Peacock	1	1	0
J. Phillips	63	6	6
Sir S. Scott	2	1	1
D. Thirlwell	9	2	1
G. J. Thursby	3	1	0

II. Liste

jener Jockeys, welche 1895 auf englischen Flachbahnen zehn Rennen und darüber gewonnen haben.

	[illegible]	[illegible]	[illegible]
M. Cannon	[illegible]	184	[illegible]
T. Loates	[illegible]	166	[illegible]
F. Allsopp	[illegible]	112	[illegible]
W. Bradford	[illegible]	86	[illegible]
S. Loates	[illegible]	81	[illegible]
T. J. Calder	[illegible]	66	[illegible]
F. Finlay	[illegible]	61	[illegible]
J. Watts	[illegible]	60	[illegible]
O. Madden	[illegible]	55	[illegible]
F. Rickaby	[illegible]	54	[illegible]
S. Chandley	[illegible]	51	[illegible]
J. Fagan	[illegible]	44	[illegible]
G. Gough	[illegible]	40	[illegible]
G. Chaloner	[illegible]	32	[illegible]
A. White	[illegible]	28	[illegible]
K. W. Colling	[illegible]	28	[illegible]
T. Weldon	[illegible]	28	[illegible]
H. Toon	[illegible]	22	[illegible]
G. Brown	[illegible]	20	[illegible]
C. Ward	[illegible]	20	[illegible]
J. Woodburn	[illegible]	20	[illegible]
F. Pratt	[illegible]	20	[illegible]
H. Chaloner	[illegible]	19	[illegible]
C. Loates	[illegible]	18	[illegible]
H Grimshaw	192	18	17
W. R. Wingfield	182	15	21
K. Cannon	188	15	16
F. B. Black	89	11	14
E. Hunt	152	11	9
H. Gould	93	10	6

III. Tabelle

der hervorragendsten englischen Jockeys in den letzten sechs Jahren.

	[illegible]	[illegible]	1892	[illegible]	[illegible]	1895
M. Cannon	39	137	182	168	167	184
T. Loates	147	—	—	222	163	166
F Allsopp	33	49	60	58	85	112
W. Bradford	5	15	72	110	84	85
S. Loates	83	—	—	—	91	81
T. J. Calder	64	—	—	40	84	66
F. Finlay	24	30	33	100	[illegible]	61
J. Watts	85	114	106	92	63	60
O. Madden	1	4	4	7	12	55
F. Rickaby	78	59	56	44	38	54
S. Chandley	38	51	63	[illegible]	58	51
J. Fagan	68	53	33	44	27	44
G. Gough	—	3	4	16	40	40
G. Chaloner	37	60	80	32	24	32
A. White	43	—	—	29	46	[illegible]
R. W. Colling	9	15	37	34	41	[illegible]
T. Welton	43	62	31	2	16	28
H. Toon	—	—	1	11	26	22
J. Woodburn	50	90	57	[illegible]	13	20
F. Pratt	—	1	12	12	17	20
C. Ward	—	—	—	—	[illegible]	20

IN ÖSTERREICH-UNGARN 1894 GEBORENE FOHLEN.

Sr. k. und k. Hoheit des Oberst Erzherzog Otto *Idol* brachte am 16 Februar ein Hengstfohlen von *Abonnent,* welches einging. *Idol* wurde wieder gedeckt von *Theodore.*

Desselben *Strike a Light* brachte am 21. Februar ein Fuchshengstfohlen mit grosser Blasse, beide Hinterfüsse in der Fessel weiss, von *Galaor. Strike a Light* wurde nicht wieder gedeckt.

Desselben *Elefant* brachte am 24. Februar ein Fuchsstutfohlen mit Blasse von *Master Kildare. Elefant* wurde wieder gedeckt von *Theodore.*

Desselben *Donna Sol* brachte am 9. Marz ein dunkelbraunes Hengstfohlen mit Stern von *Galaor. Donna Sol* wurde wieder gedeckt von *Theodore.*

Desselben *Little Lovelock* verwarf von *Galaor.*

Des Grafen Anton Apponyi *Judica* brachte ein braunes Hengstfohlen von *Triumph,* welches einging. *Judica* wurde wieder gedeckt von *Triumph.*

Desselben *Marie Thérèse* brachte ein schwarzbraunes Stutfohlen von *Triumph. Marie Thérèse* wurde wieder gedeckt von *Triumph.*

Desselben *Sorella* brachte ein braunes Stutfohlen von *Triumph. Sorella* wurde wieder gedeckt von *Triumph.*

Desselben *She* verwarf Zwillinge von *Triumph. She* wurde wieder gedeckt von *Triumph.*

Der Grafin Marie Apponyi *Crown Jewel* brachte ein braunes Hengstfohlen von *Triumph. Crown Jewel* wurde wieder gedeckt von *Triumph.*

Des Grafen Emerich Degenfeld *Menyasszony* verwarf von *Beau Brummel. Menyasszony* wurde wieder gedeckt von *War Horn.*

Des Grafen Gustav Degenfeld *Chutney* brachte am 19. Janner ein braunes Stutfohlen mit einigen weissen Haaren auf der Stirne, der rechte Hinterfuss im Ballen weiss, von *Metcalf. Chutney* wurde wieder gedeckt von *Fenék.*

Desselben *Gyonyorü* brachte ein Stutfohlen [illegible] *Fehér Holló,* welches vertilgt wurde *Gyonyorü* wurde wieder gedeckt von einem Halbluthengste.

Des Grafen Paul Festetics *Taller* brachte am 17. Februar ein Fuchsstutfohlen von *Triumph. Tallér* wurde wieder gedeckt von *Pasztor.*

Desselben *Carolina* brachte am 12. Marz ein [illegible]stutfohlen von *Bucsány. Carolina* wurde wieder gedeckt von *Gutheled.*

Des Grafen Tassilo Festetics *Coquine* brachte am 17. Janner ein braunes Stutfohlen mit Blasse, beide Hinterfüsse hoch weiss, von *St. Gatien. Coquine* wurde wieder gedeckt von *Gunnersbury.*

Desselben *Desdemona* brachte am 19. Janner ein Fuchsstutfohlen mit Blasse, der linke Hinterfuss an der Fessel weiss, von *Gunnersbury Desdemona* wurde wieder gedeckt von *Gunnersbury.*

Desselben *Enigme* brachte am 2. Februar ein braunes Hengstfohlen ohne Abzeichen von *Fenék. Enigme* wurde wieder gedeckt von *Fenék.*

Desselben *Display* brachte am 14. Marz ein Fuchsstutfohlen mit Blasse, der rechte Hinterfoss an der Fessel weiss, von *Prince Rudolph. Display* wurde wieder gedeckt von *Fenék.*

Desselben *Viva* brachte am 21. Marz ein braunes Stutfohlen ohne Abzeichen von *Fenék. Viva* wurde wieder gedeckt von *Kisbér öcscse.*

Desselben *La Gondola* brachte am 25. Marz ein Fuchsstutfohlen mit Blasse von *Gunnersbury. La Gondola* wurde wieder gedeckt von *Gunnersbury.*

Desselben *Miss Florence* brachte am 31. Marz ein braunes Stutfohlen mit Stern, beide Hinterfusse an der Fessel weiss, von *Kisbér öcscse. Miss Florence* wurde wieder gedeckt von *Fenék.*

Desselben *Echo* brachte am 10. April ein Fuchsstutfohlen mit kleinem Stern, der linke Hinterfuss an der Fessel weiss, von *Fenék. Echo* wurde wieder gedeckt von *Fenék.*

Desselben *Spurs* brachte am 10. April ein Stutfohlen von *Gunnersbury,* welches bald nach der Geburt einging. *Spurs* wurde wieder gedeckt von *Fenék.*

Desselben *Bonnie Aggie* brachte am 23. April ein braunes Hengstfohlen, der linke Hinterfuss an der Fessel etwas weiss, von *Gunnersbury. Bonnie Aggie* wurde wieder gedeckt von *Gunnersbury*

Desselben *Caledonia* verwarf Zwillinge von *Gaga. Caledonia* wurde wieder gedeckt von *Gaga.*

Des Herrn Julius von Jankovich-Bésan *Dornröschen* brachte ein Fuchshengstfohlen von *Casper. Dornröschen* wurde wieder gedeckt von *Phil.*

Desselben *Y. Endsleigh* brachte ein braunes Stutfohlen von *Phil. Y. Endsleigh* wurde wieder gedeckt von *Abonnent.*

Desselben *Etiquette* brachte ein braunes Stutfohlen von *Phil. Etiquette* wurde wieder gedeckt von *Abonnent.*

Desselben *Helena* brachte ein Fuchsstutfohlen von *Kisbér öcsese Helena* wurde wieder gedeckt von *Kisbér* [illegible]

Desselben *Hires* brachte ein braunes Stutfohlen von *Phil. Hires* wurde wieder gedeckt von *Gunnersbury.*

Desselben *Hogyan volt* brachte ein braunes Hengstfohlen von *Kisbér öcsese. Hogyan volt* wurde wieder gedeckt von *Phil.*

Desselben *Mariette* brachte ein braunes Stutfohlen von *Phil. Mariette* wurde nicht wieder gedeckt.

Desselben *Mistake* brachte ein Fuchshengstfohlen von *Cambusier. Mistake* wurde wieder gedeckt von *Morgan.*

Desselben *Nessi-Etti* brachte ein braunes Stutfohlen von *Phil. Nessi-Etti* wurde wieder gedeckt von *Abonnent.*

Desselben *Nulight* brachte ein Fuchsstutfohlen von *Phil. Nulight* wurde wieder gedeckt von *Phil.*

Desselben *Olyan-nincs* brachte ein braunes Stutfohlen von *Phil. Olyan-nincs* wurde wieder gedeckt von *Phil.*

Desselben *Rátartó* brachte ein Fuchsstutfohlen von *Phil. Rátartó* wurde wieder gedeckt von *Phil.*

Des Grafen Franz Seilern *Acqua viva* brachte ein Fuchsstutfohlen von *Master Kildare. Acqua viva* wurde wieder gedeckt von *Stronzian.*

Desselben *Agota* verwarf Zwillinge [illegible] *Metcalf.* *[illegible]ota* wurde wieder gedeckt von *Galaor.*

Desselben *Aiguillette* brachte ein braunes Stutfohlen von *Livingstone. Aiguillette* wurde wieder gedeckt von [illegible]

Desselben *Barege* brachte ein braunes Stutfohlen von *Livingstone. Barege* wurde wieder gedeckt von *Abonnent.*

Desselben *Blue Black* brachte ein braunes Hengstfohlen von *Master Kildare. Blue Black* wurde wieder gedeckt von *Master Kildare.*

Desselben *Bonne Bouche* brachte ein lichtbraunes Stutfohlen von *Metcalf. Bonne Bouche* wurde wieder gedeckt von *Pásztor.*

Desselben *Broad Arrow* brachte ein dunkelbraunes Stutfohlen von *Livingstone. Broad Arrow* wurde wieder gedeckt von *Master Kildare.*

Desselben *Cara II.* brachte ein dunkelbraunes Hengstfohlen von *Livingstone. Cara II.* wurde nicht wieder gedeckt.

Desselben *Fratz* brachte ein braunes Hengstfohlen von *Livingstone. Fratz* wurde wieder gedeckt von *Mac Intosh.*

Desselben *Golden Rose* brachte ein Fuchshengstfohlen von *Master Kildare,* welches einging. *Golden Rose* wurde wieder gedeckt von *Master Kildare.*

Desselben *Göncsöl* brachte ein Fuchshengstfohlen von *Abonnent,* welches einging *Göncsöl* wurde wieder gedeckt von *Abonnent.*

Desselben *Gunhilda* brachte ein Fuchshengstfohlen von *Villám. Gunhilda* wurde wieder gedeckt von *Master Kildare.*

Desselben *Iren* brachte ein Fuchsstutfohlen von *Milon. Irén* wurde wieder gedeckt von *Mac Intosh.*

Desselben *Jour et nuit* brachte ein braunes Hengstfohlen von *Livingstone. Jour et nuit* wurde wieder gedeckt von *Stronzian.*

Desselben *Marionette* brachte ein braunes Hengstfohlen von *Villám od. Livingstone. Marionette* wurde wieder gedeckt v. *Zsupan.*

Desselben *Wunderkind* brachte ein dunkelbraunes Hengstfohlen von *Edgar. Wunderkind* wurde wieder gedeckt von *Pásztor.*

Desselben *Agota* verwarf Zwillinge von *Metcalf. Agota* wurde wieder gedeckt von *Galaor.*

Des Baron Gustav Springer *Veronica* brachte am 28. Janner ein Hengstfohlen von *Galaor,* welches bald nach der Geburt einging. *Veronica* wurde wieder gedeckt von *Galaor.*

Desselben *Helene* brachte am 19. Februar ein braunes Hengstfohlen von *Vinea,* welches am 4 Mai einging. *Helene* wurde wieder gedeckt von *Panzerschiff.*

Desselben *Fidelity* brachte am 26. Marz ein Fuchsstutfohlen mit gefleckter, durchgehender Blasse, der rechte Vorderfuss bis zum halben Schienbein, der linke Hinterfuss nach innen bis zur Fessel weiss, von *Galaor. Fidelity* wurde wieder gedeckt von *Primás II.*

Desselben *Mirabel* brachte am 26 Marz ein Fuchsstutfohlen mit Stern von *Vinea. Mirabel* wurde wieder gedeckt von *Gunnersbury.*

Desselben *Illona* brachte am 28. Marz ein Fuchshengstfohlen mit unregelmassigem Stern und weissem Streif am Nasenrücken, beide Hinterfüsse in der Fessel weiss, von *Kisbér öcsese. Illona* wurde wieder gedeckt von *Galaor.*

Desselben *Lady Maura* brachte am 23. April ein braunes Hengstfohlen ohne Abzeichen von *Vinea. Lady Maura* wurde wieder gedeckt von *Dunure.*

Desselben *Isoline* brachte am 1. Mai ein todtes Hengstfohlen von *Vinea. Isoline* wurde wieder gedeckt [illegible]

Desselben *Economy* brachte am 22. Juli ein braunes Hengstfohlen mit sichelförmigem Stern und schmalem Streif über Nase und Oberlippe, beide Hinterfusse über der Fessel weiss, von *Vinea. Economy* wurde wieder gedeckt von *Panzerschiff.*

Des Herrn Friedrich Wagner *Savigny* brachte am 12. Janner ein Stutfohlen, Lichtfuchs mit Blasse, der linke Hinterfuss bis zum Schienbein weiss, von *Chislehurst. Savigny* wurde wieder gedeckt von *Woodland* und *Puritan.*

Desselben *Menestho* brachte am 14. Janner ein Hengstfohlen, Lichtfuchs mit breiter Blasse, der linke Vorderfuss an der ausseren Flache um die Krone getigert weiss, von *Chislehurst.*

Desselben *Yokohama* brachte am 14. Jänner ein dunkelbraunes Stutfohlen mit breitem Stern, der linke Hinterfuss über der Fessel weis, von *Chislehurst*. *Yokohama* wurde wieder gedeckt von *Woodland*.

Desselben *Effie II.* brachte am 19. Jänner ein weichselbraunes Stutfohlen ohne Abzeichen von *Chislehurst*. *Effie II.* wurde wieder gedeckt von *Puritan*.

Desselben *Frisk* brachte am 5. Februar ein dunkelbraunes Stutfohlen von *Chislehurst*, welches am 14. Februar einging. *Frisk* wurde wieder gedeckt von *Puritan*.

Desselben *Fille de Roland* brachte am 14. Februar ein dunkelbraunes Hengstfohlen mit Stern von *Chislehurst*. *Fille de Roland* wurde wieder gedeckt von *Woodland* und *Puritan*.

Desselben *Lady Ida* brachte am 22. Februar ein schwarzbraunes Stutfohlen ohne Abzeichen von *Chislehurst*. *Lady Ida* wurde wieder gedeckt von *Chislehurst*.

Desselben *Reflection* brachte am 25. Februar ein dunkelbraunes Stutfohlen mit langem Spitzstern, der linke Hinterfuss bis zum Fesselgelenke weiss, von *Chislehurst*. *Reflection* wurde wieder gedeckt von *Puritan*.

Desselben *Lady Vera* brachte am 27. Februar ein lichtbraunes Stutfohlen mit grossem Stern von *Chislehurst*. *Lady Vera* wurde wieder gedeckt von *Chislehurst*.

Desselben *Bona fide* brachte am 13. März ein kastanienbraunes Stutfohlen mit kleinem, rundem Stern, die beiden hinteren Fesselgelenke getigert weiss, von *Chislehurst*. *Bona fide* wurde wieder gedeckt von *Puritan*.

Desselben *Delphine* brachte am 20. März ein lichtbraunes Stutfohlen mit unregelmässigem Stern, der linke Vorderfuss bis zur halben Fessel weiss, von *Triumph*.

Desselben *Gift* brachte am 20. März ein kastanienbraunes Hengstfohlen mit Stern und Schnauzel von *Chislehurst*. *Gift* wurde wieder gedeckt von *Chislehurst*.

Desselben *Marie* brachte am 1. April ein Hengstfohlen, Semmelfuchs mit Blasse, die beiden linken Füsse bis zum halben Schienbein weiss, von *Chislehurst*. *Marie* wurde wieder gedeckt von *Chislehurst*.

Desselben *Miss Bowser II.* brachte am 8. April ein schwarzbraunes Hengstfohlen ohne Abzeichen von *Chislehurst*. *Miss Bowser II.* wurde wieder gedeckt von *Chislehurst*.

Desselben *Strasidlo* brachte am 10. April ein schwarzbraunes Hengstfohlen ohne Abzeichen von *Chislehurst*. *Strasidlo* wurde wieder gedeckt von *Puritan*.

Desselben *Alma* brachte am 26. Mai ein schwarzbraunes Stutfohlen mit Blasse, die beiden linken Füsse über der Fessel, der rechte Vorderfuss bis zur Fessel weiss, von *Chislehurst* oder *Woodland*. *Alma* wurde wieder gedeckt von *Puritan*.

Desselben *Basta* verwarf von *Woodland* oder *Chislehurst*. *Basta* wurde wieder gedeckt von *Chislehurst*.

Desselben *Burgfräulein* verwarf von *Chislehurst*. *Burgfräulein* wurde wieder gedeckt von *Puritan*.

EINGESENDET.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Die Discussion über der Rennfähigkeit von *Tokio* will kein Ende nehmen. Ihr werthestes Blatt hat auch letzthin noch zwei grosse »Eingesendet« gebracht, mit die ich mir aber nur zum Theil einverstanden erklären kann, und da erlaube ich mir, Ihnen auch meine geschätzte Ansicht mitzutheilen. Denn warum? Ich bin doch in England gewesen und habe mir selbst auf der Bahn nach Cambridgeshire begeben, was die anderen Schreiber vielleicht doch nicht gethan haben, und habe mein gutes Geld verloren, und habe mir geärgert, und bin in meinem Patriotismus verletzt worden.

Ein paar Tage vor das Rennen fragt mir mein Freund Salo Mandelbluh aus Pest: »Kobi, willst du Geld verdienen?«

[illegible]

Sagt er: »Dann fahr' mit mir nach London — *Tokio* zahlt die Spesen, er ist unbeschrieen todtsicher.«

Ich nehm' mer von ein paar Freunde von Jeden das Reisegeld zu leihen und fahr mit Mandelbluh nach London. Ein Tag vor das Rennen sind wir angekommen, ich war sehr matt, denn warum? Die Seereis ist ekelhaft, und ich hab mir bei der Schweinerei mein neues karirtes Sportgewand ruinirt. Wir sind also gleich zu Bett gegangen und den nächsten Tag sind wir auf der Bahn gefahren. Angst hab ich nicht gehabt, denn warum? Mandelbluh hat mir doch garantirt für *Tokio*, aber freilich, wer garantirt für ihm? Und dann hab ich mir gedenkt, ich verlier' doch nichts — das Geld hab ich mir ausgeliehen, verlier' ich, verlieren doch die Anderen!

Die ersten Rennen haben uns gar nix interessirt, denn warum? Bekannte haben mir nix getroffen, die Rösser sein mir auch nix vorgestellt gewesen, und reden mit die Leut' hab ich nix konnen, weil sie mir nix verstanden haben. Jetzt kommt endlich das Cambridgeshire. Wir laufen zu die Bookmaker und setzen auf *Tokio* und das Rennen fangt sich an. *Tokio*, das edle Pferd, ist auch richtig gleich Erster. Ich stoss Mandelbluh und frag ihm: »Nu? was sagst du?« Er stosst mir und antwortet: »Was soll ich sagen?« Nach 600 Meter ist *Tokio*, das Goldpferd, noch immer Erster. Ich stoss Mandelbluh und frag ihm: »Nu? Ist das ein Ross?« Er stosst mir und antwortet: »Warum soll das kein Ross sein?« Nach 1200 Meter ist *Tokio*, die Perle, noch immer Erster. Ich stoss Mandelbluh und sag . . . nix sag ich, denn auf einmal bleibt der elende Krampen zurück und immer weiter zurück. Ich schrei, was ich kann: »*Tokio! Tokio!*«, der Mandelbluh schreit auch, wir schreien Beide, aber das Ross hört nix auf den Heimatlauten. Was soll ich Ihnen sagen? Mit zwei Längen ist er sehr leicht Vierzehnter geworden. Nu, hätten Sie das Geschrei hören sollen — was die gemeinen Kerle, die Engländer, eine Freud gehabt haben, dass ich mein Geld verloren hab — lauter Antisemiten.

Meine Meinung aber über *Tokio* steht jetzt fest, und ich werd Recht behalten, denken Sie an mir. Es ist ein gutes Ross, was immer sein Rennen gewinnen muss, wenn es nix zu thun hat mit Pferd, was ihm überlegen sind und . . . . wenn ich ihm nix wette, denn so einen Pechvogel gibt's auf der Welt nix mehr als Ihren ergebensten *Kobi Pineles.*

FONOGRAF.

28 SEITEN umfasst unsere heutige Nummer!

DER MILLENNIUMS-PREIS 1896 gelangt am 14. Mai zur Entscheidung.

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN wünschen wir allen Freunden unseres Blattes!

99 HERRENREITER erhielten für das Jahr 1896 in England die Licenz für Hürdenrennen und Steeple-[illegible]

FORMOSA nannte die Compagnie Matchless den ihr gehörigen Jährlingshengst von Master Kildare—Fantasie.

GESTÜT NAGYUT wurde als fingirter Name für das Jahr 1895 eingetragen. Dagegen wurden die Pseudonyme Captain Luck und Captain Dark gelöscht.

SARAJEVO heisst das einjährige Product aus der *Snapshot*, welche bereits in *Generalconsul*, *Crackshot* und *Daisy* sehr nützliche Producte gebracht hat.

GRAF EMERICH DEGENFELD wurde an Stelle des ausgeschiedenen Grafen Tassilo Festetics in das Directorium des ungarischen Jockey-Clubs gewählt.

PANAMA wird im kommenden Jahre nicht mehr in der Oeffentlichkeit erscheinen. Die Stute wurde bereits dem Gestüte einverleibt und wird 1896 *Triumph* zugeführt [illegible]

HERR VON SZEMERE hat die einjährige *br. St.* von St. Gatien—Soll ich?, welche bekanntlich der Zucht des Grafen Nicolaus Esterházy entstammt, käuflich an sich gebracht.

DER ST. STEPHANS-PREIS wird im nächsten Jahre nicht, wie dies bisher stets der Fall war, an einem Donnerstag gelaufen, sondern an einem Sonntag, und zwar am 16. August.

HELENOR, der zweijährige *Abonnent*-Sohn des Lieutenant Gustav Giesecke, wurde aus allen österreichisch-ungarischen Engagements mit Ausnahme des Krakauer Derbys gestrichen.

IN KAPOSZTAS-MEGYER vereinigt Hansi Fries [illegible] seiner Public-Trainiranstalt ein stattliches Lot. Er hat derzeit nicht weniger als 37 Pferde unter seiner Obhut, [illegible] denen 23 dem Herrn Alexander Ritter von Lederer gehör[illegible]

BAVARIAN stellte sich am Freitag in der Sileby Handicap-Steeple-chase in Leicester wieder dem Starter, hatte aber abermals kein Glück. Der Wallach des Herrn von Tepper-Laski endete blos als Dritter hinter *Prince Albert* und *Gratis*.

IM MILLENNIUMS-PREIS können die drei grössten Zweijährigen von 1895, *Ganache*, *Gomba* und *Trivial*, aufeinandertreffen. Von älteren Pferden wurden *Kozma*, *Eltoli*, *Blondine*, *Margit*, *Toreador* und *Ausmarker* am 15. December im Rennen belassen.

MR. J. PH. WEATHERBY, einer der Theilnehmer der berühmten Firma Messrs. Weatherby, ist seinem vor einem Jahre verstorbenen Vater James Weatherby bald in den Tod gefolgt. Der am Sonntag verblichene Sportsman erreichte ein Alter von 58 Jahren.

EIN STARKES LOT von Rennpferden befindet sich derzeit in der Privat-Trainiranstalt des Herrn Ludwig von Krausz in Bodajk. Trainer E. Hesp bereitet dort für die nächstjährige Saison dreizehn ältere Pferde, darunter *Bolond*, *Anicoa*, *Irenke* und *Fondor*, sowie acht Jährlinge vor.

PRIMAS II. wird im kommenden Jahre seitens der Kisbérer Gestütsverwaltung am meisten bevorzugt, da er sieben von den ärarischen Mutterstuten erhalt. *Dunure* bekommt vier, mit *Gaga*, *Gunnersbury*, *Fenék* und *Kisbér öcscse* werden je drei Stuten gepaart, für *Filou* endlich wurde *Coureuse* bestimmt.

FÜRST FÜRSTENBERG, der im Begriffe ist, sich ein grosses Gestüt anzulegen, hat wieder vier junge Stuten in England erworben, die sämmtlich überaus vornehm gezogen sind. Es sind dies *Terra Cotta* v. Geologist—Macaroon, *Nanette* v. Camballo—Simony, *Seraph* v. Petrarch—Picotee und *Beauty Spot* v. Barcaldine—Comely.

EIN AUSSENSEITER hat am Sonntag in Auteuil den Prix de Normandie gewonnen, die letzte classische Hindernissconcurrenz des Jahres. *Astarac*, ein dreijähriger *Grand Master*-Sohn des Herrn Mars-Brochard, behielt über *Olifant*, *Le Volga*, *Voilier* und vier Andere die Oberhand und brachte seinen Anhängern die schöne Quote von 199 : 10 Frcs.

GRÄFIN LAURA HENCKEL hat drei ihrer Mutterstuten, nämlich *Little Digby*, *My Lady* und *Donna Doda*, an den Grafen Somsich verkauft. In Karlburg stehen noch zwölf Stuten, von denen acht heuer Fohlen gebracht haben. Diese zwölf Stuten sind übrigens durchwegs tragend und werden 1896 sämmtlich von *Gloucestershire* gedeckt werden.

IN NEUSTADT in Preussen wird von nun an anglo-arabische Zucht betrieben. Die preussische Gestütsverwaltung hat zu diesem Behufe den bisher in Ungarn thätig gewesenen arabischen Vollbluthengst *O'Bayan* erworben, und werden demselben in der kommenden Deckperiode zehn aus Graditz ausrangirte englische Vollblutstuten zugewiesen werden.

DAS KRAKAUER DERBY 1896 konnte einen schöneren Verlauf nehmen als die gleichnamige Concurrenz in diesem Jahre, denn unter den am 15. December stehengebliebenen 44 Pferden befinden sich so hervorragende Dreijährige wie *Trivial*, *Chasseur d'Afrique*, *Boglár*, *Danddr*, *Jap*, *Weathercock*, *Jolly Agnes*, *Bentinck*, *Voltigeur*, *Proponent* und *Clarion*.

CHISLEHURST, der vom Prinzen Ludwig von Bayern in Miethe genommene Hengst, ist im Gestüte Sárvár aufgestellt. Es ist wohl zu erwarten, dass bei dem niedrigen Deckgelde von 100 fl. die Dienste des Engländers, der mit einer grossen Anzahl siegreicher Producte seine bedeutende Vererbungsfähigkeit erwiesen hat, stark in Anspruch genommen werden werden.

EIN RENNEN beleibter Damen, welches in New-York arrangirt wird, ist die neueste Abschweifung auf dem Gebiete des schönen Radsports. Die betreffende Annonce lautet: »Hubert-Museum. Zweiradrennen für beleibte Frauenzimmer. Sieben unvergleichlich starke Damen, welche zusammen zwei Tonnen des schönsten Menschenfleisches darstellen, werden an demselben theilnehmen.«

2038 UNTERSCHRIFTEN wurden für jene inländischen Rennen abgegeben, für welche am 15. December Nennungsschluss war. Nicht mit inbegriffen ist das Krakauer Derby, bezüglich dessen sich das Directorium des Krakauer Rennvereines das Auferhaltungsrecht vorbehalten hat, da nicht die in der Proposition verlangten hundert, sondern blos 79 Meldungen abgegeben wurden.

DER DICKSTE MANN der Welt, jedenfalls aber einer der allerdicksten Leute, die es auf der Welt gibt, dürfte der Pariser Henri Cannon-Berg sein. Der Pariser »Figaro« berichtet, dass Cannon-Berg 260 Kg. wiege und einen Taillenumfang von 2 Metern 45 Centimetern habe. Auf Reisen muss er den Gepäckswagen benützen, da die Coupéthüren der Personenwagen für ihn zu schmal sind.

LIEUTENANT SUERMONDT, der durch seine diesjährige active Theilnahme beim Pardubitzer Meeting auch bei uns bekannte Officier, welcher seit 1887 im Sattel thätig ist und seit dem Jahre 1890 an der Spitze der erfolgreichen Herrenreiter von Deutschland steht, hat bis jetzt auf deutschen Bahnen nicht weniger als 651 Ritte absolvirt. Dabei siegte er 248mal und wurde 126mal Zweiter.

DER PRIX DU CALVADOS am Donnerstag der Vorwoche in Auteuil hatte eine Reihe von Unfällen im Gefolge, wie sie nur selten in einer Steeple-chase vorzukommen pflegen. Von den zwölf Theilnehmern kamen nämlich nicht weniger als acht zu Fall. Die Jockeys Brooks und Turnbull erlitten dabei leichte Verletzungen. Den Sieg errang der 20 : 1-Aussenseiter *Anti*, auf den es eine Quote von 244 : 10 Francs gab.

IN URMÉNY, dem Gestüte des Grafen Emerich Hunyady, war die diesjährige Aufzucht eine sehr gute, da sieben Fohlen gefallen sind. Darunter befindet sich auch eine *F.-St.* von Strouzian—Weather, welche sich mit ihrem Erstlingsproducte *Weathercock* als Mutterstute so gut eingeführt hat. Die Jubiläums-Preis-Siegerin von 1891 ist tragend von *Panzerschiff*, dem sie auch in der kommenden Decksaison wieder zugeführt werden wird.

DOLLY VARDEN, die Mutter des ehemaligen ausgezeichneten Steeplers *Dollar*, ist eingegangen. Das k. k. Hofgestüt Kladrub hat ausserdem noch den Verlust der beiden Mutterstuten *Austria* und *Hofwirthin* zu beklagen. Den von *Gamecock* gezogenen Jährlingshengst der Letztgenannten sowie die Jährlingsstute von Gamecock—Mathilde II. erwarb Graf Theobald Czernin, der den beiden jungen Pferden die Namen *Hofwirth* und *Cute Coventry* gab.

NEUN HENGSTE hat die königlich croatisch-slavonisch-dalmatinische Landesregierung für das Hengstendepot in Agram angekauft. Es sind dies: *Rouge* von Ruperra—Red Flag, *Foldi* von Pasztor—Lionne, *Fenegyerek II.* von Fenék—Csillar, [illegible] *II.* von Purdé—Lady Hampton, *Newmarket* von Lowland Chief—Beebee, *Pascal* von Pasztor—Cimbria, *Csobánca* von Illustrissimus—Ladylike, *Öreg-ur* von Fenék—Orange II und *Lovely Boy* von Insulaire—Lady Brooke.

TOKIO, der sein Engagement im diesjährigen St. Stephans-Preis nicht erfüllt hat, kann im kommenden Jahre an diesem Rennen theilnehmen. Trainer Milne hat aber ausser dem Derbysieger noch *Beighterton*, *Kozma* und *Ignacz* zur Verfügung, somit ein Lot, dem gegenüber die anderen Ställe schweren Stand haben werden. Die gefährlichsten Gegner der Milne'schen Vertreter sind wohl *Ganache*, *Eltoli*, *Toreador*, *Gomba*, *Trivial*, *Almos*, *Margit*, *Blondine* und *Eralump*.

IN SLATINAN arbeitet Trainer W. Earl Erzherzog Franz Ferdinand's *Csufondar* und zwölf Pferde der Compagnie Fürst Franz Auersperg—Fürst Paul Esterházy. Der brave *Turul*, *Marchen*, *Velocipede* und *Csákó* werden wohl blos über schwere Hindernisse erprobt werden, den Uebrigen dürfte auf der Hürdenbahn Gelegenheit zur Auszeichnung gegeben werden. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass Fürst Franz Auersperg mit der Absicht umgeht, die Trainiranstalt von Slatinan nach Kottingbrunn zu verlegen.

DEUTSCHE FARBEN werden jetzt auf den englischen Hindernissbahnen wiederholt zum Start getragen. Nachdem bereits vor Kurzem Herrn von Tepper-Laski's *Bavarian* ein Rennen gewonnen hatte, siegten nun auch Freiherrn von Schrader's *Yoredale* und Herrn von Tepper-Laski's *The Little Miller* am Mittwoch in Windsor. Die Tochter der *Thistle Grove* schlug in der Marlow Handicap-Steeple-chase *Ben Night*, *Marcellus* und zwei Andere, der Stallgenosse von *Bavarian* holte sich ein Verkaufs-Hürdenrennen.

IM AUSTRIA-PREIS 1896 sind 127 Pferde stehengeblieben. Gestrichen wurden am 15. December von besseren Pferden *Almenrausch*, *Barrister*, *Clarion*, *Italka*, *Joker*, *Lustkandl* und *Szemre való*. Das genannte Rennen kann ein Sensationsereigniss ersten Ranges werden, da *Tokio*, *Kozma*, *Perle d'or*, *Eltoli*, *Ganache*, *Trivial* und *Boglár* aufeinanderstossen können, und sich unter den noch concurrenzberechtigten, derzeit einjährigen Pferden gewiss einige befinden werden, welche den Kampf mit den genannten Grossen nicht zu scheuen haben.

PETTEND, die berühmte Zuchtstätte des Herrn Nicolaus von Luczenbacher, deren Producte heuer auf inländischen Bahnen die schöne Summe von 46.225 Kronen gewonnen haben, verfügt derzeit über ein colossales Stutenmaterial. Es stehen nämlich in Pettend 35 Stuten, welche in kommender Decksaison hauptsächlich die Dienste von *Beauminet* und *Morgan* in Anspruch nehmen werden. Die Zahl der Fohlen beläuft sich auf achtzehn. Die jungen Thiere sind durchwegs prächtig entwickelt und dürften bei der nächstjährigen Auction sehr hohe Preise erzielen.

DAS DIRECTORIUM des Schlesischen Vereines für Pferdezucht und Pferderennen hat soeben für die Jahre 1896 bis 1898 einen Preis von Breslau im Werthe von 30.000 Mk. ausgeschrieben. Das Rennen ist eine Altersgewichtsconcurrenz mit Pönalitäten und Erleichterungen und ist dreijährigen und älteren Pferden offen. Es führt über die Distanz von 2200 Metern. Es steht zu erwarten, dass zu der erforderlichen Anzahl von 60 Unterschriften auch die inländischen Rennstallbesitzer beitragen werden. Das Meeting in Breslau ist ja schon öfters von inländischen Pferden beschickt worden.

OLIFANT hat im Prix de Monte Carlo und im Grand Prix de Monaco, in welchen beiden Rennen er im Vorjahre stets Zweiter hinter *Chocolat* und *Chotillon* war, das Höchstgewicht erhalten. Im Hürdenrennen steht er mit [illegible] Kg. vor *Moulinois* (73½ Kg.), *Times* (73 Kg.), *Faultless* (67½ Kg.), *Calvados* (64½ Kg.), *Boudoir* (64½ Kg) etc., in der Steeple-chase hat er 76 Kg. zu tragen, während *Times* mit 71½ Kg., *Moulinois* mit 70 Kg., *Centauresse* mit 68½ Kg., *Ranville* mit 67½ Kg., *Faultless* mit 66 Kg etc. gewichtet wurden. Die genauen Gewichte finden die Leser an anderer Stelle.

HERR RICHARD WAHRMANN ist nicht nur activer Sportsman, sondern er beschäftigt sich auch mit der Zucht. Seine eilf Mutterstuten, welche sich fast durchwegs edelster Abstammung erfreuen, sind im Gestüte Pervát untergebracht. Herr Wahrmann hat von ihnen heuer sechs Fohlen gezogen, unter denen besonders der *br. H.* von Gunnersbury—Ravissante, der *br. H.* von Merry Hampton—Enchantress und der *br. H.* von Bocage—Cara hervorragen. Sämmtliche Stuten sind übrigens tragend und werden im nächsten Jahre den besten im Inlande thätigen Hengsten zugeführt, wie *Matchbox*, *Gunnersbury*, *Dunure*, *Triumph*, *Fenek* etc.

MEHRERE MUTTERSTUTEN, welche gute Producte gebracht haben, sind in der letzten Zeit eingegangen. So *Anonyma*, die Mutter von *Incognito*, *Isabel*, *Patria*, *Agota*, *Alic*, *Nevtelen* und *Feo*, *Tunica*, die Mutter von *Kakuk*, *Tündér*, *Kaland*, *Tudos* und *Tündér-huga*, *Bentinck's* Mutter *Temeraire*, *Contremine*, die Mutter von *Kont*, *Csicsóné*, *Csobor* und *Coulisse*, *Delphine*, die Mutter von *Red-boy*, *Premysl*, *Prokop* und *Detective*, und *Pirat's* Mutter *Menestho*. *Baby*, *Cymba*, *Little Lovelock*, *Dolly Hogg*, *Carolina*, *Ruby* und *Német-leany*, deren Eingang auch officiell gemeldet wird, haben sich nur wenig oder gar nicht auszuzeichnen vermocht.

GRAF TASSILO FESTETICS hat seinen zehn Jährlingen bereits Namen gegeben, und zwar nannte er den braunen Hengst von Gunnersbury—Bonnie Aggie *Ginger*, den braunen Hengst von Galopin—St. Kilda *Guerrier*, den Fuchshengst von Tristan—Shall we Remember *Souvenir*, die braune Stute von St Gatien—Coquine *Cigarette*, die Fuchsstute von Prince Rudolph—Display *Dazzle*, die Fuchsstute von Fenék—Echo *Etoile*, die braune Stute von Kisbér ocscse—Miss Florence *Fiorentina*, die Fuchsstute von Gunnersbury—La Gondola *Gondolat*, die Fuchsstute von Adieu—Marion *Vádos* und die braune Stute von Fenék—Viva *Vivandière*.

EILF ZWEIJÄHRIGE wurden aus allen ihren Engagements in Oesterreich-Ungarn gestrichen. Es sind dies: Graf Elemer Batthyanyi's *Poddr*, Herrn von Gundelfingen's *Cypresse*, *Hermelin*, *Morgenthau* und *Stratege*, Graf Anton Zichy's *Hirnök*, Graf Johann Tarnowski's *Warehol*, Herrn Gedeon von Rohonczy's *Folytatás* und Graf Louis Trauttmansdorff's *Dobrou-noc* und namenloser *br. H.* von Livingstone—Aiguillette und Graf Stefan Wenckheim's *Supplement*. Weiters erklärten Graf Anton Apponyi für *Gounod* und *Eccola* und Herr Caspar von Geist für die einjährigen Stuten aus der *Donna Diana* und *Resonance* Reugeld in allen inländischen Engagements.

5562 MUTTERSTUTEN weist das soeben erschienene 3. Supplement zum Band XVII des englischen Gestütsbuches auf. Von diesen Stuten brachten heuer 1634 Hengstfohlen, 1525 Stutfohlen, 1265 blieben güst, 121 verfohlten, 189 waren nicht gedeckt worden, die Uebrigen wurden theils in's Ausland geschickt, theils gingen sie vor dem Abfohlen ein, theils wurden sie von den Halbblütern gedeckt etc. In der Liste der Hengste, von denen die Fohlen gezogen sind, steht *Royal Hampton* mit 33 Producten obenan; dann kommen *St. Angelo* mit 31, *St. Serf* und *Salisbury* mit je 30, *Despair* mit 29, *Ayrshire*, *Donovan* und *Adieu* mit je 28, *Pioneer* und *Sheen* mit je 26, *Kendal* und *Common* mit je 25 Nachkommen etc.

DIE FECHTAKADEMIE, welche vom Wiener Unionclub zu Ehren der italienischen Fechter am Donnerstag in Wien veranstaltet wurde, hatte einen glänzenden Erfolg. Ein überaus zahlreiches und elegantes Publicum wohnte der Akademie bei; man sah viele Mitglieder der Aristokratie und des Heeres, auch ein Kranz schöner Damen zierte das Fest; es war zweifellos die distinguirteste Gesellschaft, die sich noch in Wien zu einem Fechtabend versammelt hatte. Einen ausführlichen fachmännischen Bericht werden wir in nächster Nummer unter »Fechten« [illegible]

HERR ROBERT LEBAUDY hat heuer in Frankreich auf dem Gebiete des Hindernisssports sehr grosse Erfolge aufzuweisen gehabt, denn er steht mit der bedeutenden Gewinnsumme von 373.363 Frcs. in der Liste der erfolgreichen Rennstallbesitzer an zweiter Stelle hinter Herrn G. Ledat, dessen Conto 440.018 Frcs beträgt. Herr Holtzer, der in den beiden vorhergegangenen Jahren die Führung innegehabt hatte, muss sich diesmal mit dem dritten Platze begnügen; er gewann 245.562 Frcs. Ihm folgen Baron J. Finot mit 150.625 Frcs., Graf R. de Bouillé mit 125.056 Frcs., Herr J. Wysocki mit 120.250 Francs etc. Welch colossale Ausdehnung der Hindernisssport in Frankreich erreicht hat, geht aus dem Umstande hervor, dass nicht weniger als 101 Sportsmen mehr als 10.000 Frcs. gewonnen haben.

133 UNTERSCHRIFTEN wurden für den Grossen Preis von Hamburg 1898 abgegeben. Obwohl somit die in der Proposition geforderte Zahl von 150 Nennungen nicht erreicht wurde, lässt sich bei der Opferwilligkeit des Hamburger Sportclubs doch als bestimmt annehmen, dass derselbe das Rennen aufrecht erhalten wird. Aus Oesterreich-Ungarn engagirten die Herren Graf Tassilo Festetics, Baron Gustav Springer, Andor von Pechy, Arthur Egyedi, Anton Dreher und Richard Wahrmann insgesammt sechzehn Pferde, aus Frankreich sicherte Graf Ribaucourt zwei Pferden die Concurrenzberechtigung, der Rest der Meldungen entfällt auf die deutschen Ställe. Bemerkenswerth ist, dass das Gestüt Graditz sich am Nennungsschlusse für den 100.000 Mark-Preis nicht betheiligt hat. Graf W. Redern engagirte seine aus fünfzehn Köpfen bestehende diesjährige Aufzucht, und mehr als fünf Unterschriften gaben noch Fürst Fürstenberg, Freiherr von Münchhausen, Freiherr Eduard von Oppenheim und Herr G. Beit ab.

DASS BALLETEUSEN Geschenke en détail bekommen, ist nichts Seltenes; dass aber ein Ballet gleich en masse beschenkt wird, das dürfte wohl nicht allzu oft vorkommen. In der »Alhambra« in London wird seit Wochen ein prächtiges Ballet, genannt »Titania«, gegeben, und seit Wochen erscheint jeden Abend in einer der besten Logen, so wie sich der Vorhang erhebt, ein Herr, der mit dem Fallen des Vorhanges sofort wieder verschwindet. Die Damen des Ballets hatten ihren einsamen Bewunderer bald bemerkt, wunderten sich aber über ihn umsomehr, da er niemals hinter den Coulissen erschien und auch keine aus ihren Reihen mit seiner persönlichen Bekanntschaft beehrte. Ihre Neugierde stieg vollends auf's Höchste, als ihnen an einem Freitag Abends officiell mitgetheilt wurde, sie sollten sich am Samstag Morgens Alle im Theater einfinden, um ein Geschenk des geheimnissvollen Herrn entgegen zu nehmen Sie fanden sich natürlich in voller Stärke ein. Wer beschreibt ihre Ueberraschung, als im Namen des nicht anwesenden Herrn, der William L. Winans heisst, volle 1110 Pfd. St. unter die Tänzerinnen vertheilt wurden! Die Gaben rangirten nach dem Range der Damen auf der Gehaltsliste von 40 bis 4¼ Pfd. St. für jedes der Kinder, die wöchentlich 6 Sh. verdienen. Der geheimnissvolle Patron des Ballets aber erscheint nach wie vor in seiner Loge, und man kann sich denken, dass er in der Phantasie der guten Balleteusen keine kleine Rolle spielt!

ZEHN PFERDE wurden an den drei letzten Tagen der December-Auction in Newmarket von österreichisch-ungarischen Sportsmen erworben. Als der fleissigste Käufer erwies sich Graf Josef Palffy, der fünf Mutterstuten erstand. Es sind dies die 1891 geborene und von *Lord Lorne* gedeckte *Spring Rose* von Rosebery—Spring Morn (Ankaufspreis: 260 gs.), die 1884 geborene und von *Marvel* gedeckte *Penance* von Hermit—Chaplet (170 gs.), die sechsjährige *Neasham Belle* von Uncas—Leus (80 gs.), die dreijährige, von *Raeburn* gedeckte *May Agnes* von Prism—Marie Agnes (30 gs.) und die 1887 geborene und von *Quartus* gedeckte *Calliope* von Charibert—Lady Fitz James Herr Rudolf Ritter Wiener von Welten kaufte um 350 gs. die eilfjährige *Wenlock Edge* von Wenlock—Blue Ridge, gedeckt von *Father Confessor*, und um 240 gs. die ebenso alte *Fair Kent* von Wisdom—Reciprocity, gedeckt von *Hawkeye*. Nur 40 gs. kostete den Baron Gustav Springer die sechsjährige, von *Swillington* tragende *Bernadine* von Trappist—Peevish, der ungarische Züchter Herr Ludwig von Foglar bezahlte die achtjährige *Dalliance* von Master Kildare—Blushing Bride sammt ihrem Hengstfohlen von *Trayles* mit 105 gs., und wohl auch im Auftrage eines inländischen Sportsman sicherte sich Mr. W. Waugh den Besitz des zweijährigen *King Amphion* von Amphion - Rosa May Englische Blätter bezeichnen den für den schon gebauten Hengst gezahlten Preis von 230 gs. als sehr niedrig.

MIT 1. JÄNNER 1896 tritt in Bezug auf das Abonnement unserer Zeitung gegen bisher insoferne eine Aenderung ein, als das sogenannte »Turfabonnement« aufhören wird, nämlich das Abonnement auf die Zeitung sammt allen Kalendern. Als wir vor langen Jahren das »Turfbuch« begründeten und die kleinen Monatskalender schufen, boten wir damit der eigentlichen Rennwelt einen ausserordentlich wichtigen und nützlichen Behelf, und wir fuhren darin bis heute fort, obgleich die Herausgabe der Kalender stets [illegible] Geschäft blieb, bei dem die Einnahmen nie die Kosten zu decken vermochten. Nun gibt aber seit einigen Jahren der Jockey-Club ebenfalls einen Monatskalender heraus, und damit entfällt jeder Grund, diese Kalender auch unsererseits noch weiterhin erscheinen zu lassen. Was aber das »Turfbuch« anbetrifft, das für den Rennmann noch viel unentbehrlicher ist als die kleinen Saisonkalender, so haben wir dem Directorium des Jockey-Clubs nahegelegt, dasselbe ebenfalls fortan selber herausgeben zu lassen, da auch diese Publication jährlich einen erheblichen Zuschuss erfordert, den zu leisten von einem privaten Unternehmen wohl auf die Dauer nicht erwartet werden kann Es wird sich nun in den ersten Wochen des neuen Jahres entscheiden, was bezüglich des »Turfbuch 1896« geschehen soll. Erscheinen wird es wohl jedenfalls, ob schon als officielle Publication des Rennsecretariates oder noch ein letztes Mal unter unserer Flagge, das wird das Directorium des Jockey-Clubs entscheiden. In die Pränumeration auf unser Blatt kann es aber unter diesen Umständen nicht mehr einbezogen werden, und bitten wir daher jene unserer P. T. Abonnenten, welche bisher das sogenannte »Abonnement für Turfkreise« hatten, für 1896 das Blatt allein mit 20 fl. zu pränumeriren.

IM ST. ANNAHOFE wird am 1. Jänner eine auf's Vornehmste ausgestattete Frisir- und Rasirstube eröffnet. Der Besitzer dieses Geschäftes, Herr A. L. Fischer, hat keine Kosten gescheut, um seinen Kunden jeglichen Comfort der Neuzeit und eine vorzügliche Bedienung zu [illegible]

PHOTOGRAPHISCHE APPARATE für Amateurphotographen von dem seit dem Jahre 1854 bestehenden Specialhaus für photographische Bedarfsartikel A. Moll, k. und k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9, können Allen, die für diesen angenehmen und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport Interesse haben, bestens empfohlen werden. Illustrirte Preislisten werden auf Wunsch gratis verschickt.

RENNEN.

TERMINE.

1895.

ENGLAND.

Kempton Park . . . . 26., 27. December
Wolverhampton . . . . 26., 27. December
Hurst Park . . . . 30., 31. December

FRANKREICH.

Pau . . . . 22. December

1896.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien . 6., 9., 12., 14., 16., 19., 21., 23., 26., 28., 30. April, 1. Mai
Budapest . . . . 3., 5., 7., 9., 10., 12., 14., 16., 17. Mai
Wien . . . . 19., 21., 24., 25., 28., 31. Mai, 2., 4., 7. Juni
Tátra-Lomnicz . . . . 26., 28., 30. Juli, 2. August
Budapest . . . 9., 11., 13., 15., 16., 18., 20., 23., 25., 27. August
Totis . . . . 30. August
Wien . . . . 6., 8., 10., 13., 15., 17., 20., 22. September
Budapest . . 26., 27., 29. Sept., 1., 3., 4., 6., 8., 10., 11. October
Wien . . . . 15., 18., 20., 22., 25., 27. October

DEUTSCHLAND.

Berlin-Carlshorst: 6., 7., 16., 23., 29. April, 7., 13., 21., 28. Mai
Dresden . . . . 6., 12. April, 10., 12., 14. Mai
Chemnitz . . . . 16. August, 13. September

FRANKREICH.

Marseille . . . . 5., 9., 12. Jänner, 15., 22. März
Nizza . . . . 13., 16., 19., 21., 23. Jänner
Pau . . . . 26., 30. Jänner, 2., 6., 9. Februar
Auteuil: 15., 16., 18., 20., 23., 27. Februar, 1., 5., 8., 12., 15., 19., 22., 26. März
Maisons-Laffitte . . . . 17., 20., 27., 31. März
Colombes . . . . 18., 25. März
Paris . . . . 29. März

NENNUNGSSCHLUSSE.

DEUTSCHLAND.

DECEMBER.

30. Doberan: Goldene Peitsche u. 4000 Mk. 1896, zu nennen.

30. Dresden: Gr. Sachsen-Pr. 1897. 15.000 Mk., zu nennen.

30. Hamburg-Horn: Godeffroy-R. 1896. 8000 Mk. — Hamburger Criterium 1896. 11.500 Mk. Zweij. — Gr. Hansa-Pr. 1896. Ehrpr. u. 30.000 Mk., zu nennen.

30. Hoppegarten: Sporn-R. 1896. 6000 Mk. Zweij. — Wilamowitz-Zuchtr. 1898. 5000 Mk. Dreij., höh. Reug. erkl. — Silberner Schild 1897. 10.000 Mk. — Renard-R. 1898. 20.000 Mk. Zweij. — Sporn-R. 1898. 6000 Mk. Zweij. — Wilamowitz-Zuchtr. 1899. 5000 Mk. Dreij. — Gr. Pr. v. Berlin 1897. 80.000 Mk. — Gr. Pr. v. Berlin 1898. 80.000 Mk., zu nennen.

30. Leipzig: Gr. Pr. 1896. 12.500 Mk., dritten Eins. zahlen. — Stiftungspr. 1896/97. 10.000 Mk. Zweij. — Gr. Teutonia-Pr. 1897. 10.000 Mk. — Gr. Pr. v. Leipzig 1897. 12.500 Mk., zu nennen.

NENNUNGEN.

Wien, Sommer-Meeting 1896.

METROPOLE-PR. 24.000 K. 2j. 1100 M. 115 U.

Erzh. Otto's F.-H. *Hipp Hipp Hurrah* v. Zsupan—Hippokrene, v. Przedswit, F.-St. *Eh' schon wissen* v. Master Kildare—Elefant und F.-St. *Engelsbrücke* v. Master Kildare—Engelsburg.

Gf. A. Apponyi's *br. H.* v. Triumph—Crown Jewel, *schwbr.* od *schw. St.* v. Triumph— Marie Therèse und *br. St.* v. Triumph—Sorella.

Gf. M. Arco-Zinneberg's F.-St. *Halma* v. Stronzian—Harmony und F.-St. *Offensive* v. Talpra Magyar—Olivette, v. Jolly Friar.

Gf. E. Batthyany's br. St. *Margot* v. Gaga—Mutiny.

El. v. Blaskovits' F.-H. *Alkony* v. Abonnent—Ereny, F.-H. *Badar* v. Balvany—Aram, F.-H. *Rabló* v. Stronzian—Ready-money, br. H. *Szittya* v. Beau Brummel—Szitakötö, br. St. *Lovebird* v. Beau Brummel—Lövö und br. St. *Manto* v. Ercildoune—Mascotte II.

Ernst v. Blaskovits' br. H. *Zsoldos* v. Beauminet—Takaros und F.-St. *Tubicám* v. Galaor—Lady Patroness.

G. v. Chernel's F.-H. *Adós* v. Abonnent—Lady Fishguard.

Gf. E. Degenfeld's br. St. *Rose Pompon* v. Beauminet—Eve.

A. Dreher's br. H. *Brumaw* v. Morgan—Brombeere, F.-St. *Bumdiöh* v. Master Kildare—Bussi, br. St. *Rache* v. Gaga—Ragyogó und br. St. *Zofe* v. Kegy-úr—Zomancz.

A. Egyedi's br. H. *Köpé* v. Gaga—Queen's Colour und F.-H. *Lobogó* v. Linthorpe—Dolly Hogg.

Gf. N. Esterhazy's *F.-H.* v. Triumph—Stability.

Gf. T. Festetics' br. H. *Ginger* v. Gunnersbury—Bonnie Aggie, br. St. *Cigarette* v. St. Gatien—Coquine und F.-St. *Gondolat* v. Gunnersbury—La Gondola.

Rittm. Ldgf. J. F. Fürstenberg's br. H. *Isegrim* v. Ingram—Reprise, F.-St. *Ariadne II.* v. Zsupan—Aïda, v. Recorder und F.-St. *Felicitas* v. Master Kildare—Alvajáró.

Capt. George's br. St. *Rose of Kildare* v. Master Kildare—Buff Rose.

v. Gundelfingen's F.-H. *Irrthum* v. Master Kildare—Ironie und F.-H. *Peterzell* v. Master Kildare—Hedwig.

M. Ritt. v. Gutmann's br. St. *Delphi* v. Triumph—Delphine.

Gf. A. Hadik-Barkóczy's br. H. *Eglamour* v. Abonnent—Evergreen und F.-St. *Hóvirag* v. Kisbér ocscse—Helena, v. Pasztor.

Bar. J. Harkanyi's br. H. *Men Maróth* v. Kendal—Miss [illegible]

Gf. A. Henckel's F.-H. *Merész* v. Gloucestershire—Mariska und br. H. *Renard* v. Merry Hampton—Ros[illegible]

Gräfin L. Henckel's F.-H. *Vilmos* v. Aaron—Vilma und br. St. *Herczegnö* v. Gloucestershire—Harmonie.

Gf. E. Hunyady's F.-H. *Driver* v Vinea—Dido, v Hermit und F.-St. *Jealousy* v. Triumph—Jealous.

Comp. I. M.'s F.-H. *Gála* v. Galaor—Bess Craig und br. H. *Vándor* v. Gunnersbury—Vendetta.

J. Jankovich-Besan's br. H. *Igaz* v. Isobar—Enchantress, v. Avontes.

N. v. Keczer's F.-H. *Gergely* v. Hazlehatch—Gladia.

Gf. Zd. Kinsky's *br. St.* v. Gaga—Humming Bee.

M. v. Kodolitsch' br. St. *Fossati* v. Fulmen—Flavie.

Bar. H. Königswarter's br. St. *Graciosa* v. Jack o'Lantern—Garuda.

L. v. Krausz' F.-H. *Szentenczia* v. Morgan—Szende und dbr. H. *Verdi* v. Ercildoune—Verona, v. Buccaneer.

R. Lebaudy's dbr. H. *Parisien* v. Kilwarlin—Rose Marie und F.-H. *Pervat* v. Amphion—Zarah.

A. R. v. Lederer's br. H. *Balek* v. Master Kildare—Blue Black, F.-St. *Fruska* v. Triumph—Feetschi und br. St. *Thisbe* v. Morgan—Tableau.

J. v. Lossonczy's br. H. *Petroleur* v. Morgan—Petroleuse.

Comp. Matchless' F.-H. *Formosa* v. Master Kildare—Fantasie.

H. Milne's *F.-H.* v. Sweetbread—Bravade und *br. H.* v. Sweetbread—Sybil.

Mr. Newmarket's *F.-H.* v. Milon—Ireo.

Fürst N. Palffy's schwbr. H. *Anatoly* v Triumph—Allegra, v. Verneuil und br. H. *Hardy* v. Triumph—Harvest.

A. v. Pechy's br. H. *Destillateur* v. Isobar—Rugosa, br. H. *Eckehard* v. Arcadian—Esther, br. H. *Maréchal* v. Gunnersbury—Minever und F.-H. *Snob* v. Master Kildare—Sybilla.

Bar. G. Podmaniczky's F.-H. *Friczi* v. Fenek—Capella, v Doncaster und br. H. *Marabu* v. Marczi—Dilemma.

Bar. N. Rothschild's br. St. *Debutante* v. Zsupan—Novize und *br. St.* v. Zsupan—Waterproof.

Dr. E. Russo's *F.-H.* v. Gunnersbury—Golden Ring und F.-H. *Joe* v. Stronzian—Juana.

F. Ritt. v. Scazighino's br. St. *Toga* v. Gunnersbury—Tosca.

L. Schindler's F.-St. *Margot II.* v. Morisco—Fohasz und br. St. *Matabele* v. Pasztor od. Gunnersbury—Bead-roll.

Bar. F. Schossberger's *F.-H.* v. Master Kildare—Accise und *br. St.* v. Master Kildare—Maritana.

Rittm. R. Söllinger's F.-H. *Adept* v. Abonnent—Anna, v. Buccaneer, br. St. *Kunigunde* v. Kisbér ocscse—Kunst und br. St. *Lyra* v. Beauminet—Lady Mary.

Bar. G. Springer's br. St. *Gunnery* v. Gunnersbury—British Queen, br. St. *Per pedes* v. Beauminet—Peeress und F.-St. *Scarcity* v. Galaor—Fidelity.

N. v. Szemere's F.-H. *Perdiccas* v. Beauminet—Pearl, dbr. H. *Pipa* v. Sweetbread—Pelisse, br. H. *Sebaj* v. St. Gatien—Soll-ich? und br. St. *Rosario* v. Master Kildare—Grilie, v. Laneret.

Gf. J. Sztaray's br. H. *Sulla* v. Ercildoune—Sauterelle.

Rittm. A. Trankel's br. H. *Blue Bull* v. Royal Hampton—Blushing Bride.

Bar. S. Uechtritz' *br. H.* v. Janissary—Camée, *F.-H.* v. Kisbér ocscse—Analogy und *F.-St.* v. Pancake—Balletense.

R. Wahrmann's F.-H. *Pauvret* v. Pasztor—Vinaigrette, F.-H. *Remord* v. Morion—Rebecca, v Master Kildare, br. H. *Ronacher* v. Royal Hampton—Narcissa, F.-H. *Springinsfeld* v. Zsupan—Speranza, br. H. *Spring Walk* v. Springfield—Long Walk, F.-H. *Statesman* v. Marden—Stately, br. St. *Generalin* v. Gunnersbury—Ara, v. Buccaneer und F.-St. *Tripoteuse* v. Triumph—Borealis.

Gf. D. Wenckheim's br. H. *Bálványom* v Balvany—Misfit, F.-H. *Quicksight* v. Gunnersbury—Clairvoyante, F.-St. *Baldoyle* v. Balvany—Justitia, F.-St. *Clarionet* v. Küzdö—Ceres II. und br. St. *Panzerechse* v. Panzerschiff—Promesse.

R. Ritt. Wiener v. Welten's F.-H. *Schütt* v. Dictator—Y Tripaway, br. St. *Chignon* v. Kendal—Tournure und br. St. *Heggedevancote* v. Bend Or—Pride of the Ocean.

Mr. C. Wood's *br. H.* v. Cambusier—Tünder, v. Ordeal und *F.-H.* v. Master Kildare—Celia.

Gf. A. Zichy's *F.-St.* v. Vinea—Lady Bohun.

Wien, September-Meeting 1896.

CRITERIUM. 35.000 K. 2j. 1200 M. 126 U.

Obst. Erzh. Ottos F.-H. *Hipp Hipp Hurah*, F.-St. *Eh' schon wissen* und F.-St. *Engelsbrücke*.

Gf. A. Apponyi's *br. H.* v. Triumph—Crown Jewel, *schwbr.* od. *schw. St.* v. Triumph—Marie Therèse und *br. St.* v. Triumph—Sorella.

Gf. M. Arco-Zinneberg's F.-St. *Offensive*.

Gf. E. Batthyany's br. St. *Margot*.

El. v. Blaskovits' F.-H. *Alkony*, F.-H. *Badar*, F.-H. *Rabló*, br. H. *Szittya*, br. St. *Lovebird* und br. St. *Manto*.

Ernst v. Blaskovits' F.-H. *Kelet* v. Gunnersbury—Csintalan, br. H. *Zsoldos* und F.-St. *Tubicám*.

G. v. Chernel's F.-H. *Adós*.

A. Dreher's br. H. *Brumaw*, br. H. *Tip-Top* v. Metallist—Tittle Tattle, F.-St. *Bumdiöh*, br. St. *Gehst wirs* v. Morgan—Gekauft, br. St. *Rache* und br. St. *Zofe*.

A. Egyedi's br. H. *Köpe*, F.-H. *Lobogó* und F.-St. *Galagonya* v. Biró—Gaydene.

Gf. N. Esterhazy's *F.-H.* v. Stronzian—Rolla und *F.-H.* v. Triumph—Stability.

Gf. P. Festetics' F.St. *Tátra II.* v. Triumph—Tallér.

Gf. T. Festetics' br. H. *Ginger*, br. St. *Cigarette*, F.-St. *Gondolat* und br. St. *Vivandiere* v. Fenék—Viva.

Rittm. Ldgf. J. Fr. Fürstenberg's br. H. *Isegrim*, F.-St. *Ariadne II.* und F.-St. *Felicitas*.

Capt. George's br. St. *Rose of Kildare*.

v. Gundelfingen's F.-H. *All Heil* v. Galliard—Saint Hilda, F.-H. *Irrthum*, F.-H. *Kumpan* v. Pasztor—Linda, F.-H. *Peterzell*, br. H. *Satan* v. Mephisto—Fledermaus und schwbr. St. *Dingi* v. Galopin—Canoe.

M. Ritt. v. Gutmann's dbr. H. *Freund Fritz* v. Chislehurst—Fille de Roland und br. St. *Delphi*.

Gf. A. Hadik-Barkóczy's br. H. *Eglamour*, br. H. *Hegyalja* v. Kisbér ocscse—Hogyan volt und F.-St. *Hóvirag*.

Bar. J. Harkanyi's br. H. *Mén Maróth*.

Gf. A. Henckel's F.-H. *Meresz* und br. H. *Renard*.

Gräfin L. Henckel's F.-H. *Vilmos* und F.-St. *Sirene* v. Gloucestershire—Selma.

Gf. E. Huniady's F.-H. *Driver* und br. St. *Jealousy*.

Comp. I. M.'s F.-H. *Gála*.

J. v. Jankovich-Besan's br. H. *Igaz*.

N. v. Keczer's F.-H. *Gergely*.

Gf. Zd. Kinsky's *br. St.* v. Gaga—Humming Bee.

Bar. H. Königswarter's F.-H. *Furfang* v. Fulmen—Caltha, br. H. *Werther* v. Beauminet—Warfare und br. St. *Borura derü* v. Beauminet—Danae.

L. v. Krausz' F.-H. *Szentenczia*.

R. Lebaudy's F.-H. *Drag* v. Archiduc—Iris, v. Mortemer, dbr. H. *Parisien* und F.-H. *Pervat*.

A. Ritt. v. Lederer's F.-H. *Grobian* v. Gunnersbury—Gamiani und br. St. *Thisbe*.

J. v. Lossonczy's br. H. *Petroleur*.

Comp. Matchless' F.-H. *Formosa*.

W. Moessinger's br. H. *Credit* v. Yellow—La Créole und br. St. *Nix da* v. Le Sancy—Nicht schlecht.

Fürst N. Palffy's schwbr. H. *Anatole* und br. H. *Hardy*.

A. v. Pechy's br. H. *Destillateur*, br. H. *Eckehard*, br. H. *Maréchal* und F.-H. *Snob*.

Bar. G. Podmaniczky's F.-H. *Friczi*.

Bar. N. Rothschild's br. St. *Debutante* und *br. St.* v. Zsupan—Waterproof.

Dr. E. Russo's *F.-H.* v. Gunnersbury—Golden Ring.

F. Ritt. v. Scazighino's br. St. *Toga*.

L. Schindler's br. St. *Matabele*.

Bar. F. Schossberger's *F.-H.* v. Master Kildare—Accise und *br. St.* v. Master Kildare—Maritana.

Rittm. R. Söllinger's F.-H. *Adept*, dbr. H. *Akka* v. Kegy-ur—Afrikanerin, br. St. *Kunigunde* und br. St. *Lyra*.

Bar. G. Springer's F.-H. *Inaska* v. Kisbér ocscse—Illona, br. H. *Or-dur* v. Orwell—Agnes Ethel, dbr. H. *Pas de chance* v. Kegy-úr—In flagranti und F.-St. *Scarcity*.

N. v. Szemere's F.-H. *Pátri* v. Galaor—Green Snake, F.-H. *Perdiccas*, br. H. *Sebaj*, F.-H. *Stuwer* v. Galaor—Trésor und br. St. *Rosario*.

Gf. J. Sztaray's br. H. *Galilei* v. Gaga—Miss Maria und br. H. *Sulla*.

Ritm. A. Trankel's br. H. *Blue Bull* und br. H. *L'Astro* v. Wisdom—Lovely.

Bar. S. Uechtritz' *br. H.* v. Janissary—Camée, *F.-H.* v. Biró—Torkos, br. H. *Bogdány* v. Waisenknabe—Messalina und *F.-St.* v. Morgan—Viki.

R. Wahrmann's F.-H. *Mecca* v. Metcalf—Cara, v. Balvany, F.-H. *Pauvret*, F.-H. *Remord*, br. H. *Ronacher*, F.-H. *Springinsfeld*, br. H. *Spring Walk*, schwbr. St. *Lescaut* v. Little Duck—Scotch Mist und F.-St. *Tripoteuse*.

Gf. D. Wenckheim's br. H. *Bálványom*, F.-H. *Quicksight*, F.-St. *Baldoyle*, F.-St. *Clarionet* und br. St. *Panzerechse*.

Gf. St. Wenckheim's br. St. *Consuelo* v. Erlkönig—Cobweb.

R. Ritt. Wiener v. Welten's F.-H. *Schütt* und br. St. *Heggedevancote*.

Mr. Wood's *F.-H.* v. Master Kildare—Celia und *dbr. H.* v. Morgan—Praxidice.

Wien, Frühjahrs-Meeting 1897.

TRIAL-STAKES. 45.000 K. 3j. 1600 M. 153 U.

Obst. Erzh. Otto's F.-H. *Hipp Hipp Hurrah* und F.-H. *Engelsbrücke*.

Gf. A. Apponyi's *br. H.* v. Triumph—Crown Jewel.

Gf. M. Arco-Zinneberg's F.-St. *Halma* und F.-St. *Offen*[illegible]

Gf. El. Batthyány's br. St. *Margot*.

El. v. Blaskovits' F.-H. *Alkony*, F.-H. *Badar*, F.-H. *Rabló*, br. H. *Sereny* v. Beau Brummel—Szerény, br. H. *Szittya*, br. St. *Féltékeny* v. Beauminet—Flory, br. St. *Lovebird* und br. St. *Manto*.

Ernst v. Blaskovits' F.-H. *Kelet*, br. H. *Sáfár* v. Morgan—Hosno, br. H. *Verbung* v. Galaor—Kényes, br. H. *Zsoldos* und F.-St. *Tubicám*.

G. v. Chernel's F.-H. *Adós*.

A. Dreher's br. H. *Brumaw*, br. H. *Tip-Top*, F.-St. *Bumdiöh*, br. St. *Rache* und br. St. *Zofe*.

A. Egyedi's F.-H. *Buzogány* v. Villam—Ben Ida, br. H. *Köpe*, F.-H. *Lobogó* und F.-St. *Galagonya*.

Gf. Nic. Esterhazy's *F.-H.* v. Stronzian—Rolla, *F.-H.* v. Stronzian—Viceversa und *F.-H.* v. Triumph—Stability.

Gf. P. Festetics' F.-St. *Tátra II.*

Gf. T. Festetics' br. H. *Ginger*, br. H. *Guerrier* v. Galopin—St. Kilda, F.-H. *Souvenir* v. Tristan—Shall we Remember, br. St. *Cigarette* und F.-St. *G[illegible]olat*.

Rittm. Ldgf. J. F. Fürstenberg's br. H. *Isegrim*, F.-St. *Ariadne II.* und F.-St. *Felicitas*.

Capt. George's br. St. *Rose of Kildare*.

v. Gundelfingen's dbr. H. *Bariton* v. Valauris—Soprano, F.-H. *Irrthum*, br. H. *Kunst-Reiter* v Kisbér—Kentish Rose, F.-H. *Peterzell* und br. H. *Satan*.

M. Ritt. v. Gutmann's dbr. H. *Freund Fritz*, F.-H. *Mirko* v. Chislehurst—Marie und schwbr. H. *Termidor* v. Chislehurst—Strašidlo.

Gf. A. Hadik-Barkóczy's br. H. *Eglamour*, br. H. *Hegyalja* und F.-St. *Hóvirág*.

Bar. A. Harkanyi's br. H. *Almaviva* v. Goliath—Alma, v. Bajnok, und br. H. *Hátha* v. Hambledon—Hawkweed.

Bar. J. Harkanyi's br. H. *Mén Maróth* und F.-H. *Renegat* v. Master Kildare—Renata.

Gf. A. Henckel's F.-H. *Merész* und br. H. *Renard*.

Gräfin L. Henckel's F.-H. *Vilmos*.

Gf. Emer. Hunyady's F.-H. *Driver* und F.-St. *Jealousy*.

Comp. I. M.'s F.-H. *Gála* und br. H. *Vándor*.

J. v. Jankovich-Bésan's br. H. *Igaz*.

Rittm. A. v. Jekey's dbr. St. *Sarajevo* v. Galaor—Snapshot.

N. v. Keczer's F.-H. *Gergely*.

Gf. Zd. Kinsky's *br. St.* v. Gaga—Humming Bee.

M. v. Kodolitsch' br. St. *Fossati*.

Bar. H. Königswarter's F.-H. *Aristoteles* v. Master Kildare—Erzsike, F.-H. *Furfang*, br. H. *Jack the Ripper* v. Jack o'Lantern—Fasterling, br. H. *Werther* und br. H. *Stüssi vaddsz* v. Stronzian—Legyes.

L. v. Krausz' F.-H. *Szentenczia*.

J. Ritt. v. Krzysztofowicz' br. H. *Little Master* v. Master Kildare—Folie.

R. Lebaudy's F.-H. *Drag*, dbr. H. *Parisien*, F.-H. *Pervat* und br. St. *Our Dance* v. Saraband—Our Mary.

A. Ritt. v. Lederer's br. H. *Balek*, F.-H. *Grobian* und br. St. *Thisbe*.

Mr. Lincoln's F.-H. *Mentö* v. Chislehurst—Menesstho, br. H. *Méreg* v. Chislehurst—Gift und F.-H. *Spero* v. Villám—Springflower.

J. v. Lossonczy's br. H. *Petroleur*.

Comp. Matchless' F.-H. *Formosa*.

H. Milne's *F.-H.* v. Sweetbread—Bravade und *br. H.* v. Sweetbread—Sybil.

Fürst N. Palffy's schwbr. H. *Anatole* und br. H. *Hardy*.

A. v. Péchy's br. H. *Destillateur*, br. H. *Eckehard*, F.-H. *Kamerad* v. Kisbér öcscse—Edith, br. H. *Marechal* und F.-H. *Snob*.
Bar. N. Rothschild's br. St. *Debutante*, *F.-St.* Zsupan—Trixie und *br. St.* v. Zsupan—Waterproof.
Dr. E. Russo's *F.-H.* v. Gunnersbury—Golden Ring und F.-H. *Joe*.
L. Schindler's F.-St *Margot II* und br. St. *Matabele*.
Bar. F. Schossberger's *F.-H.* v. Master Kildare—Accise und *br. St* v. Master Kildare—Maritana.
Rittm. R. Söllinger's F.-H. *Adept*, dbr. H. *Akko*, br. St. *Kunigunde* und br. St. *Lyra*.
Bar. G. Springer's F.-H. *Inaska*, br. H. *Or-dur*, dbr. H. *Pas de chance*, dbr. H. *Poltron* v. Pancake—Startle und F.-St. *Scarcity*.
N. v. Szemere's F.-H. *Pátri*, F.-H. *Perdiccas*, dbr. H. *Pipa*, br. H. *Sebaj*, F.-H. *Stuwer* und br. St. *Rosario*.
Gf. J. Sztaray's *br. H.* v. Amaranthus—Lady Macduff, br. H. *Galilei* und br. H. *Sulla*.
Gf. J. Tarnowski's *br. H.* v. Amethyst—Doniczego.
Rittm. A. Trankel's br. H. *Blue Bull* und br. H. *L'Astro*.
Bar. S. Uechtritz' *F.-H.* v. Biró—Torkos, br. H. *Bogdány*, *br. H.* v. Janissary—Camée, *F.-H* v. Kisbér öcscse—Analogy, *br. H.* v. Kisbér öcscse—Kisböske und *br. H.* v. Pasztor—Pasqualine.
R. Wahrmann's F.-H. *Mecca*, F.-H. *Pauvret*, F.-H. *Remord*, br H. *Ronacher*, F.-H. *Springinsfeld*, br H. *Spring Walk*, br. St. *Generalin* und F.-St. *Tripoteuse*.
Gf. D. Wenckheim's br. H. *Bálvanyom*, F-H. *Quicksight*, br. H. *Sancho Pansa* v. Panzerschiff—Thalma, br. H. *Wette nicht* v. Kisbér öcscse—Wissenschaft und br. St. *Panzerechse*.
Gf. St. Wenckheim's br. St. *Consuelo*.
R. Ritt. Wiener v. Welten's F.-H. *Schutt* und br. St. *Heggedevancote*.
Mr. C. Wood's *br. H.* v. Cambusier—Tündér, v. Ordeal, *br. H.* v. Dictator-Jona, *F.-H.* v. Master Kildare—Celia und *dbr. H.* v. Morgan—Praxidice.

Wien, Sommer-Meeting 1897.

ÖSTERR. DERBY. 114.000 K. 3j. 2400 M. 178 U.

Erzh. Otto's F.-H. *Hipp Hipp Hurrah* und F.-St. *Engelsbrücke*.
F. Althof's br. St. *Licht* v. Fulmen—Millicent.
Gf. A. Apponyi's *br H.* v. Triumph—Crown Jewel.
Gf. E. Batthyany's br. St. *Margot*.
El. v. Blaskovits' F.-H. *Alkony*, F.-H. *Badar*, F.-H. *Rabló*, br. H. *Sereny*, br. H. *Szittya* und br. St. *Manto*.
Ernst v. Blaskovits' F.-H. *Kelet*, br. H *Sáfár*, br. H. *Verbung*, br. H. *Zsoldos* und F.-St. *Tubicám*.
Hauptm. v. Blottnitz' br. H. *Condor* v. Chamant—Vitarba und F.-H *Siegwart* v. Kisbér—White Nun.
G. v. Chernel's F.-H. *Adós* und br. H. *Tömörd* v Talpra Magyar Birdcage.
A. Dreher's br. H. *Brumaw*, br. H. *Tip-Top*, F.-St *Bumdiöh*, F.-St. *Dogma* v. Gaga—Doll, br. St. *Gehst vira*, br. St. *Rache* und br. St. *Zofe*.
A. Egyedi's F.-H. *Busogány*, br. H. *Köpe*, F.-H. *Lobogó* und F.-St. *Galagonya*.
Gf. N. Esterhazy's *F.-H.* v Stronzian—Rolla, *F.-H.* v. Stronzian—Viceversa und *F.-H.* v. Triumph—Stability.
Gf. P. Festetics' F.-St. *Tátra II*.
Gf. T. Festetics' br. H. *Ginger*, br. H *Guerrier*, F.-H. *Souvenir*, br. St. *Cigarette*, F.-St. *Gondolat* und br. St. *Vivandiere*.
Rittm. Ldgf. J. F. Fürstenberg's br. H. *Isegrim*.
Capt. George's br. St. *Rose of Kildare*.
v. Gundelfingen's F.-H. *All Heil* und br. H. *En bloc* v. Fulmen—Princess Hampton, F.-H. *Erlaucht* v. Chamant—Wasserrose, F.-H. *Irrthum*, F.-H. *Kumpan*, F.-H. *Peterzell*, br. H. *Satan*, Sch.-H. *Schneeball* v. Lowland Chief—Miss Flo und schwbr. St. *Dingi*.
M. Ritt. v. Gutmann's dbr. H. *Freund Fritz*, F.-H. *Mirko*, schwbr. H. *Termidor* und br. St *Delphi*.
Gf. A. Hadik-Barkóczy's br. H. *Eglamour* und br. H. *Hegyalja*.
Bar. A. Harkanyi's br. H. *Almaviva* und br. H. *Hátha*.
Bar. J. Harkanyi's br. H. *Mén Maróth* und F.-H. *Renegat*.
Gf. A. Henckel's F.-H. *Meresa* und br. H. *Renard*.
Gf. E. Hunyady's F.-H *Driver* und F.-St. *Jealousy*.
Comp. I. M.'s F.-H. *Gala*.
J. v. Jankovich-Bésan's br. H. *Igaz*.
Rittm. A. v. Jékey's dbr. St. *Sarajevo*.
N. v. Keczer's F.-H. *Gergely*.
Gf. Zd. Kinsky's *br. St.* v. Gaga—Humming Bee.
M. v. Kodolitsch' F.-St. *Charette* v. Charibert—Wild Lady und br. St. *Fossati*.
Bar. H. Königswarter's F.-H. *Aristoteles*, F.-H. *Furfang*, br. H. *Jack the Ripper*, br. H. *Stüssi vadász*, br. H. *Werther* und br. St. *Borura derü*.
L. v. Krausz' br. H. *Fatum* v. Springfield—The Fawn, F.-H. *Szentenzia* und dbr. H. *Verdi*.
J. Ritt. v. Krzysztofowicz' br. H. *Little Master*.
R. Lebaudy's F.-H. *Drag*, dbr. H. *Parisien*, F.-H. *Perval* und br. St. *Our Dance*.
A. Ritt. v. Lederer's br. H. *Balek*, F.-H. *Grobian* und br St. *Thisbe*.
Lincoln's F.-H. *Mento*, br. H. *Mereg* und F.-H. *Spero*.
J. v. Lossonczy's br. H. *Petroleur*.
Comp. Matchless' F.-H. *Formosa*.
V. May's br. H. *Eiger* v. Dalberg—Eintracht und dbr. H. *Geranium* v. Chamant—Verbena, v. Trappist.
H. Milne's *F.-H.* v. Sweetbread—Bravade und *br. H.* v. Sweetbread—Sybil.
W. Moessinger's F.-H. *Capitalist*, br. H *Credit* und br. H. *Sanssouci* v. Le Sancy—Sebes.
Bar E. Oppenheim's F.-H. *Monaco* v. Charibert—Esterel, F.-H. *Saphir* v. Chamant—Sappho und F.-H. *Sporn* v. Chamant—Miss Gorse.
Fürst N. Palffy's schwbr. H. *Anatole* und br. H. *Hardy*.
And. v. Péchy's br. H. *Destillateur*, br. H. *Eckehard*, F.-H. *Kamerad*, br. H. *Maréchal* und F.-H. *Snob*.
Bar. G. Podmaniczky's F.-H. *Fricsi*.
Ged. v. Rohonczy's dbr. H. *Parancsolat* v. Pandúr—Epiphany, Sch.-St. *Hableany* v. Balvatran—Getroffen, F.-St. *Marietta* v. Morgan—Bee, v. Buccaneer, und br. St. *Toronidl* v. Theodore—Bowist.
Bar. Nath. Rothschild's br. St. *Debutante* und *br. St.* v. Zsupan—Waterproof.
Dr E. Russo's *F.-H.* v. Gunnersbury—Golden Ring und F.-H. *Joe*.
Lad Schindler's F.-St. *Margot II.* und br. St. *Matabele*.
Bar. Ferd. Schossberger's *F.-H.* v. Master Kildare—Accise und *br St.* v. Master Kildare—Maritana.
Rittm. Rud. Söllinger's F.-H. *Adept*, dbr. H *Akka*, F.-H. *Medardus* v. Abonnent—Mondschein, br. St *Kunigunde* und br. St. *Lyra*.
Bar Gust. Springer's br. H. *Anch' io* v. Kisber öcscse—Lady Anglesey, F.-H. *Diadal* v. Dictator—Fee, F.-H. *Inaska*, br. H. *Or-dur*, dbr. H. *Pas de chance*, br. H. *Petur* v. Springfield—Peterhead, F.-St *Gazza ladra* v. Waisenknabe—Magpie, br. St. *Gunnery*, br. St. *Per pedes* und F.-St. *Scarcity*.
Nic. v. Szemere's F.-H. *Pátri*, dbr. H. *Pipa*, F.-H. *Perdiccas*, br. H *Sebaj*, F.-H. *Stuwer* und br. St. *Rosario*.
Gf. Joh. Sztaray's *br. H.* v. Amaranthus—Lady Macduff, br. H. *Galilei* und br. H. *Sulla*.
Gf. Joh. Tarnowski's *br. H.* v. Amethyst—Doniczego.
Rittm. Arth. Trankel's br. H. *Blue Bull* und br H. *L'Astro*.
Gf. L. Trauttmansdorff's *br. H.* v. Livingstone—Jour et nuit.
Bar. Sigm. Uechtritz' *F.-H.* v. Biró—Torkos, br. H. *Bogdány*, *br. H.* v. Janissary—Camée, *F.-H.* v. Kisbér öcscse—Analogy, *br. H.* v. Kisbér öcscse—Kisböske, *br. H.* v. Pasztor—Pasqualine und *F.-St.* v. Morgan—Viki.
Rich. Wahrmann's F.-H. *Mecca*, F.-H. *Pauvret*, F.-H. *Remord*, F.-H. *Springinsfeld*, br. H. *Spring Walk*, F.-H. *Statesman* und F.-St. *Tripoteuse*.
Gf. Dion. Wenckheim's br. H. *Bálvanyom*, F.-H. *Quicksight*, br. H. *Sancho Pansa*, br. H. *Wette nicht*, F.-St. *Clarionet* und br. St. *Panzerechse*.
Rud. Ritt Wiener v Welten's F.-H. *Schütt* und br. St. *Heggedevancote*.
Mr C. Wood's *br H.* v. Dictator—Jona, *F.-H.* v. Master Kildare—Celia und *dbr H.* v. Morgan—Praxidice.

STUTENPR. 24 000 K. 3j. 2400 M. 120 U

Obst. Erzherzog Otto's F.-St. *Eh' schon wissen* und F.-St. *Engelsbrücke*.
F. Althof's br. St. *Licht*.
Gf. Ant. Apponyi's *schwbr.* od *schw. St.* v. Triumph—Marie Thérèse und *br. St.* v. Triumph—Sorella.
Gf M Arco-Zinneberg's F.-St. *Halma* und F.-St *Offensive*.
Gf El. Batthyany's br. St. *Margot*.
El. v Blaskovits' br. St. *Bella II.* v Morgan—Bleibtreu, F.-St. *Bimbó* v. Beauminet—Artatlan, br. St *Féltekeny*, br. St *Lovebird*, br. St. *Manto*, br. St *Perdita* v. Beau Brummel—Problème und br. St. *Pompás* v. Metcalf—Chutney.
Ernst v. Blaskovits' br. St. *Pletyka* v. Morgan—Becses und F.-St. *Tubicám*.
G. v. Chernel's br. St. *Alamissna* v. Milon—Annonce
Gf. Emer. Degenfeld's br St. *Rose Pompon*.
A. Dreher's F.-St. *Bumdiöh*, F.-St. *Dogma*, br. St. *Gehst vira*, br. St. *Rache* und br. St. *Zofe*.
Arth. Egyedi's F.-St. *Bella* v. Beauminet—Arabella, F.-St. *Bojtorján* v. Villam—Black Agnes, v. Adventurer, br. St. *Fránya* v. Prism—Fraga, F.-St. *Galagonya*, F.-St. *Nyalank* v. Phil—Nulight und br. St. *Sirály* v. Gunnersbury—Spinning Jenny.
Obl. Bar. Ludw. Erlanger's br. St. *Dora S.* v. Metcalf—Arlette.
Gf. Nic. Esterhazy's *F.-St.* v. Sweetbread—Himmelblau.
Gf. P. Festetics' F.-St. *Tátra II*.
Gf. Tass. Festetics' br. St. *Cigarette*, F.-St. *Gondolat*, F.-St. *Radoo* v. Adieu—Marion und br. St. *Vivandière*.
Gf. Lad. Forgach' br. St. *Hajadon* v. Bendigo (v. Ben Battle) —Philtre und br. St. *Isra* v. Beauminet—Doll, v. Verneuil.
Rittm. Ldgf. Jos. Friedr. Fürstenberg's F.-St. *Ariadne II.* und F.-St. *Felicitas*.
Casp. v. Geist's *F.-St.* v. Pancake—Trudom.
Capt. George's br. St *Rose of Kildare*.
v. Gundelfingen's br. St. *Bärbele* v. Fitz Simon—Flying Bessie, schwbr. St. *Dingi*, br. St. *Ebersteinburg* v. Fulmen—Civetta, br. St. *Perlschnur* v. Chamant—Eucharis und F.-St. *Spottdrossel* v. Flageolet—Lachtaube.
Mor. Ritt. v. Gutmann's br. St. *Delphi* und F.-St. *Savigliano* v. Chislehurst—Savigny.
Gf. Andr. Hadik-Barkóczy's F.-St. *Hövirág*.
Bar. And. Harkanyi's F.-St. *Rada* v. Morgan—Radieschen.
Gf. Arth. Henckel's br. St. *Au revoir* v. Arcadian—Attaque und br. St. *Csintalan* v. Aaron—Ceres, v. Digby Grand.
Grafin L. Henckel's br. St. *Herczegno* und F.-St. *Sirene*.
Gf. Emer. Hunyady's F.-St. *Jasmin* v. Vinea—Jolly, F.-St. *Jealousy* und br. St *Minaret* v Vinea—Mademoiselle Eglantine.
Rittm. Alb. v. Jekey's dbr. St. *Sarajevo*.
Gf. Zd. Kinsky's *br. St.* v. Gaga—Humming Bee
M. v. Kodolitsch' F.-St. *Charette*, br. St. *Fossati* und *br. St.* v. Kisbér öcscse—Queen of Trumps.
Bar. H. Königswarter's br. St. *Borura derü*, br. St. *Graciosa*, F.-St. *Mailüfterl* v. Morgan—Beauty II. und F.-St. *Melanie* v. Talpra Magyar—Ophelia.
L. v. Krausz' br. St. *Entre filet* v. Phil—Y. Endsleigh und dbr. St. *Magvas* v. Kegy-ur—Maggie.
R. Lebaudy's br. St. *Bottine* v. Royal Hampton—Lady Verdant, br. St. *En cachette* v. Nobel Chieftain—Banderilla, br St. *Our dance* und br. St. *Puszta* v. Peter Flower—Ricotta.
A. Ritt. v. Lederer's F.-St. *Avanti* v. Master Kildare—Acqua viva, F.-St *Hetare* v. Triumph—Hippia, F.-St. *Hygiea* v. Waisenknabe—Hippokrene, v. Doncaster, und br. St. *Thisbe*.
W. Moessinger's br. St. *Nix da*.
G. v. Rohonczy's Sch.-St. *Hableány* und F.-St. *Marietta*.
Mr Rose's *F.-St.* v. Master Kildare—Edelweiss.
Bar. N. Rothschild's br. St. *Debutante*, *F.-St* v. Zsupan—Trixie und *br. St.* v. Zsupan—Waterproof.
L. Schindler's F.-St. *Margot II.* und br. St. *Matabele*.
Bar. F. Schossberger's *br. St.* v. Master Kildare—Maritana, *br. St* v. Phil—Hires und *br. St.* v. Phil—Nessi-Etti.
Rittm. R. Söllinger's br. St. *Jura* v. Abonnent—Justina, br. St. *Kunigunde*, br. St. *Lyra* und br. St. *Silesia* v. Abonnent—Silvaplana.
Bar G. Springer's F.-St. *Gazza ladra*, br. St. *Gunnery*, F.-St. *Miota* v. Vinea—Mirabel, br St. *Per pedes*, br. St. *Reselet* v. Remény od. Vep—Resolution und F.-St. *Scarcity*.
N. v. Szemere's br. St. *Rosario*.
Gf. J. Sztáray's br. St. *Bora* v. Orwell—Banilla.
Bar. S. Uechtritz' *F.-St.* v. Gunnersbury—Analyse, *F.-St.* v. Gunnersbury—Maud K., *F.-St.* v. Morgan—Viki und *F.-St.* v Pancake—Balleteuse.
R. Wahrmann's br St *Gagnante* v. Gaga—Agneta, br. St. *Generalin*, schwbr. St. *Lescaut*, F.-St. *Manie* v. Master Kildare—Nini, F.-St. *Passe la main* v. Pásztor—Lady Mildred und F.-St. *Tripoteuse*.
Gf. D. Wenckheim's F.-St. *Baldoyle*, F.-St. *Bálkirálynő* v. Balvány—Pchutt, F.-St. *Clarionet*, br. St. *Galopade* v. Gaga—Adria, v. Virgilius und br. St. *Panzerechse*.
R. Ritt. Wiener v. Welten's br St. *Chignon* und br. St. *Heggedevancotte*.
Gf. A. Zichy's *F.-St* v. Vinea—Lady Bohun.

Wien, October-Meeting 1897.

AUSTRIA-PR. 100.000 K. 1300 M. 234 U.

Erzh. Otto's 3j.*) F.-H *Hipp Hipp Hurrah* und 3j. F.-St. *Engelsbrücke*.
Gf. A. Apponyi's 2j. *br. H* v. Donovan—Adria, v. Pasztor, 2j. *F.-H.* v. Triumph—Judica, 2j. *schwbr H.* v. Triumph—She, 2j *schwbr. St.* v. Triumph—Marie Thérèse und 2j. *F.-St.* v. Triumph—Sorella.
Grafin M. Apponyi's 2j. *F.-H.* v. Triumph—Crown Jewel.
A. v. Baltazzi's 2j. *F.-H.* v. Master Kildare—Annie, 2j. *F.-H.* v. Master Kildare—Engelsburg, 2j. *F.-H.* v. Master Kildare—Erzsike, 2j. *br. H.* v. Master Kildare—Maritana, 2j. *F.-H.* v Master Kildare—Micsoda, 2j. *br H.* v. Merry Hampton—Rossidine, 2j. *F-H.* v. Royal Hampton—Thriftless, 2j. *F.-H.* v. Stronzian—Blitz, 2j. *F.-H.* v. Stronzian—Fasana, 2j. *F.-H.* v Zsupan—Beatrix, v. Doncaster, 2j. *br. St.* v. Kilmarnock—Reprise, 2j. *F-St* v. Master Kildare—Accise, 2j. *F.-St.* v. Master Kildare—Celia, 2j. *F.-St.* v. Master Kildare—Ironie, 2j *F.-St.* v. Master Kildare—Legyes, 2j. *F.-St.* v. Stronzian—Attaque, 2j. *F.-St.* v. Stronzian—Edelweiss, 2j. *F.-St.* v. Stronzian—Juana, 2j. *F.-St.* v. Stronzian—Sugar-plum und 2j. *F-St.* v Stronzian—Webmuth.
Gf. E. Batthyany's 3j. br. St. *Margot*
El. v. Blaskovits' 2j. F.-H. *Bujdosó* v. Balvany—Csalfa-nö, 2j. F.-H. *Tessek* v Abonnent—Turolla und 2j. F.-St. *Ara* v Dunure—Aram.
Ernst v. Blaskovits' 3j. F.-H. *Kelet*, 2j. *F.-H.* v. Gaga—Kényes, 2j. *schw. H.* v Galaor—Takaros und 2j. *br. H.* v. Primas II.—Csintalan
Hptm. v. Blottnitz' 3j. F.-H. *Condor* und 3j. F.-H. *Siegwart*.
G. v. Chernel's 2j. br. H. *Fodrász* v. Darazs—Finally und 2j br. St. *Csecse* v. Kisbér öcscse—Czarewna.
A. Dreher's 3j. br. H. *Brumaw*, 3j. br. H. *Tiptop*, 3j. br. St *Rache*, 3j. br. St. *Zofe*, 2j. F.-H. *Bibereck* v. Master Kildare—Beauty, 2j. F.-H. *Forward* v. Master Kildare—Fairy Queen, 2j. br. H. *Gagerl* v Panzerschiff—Gay Lady, 2j. F.-H. *Zopf* v. Galaor—Zomancz, 2j. F.-St. *Billnitz* v. Trick-Track—Bee, v. Doncaster, 2j. F.-St. *Busserl* v. Zsupan—Bussi, 2j. br. St. *Margarethe* v. Zsupan—Miss Rollo und 2j. F.-St. *Tick-Tack* v. Beauminet—Tittle Tattle.
A. Egyedi's 3j. br. H. *Köpé* und 3j. F.-H. *Lobogó*.
Gf. M. Esterházy's 2j. *F-H.* v. Master Kildare—Lady Mildred, 2j. *F.-H.* v. Morgan—Partisane und 2j. *F.-St.* v. Triumph—Vinaigrette.
Gf. N. Esterhazy's 2j. *F.-H.* v. Triumph—Stability.
Gf. T. Festetics' 3j. br. H. *Guerrier*, 3j. br. St. *Cigarette*, 3j. F-St. *Gondolat*, 2j. *br. St.* v. Dunure—Hilda und 2j. *br. St.* v. Galopin—St. Kilda.
L. v. Foglar's 2j. *F.-H.* v. Gunnersbury—Missy, 2j. *dbr. H.* v. Lowland Chief—Little Nelly, 2j. *br. H.* v. Minting—Constantia, 2j. *F.-St.* v. Amphion—Gladia, 2j. *F.-St.* v. Gunnersbury—Donna Diana und 2j. *dbr. St.* v. Pandúr—Babam.
Rittm. Ldgf. J. F. Fürstenberg's 3j. br. H. *Isegrim*.
Capt. George's 3j. br. St. *Rose of Kildare*.
Graditz' 2j. F.-H *Altmeister* v. Whitefriar—Altenburg und 2j. br. H. *Mummelgreis* v. Chamant—Milchmadchen.
v. Gundelfingen's 5j. br. H. *Sport*, 4j. br. H. *Erzlump*, 3j. F.-H. *All Heil*, 3j. br. H. *En bloc*, 3j. F.-H. *Erlaucht*, 3j. F.-H *Irrthum*, 3j. br. H. *Kunst-Reiter*, 3j. F.-H. *Peterzell*, 3j. br. H. *Satan*, 3j. schwbr. St. *Dingi* und 3j. br. St. *Perlschnur*
Gf. A. Hadik-Barkóczy's 2j. *br. St.* v. Dunure—Proportion.
Bar. A. Harkanyi's 2j. *F.-St.* v. Springfield—Hawkweed.
Bar. J. Harkanyi's 2j. F.-H *Ashley* v. Gunnersbury—Cabale und 2j. br. H. *Castelar* v. Beau Brummel—Carmen.
Grafin L. Henckel's 2j F.-H. *Senator* v. Gloucestershire—Selma, 2j. F.-St. *Hermina* v. Gloucestershire—Harmonie, 2j. F-St. *Menyecske* v. Espoir—Matutina, 2j. br. St. *Milleflower* v. Gloucestershire—Mariska, 2j. F.-St. *S'Azam* v. Pancake—Satanella und 2j F.-St. *Valentine* v. Gloucestershire—Vilma.
Gf. E. Hunyady's 2j. *br. H.* v. Pancake—Jealous und 2j. *F.-St* v. Stronzian—Weather.
J. v Jankovich-Bésan's 2j. *br. H.* v. Dunure—Primadonna, 2j *br. St.* v. Gunnersbury—Hires, 2j. *br. St.* v. Kisbér öcscse—Gyöngyöm, 2j *br. St.* v. Phil—Anna, v. Kalandor, 2j. *F.-St.* v. Phil—Nulight und 2j. *br. St.* v Phil—Piroska.
N. v. Keczer's 3j. F.-H. *Gergely*.
Kisber's 2j. *br. H.* v. Balvany—Bead-roll, 2j. *br. H.* v Biró—Gaydene, 2j. *F.-H.* v. Gunnersbury—Princess Matilda, 2j *br. H.* v. Insulaire—Teresina, 2j. *F.-H.* v. Kisber öcscse—Edith, 2j. *F.-H.* v. Kisbér öcscse—Risk, 2j *br. H.* v. Montbar od. Dunure—Altona, 2j. *br. H.* v. Primas II., Kisbér öcscse od. Gunnersbury—Vertumna,

*) Das Alter der Pferde ist mit dem Concurrenzjahre gerechnet.

2j. *br. St.* v. Beauminet—Coureuse, 2j. *br. St.* v. Beauminet—Crosspatch, 2j. *br. St.* v. Beauminet—Doralice, 2j. *br. St.* v. Beauminet—Queen of the May, 2j. *F.-St.* v. Gaga—Zelica, 2j. *F.-St* v. Galaor—Nyil, 2j. *br. St.* v. Gunnersbury—Nova, 2j. *br. St.* v. Insulaire—Danae, 2j. *br. St.* v. Insulaire—Dreamland, 2j. *br. St* v. Insulaire—Peeress, 2j. *br. St.* v. Pásztor—Snapshot und 2j. *F.-St.* v Primas II.—Galaris.

Math. v. Kodolitsch' 2j. *F.-H.* v. Espoir—Glücksgöttin, 2j. *F.-H.* v. Espoir—Lady Clifden, 2j. *br. H.* v. Espoir—School Room Maid, 2j. *F-H.* v. Triumph—Feetschi, 2j. *br. St.* v. Dunure—Colleen Dhas, 2j. *F.-St.* v. Fitz Hampton—Galantine, 2j. *F.-St.* v. Fulmen—Flavie und 2j. *F.-St.* v. Prince Rudolf—Beatrice.

Bar Herm. Konigswarter's 2j. *F.-H.* v. Talpra Magyar—Ophelia und 2j. *br. St.* v. Dunure—Aranyka.

R. Lebaudy's 2j. dbr H. *Grand vin* v. Bocage—Rose Marie, 2j. dbr. H. *Masmes* v. Hampton—Lambent, 2j. dbr. H. *Max* v. Bocage—Banderilla, 2j. F.-H *Voisins* v. Goldfinch—Ricotta, 2j. br. St. *Bougival* v. Tristan—Zanzibar und 2j. F.-St. *Ma Belle* v. Tristan—Shall we Remember.

A. Ritt. v Lederer's 3j. br. H. *Balek*, 3j. F.-H. *Grobian* und 3j. br. St. *Thisbe.*

Gf. Lehndorff-Steinort's 2j. br. H *Samiel* v. Childeric—Sheila und 2j. schw. H. *Saturn* v. Bendigo (v. Ben-Battle) —Staff of Life.

Bar E London's 2j. dbr. H. *Alarich* v. Stronzian—Adelaide, 2j. schwbr. H. *Erbprinz* v. Stronzian—Esther, 2j. schwbr. St. *Antoinette* v. Stronzian—Alice II., 2j. br. St. *Aspasia* v. Stronzian—Aïda, v. Recorder, 2j. br. St. *Miss Kildare* v. Master Kildare—Aerides und 2j. br. St. *Veloce* v. Stronzian—Veglia.

W. Moessinger's 2j. F.-H. *Nervus rerum* v Le Sancy—Nicht schlecht und 2j. br. St. *Creolin* v. Sumsenbacher—La Créole.

Gest. Monostor's 2j. *br H.* v. Fenék—Haweswater, 2j. *br. H.* v. Jack o'Lantern—Magpie und 2j. *F.-H.* v. Orvieto—Peterhead.

Gest. Nagyut's 2j. *schw. St.* v. Ercildoune—Mascotte II.

Gest. Néma's 2j. *br. H.* v. Dunure—Evergreen, 2j. *br H.* v. Edgar—Melissa, 2j. *br. H.* v. Fenék—Wissenschaft, 2j. *br. H.* v. Kegy-ur—Afrikanerin, 2j. *br. H.* v. Kegy-ur—Vivienne, 2j. *br. H.* v. Panzerschiff—Justina und 2j *br. St* v. Kegy-ur—Bagatelle.

Bar. Ed. Oppenheim's 3j. F.-H. *Monaco*, 3j. F.-H. *Saphir*, 2j. F.-H. *Aegir* v. Charibert—Sainte Alvère, 2j. F.-H. *Ernie* v. Charibert—Emmy und 2j. F.-H. *Mentone* v. Charibert—Esterel.

Gf. J. Palffy's 2j. br. H. *Seahorse* v. Panzerschiff—Simplex.

A. v. Péchy's 3j br. H. *Destillateur*, 3j. br. H. *Eckehard* und 3j. br. H. *Maréchal.*

Gf. W. Redern's 2j. F.-H *Magister* v Fulmen—Luciana, 2j. br. H. *Magnificenz* v. Fulmen—Aebtissin, 2j. F.-H. *Mahadöh* v. Fulmen—Lotus, 2j. br. H. *Matabele II.* v. Fulmen—Minnehaha, 2j. br. H. *Merkur* v. Fulmen—Karoussel, 2j br. H. *Misanthrop* v. Fulmen—Gift, 2j. F.-H *Motor* v. Fulmen—Mariolin, 2j. br. St. *Malibran* v. Fulmen—Künstlerin, 2j. F.-St. *Margarethe II.* v Fulmen—Dutch Girl, 2j. br St. *Medea* v. Fulmen—Forelock, 2j. br. St. *Mistral* v. Fulmen—Felucca, und 2j. br. St *Mora* v. Fulmen—Comtesse Caroline.

Bar. N. Rothschild's 4j. F.-H. *Joschko.*

Grafin El. Saint Genois' 2j. *F.-H.* v Abonnent—Pleasaunce und 2j. *F.-H.* v. Pancake—Trudom.

Bar. F. Schossberger's 3j. *F.-H* v. Master Kildare—Accise.

Rittm. R. Sollinger's 3j. br. St. *Kunigunde* und 2j. br. H. *Abusus* v. Beau Brummel—Anna, v. Buccaneer.

Bar. Gust. Springer's 2j. *F.-H.* v. Galaor—Veronica, 2j. *br. H.* v. St. Serf—Jeunesse und 2j. *br. St.* v. Primas II.—Fidelity.

Gf. J. Stubenberg's 2j. *F.-H.* v. Bálvany—Inspiration und 2j. *br. St.* v. Primás II.—Tableau.

N. v. Szemere's 5j. dbr. H. *Eltoli* und 3j. br. St. *Rosario.*

Gf. J. Sztaray's 3j. br. H. *Galilei.*

Gf. J. Tarnowski's 2j. *F.-H.* v Stronzian—Odsiecz.

Rittm. A. Trankel's 3j. br H. *L'Astro*, 2j. *schwbr. H.* v. Merry Hampton—Lovely, 2j. *br. H.* v. Morion—Rebecca, v. Master Kildare, 2j. *schwbr. H.* v. Trick-Track—Bora, 2j. *br. H.* v. Zsupan—Tátra Fured und 2j. *br. St* v. Springfield—Long Walk.

Bar. Sigm. Uechtritz' 3j. *br. H.* v. Janissary—Camée, 2j. *F-H.* v. Pancake—Alpine und 2j. *br. St.* v. Kegy-úr—Messalina.

R. Wahrmann's 4j. schwbr H. *Voltigeur*, 3j. F.-H. *Pauvred*, 3j. F.-H. *Remord*, 2j. *F.-H.* v. Bocage—Cara, v. Balvany, 2j. *F-H.* v. Gunnersbury—Ravissante und 2j. *F.-H.* v. Merry Hampton—Enchantress, v. Scottish Chief.

Gf. D. Wenckheim's 3j. br. H. *Bálvdnyom*, 3j. F.-H. *Clarionet* und 3j. br. St. *Panzerechse.*

R. Ritt. Wiener v. Welten's 4j. F.-H. *Gomba*, 3j. F.-H. *Schütt*, 3j. br. St. *Chignon*, 2j. br. H *Maikönig* v. Mayboy—Cara, v. Galopin, 2j. *br. St.* v. Dictator—St. Clara und 2j. F-St. *Insel* v. Dictator—Y. Tripaway.

Mr. C. Wood's 2j. *br. H.* v. Fenék—Tartan Banner, 2j. *br. H.* v. Morgan—Falaise, 2j. *F.-H.* v. Prince Rudolph—Summer Breeze, 2j. *br. St.* v. Beauminet—Pedritta, 2j *F.-St.* v. Fenék—Lady Hampton, 2j. *br. St.* v. Kegy-úr—Ornate, 2j. *br. St.* v. Kegy-úr—Persecution, 2j *F.-St.* v. Morgan—Petroleuse, 2j. *F.-St.* v. Morgan—Tündér, v. Ordeal, 2j. *br. St.* v. St. Serf—Thoughtless, 2j. *br. St.* v Town Moor—Madame du Barry.

Budapest, Fruhjahrs-Meeting 1896.

KAROLYI-MEMORIAL. 32.000 K. 2j. 950 M. 75 U.

Erzherzog Otto's F.-H. *Hipp Hipp Hurrah*, F.-St. *Eh' schon wissen* und F.-St. *Engelsbrücke.*

Gf. T. Andrassy's br. H. *Sulla.*

Gf. Arco-Zinneberg's F.-St. *Halma* und F.-St. *Offensive.*

Gf. A. Apponyi's *br H.* v. Triumph—Crown Jewel, *dbr. St.* v. Triumph—Marie Thérese und *br. St.* v. Triumph—Sorella.

Gf. E. Batthyany's br. St. *Margot.*

El. v. Blaskovits' F.-St. *Bimbó*, br St. *Lovebird* und br. St. *Manto.*

Ernst v Blaskovits' br. H. *Zsoldos* und F.-St. *Tubicám.*

G. v. Chernel's F.-H. *Adós.*

Gf. E. Degenfeld's br. St. *Rose Pompon.*

A Dreher's F.-St. *Dogma*, F.-St. *Bumdiöh*, br. St. *Rache* und br. St. *Zofe.*

A. Egyedi's br. H. *Kópé*, F.-H. *Lobogó* und br. St. *Sirály.*

Gf. N. Esterhazy's *br H.* v. Charibert—Neruda und *F.-H.* v. Triumph—Stability.

G. v. Fay-Halasz' br. St. *Katinka.*

Gf T. Festetics' br. St. *Cigarette* und F.-St. *Gondolat.*

Rittm. Ldgf. Fürstenberg's br. H. *Isegrim*, F.-St. *Ariadne II.* und F.-St. *Felicitas.*

C. v. Geist's *F.-St.* v. Pancake—Trudom.

v. Gundelfingen's F.-H. *Irrthum.*

Gf. E. Hadik-Barkóczy's F.-St. *Hóvirág.*

Gf. A. Henckel's br. H. *Renard.*

Grafin L. Henckel's br. St. *Herczegno.*

Comp. I. M.'s F.-H. *Gála* und br. H *Most.*

J. v Jankovich-Bésan's br. H. *Igaz.*

Rittm. v. Jékey's dbr. St. *Sarajevo.*

Gf. Zd. Kinsky's *br. St.* v. Gaga—Humming Bee.

M. v. Kodolitsch' br. St. *Fossati.*

Bar. H. Konigswarter's br. St. *Graciosa.*

L. v Krausz' dbr. St *Magvas.*

R. Lebaudy's br. St. *Bottine* und br. St. *Our Dance.*

Ritt. v. Lederer's br. St. *Thisbe.*

Comp. Matchless' F.-H. *Formosa.*

Fürst Palffy's br. H. *Hardy.*

A. v. Péchy's dbr. H. *Destillateur* und F.-H *Marechal.*

G. v. Rohonczy's F.-St. *Hableány*

Mr. Rosé's *F-St.* v. Master Kildare—Edelweiss.

L. Schindler's br. St. *Matabele.*

Bar. F. Schossberger's *br. St.* v. Master Kildare—Maritana.

Rittm. R. Sollinger's br St. *Jura* und br. St. *Kunigunde.*

Bar. G. Springer's br. St. *Per pedes* und F.-St. *Scarcity.*

N. v. Szemere's dbr. St. *Rosario.*

Bar. S. Uechtritz' *br. H.* v. Janissary—Camée, *F.-St.* v. Gunnersbury—Analyse und *F.-St.* v. Pancake—Balleteuse.

R. Wahrmann's br. H. *Enchanteur*, F.-H. *Mocca*, F.-H. *Remord*, br. H. *Ronacher*, br. St. *Gagnante* und br. St. *Generalin.*

Gf. D. Wenckheim's br H. *Bálványom*, F.-St. *Clarionet* und br. St. *Panzerechse.*

Ritt. Wiener v. Welten's br. St. *Chignon* und F.-H. *Schütt.*

Budapest, Fruhjahrs-Meeting 1897.

NEMZETI. 20.000 K. 3j. 1600 M. 104 U

Gf. T. Andrassy's br. H. *Galilei*, br. H. *Sulla* und *br. H.* v. Amaranthus—Lady Macduff.

Gf. E. Batthyany's br. H. *Margot.*

Elem. v. Blaskovits' F.-H. *Alkony*, F.-H. *Badar*, br. H. *Sereny*, F.-H. *Rabló*, br. H. *Szittya* und br. St. *Manto*

Ernst v. Blaskovits' F.-H. *Kelet*, br. H. *Sáfár*, br. H. *Verbung* und br. H. *Zsoldos.*

A. Dreher's br. H. *Brumaw*, br. H. *Tip-Top*, F.-St. *Bumdiöh*, br. St. *Rache* und br. St. *Zofe.*

A Egyedi's F.-H. *Buzogany*, br. H. *Kópé*, F.-H. *Lobogó* und F.-St. *Galangonya*

Gf. N. Esterhazy's *F.-H.* v. Triumph—Stability, *br. H.* v. Theodore—Rape of the Lock und *br. H.* v. Sweetbread—Sorcery.

Gf. P. Festetics' F.-St. *Tatra II.*

Gf. T. Festetics' br. H. *Ginger*, br. St. *Cigarette* und F.-St. *Gondolat.*

Rittm. Ldgf. Fürstenberg's br. H. *Isegrim.**)

M v. Gutmann's dbr. H. *Freund Fritz**) und F.-H. *Mirko.**)

Gf. E. Hadik-Barkóczy's br H. *Eglamour* und br. H. *Hegyalja.*

Gf. A. Henckel's F.-H. *Meresz.*

Grafin L. Henckel's F.-H. *Vilmos.*

Gf. E. Hunyady's F.-H *Driver* und F.-St. *Jealousy.*

Comp. I. M.'s br. H. *Vándor* und F.-H. *Gala.*

N. v. Keczer's F.-H. *Gergely.**)

Gf. Zd. Kinsky's *br. St.* v. Gaga—Humming Bee.

Bar. H. Konigswarter's br. H. *Stüssi vadasz*, F.-H. *Furfang* und dbr. H. *Werther.*

L. v Krausz' F.-H. *Szentenczia* und dbr. H. *Verdi.*

R Lebaudy's F.-H. *Drag* und br. St. *Bottine.*

Ritt. v. Lederer's br. H. *Balek*,*) F.-H. *Grobian* und br. St. *Thisbe.*

Mr. Lincoln's F.-H. *Mentő*;*) br. H. *Méreg**) und F.-H. [illegible]

J. v. Lossonczy's br. H. *Petroleur.*

Fürst Palffy's dbr. H. *Anatole* und br. H. *Hardy.*

A. v. Péchy's dbr. H. *Destillateur*, F.-H. *Kamerad* und F.-H. *Marechal.*

Bar. G. Podmaniczky's F.-H. *Fricsi.*

L. Schindler's br. St. *Matabele.*

Bar. F. Schossberger's *F-H.* v Master Kildare—Accise*) und *br. St.* v. Master Kildare—Maritana.*)

Rittm. R. Sollinger's br. H. *Akka.*

Bar. G. Springer's br. H. *Anch' io*, F.-H. *Inaska*, br. H. *Or-dur*, br. H. *Pas de chance*, br. St. *Gunnery*, br. St. *Per pedes* und F-St. *Scarcity.*

N. v. Szemere's F.-H. *Pátri*, F.-H. *Perdiccas*, F.-H. *Stuwer* und dbr. St. *Rosario.*

Gf. J. Teleki's F.-H. *Gyurjad.*

Rittm. A. Trankel's br. H *Blue Bull**) und br. H *L'Astro.*

Bar. S. Uechtritz' br. H. *Bogdány*, *F.-H.* v. Biró—Torkos, *br. St.* v. Janissary—Canise, *F.-H.* v. Kisbér öcscse—Analogy, *br. H.* v. Kisbér öcscse—Kisböske, *br. H.* v. Pásztor—Pasqualine, *F.-St.* v. Gunnersbury—Analyse und *F.-St.* v. Pancake—Balleteuse.

R. Wahrmann's br. H. *Enchanteur*,*) F.-H. *Mecca*, F.-H. *Pauvret*, F.-H. *Remord*,*) F.-H. *Springinsfeld*, br. H. *Springwalk**) und F.-St. *Tripoteuse.*

Gf. D. Wenckheim's br. H. *Bálványom*, F.-H. *Quicksight*, br. H. *Sancho Pansa*, br. H. *Wette nicht* und br. St. *Panzerechse.*

Gf. St. Wenckheim's br. St. *Consuelo.*

*) [illegible]

Mr. C. Wood's *br. H.* v Dictator—Jona und *dbr. H.* v. Morgan—Praxidice.

Gf. A. Zichy's *F.-St.* v. Vinea—Lady Bohun.

OAKS. 15.000 K 3j. 2000 M. 113 U.

Erzh. Otto's F.-St. *Eh' schon wissen* und F.-St. *Engelsbrucke.*

Gf. T. Andrassy's br. St. *Bora.*

Gf. A. Apponyi's *dbr. St.* v. Triumph—Marie Thérèse und *br. St.* v. Triumph—Sorella.

Gf. Arco-Zinneberg's F.-St. *Halma* und F.-St. *Offensive.*

Gf. E Batthyany's br. St. *Margot.*

El. v. Blaskovits' br. St. *Bella*, F.-St. *Bimbó*, br. St. *Féltékeny*, br. St. *Lovebird*, br. St. *Manto*, br. St. *Perdita* und br. St. *Pompás.*

Ernst v. Blaskovits' br. St. *Pletyka* und F.-St. *Tubicám.*

G. v. Chernel's br. St. *Alamizsna.*

Gf. E. Degenfeld's br St. *Rose Pompon* und br. St. *Kingussie.*

A. Dreher's F.-St. *Bumdiöh*, F.-St. *Dogma*, br. St. *Gehstvira*, br. St. *Rache* und br. St. *Zofe.*

A. Egyedi's F.-St. *Bojtorján*, F.-St. *Galagonya*, F.-St. *Nyalánk* und br. St. *Sirály*

Obl. Bar. L. Erlanger's br. St. *Dora S.*

Gf. Nic. Esterhazy's *F.-St.* v. Sweetbread—Himmelblau.

Gf. P. Festetics' F.-St. *Tatra II.*

Gf. Tass. Festetics' br. St. *Cigarette*, F.-St. *Gondolat*, F.-St. *Radoo* und br. St. *Vivandiere.*

Gf. St. Forgach's br. St. *Hajadon* und br. St. *Izra.*

Rittm Ldgf Fürstenberg's F.-St. *Ariadne II.* und F.-St. *Felicitas.*

C. v Geist's *F.-St.* v. Pancake—Trudom.

Capt. George's br. St. *Rose of Kildare.*

M. v. Gutmann's br. St. *Delphi* und F.-St. *Savigliano.*

Gf. A. Hadik-Barkóczy's F.-St. *Hóvirág.*

Bar. A. Harkanyi's F.-St. *Rada*

Gfin. L. Henckel's br. St. *Herczegno* und F.-St. *Syrene.*

Gf. E. Hunyady's F.-St. *Jealousy*, F.-St. *Jasmine* und br. St. *Minaret.*

Gf. Zd. Kinsky's *br. St.* v. Gaga—Humming Bee, *dbr. St.* v. Master Kildare—Crêve Coeur und *dbr. St* v. Meteor—Sakuntala.

M. v. Kodolitsch' F.-St. *Charette* und br. St. *Fossati.*

Bar. H. Konigswarter's br. St. *Borúra derü*, br. St. *Graciosa*, F.-St. *Mailüfterl* und F.-St. *Melanie.*

L. v. Krausz' br. St. *Entrefilet* und dbr. St. *Magvas.*

Rittm. A v. Jékey's dbr. St. *Sarajevo.*

R. Lebaudy's br. St. *Bottine*, dbr. St. *En cachette*, br. St. *Our-Dance* und br. St *Puseta.*

Ritt. v. Lederer's F.-St. *Avanti*, F.-St. *Hetäre*, F.-St. *Hygiea* und br. St. *Thisbe.*

G. v Rohonczy's Sch.-St. *Hableány* und F.-St. *Marietta.*

Bar. N. Rothschild's br. St. *Debutante* und *br. St.* v. Zsupan—Waterproof.

L. Schindler's F-St. *Margot II.* und br. St. *Matabele.*

Bar. F. Schossberger's *br. St.* v. Master Kildare—Maritana, *br. St.* v. Master Kildare—Micsoda, *br. St.* v Phil—Hires, *br. St.* v. Phil—Nessi-Etti.

Rittm. R Sollinger's br. St. *Jura*, br. St. *Kunigunde*, br St. *Lyra* und br. St. *Silesia.*

Bar. G. Springer's F.-St. *Gazza ladra*, br. St. *Gunnery*, br. St. *Résalet*, F.-St. *Mióta*, br. St. *Per pedes* und F-St. *Scarcity.*

N. v. Szemere's dbr. St. *Rosario.*

Gf. J. Teleki's br. St *Mendiante.*

Bar. S. Uechtritz' *F.-St.* v. Gunnersbury—Analyse, *F.-St.* v. Gunnersbury—Maud K., *F.-St.* v. Morgan—Viki und *F.-St.* v. Pancake—Balleteuse.

Rich Wahrmann's br. St. *Generalin*, br. St. *Gagnante*, br. St. *Lescaut*, F.-St. *Manie*, br. St. *Passe la main*, F.-St. *Poseuse* und F.-St. *Tripoteuse.*

Gf D. Wenckheim's F.-St. *Baldoyle*, F.-St. *Clarionet*, br. St. *Galopade* und br. St. *Panzerechse.*

Gf. St. Wenckheim's br. St. *Consuelo.*

Ritt. Wiener v. Welten's br. St. *Chignon* und br. St. *Heggedevancote.*

Gf. A. Zichy's *F.-St.* v. Vinea—Lady Bohun.

Mr. Rosé's *F.-St.* v. Master Kildare—Edelweiss.

ALAGER PR. 24.000 K. 3j. 2000 M. 82 U.

Erzh. Otto's F.-H. *Hipp Hipp Hurrah* und F.-St. *Engelsbrucke.*

Gf. T. Andrassy's br. H. *Galilei* und br. H. *Sulla.*

Gf. A. Apponyi's *br. H.* v. Triumph—Crown Jewel.

Gf. E. Batthyány's br. St. *Margot.*

El. v. Blaskovits' F.-H. *Alkony*, F.-H. *Badar*, F.-H. *Rabló*, br. H. *Szittya* und br. St. *Manto.*

Ernst v. Blaskovits' F.-H. *Relet* und br. H. *Sáfár.*

A. Dreher's br. H. *Brumaw*, br. H. *Tip-Top*, F.-St. *Bumdioh*, F.-St *Dogma*, br. St. *Rache* und br. St. *Zofe.*

A. Egyedi's br. H. *Kópé*, F.-H. *Lobogó* und br. H. *Szolgabiró.*

Gf. Nic. Esterhazy's *F.-H.* v. Stronzian—Rolla, *br. H.* v. Sweetbread—Sorcery und *F-H.* v. Triumph—Stability.

Gf. T. Festetics' br. H. *Guerrier*, F.-H. *Souvenir*, br. St. *Cigarette* und F-St. *Gondolat.*

Rittm. Ldgf. Fürstenberg's br. H. *Isegrim.*

v. Gundelfingen's F.-H *Irrthum* und F.-H. *Petersell.*

Gf. E. Hadik-Barkóczy's br. H. *Eglamour* und F.-St. *Hóvirág.*

Bar J. Harkanyi's br. H. *Mén Maróth* und F.-H. *Renegat.*

Gf. L. Henckel's F.-H. *Vilmos.*

Gf. E. Hunyady's F.-H. *Driver* und F.-St. *Jealousy.*

J. v. Jankovich-Bésan's br. H. *Igaz.*

N. v. Keczer's F.-H. *Gergely.*

Gf. Zd. Kinsky's *br. St.* v. Gaga—Humming Bee.

Bar. H. v. Konigswarter's dbr. H *Werther.*

R. Lebaudy's F.-H. *Drag*, dbr H *Parisien* und F.-H. [illegible]

Ritt. v. Lederer's br. H. *Balek*, F.-H. *Grobian* und br. St. *Thisbe.*

Comp. Matchless' F.-H. *Formosa.*

A. v. Péchy's dbr. H. *Destillateur*, dbr. H. *Eckehard*, F.-H. *Marechal* und F.-H. *Snob.*

Bar. G. Podmaniczky's F.-H. *Fricsi.*

Dr. E. Russo's *F.-H.* v. Gunnersbury—Golden Ring.

Bar. F. Schossberger's *F.-H.* v. Master Kildare—Accise.

Rittm. R. Sollinger's F.-H. *Adept* und br. H *Akka.*

Bar. G. Springer's F.-H. *Inaska*, br. H. *Or-dur*, br. H. *Pas de chance* und F.-St. *Scarcity.*

N. v. Szemere's F.-H. *Perdiccas*, br. H. *Sebaj*, dbr. H. *Rosario.*
Rittm. A. Trankel's br H. *Blue Bull* und br. H. *L'Astro.*
Bar. S. B. Uechtritz' br. H. *Bogdány*, *F.-H.* v. Biró—Torkos und *br. H* v. Janissary—Camce.
Rich. Wahrmann's F.-H. *Pauvret*, F.-H. *Remord*, br. H. *Ronacher*, F-H. *Statesman* und F.-St *Tripoteuse.*
Gf. St. Wenckheim's br. H. *Balványom*, F-H. *Quicksight* und br. St. *Panzerechse.*
Ritt. Wiener v. Welten's F.-H. *Schütt* und br. St *Hegge-*
Mr. C. Wood's *dbr. H.* v. Morgan—Praxidice.

Budapest, Herbst-Meeting 1897.

St. LEGER. 60 000 K. 3j 2800 M. 160 U.

Erzh. Otto's F.-H. *Hipp Hipp Hurrah* und F.-St. *Engelsbrucke.*
Gf. T. Andrássy's br. H. *Galilei* und br. H. *Sulla.*
Gf. A. Apponyi's *br. H.* v. Triumph—Crown Jewel
Gf. E. Batthyany's br. St. *Margot.*
El. v. Blaskovits' F.-H. *Alkony*, F-H *Badar*, F.-H. *Rabló*, br. H. *Szittya*, br H. *Serény*, br. St. *Féllékeny*, br. St. *Love bird*, br. St. *Manto* und br. St. *Pompás.*
Ernst v. Blaskovits' F-H. *Kelet*, br. H. *Sáfár*, br. H. *Verbung* und br. H. *Zsoldos.*
Hptm. v. Blottnitz' br. H. *Condor* und F.-H. *Siegwart.*
G. v. Chernel's F.-H. *Adós* und br. H. *Tomord.*
A. Dreher's br. H. *Brumaw*, br. H. *Tip-Top*, F.-St. *Bumdiöh*, br. St. *Gehst vira*, br. St. *Rache* und br. St. *Zofe.*
A. Egyedi's br. H. *Köpe* und F.-H. *Lobogó.*
Gf. Nic. Esterhazy's *F-H.* v. Stronzian—Rolla, *F.-H.* v. Stronzian—Viceversa und *F.-H.* v. Triumph—Stabilitv.
Gf. P. Festetics' F.-St. *Tátra II.*
Gf. T. Festetics' br. H. *Ginger*, br. H. *Guerrier*, F.-H. *Souvenir*, br St. *Cigarette*, F.-St. *Gondolat* und br. St. *Vivandière.*
Rittm Ldgf. Furstenberg's br. H. *Isegrim*, F.-St. *Ariadne II.* und F.-St. *Felicitas.*
Capt. George's br. St. *Rose of Kildare.*
Graditz' br. H. *Meister*, br. H. *Sprudel*, br. St. *Gegenliebe*, F.-St. *Finkenburg*, br. St. *Pfaueninsel*, br. St. *Quelle* und F.-St. *Wasserschlange.*
v. Gundelfingen's br. H. *En bloc*, F.-H. *Erlaucht*, F.-H. *Irrthum*, F.-H. *Kumpan*, br. H. *Nicotin*, F-H. *Peterzell*, br. H. *Satan*, Sch.-H. *Schneeball* und dbr. St. *Dingi.*
M. v. Gutmann's dbr. H. *Freund Fritz*, F.-H. *Mirko* und dbr. H. *Termidor.*
Gf. A. Hadik-Barkóczy's br. H. *Eglamour*, br. H. *Hegyalja* und F.-St. *Hóvirág.*
Bar. A. Harkanyi's br. H. *Almaviva* und br. H. *Hátha.*
Bar. J. Harkanyi's br. H. *Mén Maróth* und F.-H. *Re-*
Gfin. L. Henckel's F.-St. *Syrene.*
Gf E. Hunyady's F.-H *Driver* und F.-St. *Jealousy.*
Comp. I. M's F.-H. *Gála* und br. H *Vándor.*
J. v. Jankovich-Bésan's br. H. *Igaz.*
N. v. Keczer's F.-H. *Gergely.*
Gf. Zd. Kinsky's *br. St* v. Gaga—Humming Bee und *dbr. St.* v. Meteor—Sakuntala.
M. v. Kodolitsch' F.-St. *Charette* und br. St. *Fossati.*
Bar. H. Königswarter's F.-H. *Aristoteles*, F.-H. *Furfang*, br. H *Jack the Ripper*, br. H. *Stüssi vaddsz*, dbr. H. *Werther*, br. St. *Borura deru*, F.-St. *Mailufterl* und F.-St. *Melanie.*
L. v. Krausz' br. H. *Fatum*, F.-H. [illegible] dbr. H. *Verdi* und dbr. St. *Magvas.*
R. Lebaudy's F.-H *Drag*, dbr. H. *Parisien*, F.-H. *Pervat* und br. St. *Our-Dance.*
Ritt. v. Lederer's br. H. *Balek*, F.-H. *Grobian*, F.-St. *Hetare* und br. St. *Thisbe.*
J. v Lossonczy's br. H. *Petroleur.*
Comp. Matchless' F.-H. *Formosa.*
V. May's br. H. *Eiger*, dbr. H. *Geranium* und br. St. *La Gitana II.*
Mr. Newmarket's *F.-St* v. Milon—Iren.
Fürst Pálffy's dbr. H. *Anatole* und br. H. *Hardy.*
A. v. Pechy's dbr. H. *Destillateur*, dbr. H. *Eckehard*, F.-H. *Marechal* und F-H. *Snob.*
Bar G Podmaniczky's F.-H. *Friczi.*
G. v. Rohonczy's dbr. H. *Parancsolat*, br. St. *Eszterlanya*, Sch.-St *Hableány*, F-St. *Marietta* und br. St. *Torontál.*
Dr. E. Russo's *F.-H.* v. Gunnersbury—Golden Ring.
Bar. F. Schossberger's *F.-H.* v. Master Kildare—Accise und *br. St.* v Master Kildare—Maritana.
Rittm. R. Söllinger's br. H. *Akka*, F.-H. *Adept*, F.-H. *Medardus*, br. St. *Kunigunde* und br. St. *Lyra.*
Bar G. Springer's br H. *Anch' io*, F.-H. *Inaska*, br. H. *Or-dur*, br H. *Petur*, br. H. *Pas de chance* und F.-St. *Scarcity.*
N. v. Szemere's F.-H. *Pátri*, F.-H. *Perdiccas*, dbr. H. *Pipa*, br. H. *Sebaj*, F.-H. *Stuwer* und dbr. St. *Rosario.*
Rittm. A. Trankel's br. H. *Blue Bull* und br. H. *L'Astro.*
Bar. S. Uechtritz' br. H. *Bogdány*, *F.-H.* v. Biró—Torkos, *br. H.* v. Janissary—Camée, *F.-H.* v. Kisber ocscse—Analogy, *br. H.* v. Kisbér ocscse—Kisboske, *br. H.* v. Pasztor—Pasqualine, *F.-St.* v. Gunnersbury—Analyse, *F.-St.* v. Gunnersbury—Maud K., *F.-St.* v. Morgan—Viki und *F.-St.* v. Pancake—Balleteuse.
R. Wahrmann's schw. H. *Cyprius*, F.-H. *Pauvret*, F.-H. *Remord*, F.-H. *Springinsfeld*, br. H. *Springwalk*, F.-H. *Statesman*, br. St. *Generalin*, br. St. *Lescaut* und F.-St. *Tripoteuse.*
Gf. D. Wenckheim's br. H. *Bálványom*, F.-H. *Quicksight*, br. H. *Sancho Pansa*, br. H. *Wette nicht*, F.-St. *Clarionet* und br St. *Panzerechse.*
Ritt Wiener v Welten's F.-H. *Schütt*, br. St. *Chignon* und br. St. *Heggedevancote.*
Mr. C. Wood's *F-H.* v. Master Kildare—Celia, *dbr. H.* v. Morgan—Praxidice.
Gf. A. Zichy's *F.-St.* v. Vinea—Lady Bohun.

ST. LADISLAUS-PR. 32.000 K. 2j. 1400 M. 192 U.

Gf. A. Apponyi's *br. H.* v. Donovan—Adria, *dbr. H.* v. Triumph—She, *F.-H.* v Triumph—Judica, *F.-St.* v. Triumph—Sorella, *dbr St.* v. Triumph—Marie Therese.
Gfin. M. Apponyi's *F.-St.* v. Triumph—Crown Jewel.
A. Baltazzi's *F.-H.* v. Master Kildare—Engelsburg, *F.-H.* v. Master Kildare—Annie, *F-H.* v. Master Kildare—Erzsike, *br. H.* v. Master Kildare—Maritana, *F.-H.* v. Master Kildare—Micsoda, *dbr. St* v. Master Kildare—Scotch Mist, *F.-St.* v. Master Kildare—Legyes, *br. St.* v. Master Kildare—Accise, *F.-St.* v. Master Kildare—Celia, *F.-St.* v. Master Kildare—Ironie, *F.-H.* v. Stronzian—Blitz, *F.-H.* v. Stronzian—Fasana, *F.-St.* v. Stronzian—Juana, *F.-St.* v. Stronzian—Wehmuth, *F.-St.* v. Stronzian—Sugar-plum, *F.-St.* v. Stronzian—Attaque, *F.-St* v. Stronzian—Edelweiss, *F.-St.* v. Stronzian—Fernando, *F.-H.* v. Zsupan—Beatrix, *br. H.* v. Merry Hamptom—Rossidine, *F-H.* v. Royal Hampton—Thriftless und *br. St.* v. Kilmarnock—Reprise.
Gf. E. Batthyany's dbr. H. *Náczi*, F.-H. *Mindig* und F.-H. *Red Rose.*
El. v. Blaskovits' F.-H. *Bujdosó*, F.-H. *Tessék*, F.-St. *Ara*, br. St. *Bebe* und br St. *Csipke.*
Ernst v. Blaskovits' *F.-H.* v. Gaga—Kényes, *dbr. H.* v. Galaor—Takaros und *br. H.* v. Primas II.—Csintalan.
G. v. Chernel's br. H. *Fodrasz*, br. H. *Szivós* und br. St. *Csecse.*
A. Dreher's br H. *Gagerl*, F.-H. *Zopf*, F.-H. *Forward*, F.-H. *Biberetz*, F.-St. *Ines*, F.-St. *Busserl*, F.-St. *Ticktack*, br. St. *Margarethe*, F.-St. *Billnitz.*
A. Egyedi's *br. H.* v. Panzerschiff—Ben Ida, *F.-St* v. Gunnersbury—Tarcs und *br. St.* v. Harvester—Siltebo.
Gf. Mor. Esterházy's *F.-St.* v. Triumph—Vinaigrette, *F.-H.* v Master Kildare—Mrs. Maybrick und *F.-H.* v. Morgan—Partisane.
Gf. P. Festetics' schw. H. *Love's trial.*
Gf. Tass. Festetics' *br. St.* v. Dunure—Hilda, *br. St.* v. Galopin—St. Kilda.
L. v. Foglar's *F.-H.* v. Gunnersbury—Missy, *br. H.* v. Minting—Constantia, *dbr. H.* v. Lowland Chief—Little Nelly, *F.-St.* v. Gunnersbury—Donna Diana, *dbr. St.* v. Pandur—Babam und *F.-St.* v Amphion—Gladia.
Rittm. Ldgf. Fürstenberg's br. H. *Isegrim.* *)
Graditz' br. H. *Mummelgreis*, F.-H. *Altmeister*, br. H. *Babelsberg.*
Gf. Hadik-Barkóczy's *br. St.* v. Gaga—Lilla und *br. St.* v. Dunure—Proportion.
Bar A. Harkanyi's *F.-St.* v. Springfield—Hawkweed und *F.-St.* v. Town Moor—Violetta
Bar. J. Harkanyi's br. H. *Artaban*, F.-H. *Ashley*, br. H. *Castelar* und br. St. *Abonnent* v Beau Brummel—Szerény.
Gfin. L. Henckel's br. St. *Millflower*, F.-St. *S'azám* und F.-St. *Valentine.*
Gf. E. Hunyady's *F-St* v. Stronzian—Weather und *br H.* v. Pancake—Jealous.
J. v. Jankovich-Besán's *br. H.* v. Dunure—Primadonna, *br. St.* v. Gunnersbury—Hires, *F.-St.* v. Phil—Nolight, *br. St.* v. Kisber ocscse—Gyöngyöm, *br. St.* v. Phil—Anna und *br. St.* v. Phil—Piroska
Gest. Kisbér's *br. H.* v. Biró—Gaydene, *F.-H.* v. Kisbér ocscse—Risk, *F.-H.* v. Kisbér ocscse—Edith, *dbr. H.* v. Insulaire—Teresina, *F.-H.* v. Gunnersbury—Princess Matilda, br. H. *Montbar* v. Dunure—Altona, *br. H.* v. Primás II., Kisbér ocscse od. Gunnersbury—Vertumna, *br. H.* v. Balvany—Bead Roll, *br. St.* v. Beauminet—Crosspatch, *br. St.* v. Insulaire—Dreamland, *br. St.* v. Pásztor—Snapshot, *br. St.* v. Insulaire—Danae, *F.-St.* v. Galaor—Nyil, *dbr. St.* v. Insulaire—Peeress, *br. St.* v. Gunnersbury—Nova, *F.-St.* v. Gaga—Zelica und *F.-St.* v. Primás II.—Galaris
M. v. Kodolitsch' *br. H.* v. Harvester—Springflower, *br. H.* v. Espoir—School Room Maid, *F.-H.* v. Espoir—Glücksgöttin, *F.-H.* v. Espoir—Lady Clifden, *br. St.* v. Dunure—Colleen Dhas und *F.-St.* v. Fulmen—Flavie.
Bar. H. Konigswarter's *F.-H* v. Talpra Magyar—Ophelia und *br. St.* v. Dunure—Aranyka.
R. Lebaudy's F.-H. *Voisins*, dbr. H. *Max*, dbr. H. *Grand vin*, br. H. *Mesmes*, F.-St. *Ma Belle* und br. St. *Mama.*
Gf. Lehndorff-Steinort's br. H. *Samiel.*
Bar. E. Loudon's dbr. H. *Alarich*, dbr. H *Erbprinz*, dbr. St. *Antoinette*, br. St. *Aspasia*, br. St. *Miss Kildare* und br. St. *Veloce.*
Gest. Monostor's *br. H.* v. Fenek—Haweswater, *br. H.* v. Jack o'Lantern—Magpie, *F.-H.* v. Morgan—Beauty II., *F.-H.* v. Orvido—Peterhead und *br. H.* v. Panzerschiff—Julia II.
Gest. Nagy's *dbr. H.* v. Orwell—Saxon Queen, *br. H.* v. Morgan—Donna Margherita, *schw. St.* v. Ercildoune—Mascotte II., *br. St* v. Ercildoune—Sophie, *schw. St.* v. Pasztor—Response und *br. St.* v. Jack o'Lantern—Favourless.
Gest. Nema's *br. H.* v. Dunure—Evergreen, *br. H.* v. Fenek—Wissenschaft, *br. H.* v. Edgar—Melissa, *br. H.* v. Kegy-úr—Afrikanerin, *dbr H.* v. Kegy-ur—Jolie und *br. H.* v. Panzerschiff—Justina.
Gf. J. Pálffy's br. H. *Seahorse.*
G. v. Rohonczy's *br. H.* v. Milon—Katinka.
Bar. N. Rothschild's *F.-H.* v. Master Kildare—Water-
Gfin. E. Saint Genois' *F.-H.* v. Abonnent—Pleasaunce, *F.-H.* v. Abonnent od. Beau Brummel—Kisbaba, *F.-H.* v. Pancake—Trudom, *F.-H.* v. Pancake—Duchess of Albany und *br. H.* v. Primás II.—Agnes Primrose.
L. Schindler's *dbr. St.* v. Crossbow—Fohász.
Rittm. Söllinger's br. H. *Abusus.*
Bar. G. Springer's *F.-H.* v. Galaor—Veronica, *br. H.* v. St. Serf—Jeunesse und *br. St.* v. Primas II.—Fidelity.
Gf. J. Stubenberg's *br. St.* v. Dunure—Trésor und *br. H.* v. Filon—Avantgarde.
Rittm A. Trankel's *schw. H.* v. Merry Hampton—Lovely, *br. H.* v. Morion—Rebecca, *br. H.* v. Zsupan—Tatrafured, *dbr. H.* v. Trick-Track—Bora und *br. St.* v. Springfield—Long Walk.
Bar. S. Uechtritz' *F.-H.* v. Pancake—Alpine und *br. St.* v. Kegy-úr—Messalina.
R. Wahrmann's *F.-H.* v. Bocage—Cara, *F.-H.* v. Gunnersbury—Ravissante, *F.-H.* v. Merry Hampton—Enchantress, *F.-St.* v. Pasztor—Piccadilly und *F.-St.* v. Dunure—Narcissa.
Gf. D. Wenckheim's *br. St.* v. Morgan—Ceres II.
Ritt. Wiener v. Welten's *br. St.* v. Dictator—St. Clara, *F.-St.* v Dictator—Y. Tripaway, *br. St.* v. Clover—Sacha, *br. H.* v. Mayboy—Cara, *F.-H.* v. Dictator—Jona, *F.-H.* v. Dictator—Petrarchina und *dbr. St.* v. Dictator—Milly.
Mr. C. Wood's *F.-H.* v. Prince Rudolph—Summer Breeze, *br. H.* v. Morgan—Falaise, *br. H.* v. Fenék—Tartan Banner, *br. St.* v. Town Moor—Madame du Barry, *br. St.* v. St Serf—Thoughtless, *br. St.* v. Kegy-úr—Persecution, *br. St.* v Beauminet—Pedrilla, *F.-St.* v. Morgan—Tündér, *F.-St.* v. Fenék—Lady Hampton, *F.-St* v. Morgan—Petroleuse und *br. St.* v. Kegy-úr—Ornate.

Tatra-Lomnicz 1897.

KARPATHEN-PR. 50.000 K. 1200 M. 106 U.

Erzh. Otto's 3j.*) F.-H. *Hipp Hipp Hurrah*, 3j. F.-St. *Eh' schon wissen* und 3j. F.-St. *Engelsbrücke.*
Gf. G Andrassy's 3j. br. H. *Sulla.*
Gf. El. Batthyany's 3j. br. St. *Margot*, 2j. F.-H. *Mindig*, 2j. dbr. H. *Náczi* und 2j. F.-St. *Red Rose.*
El. v. Blaskovits' 3j. F.-H. *Badar*, 3j. br. H. *Szittya*, 3j. br. St. *Manto*, 2j. F.-H. *Bujdosó*, 2j. F.-H. *Tessék*, 2j. F.-St. *Ara*, 2j. br. St. *Bébe* und 2j. br St. *Csipke.*
Ernst v. Blaskovits' 2j. *schw. H.* v. Galaor—Takaros, 2j. *br. H.* v. Primás II.—Csintalan und 2j. *F.-H.* v. Gaga—Kényes.
Hauptm v. Blottnitz' 3j br H *Condor* und 3j. F.-H. *Siegwart.*
A. Dreher's 3j. br. H *Brumaw*, 3j. br. St. *Bumdiöh*, 3j. br. St. *Rache*, 3j. br. St *Zofe*, 2j. F.-H. *Zopf*, 2j. F.-St. *Busserl*, 2j F.-St. *Tick-Tack* und 2j. F.-H. *Forward.*
A. Egyedi's 3j. br. H. *Köpe* und 3j. F.-H. *Lobogó.*
Gf. Mor. Esterházy's 2j. *F.-H.* v. Morgan—Partisane und 2j. *F.-St.* v. Triumph—Vinaigrette.
G v. Fáy-Halász' 3j. br. St. *Katinka.*
Gf. Tass. Festetics' 3j. br. H. *Guerrier* und 3j. br. St. *Cigarette.*
L. v. Foglár's 2j. *F.-H.* v. Gunnersbury—Missy, 2j. *dbr. H.* v. Lowland Chief—Little Nelly, 2j. *br H.* v. Minting—Constantia, 2j. *F.-St.* v. Amphion—Gladia, 2j. *F.-St.* v. Gunnersbury—Donna Diana, 2j. *dbr. St.* v. Pandúr—Babam.
Rittm. Ldgf. Fürstenberg's 3j br. H. *Isegrim.*
Capt. George's 3j. br St. *Rose of Kildare.*
v. Gundelfingen's 3j. F.-H. *All-Heil*, 3j. br. H. *En bloc*, 3j br H. *Kunstreiter*, 3j. br. H. *Satan*, 3j br. St. *Barbele* und 3j. dbr. St. *Dingi.*
Gf. Hadik-Barkóczy's 3j. br. H. *Eglamour*, 3j. F.-St. *Hóvirág*, 2j. *br. St.* v Dunure—Proportion und 2j. *br. H.* v. Gaga—Lilla.
Bar A. Harkanyi's 2j. *F.-St.* v. Springfield—Hawkweed und 2j. *F.-St.* v. Town Moor—Violetta.
Bar. J. Harkanyi's 3j. br. H. *Men Maróth*, 2j. F.-H. *Ashley* und 2j. br H. *Castelar.*
Gf. A. Henckel's 3j. br. St. *Csintalan.*
Gf. Zd. Kinksky's 3j. *br. St.* v. Gaga—Humming Bee.
Bar. H. Konigswarter's 3j. F.-H. *Aristoteles* und 3j. br. St. *Graciosa.*
R. Lebaudy's 3j. F.-H. *Pervat* und 2j. F-St. *Ma Belle.*
Ritt. v. Lederer's 3j. br. St. *Thisbe.*
J. v. Lossonczy's 3j. br. H. *Petroleur.*
Gest. Monostor's 2j. *br. H.* v. Fenek—Haweswater, 2j. *br. H.* v. Jack o'Lantern—Magpie, 2j. *F.-H* v. Morgan—Beauty II. und 2j. *F.-H.* v Orvieto—Peterhead.
Gf. J. Pálffy's 2j. br. H. *Seahorse.*
Comp. Matchless' 3j. F.-H. *Formosa.*
A. v. Péchy's 3j. dbr. H. *Destillateur*, 3j. br. H. *Eckehard*, 3j. F.-H. *Marechal* und 3j. F.-H. *Snob.*
G. v. Rohonczy's 2j. *br. H.* v Milon—Katinka.
Bar. N. Rothschild's 2j. *F.-H.* v. Master Kildare—Waterproof.
Rittm. A. Trankel's 3j. br. H. *Blue Bull*, 2j. br. H. v. Morion—Rebecca und 2j. *dbr. H.* v. Merry Hampton—Lovely.
Grafin E. St. Genois' 2j. *F.-H.* v. Abonnent—Pleasaunce, 2j. *F.-H.* v. Abonnent od. Beau Brummel—Kisbaba, 2j. *F.-H* v. Pancake—Trudom, 2j. *F.-H.* v. Pancake—Duchess of Albany und 2j. *br. H.* v. Primás II.—Agnes Primrose.
Bar G. Springer's 2j. *F.-H.* v. Galaor—Veronica, 2j. *br. H.* v. St. Serf—Jeunesse und 2j. *br. St.* v. Primas II.—Fidelity.
Bar. S. Uechtritz' 3j. *br. H.* v. Kisbér ocscse—Kisboske und 2j. *F.-H.* v Abonnent od. Beau Brummel—Baroness Sarolta.
R. Wahrmann's 3j. br. H. *Pauvret*, 3j. F.-H. *Remord*, 3j. schw. H. *Tripoleuse*, 2j. *F.-H.* v. Bocage—Cara, 2j. *F.-H.* v. Gunnersbury—Ravissante und 2j. *F.-H.* v. Merry Hampton—Enchantress.
Gf D. Wenckheim's 3j. F.-St. *Baldoyle*, 3j. F.-St. *Clarionet* und 3j. br. St. *Panzerechse*
Mr. C. Wood's 2j. *br. H.* v Morgan—Falaise, 2j. *F.-H.* v. Prince Rudolph—Summer Breese, 2j. *br. St.* v. Beauminet—Pedritta und 2j. *F.-H.* v. Morgan—Petroleuse.
Gf. A. Zichy's 3j. *F-St.* v. Vinea—Lady Bohun.

Budapest, Sommer-Meeting 1898.

BIENNIAL-ZUCHTR. 20.000 K. 2j. 1100 M. 180 U.

Gf. T. Andrassy's *Sauterelle*, ged. v. Orwell.
Gf. E. Batthyany's *Almádi*, ged. v. Gourmand, *Donna Christine*, ged. v. Gourmand, *Mutiny*, ged. v. Ercildoune, und *Red Hot*, ged. v. Dunure.
A v. Beniczky's *Silverhair*, ged. v. War Horn.
G. v. Chernel's *Baltavar*, ged. v Darázs, *Czarewna*, ged. v. Achilles II., *Galiba*, ged. v. Harvester, *Isa*, ged. v. Culloden, *Leda*, ged. v. Harvester, *Pola*, ged. v. Pasztor, *Vadrecze*, ged v. Gunnersbury, und *Whippiar*, ged. v. Vép.
Gf. G. Degenfeld's *Bokréta*, ged. v. Fenék, *Chutney*, ged. v. Beau Brummel, und *Kigyó*, ged. v. Fenek.
Gf. E. Degenfeld's *Menyasszony*, ged. v. Fenek.
Bar. Edelsheim-Gyulai's *Banilla*, ged. v. Orwell, und *Forres*, ged. v. Orwell.

Obl. Bar. L. Erlangen's *Arlette*, ged. v. Harvester.
Gf. M. Esterhazy's *Borealis*, ged v. Triumph, *Paraibl*, ged. v. Dunure, *Partisane*, ged. v. Dunure, *Vinaigrette*, ged v. Triumph, und *Voltige*, ged. v. Galaor.
Gf. P. Festetics' *Rebecca*, ged. v. Triumph, *Taldny*, ged. v. Pasztor, und *Taller*, ged v Primas II.
Gf. T. Festetics' *Black Agnes*, ged. v Culloden, *Bonnie Aggie*, ged. v. Fenék, *Coquine*, ged. v. Duncan, *Echo*, ged. v. Fenék, *Enigme*, ged. v. Culloden, *Heiress*, ged. v. Culloden, *Hilda*, ged. v Dunure, *La Gondola*, ged. v. Culloden, *Marion*, ged v. Gunnersbury, und *St. Kilda*, ged v. Dunure.
L. v. Foglar's *Babám*, ged. v. Gunnersbury, *Constantia*, ged. v. Fenék, *Donna Diana*, ged. v. Galaor, *Epoulette*, ged. v. Galaor, *Gladia*, ged. v. Fenek, *Kysibelka*, ged. v. Kisbér ocscse, *Little Nelly*, ged. v Gunnersbury, *Resonance*, ged. v. Fenek, und *Tini*, ged. v. Fenék.
Elem. v. Blaskovits' *Aram*, ged. v. Magus, *Artatlan*, ged. v. Gaga, *Csalfa*, ged. v. Dunure, *Csalfano*, ged. v. Panzerschiff, *Csokor*, ged. v. Espoir, *Felhő*, ged. v. Dunure, und *Ready Money*, ged. v. Master Kildare.
Gf. Hadik-Barkóczy's *Anna*, ged. v. Bálvány, und *Fortune's Weel*, ged. v. Primas II.
Bar. A. Harkanyi's *Hawkweed*, ged. v. Beau Brummel, und *Violetta*, ged. v. Magus.
Bar. J. Harkanyi's *Cabale*, ged. v. Gunnersbury, *Carmen*, ged. v. Magus, *Feo*, ged. v. Balvany, *Springal*, ged. v. Beau Brummel, und *Szerény*, ged. v. Abonnent.
Gf. E. Hunyady's *Weather*, ged. v. Panzerschiff, und *Weatherbeaten*, ged. v. Triumph.
J. v. Jankovich-Bésan's *Anna*, ged. v. Balvany, *Etiquette*, ged. v. Beauminet, *Enchantress*, ged. v. Phil, *Gyongyöm*, ged. v. Phil, *Helena*, ged. v. Beauminet, *Herczegnő*, ged. v. Dunure, *Hires*, ged. v. Gaga, *Little Gipsy*, ged. v. Phil, *Mathilde*, ged. v. Culloden, *Mariette*, ged. v. Bálvany und Phil, *Margarethe I*, ged. v. Phil, *Mikor*, ged. v. Culloden, *Mistake*, ged. v. Culloden, *Nessi Etti*, ged. v. Culloden, *No még*, ged. v Balvany, *Nulight*, ged. v. Balvany, *Pannika*, ged. v Phil, *Primadonna*, ged. v. Panzerschiff, *Piroska*, ged. v. Panzerschiff, *Ratarló*, ged. v. Phil, und *Young Endsleigh*, ged. v. Phil.
Gf. Zd. Kinsky's *Caprice*, ged v Meteor, *Humming Bee*, ged v Fenék, *Jutka*, ged. v. Montbar, *Misfit*, ged. v. Panzerschiff, *Promesse*, ged. v. Panzerschiff, und *Thalma*, ged. v. Panzerschiff.
M. v. Kodolitsch' *Bella*, ged. v. Espoir, *Colleen Dash*, ged. v. Dunure, *Flavie*, ged. v. Espoir, *Galantine*, ged. v. Gunnersbury, *Kosakin*, ged. v. Harvester, *Lady Clifden*, ged. v. Stronzian, *Santa Maria*, ged. v. Espoir, *School Room Maid*, ged. v. Espoir, und *Wild Lady*, ged. v. Espoir.
Bar. H. Königswarter's *Aranika*, ged. v. Gaga, *Ophelia*, ged. v. Gunnersbury, und *Toncsi*, ged. v. Balvany.
R. Lebaudy's *Janetta*, ged. v. Bocage, *Shall we Remember*, ged. v. Dunure, und *Zanzibar*, ged. v. Bocage.
Bar. E. Loudon's *Adelaide*, ged. v. Stronzian, *Aerides*, ged. v. Stronzian, *Aïda*, ged. v. Stronzian, *Esther*, ged. v. Stronzian, *Eva*, ged. v. Stronzian, *Veglia*, ged. v. Stronzian, und *Victoria*, ged. v Stronzian.
Gf. J. Palffy's *Fea*, ged v. Panzerschiff, *Justitia*, ged. v. Panzerschiff, und *Simplex*, ged. v. Panzerschiff.
Fürst Palffy's *Alégresse*, ged. v. Triumph, und *Harvest*, ged. v. Triumph.
G. v. Rohonczy's *Blaubeere*, ged. v. Arcadian, *Clairnet*, ged. v. Arcadian, *Coppelia*, ged. v. Arcadian, *Katinka*, ged. v Arcadian, und *Tizianella*, ged. v Arcadian.
Mr. Rosé's *Bensa Ida*, ged. v. Espoir.
Bar. G. Springer's *Jeunesse*, ged. v. Ayrshire, *Mirabel*, ged. v. Dunure, *Poorly*, ged. v Dunure, und *Veronica*, ged. v. Dunure.
Gest. Szasberek's *Bironé*, ged v Harvester.
Gf. J. Tarnowski's *Jutrzenka*, ged. v. Galaor.
Rittm. A. Trankel's *Blushing Bride*, ged. v. Primas II, *Bora*, ged. v. Dunure, *Catalpa*, ged. v. Primas II., *Csalóka*, ged. v. Gunnersbury, *Long Walk*, ged. v. Fenék, *Nova*, ged. v. Gunnersbury, *Rebekka*, ged. v. Fenék, und *Tátrafüred*, ged. v. Gunnersbury.
Bar. S. Uechtritz' *Analogy*, ged. v. Dunure, *Analyse*, ged. v. Gunnersbury, *Baroness Sarolta*, ged. v. Beau Brummel, *Messalina*, ged. v. Kegy-ur, *Pity the blind*, ged. v. Master Kildare, und *Torkos*, ged. v. Master Kildare.
R. Wahrmann's *Cara*, ged. v. Bocage, *Chrysantheme*, ged. v. Bocage, *Enchantress*, ged. v. Fenék, *Intrigue*, ged. v. Kisber ocscse, *Lady Hermione*, ged. v. Dunure, *Narcissa*, ged. v. Dunure, *Petite marmite*, ged. v. Bocage, *Piccadilly*, ged. v. Pásztor, *Princess Maud*, ged. v. Fenék, *Ravissante*, ged. v. Gunnersbury, und *Vain-glory*, ged. v. Bocage.
Wiener v. Welten's *Cara* (v. Galopin), ged. v. Dictator, *Baracouta*, ged. v. Dictator, *Miss Morgan*, ged v. Friar Lubin, Triumph und Dictator, und *Pride of the Ocean*, ged. v Dictator.
Mr. C. Wood's *Falaise*, ged. v. Beauminet, *Jessica*, ged. v. Beauminet, *La Penitente*, ged. v. Beauminet, *Ornate*, ged. v. Beauminet, *Petroleuse*, ged. v. Morgan, *Praxidice*, ged. v. Beauminet, *Thoughtless*, ged. v. Juggler, und *Tünder*, ged. v. Morgan.
A. Dreher's *Doll*, ged. v. Triumph, *Geht an*, ged v. Zsupan, *Gekauft*, ged. v. Panzerschiff, *Orphan*, ged. v. Panzerschiff, *Ragyogó*, ged. v. Panzerschiff, und *Zomancz*, ged. v. Triumph.
Gf. A Apponyi's *Adria*, ged. v. St. Simon, *Judica*, ged. v. Triumph, *She*, ged. v. Triumph, und *Sorella*, ged. v. Triumph.
Gfin. M. Apponyi's *Crown Jewel*, ged. v. Triumph.

Budapest, Fruhjahrs-Meeting 1899.

ZUCHTRENNEN. 6000 K. 3j 2400 M. 87 U.

Gf. A Apponyi's *Adria*, ged. v. St. Simon (3½ Kg. erl.), *Judica*, ged. v. Triumph (3½ Kg. erl.), *She*, ged. v. Triumph, und *Sorella*, ged. v. Triumph (3½ Kg. erl.)
Gfin. M. Apponyi's *Crown Jewel*, ged v. Triumph.
Gf. T Andrássy's *Sauterelle*, ged. v. Orwell
Gf. E. Batthyany's *Almadi*, ged. v. Gourmand (5 Kg. erl.), *Donna Christina*, ged. v. Gourmand (5 Kg. erl), und *Red Hot*, ged. v. Dunure.
G. v. Chernel's *Baltavar*, ged. v. Darczs (5 Kg erl.), *Czarewna*, ged. v Achilles II. (3½ Kg. erl.), *Galiba*, ged. v. Harvester (3½ Kg. erl.), *Isa*, ged. v. Culloden (5 Kg. erl.), *Leda*, ged. v. Harvester (3½ Kg. erl.), *Pola*, ged v Pasztor (3½ Kg. erl), und *Vadrecze*, ged. v. Gunnersbury (3½ Kg. erl.).
Gf G Degenfeld's *Bokréta*, ged. v. Fenek (3½ Kg. erl.), *Chutney*, ged. v. Beau Brummel, *Kigyó*, ged v. Fenek (3½ Kg. erl), und *Repülj fecskem*, ged. v. Scot Grey (3½ Kg. erl.).
Gf. E. Degenfeld's *Delibáb*, ged. v. Scot Grey (3½ Kg. erl.), und *Menyasszony*, ged. v. Fenek (3½ Kg. erl.).
A. Dreher's *Geht an*, ged. v. Zsupan (3½ Kg. erl.), *Electra*, ged. v Trick-Track (5 Kg. erl.). *Kate*, ged. v. Master Kildare und Ingo (5 Kg. erl.), *Mary Ann*, ged. v. Master Kildare (3½ Kg. erl.), und *Orphan*, ged. v. Panzerschiff (3½ Kg. erl.).
Gf. P. Festetics' *Rebecca*, ged. v. Triumph (3½ Kg. erl.), *Taldny*, ged. v. Pasztor, und *Taller*, ged. v Primás II. (3½ Kg. erl.).
Gf. T. Festetics' *Black Agnes*, ged v. Culloden (3½ Kg. erl), *Bonnie Aggie*, ged. v. Fenek (3½ Kg. erl.), *Coquine*, ged. v. Duncan (3½ Kg. erl), *Echo*, ged. v. Fenek, *Enigme*, ged. v. Culloden (3½ Kg. erl.), und *St. Kilda*, ged. v. Dunure.
L. v. Foglar's *Babam*, ged. v. Gunnersbury (3½ Kg. erl.), *Donna Diana*, ged. v. Galaor (3½ Kg erl.), *Eter men*, ged. v. Filou (3½ Kg. erl.), *Gladia*, ged. v. Fenek, *Kysibelka*, ged. v. Kisbér ocscse (3½ Kg. erl.), *Resonance*, ged. v Fenék, und *Tini*, ged. v. Fenék.
Rittm. Ldgf. Fürstenberg's *Isegrim**), *Ariadne**) und *Felicitas**).
Gfin. L. Henckel's *Ceres*, ged. v. Aaron, und *Vilma*, ged. v. Gloucestershire (3½ Kg. erl.).
Gf. E. Hunyady's *Zealous*, ged. v. Zsupan, *Mlle. Eglantine*, ged. v. Triumph, *Wave*, ged. v. Zsupan (3½ Kg. erl.), und *Weatherbeaten*, ged. v Triumph.
M. v. Kodolitsch' *Beatrice*, ged. v. Espoir (5 Kg erl.), *Feetschi*, ged. v. Espoir (5 Kg. erl.), *Glucksgöttin*, ged. v. Espoir (5 Kg. erl.), *Isabella*, ged. v. Bocage (3½ Kg. erl.), *Millionärin*, ged. v. Espoir (5 Kg. erl), *Powidel*, ged. v. Villám (5 Kg. erl.), und *Springflower*, ged. v Villám (3½ Kg. erl.).
R. Lebaudy's *Shall we Remember*, ged. v. Dunure.
Bar. E. Loudon's *Adelaide*, ged. v. Stronzian (3½ Kg. erl), *Aerides*, ged. v Stronzian (3½ Kg. erl.), und *Eva*, ged. v. Stronzian (3½ Kg. erl.).
Fürst Palffy's *Alegresse*, ged. v. Triumph, und *Harvest*, ged. v. Triumph.
Bar. G Springer's *Fidelity*, ged. v. Fenék und Primas II. (3½ Kg. erl), *Gaillarde*, ged. v. Gunnersbury (3½ Kg. erl.), *Isoline*, ged. v. Harvester (3½ Kg. erl.), *Poorly*, ged. v. Dunure (3½ Kg. erl.), und *The Summit*, ged. v. Gunnersbury.
Gest. Szasberek's *Bironé*, ged. v. Harvester (3½ Kg erl.).
Gf. J. Tarnowski's *Jutrzenka*, ged. v. Galaor (3½ Kg. erl.).
Rittm. A. Tränkel's *Blushing Bride*, ged. v. Primás II. (3½ Kg. erl.), *Catalpa*, ged. v. Primás II (3½ Kg. erl.), *Long Walk*, ged. v. Fenek, *Rebecca*, ged. v. Fenék, und *Tátrafured*, ged. v. Gunnersbury.
Bar. S. Uechtritz' *Balleteuse*, ged. v. Kegy-ur, *Domenica*, ged v. Culloden (5 Kg. erl.), *Entziana*, ged. v. Achilles II. (5 Kg. erl.), *Lieb*, ged. v. Harvester (3½ Kg. erl.), *Messalina*, ged. v. Kegy-úr, und *Pasqualine*, ged. v. Culloden (5 Kg. erl.).
R. Wahrmann's *Cara*, ged. v. Bocage (3½ Kg. erl.), *Chrysantheme*, ged. v. Bocage (3½ Kg erl.), und *Vainglory*, ged. v. Bocage (3½ Kg. erl)
Wiener v. Welten's *Gri-Gri*, ged. v. Dictator (3½ Kg. erl.).

*) Falsche Nennung.

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Nizza 1896.

Erster Tag. Montag den 13. Janner.

PR. MONTE CARLO. Hü.-R. Hcp. 20.000 Frcs. 3000 M

Olifant a.	75½	Kg	Mélusine a.	60½	Kg.
Moulinois 6j.	73½	»	Canari 5j	60½	»
Times 5j.	73	»	Gréco 6j.	60	»
Faultless 5j	67½	»	Frida 5j.	60	»
Calvados 5j.	64½	»	Lancelot III. 4j.	60	»
Boudoir 6j.	64½	»	Lhéris 4j	60	»
Iskender a.	62½	»	Festuca 6j.	60	»
Longjumeau 5j.	62½	»	Héros 4j	60	»
Cassio 5j.	62½	»	Piquante 4j.	60	»
Sea Wave a.	62	»	Comte Jean a.	60	»
Folichon 5j.	62	»	Folatre 4j	60	»
Lobélia 5j.	62	»	Le Malpropre 4j.	60	»
Martingale 5j.	61½	»	Vieux Temps 4j.	60	»
Confiture 5j.	61½	»	Saint Vigor 4j.	60	»
Racoteur 5j.	61½	»	Fra Bartolommeo 4j	60	»
Manfred 6j.	61	»	Attichy 6j	60	»
Virgile II. 4j.	61	»	Antraguet 4j	60	»
Padlock 5j.	61	»	Diable 4j.	60	»
Ouistreham 6j.	61	»	Violette de Bretagne 4j.	60	»
Etendard II. 4j.	61	»	Black Eyes 4j.	60	»
Cabine 4j.	60½	»			
Mauvais Signe a	60½	»			

Zweiter Tag. Donnerstag den 16. Janner.

GR. PR. DE MONACO. St.-ch. Hcp. 25.000 Frcs. 4400 M.

Olifant a.	76	Kg.	Folichon 5j.	61	Kg.
Times 5j.	71½	»	Boudoir 6j.	61	»
Moulinois 6j.	70	»	Etendard II. 6j.	61	»
Centauresse 5j.	68½	»	Lobélia 5j.	60½	»
Ranville a.	67½	»	Mauvais Signe a.	60½	»
Faultless 5j.	66	»	Padlock 5j.	60	»
Sancerre a.	65½	»	Attichy 6j	60	»
Guitare 5j.	65	»	Virginie a.	60	»
Gloire a.	64½	»	L'Isere 5j.	60	»
Calvados 5j.	63½	»	Comte Jean a.	60	»
Iskender a.	63	»	Messager a.	60	»
Girthead a	63	»	Eylau 4j.	60	»
Martingale 5j.	62½	»	Paola 4j.	60	»
Déficit 6j.	61	»			

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Wien, October-Meeting 1896.

AUSTRIA-PREIS. 100.000 K. 1300 M.

Es sind stehengeblieben:

HippHipp Hurrah 2j.
Engelsbrücke 2j.
Licht 2j.
Jessica-H. 2j.
Crown Jewel-H. 2j
Marie Thérèse-St. 2j.
Sorella-St. 2j.
Ganache 3j.
Margot 2j.
Lamoral 2j.
Lucifer 2j.
Dandar 3j
Kelet 2j.
Sáfar 2j.
Goldregen 3j.
Musst 3j.
Obrigkeit 3j.
Zote 3j.
Brumaw 2j.
Tip-Top 2j.
Bumdiöb 2j.
Dogma 2j.
Gehst vira 2j.
Rache 2j.
Zofe 2j.
Kópé 2j.
Glorvina-St. 2j.
Rolla-H. 2j.
[illegible]
Koryphae II. 3j.
Perle d'or 5j.
Chasseur d'Afrique 3j.
Cigarette 2j.
Hajadon 2j.
Isegrim 2j.
Ariadne II. 2j.
Blondine 4j.
Rose of Kildare 2j.
Trudom-St. 2j.
Karudatta 3j.
Meister 2j.

Erzlump 3j.
Schwarzwald 3j.
Irrthum 2j.
Peterzell 2j.
Proponent 3j.
Eglamour 2j.
Gunhilda-H. 2j.
Boglar 3j.
Buckingham 3j.
Badar 2j.
Szittya 2j.
Manto 2j.
Mén Maróth 2j.
Czigany-legény 3j.
Renard 2j.
Merész 2j.
Gyongyós 3j.
Phileas Fogg 3j
Humming Bee-St. 2j.
Fossati 2j.
Furfang 2j.
Werther 2j.
Else 2j.
Seemarchen 3j.
Meridian 3j.
Drag 2j.
Our Dance 2j.
Balek 2j.
Quos ego 2j.
Shylock 2j.
Petroleur 2j.
Barege-St. 2j.
Bonne Bouche-St. 2j.
Sanssouci 2j.
Nix da 2j
Tokio 4j.
Condor 2j.
Monaco 2j.
Saphir 2j.
Sporn 2j.
Galantine-St. 2j.
Anatole 2j.
Hardy 2j.

Eckehard 2j.
Maréchal 2j.
Spiessburger 2j.
Uzsoras 3j
Marietta 2j.
Edelweiss-St. 2j.
Joschko 3j.
Joe 2j.
Genius 3j.
Matabele 2j.
Peal-H. 2j.
Maritana-St. 2j.
Fratz-H. 2j.
Adept 2j.
Kunigunde 2j.
Pas de chance 2j.
Per pedes 2j.
Gazza ladra 2j.
Scarcity 2j.
Eltoli 4j.
Tátra 3j
Galilei 2j.
Blue Bull 2j
L'Astro 2j.
Polyolbion-St 2j.
Kozma 5j.
Bogdany 2j.
Vivienne-St 2j.
Trivial 3j.
Voltigeur 3j.
Pauvret 2j.
Remord 2j.
Ronacher 2j.
Generalin 2j.
Tripoteuse 2j.
Balvanyom 2j.
Quicksight 2j.
Panzerechse 2j.
Jodpore 2j.
Schütt 2j.
Chignon 2j.
Heggedevancote 2j
Praxidice-H. 2j.

Am 1. August 1895 wurde Reug. erklart für: *Adós*, *Akka*, *Berceuse*, *Biegun*, *Borúra derü*, *Bottine*, *Brigand*, *Csicsóné*-St., *Dehogy*, *Destillateur*, *Diák*, *Donna Margherita*-St., *Dotation*, *Einmal*, *Elfenkonig*, *Ezredev*, *Fahr' wohl*, *Fatalist*, *Fatum*, *Folichonne*, *Gar*, *Gáspar*, *Gogerl*, *Gondos* (todt), *Graziosa*, *Grandezza*, *Hamis*, *Helenor*, *Janicsár*, *Jasmin*, *Jura*, *Kamerad*, *Kegyasszony*, *Kisbaba*-H., *Lady Brooke*-H., *Lady Ila*, *Leoncavallo*, *Mary Ann*, *Medardus*, *Merengo II*, *Minaret*, *Mirko*, *Missy*-St., *Mrs. Langtry*, *Most vagy soha*, *Nevermind*, *Nova*-St., *Nyil*-St. (todt), *Pallas*-H., *Patvar*, *Pepitta*, *Pervat*, *Prince Gregoire*, *Protector* (todt), *Rahu*, *Remember me*, *Risico*, *Rose Pompon*, *School Room Maid*-H. (todt), *Shinto*, *Silverstring*-St., *Springinsfeld*, *Spring Walk*, *Stüssi vadász*, *Subaltern*, *Sujet mixte*, *Tara*, *Todor*, *Törökbecse*, *Viki*-St., *Vyborny*, *Werboczy*, *Zaplatyi*, *Zimankó*.

Am 15. December 1895 wurde Reug. erklart für: *Accise*-H., *Aiguillette*-H., *Almenrausch*, *Altona*-St., *Arcanum*, *Aristoteles*, *Avanti*, *Barrister*, *Bella*, *Bimbó*, *Bob*, *Briollet*, *Capitalist*, *Charette*, *Clarion*, *Collega*, *Credit*, *Cyprus*, *Diadal*, *Donna Dado*, *Donna Diana*-St., *Dr. Pascal*, *Emigrant*, *Enchanteur*, *Eremit*, *Etoile*, *Everywhere*, *Formosa*, *Fragonard*, *Franya*, *Gagnante*, *Galagonya*, *Galambom* (todt), *Galopade*, *Gentleman*, *La Gitana*, *Guerrier*, *Gugerl*, *Haslinger*, *Herczegno*, *Hirnok*, *Imposant*, *Irén*-St., *Italka*, *Jack the Ripper*, *Jenny Lind*, *Joker*, *Jour et nuit*-H., *Kezdet*, *Kingly*, *Klarinét*, *Komet*, *Laburnum*, *Lady Macduff*-H., *Leitstern*, *Leonore*, *Lescaut*, *Lustkandl*, *Lydia*, *Magyar-leany*, *Maikäferl*, *Manie*, *Marden Agnes*-St., *Marionette*-H., *Melitta Mento*, *Méreg*, *Micsoda*-St., *Millet*, *Milton*, *Modiste*-St., *Muraena*, *Pagot*, *Palmwein*, *Palmzweig*, *Parancsolat*, *Paratlan*, *Parbleu*, *Parodie*, *Passe la main*, *Petur*, *Poltron*, *Prodige*, *Pusuta*, *Queen of Trumps*-St., *Renegat*, *Resonance*-St., *Rheinwein*, *Ruab'n*, *Sancho Pansa*, *Sarajevo*, *Saverne*, *Sirály*, *Sorella*, *Souvenir*, *Spero*, *Spitzbub*, *Spurius*, *Statesman*, *Summer Breeze*, *Szemre való*, *Tápiógyöngye*, *Tatra II.*, *Traun*, *Trickster*, *Verbung*, *Vezér*, *Vignola*, *Wagtail*-St., *Wette nicht*, *Zápor*, *Zsoldos*.

Budapest, Fruhjahrs-Meeting 1896.

Siebenter Tag. Donnerstag den 14. Mai.

MILLENNIUMS-PR. Epr. 100.000 K. 1800 M.
Es sind stehengeblieben:

Jap 3j.	Tercsi 3j.	Kezdet 4j.
Margit 4j.	Blondine 4j.	Joschko 3j.
Ganache 3j.	[illegible]	Vignola 3j.
Dandár 3j.	Erzlump 3j.	Italka 3j.
Gugerl 3j.	Schwarzwald 3j.	Lustkandl 5j.
Musst 3j.	Toreador 4j.	Eltoli 4j.
Obrigkeit 3j.	Proponent 3j.	Kozma 5j.
Fahr' wohl 3j.	Buckingham 3j.	Pardon 3j.
Ruab'n 3j.	Boglar 3j.	[illegible]
Zote 3j.	Seraskier 3j.	Bentinck 3j.
Chasseur d'Afrique [illegible]	Finesse 3j.	Trivial 3j.
	Hatalom 3j.	Voltigeur 3j.
Turquoise 3j.	Pietro 3j.	Gomba 3j.
Fitness 3j.	Meridian 3j.	

Am 1. September 1895 wurde Reugeld erklart für: *Albatros*, *Apaffy*, *Assuan*, *Atilla*, *La belle Helene*, *Bodajk*, *Bulgarian*, *Campeador*, *Célestin*, *Donauquelle*, *Don Gomus*, *Ethelswitha*, *Ezredev*, *First Phil*, *Fondor*, *Gogerl*, *Grál*, *Hradisko*, *Imposant*, *Isolani*, *Jolly Agnes*, *Milton*, *Miss Candlestick*, *Mrs. Langtry*, *Monda*, *Mon Espoir*, *Nevermind*, *Parta*, *Dr Pascal*, *Petrarca*, *Slatorog*, *Spurius*, *Subaltern*, *Szöke Duna*, *Tápiógyongye*, *Törökbecse*, *Trickster*, *Vasvár*, *Vitézlo*, *Werboczy*.

Am 15. December 1895 wurde Reugeld erklart für: *Aranyos*, *Bonnie Lassie*, *Fatalist*, *Folytatas*, *Fragonard*, *Horsona*, *Küfferle*, *Marquis*, *Népdal*, *Parbleu*, *Perle d'or*, *Remes*, *Robert*, *Seeadler*, *Stratege*.

Budapest, Sommer-Meeting 1896.

Funfter Tag. Sonntag den 16. August.

ST. STEPHANS-PR. 60.000 K. 1800 M.
Es sind stehengeblieben:

Milton 3j.	Bonnie Lassie 3j.	Marquis 3j.
Margit 4j.	Turquoise 3j.	Beightherton 5j.
Adria-St. 3j.	Fitness 3j.	Tokio 4j.
Almos 5j.	Blondine 4j.	Vedero 4j.
Ganache 3j.	Erzlump 3j.	Kezdet 4j.
Buckingham 3j.	Cassenrevisor 3j.	Joschko 3j.
Dandár 3j.	Donauquelle 3j.	Gavarni 3j.
Tápiógyöngye 3j.	Flugschrift 3j.	Vignola 3j.
Gugerl 3j.	Toreador 4j.	Italka 3j.
Musst 3j.	See me 4j.	Eltoli 4j.
Obrigkeit 3j.	Serezaner 4j.	Ignacz 5j.
Ruab'n 3j.	Gyongyös 3j.	Kozma 5j.
Góbe 4j.	Hatalom 3j.	[illegible] 3j.
Perle d'or 5j.	Ambrosia 4j.	Trivial 3j.
Chasseur d'Afrique 3j.	Meridian 3j.	Voltigeur 3j.
	Coriolan 3j.	Gomba 3j.

Am 1. September 1895 wurde Reugeld erklart für: *Alexander*, *Anaklet*, *Antivivisectionist*, *Apaffy*, *Arda*, *Assuérus*, *Bathory*, *Berceuse*, *Biegun*, *Biróne*, *Brigand*, *Calcit*, *Campeador*, *Célestin*, *Clarion*, *Correggio*, *Detective*, *Don Gomus*, *Elbrus*, *Emigrant*, *Ethelswitha*, *Euer Gnaden*, *Ezredev*, *First Phil*, *Fiume*, *Fragonard*, *Gewaltmensch*, *Gogerl*, *Grál*, *Gyerkoca*, *Imposant*, *Ingomar*, *Jolly Agnes*, *Kisbaba-H.*, *Koruna*, *Madonna*, *Magyaród*, *Mammon*, *Miss Candlestick*, *Mrs Langtry*, *Most vagy soha*, *Mutineer*, *Nebelstern*, *Nefelejts*, *Nevermind*, *Noisette*, *Öreg-úr*, *Páratlan*, *Parta*, *Petrarca*, *Potboy*, *Sturminster*, *Subaltern*, *Toborzó*, *Trickster*, *Vanda*, *Veilchenfresser*, *Vitézlo*, *Vorhand*, *Zaunkonig*, *Zimankó*, *Zivatar*.

Am 15. December 1895 wurde Reugeld erklart für: *Caviar*, *Compagnon*, *Csakathurn*, *Dehogy*, *Eleanor*, *Fadian*, *Fatalist*, *Folytatas*, *Fraulein Nini*, *Gar*, *Gentleman*, *Hirnok*, *King Hampton*, *Lustkandl*, *Melitta*, *Panama*, *Parbleu*, *Pardon*, *Pasiphae*, *Pattantyús*, *Prince Gregoire*, *Slatorog*, *Szemre való*, *To-on*, *Vezér*, *Zazula*.

WANDERNDES ZUCHTR. 25.000 K. Zweij. 1100 M. 284 U.
Es sind stehengeblieben:

Engelsbrücke	Dogma	Ariadne II.
Banilla-St	Gebst vira	Alvajaró-St.
Crown Jewel-H.	Rache	Trudom-St.
Marie Thérése-St.	Zofe	Irrthum
Sorella-St.	Arabella-St.	Hogyan volt-H.
Eilgut-H.	Lady Mildred-St.	Helena (v. Pasztor)-St.
Propaganda-St.	Mrs. Maybrick-St.	
Margot	Borealis-St	Alkony
Rabló	Tatra II. (fr. Valuta IV.)	Badar
Féltékeny		Bimbó
Kényes-H.	Ginger	Szittya
Csintalan-H.	Cigarette	Renard
LadyPatroness-St.	Etoile	Au revoir
Pompas	Gondolat	Bleibtreu-St.
Tiptop	Izra	Mistake-H.
Bumdiöh	Rose of Kildare	Humming Bee-St.

Stüssi vadász	Armgard-H.	Analyse-St.
Else	Broomieknowe-H.	Viki-St.
Folie-H.	Dolomit	Balleteuse-St.
Drag	Accise-H.	Cyprus
Balek	Maritana-St.	Haslinger
Avanti	Micsoda-St.	Mecca
Barège-St.	Wagtail-St.	Ronacher
Formosa	Hires-St.	Springinsfeld
Eiger	Nessi-Etti-St.	Generalin
Balvanyfa	Diadal	[illegible]
Allegra-H.	Inaska	Millefleurs
Harvest-H.	Scarcity	Baldoyle
Eckebard	[illegible]	Galopade
Après	Bogdany	Petrarchina-H.
Joe	Analogy-H.	Milly-H.
Commencement-St.	Sybilla-H.	Schütt
	Rabu	Lady Bohun-St.

Gust: *Almódi*, *Cabale*, *Cambrian*, *Cymbria*, *Elsa* v. Gladiateur, [illegible] *Fickle*, *Firefly*, *Forres*, *Heureuse*, *Isaure*, *Kedvesem*, *Kincs*, *Kisasszony*, *Lilla*, *Moelfra*, *Neuvaine*, *Paraibl*, *Piccadilly*, *Pity the blind*, *Pleasaunce*, *Ramette*, *Salamanca*, *Sheelah*, *Triesting*, *Victoria*, *Windfall* v. Aeolus.

Verworfen: *Beatrix* v Doncaster, *Duchess* v. Craig Millar, *Hungaria* v. Craig Millar od. Gunnersbury, *Lady Hermione*, *Ravissante*, *Rom*, *She*, *Simplex*.

Vor dem 15 Juli 1894 eingegangen: *Sweetness* v. Xenophon.

Vor dem 15. Juli 1894 eingegangen Product a. d *Caledonia*, *Camilla* v. Giles the First, *Cymba*, *Elgiva*, *Gerona* *Golden Rose*, *Göncsöl*, *High and Mity*, *Judica*, *Pistache* *Primadonna* v. Kisbér öcscse, *Red Hot*, *Saba*, *Silly* *Turolla* v. Balvany, *Veronica*, *Wild Duck*.

Erloschen: *Charity*, *Colleen Dhas*, *Gallop Gay*, *Kosakin*, *Millionärin*, *Powidel*, *Springflower*, *Very Wise*, *Wild Lady*.

Am 15. October 1895 Reugeld für: *Alhambra* (nicht gemeldet), *Alpine*-St. v. Craig Millar (nicht gemeldet), *Aranyos*, *Arcanum*, *Aristoteles*, *Artless* (nicht gemeldet), *Autonomy* (nicht gemeldet), *Becses*-St., *Bel Esperanza* (falsche Nennung), *Blaue Donau* (nicht gemeldet), *British Queen* (falsche Nennung), *Budagyöngye*-H. (todt), *Camilla* v. Stronzian (nicht gemeldet), *Canada* (nicht gemeldet), *Caprice* v. Gunnersbury (nicht gemeldet), *Catania* (nicht gemeldet), *Content* (fasche Nennung), *Coruna* (nicht gemeldet), *Creve Coeur* (nicht gemeldet), *Crosspatch* (nicht gemeldet), *Csalfa* (nicht gemeldet), *Csalfa-nö* (nicht gemeldet), *Csata* (nicht gemeldet), *Cserhát* (nicht gemeldet), *Csicsóné*-St., *Csipke* v. Cambuscan (nicht gemeldet), *Csarewna* (nicht gemeldet), *Danae* (nicht gemeldet), *Desdemona*-St., *Donna* v. Doncaster (nicht gemeldet), *Doralice* (nicht gemeldet), *Dreamland* (nicht gemeldet), *Duchess of Cornwall*-St., *Duchess of Gerolstein* (nicht gemeldet), *Edelweiss*-St., *Enigme*-H., *Eve* (nicht gemeldet), *Fasana*-St. (todt), *Felucca* (nicht gemeldet), *Fliegenfängerin* (nicht gemeldet), *Frances* (falsche Nennung), *Gamiani* (nicht gemeldet), *Gazza ladra*, *Geheimniss* (nicht gemeldet), *Georgine* (nicht gemeldet), *Glorvina* (nicht gemeldet), *Goldap* nicht gemeldet), *Gondos* (todt), *Grille* v. Laneret (falsche Nennung), *Harmonie* (nicht gemeldet), *Haselnuss* (nicht gemeldet), *Herre Kata* (nicht gemeldet), *Hippia* (nicht gemeldet), *Hippokrene* v. Doncaster (nicht gemeldet), *Hosno*-H., *Isa* (nicht gemeldet), *Jessica* v. Jackson (nicht gemeldet), *Juniata* (nicht gemeldet), *Kate* v. Verneuil (nicht gemeldet), *Knight's Fee* (nicht gemeldet), *Kottingbrunn*, *Künstlerin* (nicht gemeldet), *Lady Anglesey* (falsche Nennung), *Lady Brooke* (nicht gemeldet), *Lady Eaton* (nicht gemeldet), *Lady Love* (nicht gemeldet), *Lady Macduff* (nicht gemeldet), *Landturn* (nicht gemeldet), *Lelence*-St., *Lieb*-H., *Little Digby* (nicht gemeldet), *Lolli* (nicht gemeldet), *Luciana* (nicht gemeldet), *Mahone* (falsche Nennung), *Maikäferl*, *Marden Agnes* (nicht gemeldet), *Mariolin* (nicht gemeldet), *Mariska* (nicht gemeldet), *Mary Agnes* (nicht gemeldet), *Ma soeur* (nicht gemeldet), *Matutina* (nicht gemeldet), *Merény* (nicht gemeldet), *Misa* (falsche Nennung), *Mimosa* v Digby Grand (nicht gemeldet), *Misfit* (nicht gemeldet), *Miss Herschell*-H. (todt), *Miss Pleydell* (nicht gemeldet), *Nicht schlecht* (nicht gemeldet), *Or-dur*, *Pearl* (nicht gemeldet), *Pearlina* (nicht gemeldet), *Peccavi* (falsche Nennung), *Peeress* (nicht gemeldet), *La Penitente* (nicht gemeldet), *Peterzell*, *Petroleuse* (nicht gemeldet), *Philtre* (nicht gemeldet), *Poltron*, *Ponsa* (nicht gemeldet), *Promesse* (nicht gemeldet), *Queen Bathilde* (nicht gemeldet), *Queen of the May* (nicht gemeldet), *Sakuntala* (nicht gemeldet), *Schlibbecke* (nicht gemeldet), *Sebes* (nicht gemeldet), *Silverstring*-St., *Spangle* (nicht gemeldet), *Starlight* v. Aaron (nicht gemeldet), *Szende* (nicht gemeldet), *Tactic* (nicht gemeldet), *Tarcs* (nicht gemeldet), *Teresina* (nicht gemeldet), *Thalma* (nicht gemeldet), *Tosca* (nicht gemeldet), *Trésor* (nicht gemeldet), *Tündér* v. Ordeal (nicht gemeldet), *Verona* (v. Buccaneer)-H., *Vigarda*, *Violine* (nicht gemeldet), *Warfare* (nicht gemeldet), *Warnung* (nicht gemeldet), *Whippiar* (nicht gemeldet), *Witchcraft* (nicht gemeldet), *Wunderkind* (falsche Nennung), *Yerba Buena* (todt), *Yvrande* (nicht gemeldet).

Krakau 1896.

KRAKAUER DERBY. 40 000 K. 3j 2400 M.
Es sind stehengeblieben:

Jap	Donauquelle	Biegun
Briollet	Proponent	Genius
[illegible]	Boglar	Gavarni
Prince Gregoire	Seraskier	Vignola
Dandar	Weathercock	Italka
Orbite	Finesse	Zawadyjaka
Gugerl	Hatalom	[illegible]
[illegible]	Phileas Fogg	Pardon
Fahr' wohl	Berceuse	[illegible]
Ruab'n	Spurius	Bentinck
Zote	Brigand	Parbleu
Chasseur d'Afrique	Emigrant	Trivial
Jolly Agnes	Gentleman	Voltigeur
Helenor	Joschko	Clarion
Privislaf	To-on	

Am 1 Mai 1895 wurde Reugeld erklart für: *Corolian II.*, *Kominek*, *Ludka*, *Nagyasszony*, *Zaunkonig*.

Am 15. December 1895 wurde Reugeld erklart für: *Aiguillette*-H., *Alexander*, *Améthyste*, *Antivivisectionist*, *Arnelda*, *La belle Hélène*, *Caviar*, *Coriolan*, *Csakathurn*, *Einmal*, *Ezredév*, *Fiume*, *Folytatás*, *Fornarina*, *Fragonard*, *Fraulein Nini*, *Gladys*, *Hermelin*, *Hirnok*, *King Hampton*, *Kisbaba*-H., *Koppány*, *Koryphae*, *Leoncavallo*, *Miss Candlestick*, *Mon Espoir*, *Mrs Langtry*, *Patvar*, *Perle blanche*, *Putsch*, *Royal Ensign*, *Stratege*, *Tarcsa*, *Torökbecse* (gelegt), *Trickster*, *Vanda*, *Vezér*, *Vorhand*, *Vyborny*, *Warchol*, *Werbocsy*, *Zimankó*.

RESULTATE.

Leicester, December-Meeting 1895.

Freitag den 13. December.

SILEBY HCP.-ST.-CH. 100 sovs. 4800 M.
W T. Roden's a. br. W. *Prince Albert* v. Althotas—Bessie, 11 St 9 Pf. (Privat) . . Mr. W. P. Cullen 1
C. D. Rose's 4j. br. St. *Gratis*, 10 St. 7 Pf. Mathews 2
K. v. Tepper-Laski's 4j. F.-W. *Bavarian*, 10 St. 9 Pf. W. H. Jones 3
J. Craig's 6j. *Excelsior*, 11 St. 3 Pf. . . . . Driscoll 0
H. McCalmont's a. *Belmont*, 11 St. 3 Pf. . M. Beatty 0
W. Whitehead's a. *Wimborne*, 10 St. 11 Pf. Mr. Cheney 0
Wett.: 11 : 8 auf *Prince Albert*, 11 : 2 *Belmont*, 6 *Bavarian*, 100 : 15 *Excelsior*, 10 *Gratis* und *Wimborne*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; drei Langen zurück der Dritte. Werth: 74 Pfd. St.

Auteuil, Herbst-Meeting 1895.

Vierzehnter Tag. Donnerstag den 12. December.

PRIX DELATRE St.-ch Hcp. 15.000 Frcs. 5000 M.
Bar. Finot's 4j. br. W. *Ardéo* v. Baudres—Ardente, 60 Kg. (Gulinebert) . . . . Roberts 1
Bar. F. Niviere's a. br. St. *Turco*, 76 Kg Bar. H. Niviere 2
Dorcan's 5j br. H. *Galopin*, 70 Kg. . . . J. Barker 3
Tot.: 35 : 10. Wett.: 5 : 4 *Turco* und *Galopin*, 4 *Ardeo*. Nach Kampf mit einer Lange gewonnen; schlechter Dritter. Werth: 13.412, 1625, 812 Frcs.

Fünfzehnter Tag. Sonntag den 15. December.

PRIX DE NORMANDIE. St.-ch. 12.000 Frcs. 3400 M.
Ch. Mars-Brochard's 3j. br. H. *Astarac* v. Grand Master—Asphodele, 60 Kg. (Stern) . . . . Andrews 1
Bar. Lamartiniere's 6j. F.-H. *Olifant*, 74 Kg. F Morris 2
Bar. Finot's 4j. F.-H. *Le Volga*, 65 Kg. . . Hatchett 3
G. Ledat's 3j. br. H. *Voilier*, 64 Kg. . . . Fordham 0
Gf. Castellane's 3j. F.-H. *Effendi II.*, 60 Kg. Hughes 0
Bar. Leonino's 4j. br. H. *Riquet*, 65 Kg. . . . Horn 0
Pz. Karageorgewitch' 4j. br. St. *Centauresse*, 71 Kg. Weech 0
J. Wysocki's 4j. F.-H. *Valois*, 65 Kg. . . A. Johnson 0
Tot.: 199 : 10. Platz: 47 : 10, 20 : 10 und 37 : 10. Wett.: 3 *Voilier* und *Valois*, 6 *Olifant* und *Effendi II.*, 8 *Centauresse* und *Le Volga*, 12 *Astarac*, 20 *Riquet*. Leicht mit zweieinhalb Langen gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. *Centauresse* brach aus. *Valois* fiel. Werth: 12.817, 1555, 777 Frcs.

PFERDE IN TRAINING.

PRIVAT-TRAINIRANSTALT IN SLATINAN.
Trainer: W. Earl. Jockey: G. Williamson.

Erzherzog Franz Ferdinand's:
Csufondár, a. F.-H. v. Craig Millar—Borostyan.

Fürst Paul Esterhazy's und Fürst Fr Auersperg's:
Turul, 6j. F.-H. v. Barcaldine—Thorgunna.
Velocipede, 5j. dbr. H. v. Abenadar—Victoria Peel.
Marchen, 5j. br. St. v. Gunnersbury—Misfit.
Bárát, 4j. F.-H. v. Balvany—Kedvencz.
Anninger, 4j. F.-W. v. Abonnent—Anna.
Csákó, 4j. br. H. v. Casper—Csalóka.
Veilchenfresser, 3j. dbr. W. v. Campbell—Victoria.
Hradisko, 3j. dbr. W. v. Zsupán—Triesting.
Tricky Boy, 3j. br H. v. Doncaster—Maria Theresa.
Conti, 3j F.-H. v. Müvész—Cobweb.
Claret Cup, 3j. F.-H. v. Craig Millar—Zoedone (Hblt.).
Eccola, 3j. F.-St. v. Pancake—Si.

PUBLIC-TRAINIRANSTALT IN KAPOSZTAS-MEGYER.
Trainer: Hansi Fries. Jockey: H. Wilton.

Alexander Ritter von Lederer's:
Mammon, 4j. F.-H. v. Abonnent—Mondschein.
Fadian, 3j. br. H. v. Dictator—Fabiola.
Megállj, 3j. F.-H. v. Waisenknabe—Meli-Melo
Marquis, 2j. F.-H. v. Talpra Magyar—Malescot.
Hamis, 2j. F.-H. v. Abonnent—Heureuse.
Spurius, 2j. br H. v. Springbok—Sophie.
Zápor, 2j. br. H. v. Waisenknabe—Zukunft.
Tökölyi, 2j. F.-H. v. Pancake—Csicsóne.
Sarika, 2j. schwbr. St. v. Charibert—Seagull.
Flori, 2j. F.-St. v. Morgan—Flytrap
Trészi, 2j. br St. v. Insulaire od. Beauminet—Teresina.
Harmat, 2j. F.-St. v. Phil—Helena.
Grobian, 1j. F.-H. v Gunnersbury—Gamiani.
Pagat, 1j. br. H. v. Villám—Powidl.
Balek, 1j br. H. v. Master Kildare—Blue Black.
Ingomar, 1j. br. H. v. Jack o'Lantern—Inspiration.
Mehet, 1j. F.-St. v. Gunnersbury—Mereny.
Avanti, 1j. F.-St v. Master Kildare—Acqua viva.
Fruska, 1j. F.-St. v. Triumph—Feetschi.
Thisbe, 1. br. St. v. Morgan—Tableau.
Hetäre, 1j. F.-St. v. Triumph—Hippia.
Aspasia, 1j. br. St. v. Morgan—Anodyne.
Hygiea, 1j. F.-St. v. Waisenknabe—Hippokrene.

Mr. Lincoln's:

Alfoldi, 4j. F.-H. v. Milon—Angela.
Splugen, 2j. F.-H. v. Abonnent—Silvaplana.
Mereg, 1j. br. H v. Chislehurst—Gift.
Mento, 1j. F.-H. v. Chislehurst—Menestho.
Spero, 1j. F.-H. v. Villam—Springflower.

Comp. I. M.'s:

Gavallér, 3j. F.-H. v. Gunnersbury—Bess Craig.
Gála, 1j F-H. v. Galaor—Bess Craig.
Br. H., 2j., v. Gunnersbury—Vendetta.

Mr. Newmarket's.

Theobald, 2j. F-H. v. Stronzian—Theodore.
Manuela, 2j. F.-St. v. Manfred—Alectra
Bohemia, 2j. br. St. v. Chislehurst—Delphine.
F.-St., 1j., v. Milon—Irén.

Gestüt Szaszberek's:

Szobaleany, 1j. br. St. v. Filou—Angela.

Graf Stefan Karolyi's:

Voluta II., 4j. F.-St. v. Millerjung—Borbolya.

Graf Paul Festetics':

Leporello, 3j. F.-H. v. Bucsány—Lovely Thais.

PRIVAT-TRAINIRANSTALT IN BODAJK.

Trainer: E. Hesp. Jockey. Frank Hesp.

Ludwig von Krausz':

Bolond, 4j. br H. v. Vinea—Broomieknowe.
Toros, 3j. br. H. v. Gunnersbury—Lady Milford.
Anicsa, 3j. br. St. v. Waisenknabe—Thesis.
Irenke, 3j. F.-St. v. Pasztor—Olyan-nics.
Hedwig, 3j. F.-St. v. Galaor—Alkony.
Fondor, 2j. dbr. H. v. Orwell—Finally.
Atilla, 2j. br. H. v. Purdé—Arviz.
Rajna, 2j. br. H. v. Phil—Ratartó.
Szidi, 2j. F.-St. v. Phil—Amintakarja.
Zaplatyi, 2j. F.-St. v. Zsupán—Erzsike.
Gisella, 2j. F.-St. v. Pasztor—Vivienna.
Angiolina, 2j. F.-St. v. Sweetbread—Angella.
Medium, 2j. br. St. v. Metallist—Donna Julia.
Fatum, 1j. br. H. v. Springfield—The Fawn.
Alvajaró, 1j. br. H. v. Manfred—Alex.
Fajanko, 1j. br. H. v. Ercildoune—Fatinitza II.
Szentencsia, 1j. F.-H. v. Morgan—Szende.
Verdi, 1j. dbr. H. v. Ercildoune—Verona.
Magvas, 1j. dbr. St v. Kegy-ur—Maggie.
Arabesque, 1j. dbr. St. v. Galaor—Artless.
Entrefilet, 1j. br. St. v. Phil—Young Endsleigh.

Julius von Nagy's:

Success, 2j. F.-H. v. Gunnersbury—Nónike.

NOTIZEN.

CARLYLE, der seinerzeit bei uns thätig gewesene Jockey, wurde für das kommende Jahr an einen russischen Rennstall verpflichtet.

TRAINER PRICE, welcher vor einiger Zeit, wie berichtet, schwer erkrankt war, befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Hoffentlich wird der Altmeister bald völlig hergestellt sein

BOON errang mit der bedeutenden Anzahl von 60 Siegen das Championat unter den französischen Hindernissjockeys. Zwanzig Rennen weniger hat Joe Barker gewonnen, dem sich A. Roberts mit 37, Collier mit 35, Newby und Weech mit je 32, Albert Johnson mit 22, F. Morris mit 21 Erfolgen etc. anreihen.

J. WATTS trägt sich bereits heute mit der Absicht, mit Schluss der Rennsaison 1896 seine Thätigkeit als Jockey aufzugeben. J Watts, welcher bekanntlich *Trachenberg* im Deutschen Derby 1892 zum Siege gesteuert hat, ist den grössten Jockeys beizuzählen, welche England je besessen hat. Er wird im kommenden Jahre in erster Linie die Pferde des Prinzen von Wales reiten.

TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (Frühjahrs-Meeting) . . . . . . 22., 25., 29. März, 5. April
Wien (Sommer-Meeting) . . . . . 3., 5., 7., 10., 12., 14., 17. Mai
Triest (Frühjahrs-Meeting) . . . . . 24., 25., 31. Mai, 4., 7. Juni
Wien (Juni-Meeting) . . . . 14., 18., 21., 25., 28., 29. Juni
Baden (Juli-Meeting) . . . . 5., 9., 12., 16., 19., 23., 26. Juli
Baden (August-Meeting) . . . . 2., 6., 9., 15., 16. August
Triest (Herbst-Meeting) . . . . 6., 8., 13. September
Wien (Herbst-Meeting) . 24., 27. September, 1., 4., 8., 11. October

DEUTSCHLAND

Berlin-Westend: 29. April, 1., 7., 14., 25. Mai, 1., 3., 5., 22., 25., 29. Juni, 2. Juli, 31. August, 2., 4., 7., 28. Sept., 1., 5., 8. October

NOCH EIN RECHENSCHAFTSBERICHT.

Unmittelbar nach dem Wiener ist auch der Badener Trabrennverein mit seinem Rechenschaftsberichte vor die Oeffentlichkeit getreten. Der Badener Bericht ist ungemein kurz, er beschränkt sich einfach darauf, ohne Phrasen und Verschnörkelungen die einzelnen Facten aufzuzählen. Auch von dem Badener Elaborate gilt, was man beinahe in seiner Ganze auch von dem Wiener Berichte sagen konnte: er ist überaus befriedigend. Beide Vereine haben ein äusserst glückliches Jahr gehabt, das allem Anscheine nach nicht vereinzelt bleiben, sondern nur den Anfang einer Reihe von fetten Jahren bilden wird. Wie in Wien hat auch in Baden die Summe der Rennpreise eine grosse Erhöhung erfahren, die für den Provinzplatz eine Steigerung von mehr als 50 Percent gegen das vorhergegangene Jahr ergibt. Dass dabei die inländischen Ställe trotz alles Murrens reichlich auf die Kosten gekommen sind, das zeigt die Summe von 101.800 Kronen, die heuer von inländischen Pferden gewonnen wurden.

Die wichtigste That des Badener Trabrennvereines war zweifellos die Schaffung der Championship von Europa. Durch dieses Rennen stellte sich Baden mit einem Schlage in die Reihe der ersten Traberbahnen Europas, und das Resultat des Rennens, in dem *Spofford* den neuen europäischen Meilenrecord von 2:15 schuf, erwies, dass die Annahme, die Badener Bahn sei die schnellste des Continents, vollauf berechtigt ist.

Aber nicht nur in sportlicher Beziehung, auch auf züchterischem Gebiete hat der Badener Trabrennverein im abgelaufenen Jahre Grosses geleistet. Er hat zwei Deckhengste subventionirt, von denen einer, *Tonquin*, wohl wenig Rivalen zu scheuen hat, und hat bei einer günstigen Gelegenheit drei hochgezogene amerikanische Mutterstuten, die von *Arion*, *Vatican* und *Chimes*, drei der fashionabelsten Hengste Amerikas, trächtig sind, erworben. Zugleich brachte der Verein auch die Fohlen dieser Stuten in seinen Besitz, und unter diesen Fohlen ist auch *Young Arion*, ein Hengstfohlen v. Arion—Celeste, v. Alcyone. das sich ganz prächtig entwickelt hat, so dass man von dem so überaus vornehm gezogenen Hengste für die Zukunft das Beste erwarten darf.

Im Uebrigen wäre dem Rechenschaftsberichte nichts weiter beizufügen, und so können wir uns begnügen, denselben nachstehend wiederzugeben:

»Der Badener Trabrennverein kann mit Stolz und Genugthuung auf das abgelaufene Vereinsjahr zurückblicken; derselbe hat sich seinen Platz in der Reihe der ersten Traberbahnen Europas zu erhalten gewusst, und auch ganz besondere Fortschritte auf züchterischem Gebiete zu verzeichnen.«

»Einer in der letzten Generalversammlung gegebenen Anregung nachkommend, wurden die Rennpreise entsprechend erhöht, insbesondere aber die Preise für Inländerpferde gegen das Jahr 1894 um mehr als 50 Percent vermehrt, gleichzeitig aber auch ein grosses internationales Rennen, die »Championship von Europa«, creirt, welches, der günstigen Zeit unserer Rennsaison entsprechend, die besten Traber Europas auf unserer Bahn vereinigte und das Interesse des Publicums und der Fachkreise im höchsten Maasse anregte.«

»Durch dieses Rennen, mit welchem der Höhepunkt unserer diesjährigen Saison erreicht war, wurde gewissermaassen der Beweis für die bereits anerkannte Schnelligkeit und Güte unserer Bahn geführt, indem hiebei der neue europäische Meilenrecord durch *Spofford* in 2:15 geschaffen wurde.«

»Die der einheimischen Traberzucht zugeführten grossen Summen haben reichliche Zinsen getragen, indem die heimischen Züchter mit meist selbstgezogenem Materiale Preise im Werthe von 101.800 K. zu gewinnen vermochten, und wird die Vereinsleitung auch weiterhin bestrebt sein, entsprechend dem Zuwachse des inländischen Materiales die diesbezüglichen Rennen und Preise zu ver-[illegible].«

»Auch auf züchterischem Gebiete hat unser Verein die heimische Pferdezucht insoferne unterstützt, dass er neun Landvereine mit Geldpreisen subventionirte, und für die ganze Decksaison gegen mässiges Entgelt und Freisprünge zwei vorzügliche Deckhengste aufstellte, und zwar den amerikanischen Deckhengst *Tonquin* (2:28), dessen Abstammung nachweist, dass er einer der bestgezogenen Hengste ist, die je nach Europa importirt wurden, und den in Traberkreisen bestens bekannten inländischen Deck-

hengst *Harry G.*, wovon der erstere 54, letzterer 35 Stuten deckte.«

»Der Verein hat weiters aus eigenen Mitteln, eine günstige Gelegenheit ergreifend, drei hochclassige amerikanische nach *Arion*, *Vatican* und *Chimes* trächtige Mutterstuten angekauft, welche inzwischen ein Hengst- und zwei Stutfohlen gebracht haben.«

»Das vortheilhaftes Wetter, zahlreicher Besuch und gut besetzte Felder zusammenwirkten, so hat sich das Ertragniss zu einem günstigen gestaltet. Anschliessend sprechen wir allen jenen Corporationen und Freunden des Trabersports, welche zum Gelingen des Erfolges beitrugen, unseren besten Dank aus.«

»Um allen Ansprüchen der Rennstallbesitzer zu genügen, wurden zu den bereits bestehenden 74 Boxes weitere 36 geraumige Boxes neu erbaut, so dass auf dem Rennplatze jetzt 110 Boxes und 14 Schwitzstande zur Verfügung stehen. Auch für die Bequemlichkeit des den Rennplatz besuchenden Publicums wurde in jeder Weise Sorge getragen, indem verschiedene Verbesserungen an den Tribünen sowie Neuherrichtungen an den Gartenanlagen vorgenommen wurden.«

NOTIZEN.

KRADDOCK, der auch bei uns wohlbekannte Traber, hat seinen Eigenthümer gewechselt und ist in den Besitz des M. Barrier de Châteaudun übergegangen.

EIN SCHNELLES ZWEIGESPANN durften *Azote* 2:04$^3/_4$ und *Zembia* 2:13$^1/_2$ werden, die gegenwartig von ihrem Trainer und Fahrer Fred Boone eingefahren werden.

IN FRANKREICH ist man mit der gegenwärtigen Gestaltung des Trabrennbetriebes nicht zufrieden. Die Société de Demi-Sang will denselben reformiren und u. A. auch Stichrennen einführen.

GEERS, der Trainer und Fahrer Mr C. J. Hamlin's, hat ein auserlesenes Lot von Pferden in Arbeit. Dasselbe ist 16 Köpfe stark; die Perlen des Lot sind *Robert J.* 2:01$^1/_2$, *Fantasy* 2:06, *Nightingale* 2:08 und *Bright Regent* 2:08.

GOLDEN LUMPS ist von MacPhee nach Deutschland, und zwar an Herrn J. A. Prince-Smith verkauft worden. Gleichzeitig verliess auch die Küstenlanderin *Latona*, die in Herrn Rudolf Brunner in Triest einen neuen Besitzer fand, den Stall MacPhee's

ZWEI TRABERDERBYS wird es im nachsten Jahre in Frankreich geben: das schon seit Jahren bestehende Traberderby in Rouen, das ein Trabreiten ist, und das neu geschaffene Traberderby in Havre, das als Trabfahren ausgeschrieben werden wird.

DIE PFERDE, von deren Ankauf durch Herrn A. Koenig wir schon in unserer letzten Nummer berichteten, sind für Rechnung des Linzer Züchters Herrn Adolf Winkler erworben worden, für den Herr Koenig bereits im Sommer mehrere Ankaufe effectuirt hat.

GROVER CLEVELAND, der Präsident der Vereinigten Staaten, ist ein begeisterter Anhanger der Traberzucht. In seinem Privatfuhrwerk hat er bis vor Kurzem einen rechten Bruder von *Azote* 2:04$^3/_4$ eingespannt gehabt, den er nun in's Training gegeben hat, da der Wallach grosses Trabvermögen zeigte.

ZU QUARTERSTRETCH wurden neuerlich wieder einige Stuten angemeldet, so dass, da er im Ganzen blos 30 Stuten decken soll, nur noch wenige Anmeldungen angenommen werden können. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens erwähnt, dass für *Quartermaster*, den Vater von *Quarterstretch*, der im Vorjahre bereits 18 Nachkommen in der 2:30-Liste hatte, heuer *Quartermarch*, ein rechter Bruder unseres Hengstes, mit schönem Erfolge eingetreten ist, indem er seinen Record von 2:19$^1/_4$ auf 2:14$^3/_4$ brachte. Ausserdem aber fanden noch zwei andere *Quartermaster*-Producte Aufnahme in die 2:30-Liste, so dass sich die Zahl der registrirten *Quartermaster*-Nachkommen auf zwanzig belauft. Auch *Alcyone*, der Grossvater von *Quarterstretch*, hat sich in der abgelaufenen Saison wieder bedeutend hervorgethan, indem die Zahl seiner Nachkommen, die in die 2:20-Liste Aufnahme fanden, auf achtzehn stieg. Hoffentlich zeichnet sich *Quarterstretch* bei uns ebenso aus wie seine Verwandten in seiner Heimat.

DER WIENER TRABRENNVEREIN hielt am Donnerstag seine Generalversammlung ab. Dieselbe war sehr schwach besucht und verlief trotz einiger Opposition ziemlich glatt. Nachdem der Rechenschaftsbericht verlesen, ertheilte die Versammlung der Vereinsleitung das Absolutorium. Im Voranschlag für 1896 wurden 500.000 Kronen für Rennpreise, 100.000 Kronen für Zuchtzwecke und ein Dispositionsfonds von 50.000 Kronen gefordert und von der Versammlung auch bewilligt. An den Voranschlag knüpfte sich eine langere Debatte über die Unterstützung der inländischen Zucht und über die Frage, ob die Zweijahrigen früher auf die Bahn gebracht werden sollen, als dies bisher üblich. Die Neuwahlen für das Comité ergaben folgendes Resultat: gewahlt wurden mit fünfjähriger Functionsdauer die Herren Graf Adolf Gyulai, — Graf Dominik Hardegg blieb in der Minorität — Wilhelm Pollak, Baron Alfred Springer, Rud. von Pierron, Alfr. von Rosmanit und Alois Wanko, mit zweijahriger Functionsdauer die Herren Rudolf von Lippitt und Const. von Hölder und mit einjahriger Functionsdauer Herr Carl Stahr.

76.781 FRANCS hat die erfolgreichste französische Dreijahrige, *Osmonde*, heuer gewonnen. Der Stute des Mons. Lallouet kommt *Obole* mit 31.972 Frcs. zunachst, dann folgen *Othon* mit 21.675 Frcs., *Izard* mit 21.639 Frcs., *Clemence* mit 16.265 Frcs., *Olivette* mit 16.082$^1/_2$ Frcs., *Originale* mit 15.995 Frcs. und neun andere Altersgenossen mit Gewinnsummen von 10.000 bis 15.000 Frcs. Den besten Record unter allen Dreijahrigen, 1:33$^3/_4$, hat jedoch *Odessa*, ein *Fuchsia*-Sohn, aufzuweisen; dann kommen *Obole* 1:36$^3/_4$, *Clemence* 1:37$^3/_5$, *Osmonde* 1:37$^2/_3$, *Olivette* 1:38$^1/_5$, *Originale* 1:38$^4/_5$, *Izard* 1:38$^5/_6$ und fünf Pferde mit Records von 1:39 bis 1:40. Dank *Osmonde* war Mons. Th. Lallouet mit einer Gewinnstsumme von 99.240 Francs der erfolgreichste Trabrennstallbesitzer Frankreichs; an zweiter Stelle stehen die Herren du Rozier und Vauloge mit 83.600 Frcs., dann kommen Mons. C. Forcinal mit 45.865 Frcs., das Gestüt Beaudesert mit 32.608 Frcs., Mons. A. Lécuyer mit 31.972 Frcs., dreizehn Stalle mit Gewinnsummen von 20.000 bis 30.000 Frcs., achtzehn Stalle mit Gewinnsten von 10.000 bis 20.000 Frcs. und 155 Stalle, die 1000 bis 10.000 Frcs. auf ihr Conto brachten. Von auch bei uns bekannten Ställen finden sich in der Liste die der Herren Fleischmann (8000 Frcs.), Gebrüder Pozzoli (5190 Frcs.), Seguin und Beaucousin (2800 Frcs.), Ambr. Vertua (1500 Frcs.), Berlingeri und Lamma (1408 Frcs.).

WELCHE RIESENPREISE für die Grössen des amerikanischen Traberturfs bezahlt wurden, wenn dieselben nach irgend einer Sensationsleistung verkauft wurden, zeigt folgende Zusammenstellung: *Arion* 2:07$^3/_4$ wurde mit 125.000 Dollars bezahlt, *Axtell* 2:12 mit 105.000, *Director* 2:17 mit 75.000, *Anteeo* 2:16$^1/_2$ mit 55.000, *Bell Boy* 2:19$^1/_4$ mit 51.000, *Stamboul* 2:11 mit 50.000, *Nancy Hanks* 2:04 mit 45.000, *Sunol* 2:08$^3/_4$ mit 41.000, *Acolyte* 2:21 mit 40.000, *Maud S.* 2:08$^3/_4$ mit 40.000, *Smuggler* 2:15$^1/_4$ mit 40.000, *Pocahontas* 2:17$^1/_2$ mit 40.000, *Rarus* 2:13$^1/_4$ mit 36.000, *Antevolo* 2:19$^1/_2$ mit 35.000, *Dexter* 2:17$^1/_2$ mit 33.000, *Goldsmith Maid* 2:14 mit 32.000, *Jay Gould* 2:21$^1/_2$ mit 30.000, *Lady Thorn* 2:18$^1/_4$ mit 30.000, *Blackwood* mit 30.000, *Prince Wilkes* 2:14$^3/_4$ mit 30.000, *Pancoast* 2:21$^3/_4$ mit 28.000, *Baron Wilkes* 2:18, *Happy Medium*, *Jerome Eddy* 2:16$^1/_2$ und *Wedgewood* 2:19 mit je 25.000, *Nutwood* 2:18$^3/_4$ mit 22.000, *Johnston* 2:06$^1/_4$ und *St. Julien* 2:11$^1/_4$ mit 20.000, *Benzetta* 2:06$^3/_4$ mit 17.500, *Chimes* und *Electioneer* mit je 12.500, *Alcantara* und *Guy* 2:10$^3/_4$ mit je 10.000 Dollars. Die meisten von diesen Recordhaltern auf dem Gebiete der Verkaufspreise entstammen dem Palo Alto-Gestüte des Senator Stanford und nennen *Electioneer* ihren Vater, wie *Arion*, *Sunol*, *Bell Boy*, *Anteeo*, *Antevolo*, *Chimes* u. s. w.

DIE EXPERTENCOMMISSION hat am vorigen Samstag und Sonntag in Berlin getagt. Derselben ging am Freitag eine Sitzung des Vereines deutscher Trabrennstallbesitzer voraus. Ueber den Verlauf dieser drei Berathungen berichtet die »Sp.-W.«: »Die Sitzung des Vereines der Trabrennstallbesitzer war zu dem Zwecke einberufen worden, um über geeignete Vorschläge zu den einzelnen Paragraphen der Tagesordnung der Expertencommission zu berathen. Es entwickelte sich eine ungemein lebhafte Discussion, die sich besonders über Punkt 1, »Berathung über die Maassregeln zur Verhütung der üblen Folgen der Recordverbesserung«, sehr in die Länge zog. Ein Vorschlag lautet dahin, man möge eine Commission von Vorstandsmitgliedern und Rennstallbesitzern zu dem Zwecke ernennen, um unmittelbar vor Beginn der einzelnen Renntage jeweils die Beschaffenheit der betreffenden Rennbahn zu untersuchen, um je nach dem Befund eine Vergütung, respective Belastung für erzielte Records eintreten lassen zu können. Zahlreiche Beispiele wurden angeführt, welche erwiesen, dass, falls eine solche Commission schon in diesem Jahre thätig gewesen wäre, verschiedene Pferde sich nicht in der Weise aus dem Record hatten laufen können, wie dies thatsächlich der Fall war. Ein zweiter Vorschlag war der, im Falle einer Recordverbesserung von mehr als einer Secunde die Differenz zu halbiren Wenn also ein Pferd einen Record von 1:38^3 besitzt und verbessert denselben auf 1:34^3, so hat es künftig mit einem Record von 1:36^4 = 1:37 zu starten. Ein dritter Antrag schlug der Versammlung vor, dass für einspännig erzielte Records Pferde, sobald sie sich an Zweispännerrennen betheiligen, eine Vergütung von mindestens sechs Secunden für ihre einspännig erzielten Records erhalten sollen. Ueber die Recordbestimmungen für amerikanische Pferde, respective deren Verbesserung äusserte sich die Versammlung im Allgemeinen dahin, dass den wirklich guten Importationen aus Amerika künftighin grössere Benefizien eingeraumt werden sollten, wie dies im vergangenen Jahre der Fall war. Die Vergünstigungen für continentale Pferde zu erhöhen fand keinen Beifall, da man von dem Grundsatze ausging, dass continentale Pferde, welche nicht mindestens 1:40 traben können, keinerlei Werth für unseren Rennbetrieb hätten. Bezüglich der Recordbestimmung für dreijährige Inlander, welche zweijährig einen Record erzielten, die bis dahin eine Belastung von fünf Secunden für die Dreijahrigen involvirte, kam man nach langerer Debatte dahin überein, für die Aufhebung dieser bisherigen Bestimmung zu plaidiren. Am nachsten Tage begannen dann die Berathungen der Expertencommission. An derselben nahmen circa 20 Herren theil; über den Verlauf der zweitagigen Berathungen wird berichtet: Der erste Punkt der Tagesordnung: »Berathung über die Maassregeln zur Verhütung der üblen Folgen der Recordverbesserung«, rief, seiner Bedeutung entsprechend, eine sehr eingehende Debatte hervor, bei der mehrere Herren mit einer Reihe von werthvollen Anregungen hervortraten, die zum überwiegenden Theil der technischen Commission zur Berücksichtigung empfohlen wurden. Die Recordfrage konnte in der ersten Sitzung nur theilweise erledigt werden, indem die Bestimmungen für amerikanische Pferde erörtert wurden Im Allgemeinen war man sich darüber einig, dass eine Milderung der seitherigen Bestimmungen unvermeidlich sei, dass es aber vor Allem erwünscht erscheine, in dieser Frage eine möglichst enge Fühlung mit dem Wiener Trabrennverein zu nehmen, was übrigens auch in Bezug auf den ersten Punkt der Tagesordnung zum Ausdruck gelangte. Der Punkt der Tagesordnung. »Recordbestimmungen für continentale Pferde«, wurde nach kurzer Berathung dahin erledigt, dass es wünschenswerth erscheine, soweit das Material und die localen Verhaltnisse es gestatten, den Start in den internationalen Rennen womöglich nicht über 1:40 auszudehnen. Die sodann zur Berathung gestellte Frage der Recordbelastung der Dreijährigen, welche zweijährig einen Record erzielten, wurde dahin erledigt, dass die Versammlung sich gegen diese seither üblich gewesene Belastung aussprach. Ueber die Belastungen, beziehungsweise Vergütungen auf den deutschen Rennbahnen traten sehr verschiedene Ansichten zu Tage, welche, zu Antragen formulirt, der technischen Commission zur weiteren Berathung empfohlen wurden. Zum Schluss der Sitzung gelangte noch ein Antrag zur Berathung, welcher die Einführung eines einheitlichen Rennbetriebes hinsichtlich der Rennfunctionare auf den deutschen Rennbahnen mit grösserem Betrieb anempfiehlt.« Die Ergebnisse dieser Berathung werden nun von der technischen Commission verwerthet werden. Wir werden auf dieselben eingehender zu sprechen kommen, sobald ausführlichere Berichte vorliegen.

REITEN.

TERMINE.

1896.

Wien (Preis-Reitconcurrenz der Camp. Reiter-Gesellschaft) 29. Mai

RUDERN.

TERMINE.

[illegible]

[illegible] . . . . [illegible]
Kiel . . . . 15., 16. Juni
Mainz . . . . 20., 21. Juni
Frankfurt a. M. . . . . 27., 28. Juni
Bad Ems (Kaiser-Regatta) . . . . 5. Juli
Stettin . . . . 5. Juli
London (Henley Royal Regatta) . . . . 7., 8., 9. Juli
Köln . . . . 12. Juli
Heilbronn . . . . 19. Juli
Hamburg . . . . 19., 20. Juli

EIN BEACHTENSWERTHER JAHRESBERICHT.

Vor ganz kurzer Zeit ist die Debatte über die Lage des Rudersports in Wien in den Spalten unserer Zeitung abgeschlossen worden. Seither hat die Generalversammlung des »Donauhort« stattgefunden, und in derselben wurde der Wiedereintritt in den Wiener Regattaverein beschlossen. Die eine der schwebenden Fragen hat somit eine vollkommen befriedigende Lösung gefunden, und es steht jetzt auch zu hoffen, dass nun nach erfolgter Einigung auch an die Ordnung und Besserung aller anderen Streitpunkte gegangen werden wird. Dass alle Theile von den besten Intentionen beseelt sind, das hat die geführte Discussion gezeigt, es bedarf jetzt nur noch ein ganz wenig Entgegenkommens auf beiden Seiten, und vollster Friede wird über allen Wipfeln herrschen. Der Regattaverein wird in der Finanzfrage nun doch mit sich reden lassen, dann ist ihm die einmüthige, thatkräftige Unterstützung aller Vereine sicher, und wenn jetzt auch noch in die Thätigkeit des Regattavereines ein frischerer, energischerer, man möchte beinahe sagen jugendlicherer Zug hineinkommt, dann sind alle möglichen Vorbedingungen für einen neuerlichen Aufschwung des Rudersports in Wien erfüllt.

Dass es im Wiener Regattaverein an dem guten Willen und an der richtigen Erkenntniss der Lage nicht fehlt, woran übrigens niemals Jemand gezweifelt, davon legt der soeben erschienene Jahresbericht Zeugniss ab. Das Elaborat der Vereinsleitung schildert in einfacher, aber dadurch um so wirksamerer Darstellung die Situation des Regattavereines, wie sie sich in der abgelaufenen Saison entwickelt hat, und gibt damit ein vollkommen farbengerechtes Bild der Verhältnisse des Rudersports in Wien. Dadurch erhebt sich dieser Bericht weit über das Niveau eines gewöhnlichen Rechenschaftsberichtes und wird auch für weitere Kreise von Interesse. Da der Bericht am besten für sich selbst spricht, so geben wir denselben nachstehend vollinhaltlich wieder, behalten uns jedoch vor, auf die zum Schlusse gegebene Anregung bezüglich der Preisfrage bei Gelegenheit zurückzukommen. Der heurige Rechenschaftsbericht des Wiener Regattavereines lautet:

»Als wir im vorigen Jahre darangingen, Ihnen einen Bericht über unsere Thätigkeit und Lage zu geben, standen wir eben wieder vor einer ernsten Wendung in der Geschichte unseres Vereines. Denn wenn es auch gelungen war, die in der vorhergegangenen Generalversammlung leider wieder zu Tage getretene Uneinigkeit in einem Theile der Wiener Ruderschaft durch die Einsicht der betreffenden Kreise und unser stetes Bemühen, ein womöglich allseitiges Einverständniss herzustellen, wieder zu bannen, so mussten wir doch die unangenehme Thatsache hinnehmen, sowohl unseren Präsidenten als auch den langjährigen Obmann unseres Directoriums von ihren Posten scheiden zu sehen. Während wir nun bei dem in gewissen Gesellschaftskreisen mangelnden Interesse an der Rudersache auch heute noch nicht in der Lage sind, Ihnen eine geeignete Persönlichkeit für die rein repräsentative Stelle eines Präsidenten vorschlagen zu können, dürfen wir mit Genugthuung constatiren, dass sich die grosse Lücke, welche durch das Scheiden unserer beiden Vicepräsidenten vom leitenden Posten entstanden war, rasch wieder schloss, indem wir in ihren Nachfolgern aus unserer Mitte neuerlich zwei Männer gefunden hatten, die jenen, was Arbeitsfreudigkeit, Liebe für die Rudersache und Hingabe für die Vereinsinteressen betrifft, in keiner Weise nachstanden. Somit waren wir denn nun wohl in der Lage gewesen, dem tagenden neuen Vereinsjahr ruhig entgegenzutreten, wenn nicht durch den gänzlich unerwarteten Austritt des Wiener Rudervereines »Donauhort« mit einem Male eine völlig geänderte Situation geschaffen worden wäre.«

»Auf das Zusammenwirken aller Wiener Vereine, deren Organ wir ja streng genommen schon durch unsere Zusammensetzung sind, angewiesen, musste uns der Austritt des numerisch grössten Vereines nicht nur finanziell, sondern auch moralisch schwer treffen, und so waren wir kurz nach unserer Generalversammlung, die noch die besten Aussichten für das kommende Jahr verhiess, unvermittelt vor die Frage gestellt, ob wir uns gegenüber dieser nun so geänderten Situation überhaupt noch in der Lage befinden würden, unsere bisherigen Ausschreibungen aufrecht erhalten zu können, ja vielmehr, wir wussten nach dieser Absage des grössten Clubs nicht, ob der Regattaverein als solcher ferner gehalten werden könne und gehalten werden solle. Was die erste Frage anbelangt, so zeigte es sich indessen sehr erfreulicherweise sofort in einer ad hoc einberufenen Comitésitzung, dass unser Verein noch immer eine Anzahl begeisterter Ruderfreunde in seiner Mitte hat, die sich, wie schon oft bewiesen, jederzeit bereit finden, mit ihrer ganzen Persönlichkeit in die [illegible] Sports zu wahren. Da es uns nun an dieser Stelle nicht gestattet ist, Namen zu nennen, genüge es festzustellen, dass sich augenblicklich von den Mitgliedern des Comités einige Männer gefunden hatten, die sich bereit erklärten, unbedingt zu dem Regattaverein zu stehen und diesen unter keinen Umständen fallen lassen zu wollen. Hiemit war denn auch die Gefahr sofort wieder verschwunden, welche so ganz plötzlich, so ganz unerwartet unseren Verein in seinem Bestande zu bedrohen geeignet war, denn von den Rudervereinen sind wir nicht unabhängig, und wie die Dinge nun einmal in Wien liegen, werden wir das auch in absehbarer Zeit nicht werden. Auch heute gilt noch, was wir vor zwei Jahren die Ehre hatten, Ihnen zu berichten: dass das Schicksal des Regattavereines ausschliesslich in den Händen der Wiener Ruderclubs liege, dass er mit ihnen auf einer festen, von keinen Zufälligkeiten abhängigen Grundlage weiterarbeiten kann, ohne dieselben aber fallen muss. Wenn wir uns indessen dennoch hielten, wenn wir unbehindert weiterarbeiten konnten, so ist das einzig das Verdienst jener Männer, die unbekümmert treu zu unserer Flagge hielten und opferfreudig einsprangen, wo es galt, der Rudersache einen Dienst zu leisten. Ohne diese Mitglieder, denen gegenüber sich das Comité verpflichtet fühlt, hiemit seinen wärmsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen, hätte Wien wahrscheinlich für eine lange Zeit aufgehört, ein Regattaplatz zu sein.«

»Was nun die zweite Frage anbelangt, ob wir nach dem Austritt eines unserer grössten Vereine uns noch für berufen halten durften, an die Ausschreibung der Wiener rudersportlichen Wettkämpfe zu schreiten, so waren uns nachstehende Momente bei Beurtheilung der Sachlage maassgebend: In erster Linie hatte es der »Donauhort« unterlassen, uns die Motive bekannt zu geben, die ihn zu dem benannten Entschlusse veranlasst hatten, so dass uns dieselben auch heute noch völlig unbekannt sind. Weiters hatten die Vertreter dieses Vereines, welche fast ausnahmslos dem Ausschusse desselben angehörten, in unserer Mitte nie eine Unzufriedenheit mit unseren Beschlüssen laut werden lassen, wie uns auch nicht bekannt ist, dass von Seite des »Donauhort« nach irgend einer Richtung hin ein dringender Wunsch geäussert worden wäre, der unberücksichtigt geblieben ist, und in unserer letzten Generalversammlung befanden wir uns im allerbesten Einvernehmen gerade mit den leitenden Personen dieses Vereines. Mit Rücksicht hierauf durften wir uns wohl zu der Annahme für berechtigt halten, dass der Beschluss, aus dem Regattavereine auszutreten, für uns nicht als ein Misstrauensvotum des »Donauhort« aufzufassen sei, sondern vielmehr als der Ausdruck der zufälligen, ganz unberechenbaren Stimmung einer Generalversammlung, wie solche eben in jedem Vereine zu Tage treten und gerade durch das Plötzliche und Unerwartete die Majorität für sich erlangen. Da es uns auch ferner bekannt geworden ist, dass diese Majorität nur eine verschwindend geringe war, dass überdies die anderen dem Regattavereine angehörenden Clubs unbedingt zu demselben standen und die Aufrechterhaltung der Ausschreibungen entschieden forderten, da wir ferner erwogen, dass der materielle Ausfall durch die Munificenz unserer Gönner schon gedeckt war und der sportliche zwar ein sehr bedauerlicher, aber keineswegs ein vernichtend grosser sein werde, trugen wir kein Bedenken, auch in diesem Jahre wieder die Veranstaltung der Wiener Rennen in die Hand zu nehmen, und wir dürfen es mit Genugthuung constatiren, dass diese in keiner Weise gegen jene des Vorjahres zurückgeblieben sind, sondern viel eher ein gesteigertes Interesse zeigten.«

»Immerhin wollen wir uns jedoch von jeder Schönfärberei geziemend fernhalten und mit dem eben Gesagten keineswegs darthun, als wäre es uns vollständig gleichgiltig, ob der »Donauhort« in Wien ferner noch mitthate oder nicht. Im Gegentheil hoffen wir, dass derselbe recht bald zur Einsicht gelangt, dass er selbst viel zu sehr in Wien wurzelt, als dass er sich hier auf die Dauer der Mitarbeit an der gemeinsamen Sache entschlagen könne. Uns wird diese Rückkehr, wann immer sie erfolgt, nur wünschenswerth und willkommen sein, wie wir denn auch in Hinkunft bestrebt bleiben werden, das bisher aufrechterhaltene gute Einvernehmen mit diesem Vereine fortzu[illegible]

»So unliebsam uns nun auch der Abfall des »Donauhort« war, durch welchen wir wieder ein Stück von unserem vorgesteckten Ziele, möglich freundschaftliche und enge Beziehungen zwischen allen Wiener Ruderclubs herzustellen, abgerückt wurden, so hat doch auch diese Abdication insoferne ihr Gutes für den Regattaverein gehabt, als selbst unsere energischesten und unversöhnlichsten Gegner zugeben mussten, dass es um unseren Verein doch nicht gar so schlecht bestellt sein könne, wenn er selbst diese Krise ohne merkliche Erschütterung überdauern konnte. Und so finden wir denn, dass heuer seit einer langen Reihe von Jahren zum ersten Male die Presse ihre oft maasslosen Angriffe gegen uns nicht nur nicht wiederholt hat, sondern, wie wir gerne und mit Genugthuung hervorheben, erst vor Kurzem unseren derzeitigen Stand leidenschaftslos und objectiv besprücht.«

»Wir wollen gerne zugeben, dass mancher unserer Feinde nur deshalb nicht unser Freund ist, weil in Wien die Rudersache nicht jenen gedeihlichen und grossen Aufschwung nimmt, den die Betreffenden aus Liebe für den Sport herbeiwünschen und den derselbe ausserhalb der Marken Oesterreichs auch thatsächlich genommen hat. Alle diese vergessen aber, dass der Regattaverein nicht für unsere Ruderverhältnisse verantwortlich gemacht werden kann, weil sich diese nicht nach uns, wir uns aber nach diesen richten müssen und wir somit stets nur ein Spiegelbild unseres Sports bieten können, unmöglich diesem aber vorauszueilen vermögen; sie vergessen auch, dass es ein falscher — dass es der verkehrte Weg ist, unserem Sport zu nutzen, wenn sie denselben als Wiener in ihrer Heimstätte fallen lassen und möglichst laut über den Rückgang des Rudersports in Oesterreich raisonniren. Insoferne ein gewisser Stillstand Rückschritt bedeutet, muss dieser Rückgang des Rudersports allerdings zugegeben werden, thatsächlich haben sich aber die Verhältnisse gegen früher nicht verschlechtert. Die Zahl der activen Ruderer ist heute zumindest ebenso gross wie früher, und auch die Regatten bieten heute noch dasselbe Bild, welches sie vor zehn oder zwölf Jahren boten, der Besuch und die Beschickung derselben ist durchschnittlich keineswegs geringer als damals, aber zweifellos ist der Sport im Allgemeinen ein besserer geworden. Es ist auch falsch, immer wieder auf jene einzige unserer Regatten hinzuweisen, die ein so ausserordentlich glänzendes finanzielles Resultat ergeben hat, denn hätte eben diese erste Wiener Regatta dem zahlreich herbeigeströmten Publicum das gehalten, was es erwartet hatte, nun so wäre eben dieses Publicum das nächste Mal in um so helleren Haufen herbeigeströmt. Das geschah aber nicht, denn der Erfolg jener Tage liegt nicht in der angeblichen damaligen Blüthezeit des Rudersports, nicht in dem viel besseren Arrangement der Regatta, sondern lediglich darin, dass zu jener Zeit eine grosse Regatta etwas absolut Neues für Wien war, was eben Tausende veranlasste, zu unserem Festplatz zu wandern. Die ernsten Ruderkämpfe, denen der prickelnde Reiz spannender Endkämpfe aber so häufig fehlte, vermochten es nicht, das allgemeine Interesse für sich zu erhalten, und so musste eben unser Publicum ein kleineres werden, aber das ist uns treu geblieben. Und so finden wir nun, dass wir so ziemlich alljährlich die gleiche Besucherzahl aufzuweisen haben, zusammengesetzt aus Freunden unseres Sports, die aus Interesse und nicht lediglich aus Schaulust die Rennen besuchen. An den angestrengtesten Bemühungen, einen Fortschritt nach dieser Stagnation herbeizuführen, hat es weder bei uns, noch bei unseren Vorgängern im Comité gefehlt. Wir haben jeden ersten Fingerzeig, jeden Rathschlag geprüft und uns angeeignet, was uns durchführbar und nützlich erschien. Nie haben wir uns auf den Standpunkt gestellt, als wären wir Verbesserungen, Neuerungen abhold, wie uns auch jederzeit Arbeitskräfte im Comité willkommen waren und sind. Kein Wiener Ruderer vermag zu sagen, er habe vergebens angeklopft, wenn er im Regattavereine seine Kraft und sein Können bethätigen wollte. Leider aber ist Wien schon seiner Lage nach zu wenig an das Wasser verwiesen, als dass zu hoffen wäre, ein völliger Umschwung unserer heutigen Ruderverhältnisse wäre bald zu erwarten. Das aber sollten sich alle Sportgenossen immer vor Augen halten, dass eben deshalb, weil sich in Wien die Ruderei nicht so entfaltet, als es wünschenswerth wäre, ein Zusammenhalten, ein zielbewusstes und unentwegtes Zusammengehen um so nothwendiger ist, und dass alle Sonderbestrebungen, aller Zank und Hader stets der Sache schaden und somit in ihren Wirkungen auf den Erreger zurückfallen.«

»Um so erfreulicher ist es daher, dass sich in allen hiesigen Vereinen ein zu den besten Hoffnungen berechtigender Nachwuchs zeigt, der unbekümmert um das Nebensächliche und Vergangene mit Hingabe der Rudersache obliegt und mit Eifer nach sportlichen Erfolgen strebt. Und das ist jener Punkt, auf den wir die Zukunft des Regattavereines beruhigt stützen können, denn wenn Parteileidenschaften schweigen, wenn die Rivalität auf die Rennbahn verbannt bleibt und junge Männer noch mit Begeisterung zu den Riemen greifen und nicht im Bekämpfen, sondern im Stützen gemeinsamer Angelegenheiten die Sache zu fördern trachten, da ist es wahrlich nicht an der Zeit, vom Niedergange des Wiener Rudersports zu sprechen, da ist vielmehr aller Grund vorhanden, vertrauensvoll einen baldigen und schönen Aufschwung desselben erwarten zu [illegible]

»Mit dem Vorstehenden haben wir versucht, Ihnen, geehrte Herren, nicht nur die Lage des Wiener Regattavereines, sondern auch die allgemeine Lage des Wiener Rudersports zu schildern. Diese letztere aber hielten wir in einem so engen, untrennbaren Zusammenhang mit jener des Regattavereines stehend, dass wir glaubten, sie in diesen Ausführungen nicht übergehen zu können.« . . .

»Die Propositionen boten dieselben Veranstaltungen, wie nun schon seit einer Reihe von Jahren: eine grosse Regatta im stillen Wasser, eine Stromregatta in engerem Rahmen und ein Distanzrudern. Von dem Wunsche beseelt, die Betheiligung an den Rennen den Ruderern möglichst zu erleichtern, und ausserdem um mehrfach geäusserten Wünschen der Wiener Ruderer nachzukommen, hatten wir uns veranlasst gesehen, die Reihenfolge der Abhaltungen völlig zu verändern. Wir begannen mit der Frühjahrs-Regatta, hatten die Herbst-Regatta in den Sommer verlegt und liessen das Distanzrudern zum Schlusse des Ruderjahres, im September, folgen. In der That scheint diese neue Eintheilung den Ruderern eine angenehmere und bequemere zu sein, wenn schon sich leider heuer eine stärkere Betheiligung weder bei der Stromregatta, noch bei dem Distanzrudern zeigte. Die Ausschreibung für die Frühjahrs-Regatta wies nur mehr 11 gegen 15 Rennen im Vorjahre auf. Wir hatten den Doppel-Zweier für Juniors, den II. Classe-Achter, den Gäste-Vierer und den III. Classe-Vierer, Rennen, mit denen wir im Vorjahre debutirten — wieder fallen gelassen, da die Erfahrung gelehrt hatte, dass die allzu erweiterte Classification nur eine Zersplitterung der Mannschaften, nicht aber eine regere Betheiligung herbeiführe.«

»Bevor wir nun zur Besprechung unserer Regatten übergehen, müssen wir erwähnen, dass am Tage unseres Frühjahrs-Meetings in Wien der III. Rudertag des Verbandes abgehalten wurde. Auch wir hatten einen Vertreter zu den Verhandlungen entsandt und denselben insbesondere beauftragt, eine Anregung dahingehend zu geben, mit Rücksicht auf die leider zu Tage getretenen politischen Strömungen in einzelnen Nicht-Wiener Ruderkreisen eine Klärung zu schaffen, da sich der Verband unter den nun einmal obwaltenden Umständen nur als ein Hinderniss der Freizügigkeit der Ruderer darstellt, ohne in der Lage zu sein, da er nicht die Allgemeinheit der österreichischen Ruderer vertritt, Grosses zu schaffen. Diese Angelegenheit zur Sprache zu bringen, hielten wir uns umsomehr für verpflichtet, als ja gerade unser Verein am schwersten davon betroffen war, dass es einer Anzahl von auswärtigen Clubs nicht mehr gestattet ist, in Wien, wo diese sonst häufig Gäste waren, zu starten. Der Verbandsausschuss anerkannte unseren diesbezüglichen Standpunkt vollkommen, erklärte sich aber einstimmig gegen eine etwaige Aenderung seines Grundgesetzes, da mit einer

[illegible]

solchen der Verband seinen eigentlichen Zweck verlieren würde und man allen Jenen, die es sich nicht versagen konnten, Politik und Sport zu verquicken, in ihrem Beginnen geradezu Vorschub leisten würde. Wir nun, die wir stets bestrebt waren, den Rudersport von seiner edelsten Seite aufzufassen, mussten die uns gemachten Einwendungen gelten lassen und begnügten uns gerne mit dem Versprechen des Ausschusses, der angeregten Sache die vollste Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen.«

»Ein weiterer, unseren Verein nahe berührender Beschluss des Rudertages geht dahin, in der Folge auch den auf dem zweiten Platz einkommenden Ruderern, vorausgesetzt, dass eine genügende Anzahl von Booten auch startet, Ehrenzeichen zu geben, und zwar sind diese vom Verbande beizustellen. Es unterliegt wohl keiner Frage, dass dieser Beschluss den allgemeinen Beifall der Ruderer finden und zweifelsohne günstig auf die Meldungen rückwirken wird, umsomehr, da unseres Wissens gar kein anderer Sportbetrieb zweite Preise ausschliesst und damit oft sehr anerkennenswerthen Leistungen nur die gerechte Würdigung widerfahren lässt.«

»Der von den Wiener Vereinen gezeigte Sport stand jenem der Clubs von auswärts nicht nach und war ein ausnahmslos guter, der gegen die vergangenen Jahre einen sehr merklichen Fortschritt wahrnehmen liess. Dies gilt allerdings nur für die Riemenboote, während sich bei den Sculls noch immer kein rechter Nachwuchs zeigen will, so dass dem Meister von Oesterreich, dem Brünner Herrn Palliardi, heuer kein Wiener Gegner stand.«

»Das letzte Distanzrudern dürfte auch von gutem Einfluss auf die Wiener Sportthätigkeit gewesen sein, indem es uns wohl zum ersten Male eine Wiener Mannschaft brachte, die ein Rennen fair verlieren gekonnt hätte. Damit wollen wir jenen wunden Punkt berühren, der unseren Sport bisher nicht zur rechten Entfaltung hat kommen lassen: die Furcht vor der Niederlage. Es unterliegt gar keinem Zweifel, dass sich z. B. zu unserem heurigen Distanzrudern leicht noch vier bis fünf gute Mannschaften hätten dem Starter stellen können, wenn nicht diese Furcht vor der Niederlage viel grösser gewesen wäre, als der Trieb zur Bethätigung des Sports. Das ist auch der Grund, weshalb wir bei unseren Regatten so häufig Row-overs finden. Meist ziehen die Mannschaften vor, gar nicht zu starten, wenn sie nicht annehmen zu können glauben, dass ihnen der Sieg sicher zufällt. Während sich anderwärts die grösseren Vereine bei den Distanzrudern alle mit mehreren Booten betheiligen, wagen sich unsere Clubs selbst kaum mit ihren besten Mannschaften heraus und vergessen dabei ganz, dass ja auch bei schwächeren Kräften die Ambition geweckt werden soll und dass aus jeder Niederlage etwas gelernt werden kann. Auch bei den Distanzrudern hoffen wir, dass durch die Einführung von zweiten Preisen, in erst noch zu bestimmender Form, ein Wandel zum Besseren geschaffen werden kann.«

»In gedrängter Kürze haben wir Ihnen hiemit einen Bericht über unsere Veranstaltungen gegeben und Ihnen andeutungsweise gezeigt, nach welcher Richtung wir Aenderungen oder Verbesserungen planen. Die Ihnen schon im Vorjahre erwähnte nothwendige Aenderung unserer Statuten haben wir im Entwurfe durchgeführt und werden Sie noch heute Gelegenheit nehmen können, Ihr Votum über diese Arbeit, mit welcher wir unsere diesjährige Thätigkeit beschlossen haben, abgeben zu können. In dem kommenden Jahre werden wir unsere Rennen schon auf Grund der neuen Statuten zur Ausschreibung bringen müssen, sonst aber keine einschneidende Aenderung in unseren Veranstaltungen vornehmen. Indessen dürfte es wohl nothwendig werden, dass wir der Frage der Preise etwas näher treten. Im Laufe der Jahre hat es sich herausgestellt, dass die heutige Form der Betheilung mit Preisen weder den Wünschen der Vereine, noch denen der Ruderer entspricht. Da die erstclassigen Rennen meistens um Wanderpreise gefahren werden, so ergibt es sich, dass die Vereine gerade für ihre sportlich grössten Leistungen kein dauerndes Werthzeichen ihres Triumphes haben, während sie ein solches für geringere Rennen besitzen. Wenn es nun weiters auch nicht geleugnet werden kann, dass einem Club beim Beginne seiner Thätigkeit die errungene Trophäe mit Stolz erfüllt und Freude bereitet, so ist es doch andererseits auch erwiesen, dass diese Trophäen, sobald sie sich mehren oder gar häufen, an ihrem Werth schon deshalb verlieren, weil es in den meisten Fällen unmöglich wird, diese Werthgegenstände sicher zu verwahren und doch den Vereinsmitgliedern zur Besichtigung leicht zugänglich zu machen. In den grösseren Vereinen werden diese Preise aber geradezu zu einer Last, und die wenigsten Mitglieder haben dieselben je gesehen, da sie meist in einer Truhe wohlverwahrt bei irgend einem Functionär gut aufgehoben werden. Damit erfüllt der Preis seinen Zweck, ein Erinnerungszeichen zu sein, aber schlecht, und wäre es nun die Frage, ob es nicht sowohl im Interesse der Vereine als auch der Ruderer liegen würde, wenn die Ehrenpreise in ihrer heutigen Form ganz eliminirt würden, um sie durchgehends durch Wanderpreise zu ersetzen. Die Vereine könnten dagegen mit Diplomen, die Ruderer aber durch künstlerisch ausgestattete Ehrenzeichen entschädigt werden, die grösser und schöner als bisher, etwa den gleichen Werth repräsentiren müssten, den etwa die heutigen Ehrenzeichen mitsammt den Preisen darstellen. Wir wollen mit dem eben Gesagten jedoch keineswegs schon eine diesbezügliche Reform ankündigen, da uns die Angelegenheit noch nicht spruchreif zu sein scheint und wir vor allen Dingen auch wissen müssen, wie sich zu dieser Frage jene auswärtigen Sportgenossen verhalten werden, die unseren Platz wiederholt mit ihrem Besuche beehrten. Wir wollen mit Berührung der Frage nur eine Anregung geben und werden uns freuen, wenn unsere Freunde dazu Stellung nehmen und uns hiedurch den Weg zeigen, den sie eingeschlagen wissen wollen.«

»Wir kommen nun zum Schlusse.«

»Die Ereignisse der letzten Jahre sind nicht ohne Einfluss auf Wien als Rudersportplatz geblieben. Es hat sich gezeigt, dass die Zeit, wo Unterströmungen Verwirrung und Zwietracht stiften konnten, endgiltig vorbei ist und dass die grosse Mehrheit der Wiener Ruderer nicht gewillt ist, sich so von den angestrebten Zielen abbringen zu lassen; es hat sich auch gezeigt, dass, wenn es gilt den Rudersport zu halten und zu fördern, noch immer ein Stab von Männern vorhanden ist, der bereit ist, mit ganzer Kraft für die Interessen unserer Sache einzutreten. Das aber ist nicht ohne günstige Rückwirkung geblieben. Und so finden wir, dass der früheren Lauheit und Halbheit eine gewisse freudige Zuversicht Platz gemacht hat, die unzweifelhaft immer grössere Kreise ziehen wird und mehr und mehr erstarkt. Wir dürfen der Hoffnung Ausdruck geben, dass der gute Geist, der heute die Mehrheit der Wiener Ruderer beseelt, ein dauernder sein werde, dass die freundschaftlichen Beziehungen der Vereine untereinander sich weiter und umfassender ausgestalten und die Einsicht unaufhaltsam zum Durchbruche gelangen muss, dass nicht durch Fehde, nicht durch Sonderbestrebungen, sondern durch Eintracht, durch zielbewusstes, energisches Mitarbeiten unsere Zwecke, den Rudersport in Oesterreich zu heben und zu grösserer Entfaltung zu bringen, erreicht werden können.«

NOTIZEN.

DER R.-CL. »ALLEMANNIA VON 1866« in Hamburg hat für das kommende Vereinsjahr folgende Herren in den Vorstand gewählt: E. Dieterle als Präses, W. Karsten als Vicepräses, H. Ziegler und H. Frahm als Schriftführer, C. Welterich als Schatzmeister, J. Dohse als Cassier, C. Meyer und C. Pfuhl als Inspectoren, F. Lind und P. Ruckhof als Instructoren, E. H. Mohr und Max Baalch als Vertreter der ausserordentlichen Mitglieder.

DER REGATTA-VEREIN in Frankfurt a. M. hat in seiner ersten Vorstandssitzung die Aemter für das Jahr 1896 wie folgt vertheilt: Zum Stellvertreter des Vorsitzenden Ernst Ladenburg wurde Herr Heinrich Heyter ernannt, zu Schriftführern August Hilpert und J. Schumacher, zum Schatzmeister Bernh. Kahn, zu Verwaltern Adolf Kolligs und Graf M. Totto, die übrigen Vorstandsmitglieder fungiren als Beisitzer und Mitglieder der Einzelausschüsse, des Bauausschusses, Finanzausschusses, Wirthschaftsausschusses und des Fachausschusses.

REGELMÄSSIGE SCHWIMMABENDE veranstaltet die Offenbacher R.-G. »Undine« für ihre Mitglieder im Offenbacher Stadtbad, um die für Rennmannschaften in Aussicht genommenen Mitglieder in richtige Condition zu bringen. Da die Erlaubniss zum Bassinrudern leider nicht zu erlangen war, so hofft man von den Schwimmübungen einen guten Erfolg. Die durch dieselben hervorgerufene starke Bewegung, verbunden mit dem Aufenthalt in warmer Luft, dürfte namentlich die im Winter so naheliegende Gefahr starker Fettbildung hintanhalten.

DER »DONAUHORT« in Wien hielt am Freitag den 13. d. M. seine Generalversammlung ab. In derselben wurde der Wiedereintritt in den Regattaverein beschlossen. Damit ist eine Frage aus der Welt geschafft, welche im letzten Jahre die Gemüther der Betheiligten lebhaft erregte. Dem Regattaverein erwächst dadurch eine gesicherte Mehreinnahme von 400 fl. Ueberdies kann er auf eine grössere Concurrenz bei verschiedenen Rennen und auf stärkere Betheiligung des Publicums rechnen. Man wird aber nun doch erwägen müssen, auf welche Weise die grossen Lasten verringert werden können, die der Regattaverein den einzelnen Wiener Rudervereinen auferlegt, sonst könnten sich leicht Krisen, wie die vorjährige, wiederholen. In derselben Generalversammlung des »Donauhort« wurde auch die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen. Sie ergab folgendes Resultat: Präses Dr. Richard Foregger, Vicepräses Victor Leibenfrost, Fahrwart Carl Zeiner, Oberbootsmann Fritz Weiss, Cassier Rudolf Niklas, Schriftführer Otto Scherian, Hauszeugwart Carl Höllerl, Bootszeugwart Franz Kozian, Ausschussmitglied Rudolf Gubik. Dr. Foregger war schon von 1881 bis 1889, also neun Jahre hindurch Präses. Er ist ein Mann der Initiative und ist in Folge seiner Persönlichkeit, seiner Stellung und seiner ausgebreiteten gesellschaftlichen Beziehungen in der Lage, dem Vereine grosse Dienste zu leisten.

SEGELN.

TERMINE.

[illegible]

NOTIZEN.

DER FRANZÖSISCHE YACHTVERBAND hielt jüngst unter dem Vorsitze seines Vicepräsidenten, M. Comte A. de Guébriant, seine diesjährige Generalversammlung ab und wurden hierbei die Statuten derart geändert, dass die Functionsdauer des Präsidenten auf fünf und jene der Ausschussmitglieder auf zwei Jahre festgesetzt wurde. Die Zahl der Ausschussmitglieder wurde auf 40 erhöht. Zum Präsidenten wurden Admiral Baron Lage wieder und zu Vicepräsidenten Baron Arthur de Rothschild und M. Henri Menier neu gewählt. Den wichtigsten Berathungsgegenstand bildete die Veranstaltung der Regatten, und wurde beschlossen, die Heranziehung ausländischer Yachten zu denselben in jeder Weise zu fördern.

SCHWIMMEN.

IN DRESDEN hat sich ein sächsischer Schwimmerbund gebildet, der die Absicht hat, seine Organisation auf das ganze Land auszudehnen und dahin zu wirken, dass die Schwimmkunst möglichst verbreitet und auch in den Schulen eingeführt wird.

EISLAUFEN.

TERMINE.

1896.

Darmstadt (Meisterschaft von Deutschland)	5. Jänner
Prag	5., 6., 12., 13. Jänner
Davos	11., 12. Jänner
Frankfurt a. M.	12. Jänner
Hamburg (Europa-Meisterschaft)	18., 19. Jänner
Budapest	26. Jänner
Berlin	26. Jänner
St. Petersburg (Welt-Meisterschaften)	7., 8., 9. Februar

NOTIZEN.

JAP EDEN begibt sich demnächst nach Hamar in Norwegen, um sich daselbst für die Eislaufmeisterschaften zu trainiren. Jap Eden will in Norwegen auch fleissig Schneeschuhlaufen.

EINGESENDET.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Mein in Ihrem Blatte am 8. d. M. erschienener Artikel »Zum Austritte aus dem Verbande« hat weder das Wohlgefallen des Wiener Vertreters im Deutsch-österreichischen Verbande noch jenes des »Deutschen Eissport« erregt. Der Erstere erwiderte in einem Eingesendet in der letzten Nummer der »Allgemeinen Sport-Zeitung«, das Verbandsorgan in einem Aufsatze mit dem Titel »Zur Abwehr«. Jener gefällt sich in einem Tone, der etwas von oben herabklingt, durch welchen aber leider keine Thatsachen aus der Welt geschafft werden; der erwähnte Artikel ist aber schon etwas wuchtiger geschrieben. Ich muss nun gestehen, dass ich mich sehr gerne mit der Sache des Eislaufens befasse, jedoch ungern in eine persönliche Controverse eintrete, da dabei selten etwas Gutes herauskommt. In diesem Falle aber ist so viel richtigzustellen, dass ich nicht umhin kann, dieses eine Mal eine Ausnahme zu machen.

Ich werde dabei nicht auch in den Fehler verfallen, nur ganz einfach Nein zu sagen, wo meine geehrten Herren Gegner Ja gesagt haben, und umgekehrt Ja zu sagen, wo sie das Gegentheil behaupteten, sondern ich werde mir erlauben, alle auf die fraglichen Punkte Bezug habenden Thatsachen vorzubringen, Thatsachen, die jeder Betheiligte weiss, jeder sich dafür Interessirende leicht erfahren kann. Der Leser soll sich dann selbst sein Urtheil bilden, welchem ich mich bedingungslos unterwerfe.

Ich erwidere vorerst unserem ehemaligen Vertreter im Verbande.

In der Saison 1893/94 habe ich zwölf der hervorragendsten Wiener Eisläufer, nicht nur Mitglieder des Wiener Eislaufvereins, sondern auch solche des Training-Eisclubs, zu einer Besprechung eingeladen, um endlich einmal über jene Punkte der Kunstlaufordnung schlüssig zu werden, welche die Wiener Eisläufer geändert haben wollen, und um zu berathen, in welcher Weise die Aenderungen vorgenommen werden sollen. Das Ergebniss dieser Sitzung ist in Nr. 8 der »Allgemeinen Sport-Zeitung« vom 25. Februar 1894 veröffentlicht.

Im Frühjahr 1894 hat der Wiener Eislaufverein an den neugegründeten Sportclub ein Schreiben gerichtet, in welchem er demselben verschiedene Fragen betreffs Aenderung der Kunstlaufordnung vorlegt. Dieser Brief wurde im Herbste 1894 vom Ausschusse des Clubs berathen, beantwortet und das Ergebniss dieser Berathung in einem am 7. October 1894 in der »Allgemeinen Sport-Zeitung« erschienenen Artikel veröffentlicht.

Kurze Zeit darauf hat der Wiener Vertreter im Verbande nach seiner eigenen Wahl eine Anzahl Läufer und Sachverständige einberufen und mit diesen die Sache nochmals durchgesprochen. Auch die in dieser Sitzung Anwesenden sprachen sich in demselben Sinne aus, wie die Versammlung ein Jahr vorher und der Sportclub in seinem Briefe an den Verein. Der Wiener Vertreter hat bei der Commissionssitzung in Berlin im April 1895 laut Protokoll derselben nicht nur keinen der Wünsche der Wiener Kunstläufer vorgebracht und vertreten, sondern hat überdies noch einen Vorschlag, der in Wien gemacht wurde und welchen drei andere Commissionsmitglieder in ihr Gutachten aufgenommen haben, auf das Lebhafteste bekämpft und zum Falle gebracht.

Ich habe mich in Folge dieser Thatsachen veranlasst gesehen, zu behaupten, dass der Wiener Vertreter bei der Commissionssitzung nur seine individuelle Meinung, aber nie und nimmer jene der Wiener Kunstläufer zum Ausdrucke gebracht hat. Ob ich mit dieser Behauptung im Rechte bin oder nicht und ob mein mit so viel Pathos vorgebrachter Vorwurf in sich selbst zerfällt, überlasse ich getrost der Beurtheilung aller Leser.

Erwähnen will ich noch, dass Herr Fillunger in seinem Eingesendet zwei Vorschläge der Wiener Kunstläufer zusammenmengt, die getrennt zu behandeln sind. Der erste ging dahin, die Pflichtübungen im Allgemeinen in drei Abtheilungen, und zwar für Seniors, Juniors und Neulinge einzutheilen. Es war dies ein seinerzeit vorgebrachter Wunsch, doch ein sehr grosser Werth wurde darauf gerade nicht gelegt, und hätten die Wiener keine Cabinetsfrage daraus gemacht. Gewicht wurde nur auf den zweiten Vorschlag gelegt, bei einem Preislaufen die zu laufenden Figuren nicht zu Beginn der Saison auszuwählen und bekanntzugeben, sondern aus allen Pflichtübungen Gruppen nach ihren Werthquoten (siehe Artikel in Nr. 90 der »Allgemeinen Sport-Zeitung« vom 4. November 1894) zu bilden und aus diesen Gruppen unmittelbar vor dem Laufen oder einen Tag vorher Figuren in gewünschter Anzahl auszulosen. Diese Forderung wurde seinerzeit hinlänglich begründet, nicht so deren Ablehnung, da weder Herr Fillunger sich darüber äussert, noch das Protokoll der Commissionssitzung etwas davon verlautet.

Und nun zur Erwiderung des Verbandsorganes auf meinen Artikel. Der Wiener Vertreter im Verbande scheint sich, nebenbei erwähnt, zweifelsohne in grösserem Maasse des Wohlwollens seitens dieser Zeitung zu erfreuen als meine Wenigkeit, das ersieht man aus dem, was das Verbandsorgan nicht schreibt.

In erster Linie scheint dasselbe etwas unangenehm berührt zu sein, dass ich auch einmal dem Eislaufvereine Recht gebe und den Austritt aus dem Verbande billige, wo ich doch sonst immer nur dem Vereine seine grossen und kleinen Sünden vorrechne und so das Gewissen desselben bilde; dies die Worte des Organes. Es thut mir sehr leid, dass ich diesmal den Herren den Gefallen nicht thun konnte, aber Recht dem, welchem es gebührt.

Weiters wird behauptet, dass die Erklärungen, warum das und nichts Anderes in der Commission beschlossen wurde, mir natürlich unbekannt waren, weil ich sie nicht gelesen habe, und beinahe hatte man damit den Nagel auf den Kopf getroffen, d. h. gelesen habe ich alle Gutachten, selbst das Protokoll der Commission, aber an dort angeführt sein sollende Gründe konnte ich mich nicht mehr erinnern. Ich habe daher, wie ich das immer mache, wenn mich ein Vorwurf trifft, mein Gewissen erforscht und die alten Nummern des »Eissport« hervorgesucht, um Alles noch einmal durchzusehen. Vielleicht doch, dass ich im Laufe des Sommers Vieles vergessen habe. Es heisst nun, wer suchet, der findet, aber, wie es scheint, nicht immer.

In erster Linie wollte ich jenen Schuldigen ermitteln, der die Pflichtübungen um die ominösen Figuren Dreier, verkehrter Dreier, Schlinge, Wechselwendung und verkehrte Wechselwendung untereinander combinirt vermehrt haben wollte. Für mich war dies der wichtigste Punkt. Ich sehe alle fünf Gutachten durch, und — finde nichts; ich sehe nochmals, finde wieder nichts, weder den Vorschlag hiezu, noch weniger Erklärungen, warum diese Figuren aufgenommen werden sollen. Aber das kann ja nicht sein, denke ich, es ist doch klar und deutlich im »Deutschen Eissport« angegeben, dass sogar die Erklärungen gedruckt zu finden sind, und ich finde nicht einmal die Figuren. Ich lese daher alle fünf Gutachten Wort für Wort durch, nebenbei erwähnt, keine angenehme Arbeit, und das Resultat ist — ein Schädel, um den mich Niemand hatte beneiden dürfen, die gesuchten Figuren und Erklärungen fand ich aber nicht. Das erste Gutachten hat wohl eine Vermehrung der bestehenden Pflichtübungen um beidbeinige Figuren und um mehrere Schritte vorgeschlagen, aber nicht die fraglichen Combinationen. Der Berliner Vertreter schreibt sogar in seinem Gutachten, dass er einer Vermehrung oder Umgestaltung des bisherigen Stoffes nicht zustimmen konne. Auch in dem Protokoll der Commissionssitzung ist keine Erklärung darüber zu finden, sondern nur die nackte Thatsache registrirt: »Die Commission stellte zum Schluss folgende Figuren als Pflichtübungen auf.« Wie das Verbandsorgan schrieb, wurde dieser Punkt einstimmig angenommen. (Wo war die Nichtzustimmung des Berliner Vertreters?) Ich muss daher constatiren, dass ich in diesem Punkte vollständig Recht hatte, wenn ich behauptete, dass keine Erklärung diesbezüglich gegeben wurde. Nach alledem scheint das ein Kuckucksei gewesen zu sein, welches die Fünfercommission ausgebrütet hat.

Der zweite Cardinalfehler, welchen ich der Commission zum Vorwurf gemacht habe, war die Eliminirung der Werthquoten. Diese hatten wohl vier Commissionsmitglieder in ihren Gutachten aufgenommen, aber aufrichtig gesprochen, glaubte in Wien Niemand daran, dass es dazu kommen würde. Und es hat sich ja auch nur um eine Stimme gehandelt, drei gegen zwei, und wer weiss, wenn man gewusst hätte, dass der Wiener Eislaufverein in Folge dessen austreten werde, ob nicht noch einer der Herren sich hätte umstimmen lassen. Für Hinweglassung der Werthquoten sind wohl Gründe angegeben, sind dieselben aber gewichtig genug? Nr. 1 schreibt darüber eingehender. Seine Ausführungen gipfeln darin, dass die Werthquoten zwecklos und daher entbehrlich seien; erstens vergrössern sie unterlaufene Fehler, soll wohl heissen parteiische Werthungen. Je nun, für parteiische Preisrichter ist es wohl schwer, einen Modus zu finden, welche ihn zwingt, objectiv zu werthen, und — muss man denn, weil einmal diesbezüglich ein crasser Fall vorgekommen ist, sich immer diesen vor Augen halten? Das Addirungssystem, welches nun erwähnt wird, ist abgethan, da es, wie schon erwiesen, ein Irrthum gewesen ist, sich davon etwas zu versprechen. Weiters wird in's Treffen geführt, dass der Preisrichter in Folge der Werthquoten nicht mit der Einheit, sondern nur mit Vielfachen werthen kann. Dem wäre sehr leicht durch den seinerzeit von Wien aus gemachten Vorschlag, innerhalb der für jede Figur festgesetzten Punktzahlen beliebig zu werthen, abgeholfen gewesen; dass weiters die Werthzahlen derzeit nicht absolut richtig sind, wie Nr. 1 schreibt, ist wohl auch kein Grund, sie vollständig wegzulassen. Man kann sie ja richtig stellen. Nr. 2 schreibt ganz kurz und bündig: Die Werthzahlen fallen fort aus dem Grunde, weil es unmöglich ist, für jede Uebung einen angemessenen Ausdruck zu finden. Dieser Herr hat sich übrigens noch überzeugen lassen und dafür gestimmt. Nr. 3 äussert sich über diesen Punkt nicht weiter. Nr. 4 fürchtet ebenfalls die parteiischen Preisrichter. Ich frage nun Jeden, der der Sache näher steht: Sind diese Gründe gewichtig genug, um einen Bestandtheil der Kunstlaufordnung, der von so eminenter Bedeutung ist wie dieser, vollständig über Bord zu werfen? Hätte man nicht durch Verminderung der Differenz zwischen der niedersten und der höchsten Werthquote und durch Zulassung der Werthung nach Einheiten eine günstigere Wandlung schaffen können? Aber gestehen wir es uns doch ein, nicht das waren die zwingenden Gründe, sondern die Furcht, die Unrichtigkeiten der bestehenden Werthquoten richtig stellen zu müssen, oder sagen wir die Erkenntniss der Unmöglichkeit, diese Arbeit zufriedenstellend zu vollführen. Das Verbandsorgan macht auch mir, respective den Wienern den Vorwurf, dass sie noch nie, nicht einmal den schüchternen Versuch gemacht haben, die Werthquoten richtig zu stellen, und hat damit vollkommen Recht. Uns ist es nicht im Schlafe eingefallen, das allein versuchen zu wollen, warum, weil wir es nicht im Stande sind; und darum können auch die Herren in der Commission es ruhig eingestehen, sich nicht darüber getraut zu haben. Das ist keine Schande.

Meine Ansicht und, wie ich mir zu behaupten getraue, auch die der anderen Wiener Sachverständigen und Kunstläufer ist die, dass weder eine einzelne Person, noch eine Commission von fünf Personen, noch ein ganzer Verein, nicht einmal die maassgebenden Läufer einer ganzen Stadt im Stande sind, allgemein zufriedenstellende Werthquoten auszuarbeiten. Man verstehe mich recht; wir in Wien werden uns durch Abstimmung unter unseren Kunstläufern — denn diese sind in erster Linie dazu befähigt, die Schwierigkeitsquote von Figuren, die sie selbst laufen können, richtig anzugeben — und unter Zuziehung unserer Eissachverständigen wohl eine Scala ausarbeiten können, die uns vollkommen convenirt, ob aber die Läufer in Hamburg, Frankfurt, München, Berlin u. s. w. damit zufrieden sein werden, glaube ich nicht, daher war in dieser Sache nur ein Ausweg möglich, und zwar eine General-Abstimmung entweder bei Gelegenheit einer grossen Meisterschaft, wie von mir bereits einmal vorgeschlagen, oder aber, was noch viel besser gewesen wäre, der Verband hätte unter Angabe gewisser Normen von jedem seiner Vereine, diese von allen ihren dazu befähigten Mitgliedern Gutachten darüber eingeholt, und die Majorität, respective die Durchschnittszahlen wären entscheidend gewesen. Dann hätte sich die Allgemeinheit wohl damit zufrieden geben müssen, wenn die Festsetzung der Werthquoten von ihr selbst gemacht worden wäre.

Was nun den Entwurf des Sportclubs anbelangt, den das Verbandsorgan wohl ausdrücklich erwähnt hat, aber sich dagegen verwahrt, ihn als solchen anzuerkennen, so genügt das ja vollkommen. Wenn man denselben zur Kenntniss nimmt, ihn aber nur nicht anerkennt, so weiss man doch davon, und klingt eine Frage, wo denn der Entwurf sei, doch sonderbar.

Die weiteren von mir gemachten Bemänglungen über die Umtaufe einiger Figuren und über die Benennung der fünf Classen sind wohl von keiner so grossen Wichtigkeit, um noch mehr Worte darüber zu verlieren.

Und nun zum Schlusse. Der Artikelschreiber im Verbandsorgan behauptete, dass die Kunstlaufordnung von 1882 und 1887 keine Werthquoten gekannt hat; ich behauptete darauf das Gegentheil, und er erwiderte auf's Neue, dass in dem Programm weder solche erwähnt noch angegeben seien. Das sind Wortklaubereien, in welche ich mich absolut nicht einlasse. Als dieser Herr obige Behauptung aufstellte, so hat er doch damit gemeint, dass überhaupt keine Quoten existirten und auch nicht mit solchen gewerthet wurde; wer nicht spitzfindig ist, muss das auch so verstehen. Ich behaupte dagegen, dass Werthquoten existirten und mit diesen gewerthet wurde; wer es nicht glaubt, kann sich davon durch Anfrage bei einem der seinerzeitigen Preisrichter erkundigen und wird erfahren, dass ich recht habe.

Ueberdies verweise ich auf den Beschluss der seinerzeit zu Ostern in Berlin, wenn ich nicht irre im Jahre 1889, stattgefundenen Sitzung, der da lautete: »Für jedes Kunstlaufen sind die vorgeschriebenen Uebungen aus dem Wiener Programm 1882 zu entnehmen.« Die Feststellung der Werthquoten wurde damals einer Commission, die den nächsten Tag in Berlin im Café Metropole zusammentrat, überwiesen, und diese hat auf Grundlage jener im Jahre 1882 in Wien aufgestellten Quoten die für den Verband giltigen Werthquoten ausgearbeitet. Also müssen doch solche existirt haben. Herr Dr. Bohn, der jene Verhandlungen in Berlin leitete, kann dies Jedermann bestätigen.

Ich weiss überhaupt nicht, warum von draussen immer und immer die Kunstlaufordnung von 1882 citirt und so hingestellt wird, als ob dieselbe das Unvollkommenste und Schlechteste sei, was je existirt hat. Was will man denn von einem neugebornen Kinde anders, als dass es wohlgeformt, gesund und lebensfähig ist? Eine weitere Sache bildet es dann, aus dem Kinde etwas zu machen, und es wäre auch aus diesem Kinde bei richtiger Anleitung und Ausbildung etwas geworden. Was aber hat der Verband daraus gemacht? Eine Missgestalt, für welche ich nur einen einzigen richtigen Platz wüsste. Ein Gefäss, gefüllt mit Spiritus, und darin aufbewahrt für die kommenden Eislaufgeschlechter das Product der Fünfercommission von Berlin aus dem Jahre 1895.

Hochachtend *I. L.*

P. S. Nachträglich finde ich in einer späteren Nummer des »Deutschen Eissport« einen Artikel von einem Hamburger über die Neuordnung der Kunstlaufordnung, in welchem die gesuchten combinirten Pflichtübungen in Vorschlag gebracht werden. Der Kuckuck hatte sich also schon gefunden. *I. L.*

RADFAHREN.

TERMINE.

1896.

Graz . . . . 24., 25. Mai

DIE 3. FAHRRADAUSSTELLUNG ZU PARIS.

(Originalbericht der „Allgemeinen Sport-Zeitung")

Am 12. d. M. wurde die im Industriepalaste installirte Fahrrad-Ausstellung durch den französischen Handelsminister M. Mesureur eröffnet. Der Minister, welcher von seinem Cabinetschef begleitet war, wurde vom Präsidenten der Syndicatskammer der französischen Fahrradfabrikanten M. Clément, vom Präsidenten des französischen Radfahrerbundes und dem Ausstellungscomité empfangen und durch die Ausstellungsräume geleitet. Raschen Schrittes ging der Minister längs der zahlreichen Objecte der in- und ausländischen Fabriken vorüber, sich nur bei der Ausstellung des Touring Club de France und des französischen Radfahrerbundes etwas länger aufhaltend; bei dieser Gelegenheit überreichte der Vorstand des letzteren dem Minister das Ehrenmitglied-Diplom, welches er freundlich annahm und dem Bunde fröhliches Gedeihen wünschte. Ein zahlreiches distinguirtes Publicum hatte sich eingefunden und folgte dem officiellen Rundgange. Erst als sich der Minister entfernt hatte, zerstreute sich die Menge, um den ausgestellten Objecten ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Bevor wir jedoch das Meritorische der Ausstellung besprechen, wollen wir an der Hand der uns gebotenen Daten auf die Entwicklung des Fahrrades als modernstes Verkehrsmittel einen kurzen Rückblick werfen.

Von der Beförderung durch die Luft erzählen aus ältester Zeit die heiligen Bücher und eine Unzahl von Sagen. Der feurige Wagen des Elias gleichwie der Flug des Dädalus und des Schmiedes Wieland waren Vorläufer zu den greifbaren Erfolgen unseres Zeitgenossen Lilienthal. Aber noch gibt der Luftballon seinem Lenker den Winden preis; von wissenschaftlich hochergiebigen Auffahrten abgesehen, leistet die Luftschifffahrt bisher verhältnissmässig wenig. Da nach Helmholtz' Ermittlungen ein mit Leuchtgas gefüllter Luftballon das vierzigfache Volumen eines Schiffes haben müsste, um dessen Schnelligkeit zu erreichen, sind die Hoffnungen auf baldige Verwirklichung hochfliegender Pläne durch den Luftballon eitel Luftschlösser.

Besser ist's um die Wandlungen bestellt, die Noah's Arche, als Mittel des Verkehres zu Wasser, durchgemacht hat. Aus den von Menschen bewegten Schiffen des XVII. Jahrhunderts v. Chr., die uns von den Wandzeichnungen in den Memphisgräbern übermittelt sind, wurden erst im Anfange dieses Jahrhunderts dampfbetriebene Fahrzeuge. Erst 1819 gelang es Fulton, mit dem ersten Seedampfer »Savannah« das atlantische Meer in 26 Tagen zu kreuzen, wobei freilich acht Tage lang die Segelkraft ausgeholfen hatte. Fulton baute auch ein überseeisches Boot, mit dem er Napoleon I. aus seiner Gefangenschaft auf St. Helena zu befreien versuchte, was an der Wachsamkeit der den Luftschacht seines Fahrzeuges bemerkenden Engländer scheiterte. Die ersten unterseeischen Fahrzeuge entstammen dem Anfange des XVII. Jahrhunderts. Heute haben sie schon eine namhafte Vollkommenheit erreicht, wenngleich ihre Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen ist. Die Schnelligkeit der Beförderung auf dem Wasser hat aber keine Aussicht, je diejenige zu Lande zu erreichen; die Bequemlichkeit der Beförderung überwiegt dagegen bei den Wasserfahrzeugen.

Was die Landverkehrsmittel betrifft, so zeigt sich die Benützung der thierischen Kraft anschaulich in der Stufenfolge: Einzelreiter, Wagen, Omnibus, Pferdebahn. Aber auch seine eigene Bewegungskraft suchte der Mensch schon frühzeitig zu vermehren. Schlittschuhe und Schneeschuhe dienten diesem Zwecke von altersher. An die Stelle der Stelzen gewisser Hirtenvölker setzten die letzten beiden Jahrhunderte die Räder, die zuerst Theile des den Menschen tragenden Fahrzeuges wurden, das sich in Folge der übertragenden Bein- oder Armbewegungen fortbewegte, während die letzten Jahrzehnte diese Räder fast zum ausschliesslichen Inhalt dieser Fahrzeuge, der modernen Fahrräder, gemacht haben.

Vorläufer unserer modernen Zweiräder sind die sogenannten Laufmaschinen, deren zwei aus der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts im Germanischen Museum in Nürnberg aufbewahrt werden. Das moderne Fahrrad ist mustergiltig betreffs des Gewichtes, des geringen Luft- und Reibungswiderstandes, der sorgfältigen Abfederung durch den druckluftgefüllten Gummireifen, und zwar mustergiltig für alle Fahrzeuge vom Bahnwagen bis zum Eisenbahnwaggon, die mit ihrem Eigengewichte im Verhältnisse zur Tragkraft das Fünffache des Zweirades erreichen. In der Werthschätzung des Zweirades, dieses am wenigsten das Pflaster angreifenden Fahrzeuges, steht Frankreich in erster Linie, dann folgen Belgien und Eng-

land. Belgien hält auf Chausséen und Strassen den steuerzahlenden Radfahrern einen besonders gut unterhaltenen Streifen frei. Das Fahrrad hat zweifellos eine grosse Zukunft als Verkehrsmittel, die umso naher liegt, je eher es gelingt, Schmutz und Schnee unschadlich zu machen. Betragt die höchste Stundenleistung doch jetzt schon 42 Kilometer.

Den mechanischen Antrieb von Fuhrwerken sehen wir zuerst im Jahre 1649 in einem Kunstwagen von Hans Kautsch verwirklicht; dieser machte die Kraft eines Federwerkes nutzbar und verkaufte je einen Wagen an die Höfe von Schweden und Danemark. Zur Dampflocomotive von George Stephenson war es noch ein weiter Schritt, dem noch zahlreiche Misserfolge vorangingen. Telegraph und Locomotive haben einander gestützt und gefördert; sie sind die gemeinschaftliche Grundlage des modernen Eisenbahnverkehrs, der über ein Schienennetz von dem $16^3/_4$fachen des Erdumfanges verfügt mit einem Anlagewerth von 143 Milliarden.

Die neueste Zeit brachte nun den Motorwagen, der auf unbeschienten Wegen zu verkehren vermag, und bei welchem als Energietrager Petroleum, Elektricitat, Pressluft u. s. w. in Frage kommen. Bisher haben sich die Petroleummotoren am besten bewährt, hatten wir aber schon leichte und wenig kostspielige elektrische Accumulatoren zur Verfügung, so wurden diese sicher sich ein grosses Feld erobern, da bei diesen die Umsetzung der Kraft in die für die Fortbewegung des Wagens erforderliche drehende Bewegung sich am leichtesten und mit der grössten Raumersparniss vollzieht. Bei allen den anderen Wagen mit eigenem Kraftspeicher findet erst eine Umsetzung in eine hin und her gehende Bewegung des Kolbens statt.

Um nun aber endlich auf die Ausstellung selbst zu kommen, so bringt dieselbe an wirklichen Neuheiten vornehmlich einige mehr oder weniger geschickt durchgeführte Versuche, die Uebertragung der Bewegung anstatt mit der Kette durch Zahnradgetriebe oder Reibung zu bewerkstelligen.

Die Compagnie française des Cycles stellt die unter den Namen Rochet, Columbia und Elswick bekannten Modelle aus, deren neueste Formen sich durch Pedale mit Ueberlappung auszeichnen, welch letztere derart hergestellt sind, dass die Achse der Kette zwischen zwei Kugelreihen lauft, so dass jedes Austreten der Nabe hintangehalten wird; man hat auch die aussere Bremse weggelassen und die Bremsstange durch das Rohr, welches die Lenkstange tragt, geführt, so dass jedes Fahrrad das leichte und elegante Aussehen einer Rennmaschine besitzt. Ein »Elswick«-Damenrad zeichnet sich dadurch aus, dass zwei Rohre, welche sich an ihren oberen Enden kreuzen, vom Kopfe der Lenkstangenstütze zum Tretkurbellager laufen, während ein gerades Rohr, welches zwischen denselben lauft, den unteren Theil des Rahmens bildet. Ein nett gewirkter Kleiderschützer, ein praktisch aussehender Kettenkasten im Vereine mit einer flachen Lenkstange und einer gut geformten Kautschukbremse geben der Maschine ein durchwegs hübsches Aussehen. Bei den Elswick-Maschinen haben die Rohre, welche von der Sattelstütze zum Tretkurbellager laufen, die D-Form, und ist bei den meisten Maschinen die geringe Breite der letzteren bemerkenswerth.

Die Firma Clement hat nicht weniger als hundert Maschinen verschiedener Systeme ausgestellt; Zwei- und Dreirader sowie Zwei- und Dreisitzer sind in gleich schöner Ausführung vorhanden. Die Firma bringt zwar keine bemerkenswerthe Neuerung auf den Markt, doch zeichnen sich die Rader durch mannigfache Verbesserungen aus. Den grossen Ruf, den diese Firma seit einem Jahre geniesst, hat sie sich übrigens weniger durch die Vorzüglichkeit ihrer Erzeugnisse, als durch die ausserordentliche Wohlfeilheit ihrer Fabricate erworben. Die besten Marken stehen im Preise noch immer 30 Percent gegenüber anderen Erzeugnissen gleicher Güte zurück.

Bei der Ausstellung der Firma Medinger fallt besonders ein kettenloses Fahrrad auf, bei welchem die Uebertragung der Bewegung durch ein sehr sinnreiches Arrangement von Kugeln bewirkt wird; der Erfinder, M. Lejeune, will dieses System, bei welchem weder ein Getriebe zur Anwendung kommt, noch eine Reibung auftritt, bei allen Vorrichtungen zur Uebertragung der Bewegung in der Industrie verwenden.

Die Schaustellung der Gladiator Cycle Co. bildet eine der interessantesten der ganzen Exposition. Sie zeigt uns die berühmten Maschinen, auf denen Jimmy Michael so grossartige Erfolge errungen hat. Die Rennmaschinenconstruction, sei es für die Bahn als auch für die Strasse, bildet den Hauptzweig dieser Firma. Die Hauptmerkmale dieser Maschinen sind: holzerne Felgen, leichte Radreifen, starke Rohre im hinteren Theile des Rahmens, sehr schmales Tretkurbellager, Verbindung desselben mit der Hinterradgabel durch ein einziges starkes Rohr und sehr grosse Uebersetzung. Einer der famosen Dreisitzer und auch ein Viersitzer, die sich als Schrittmachermaschinen so ausgezeichnet haben, ziehen ebenfalls die Aufmerksamkeit auf sich. Besondere Erwähnung verdient aber das »Gladiator«-Motordreirad mit doppelter Frontsteuerung. Die compacte Petroleummaschine ist unmittelbar hinter der Achse, welche die Lenkräder tragt, installirt. Die Explosion der Petroleumdampfe wird durch einen elektrischen Funken bewirkt; da jedoch weder Verdampfer noch Wassermantel vorhanden sind, ist das Gewicht der Maschine auf ein Minimum reducirt.

In der ausländischen Abtheilung zeichnen sich vornehmlich die Erzeugnisse der Firma Rudge-Withworth aus. Bei den Mehrsitzern fallt die Versteifung des Vorderrahmens durch ein Streberohr auf und die successive Zunahme der Grosse der Kettenrader von einem verhaltnissmassig sehr kleinen Rade vorne zu einem grossen hinten, so dass die Inanspruchnahme der Ketten bei der ganzen Maschine gleichmassig vertheilt ist. Bei den Einsitzern fallen besonders die Tourenmaschinen auf, welche ausserordentlich gut gezeichnet sind; die Lage der Lenkstangenhandhaben ist eine vorzügliche, so dass die Körperhaltung eine natürliche sein kann und den Fahrer somit nicht ermüdet. Mehrere praktische Details verdienen ebenfalls erwahnt zu werden, so die Regelung der Kurbellager, welche wohl das Beste darstellen dürfte, was bisher auf diesem Gebiete erzeugt wurde, und eine staubdichte Kappe mit Filzeinlage, so dass der Schmutz absolut nicht eindringen kann. Alle Lager sind tief eingeschnitten, um das Oel halten zu können. In der Construction des Hintertheiles der Rahmen ist zu bemerken, dass die Rohre rund sind, sich jedoch gegen die Enden abflachen und durch volle Verbindungstheile mit einander vereinigt werden. Die Firma bringt auch einen neuen Kettenkasten auf den Markt, bei dem die ganze Aussenwand aus einem Stücke besteht, so dass, wenn man einen Mittelschieber herauszieht und die Endstücke entfernt, die ganze Aussenwand leicht abgenommen werden kann. Bemerkenswerth ist auch die Art und Weise, wie die Firma ihre Maschinen zur Ausstellung bringt. Dieselben werden namlich auf einem Plüschhintergrunde gelagert und mit einem Bilderrahmen umgeben, so dass dadurch der Effect um ein Bedeutendes erhöht wird, indem die blanken und glanzenden Theile sich von dem Hintergrunde vortheilhaft abheben. Schliesslich sei noch erwahnt, dass die Packetbeförderungsmaschinen sich ebenfalls durch eine leichte und praktische Construction auszeichnen.

Bei der vorjährigen Ausstellung war den Motorwägen ein entlegener Winkel des Industriepalastes zugewiesen, heuer haben sich dieselben das Centrum des Ausstellungsraumes erobert, indem sie bereits aus dem Versuchsstadium herausgetreten sind. Was besonders in die Augen fallt, ist, dass nicht nur die Maschinen dieser Fahrzeuge einen bedeutenden Fortschritt in der Construction bekunden, sondern dass man auch bestrebt ist, die aussere Form der Wagen für das Auge gefalliger zu gestalten. Die Aesthetik hat ungemein gewonnen, und ist nun auch der erste Eindruck, den diese Maschinen machen, ein günstiger. Die Motorwagen haben sich besonders in Frankreich ein so ausgebreitetes Feld erobert, dass die Organisatoren der Ausstellung im nachsten Jahre den Titel derselben zu andern sich bemüssigt sehen werden.

NOTIZEN.

HENRI LHOSTE fuhr vor einigen Tagen in Bordeaux 500 Meter in $0:32^1/_5$.

IN FRANKFURT a. M. wird von der Gemeindeverwaltung die Einhebung einer Fahrradsteuer geplant.

DIE DISTANZFAHRT von Freiburg nach Mannheim soll auch im kommenden Jahre abgehalten werden.

IN BUDAPEST herrscht volle Fahrfreiheit, doch soll von nun an eine behördliche Numerirung eingeführt werden.

PAUL NAUMANN, der bekannte deutsche Rennfahrer, ist am 9. d. M. in Weimar im Alter von 23 Jahren gestorben.

DIE AMATEUR-DISTANZFAHRT von Paris nach Dieppe wird im nachsten Jahre am 15. August ausgetragen.

JOHNSON UND BALD, die beiden ausgezeichneten amerikanischen Flieger, kommen im nachsten Jahre bestimmt nach Europa.

ZUM SCHMIEREN der Tretkurbelwelle empfiehlt der »Scientific American«, die Sattelstütze zu entfernen und Paraffin in das Diagonalrohr zu giessen.

ARTHUR GARDINER, der Inhaber des Meilen-Weltrecords, ist kürzlich vom Typhus befallen worden und wird nun für längere Zeit der Rennbahn ferne bleiben müssen.

DIE FAHRRADAUSSTELLUNG zu Mailand wird am 16. Februar eröffnet werden und bis 1. Mai offen bleiben. Anmeldungen werden bis 15. Jänner n. J. angenommen.

IN PEST wird auf dem Terrain der Millenniumsausstellung eine Rennbahn angelegt, auf der im nachsten Jahre während der Ausstellungszeit mehrere grosse Meetings stattfinden sollen.

200.000 DOLLARS, also ungefähr eine Million Kronen, hat die Verwaltung des Staates Connecticut auf eine Petition der Radfahrer hin für Verbesserung der Strassen bewilligt.

WILLY FRIEDRICH, der bekannte Wiener Rennfahrer, wird sich im Frühjahre mit dem Ungarn Wiegand gleichfalls nach Paris begeben, um daselbst zu trainiren und an den Rennen theilzunehmen.

RELPH, der bekannte englische Rennfahrer, von dem man sich Grosses versprach, hat sich von der Rennbahn ganz zurückgezogen und ist »coachman«, Kutscher eines der in London üblichen Wagen geworden.

EINE WELTMEISTERSCHAFT für Berufsradfahrerinnen ist von der Leitung der Rennbahn zu Ostende für das nachste Jahr in Aussicht genommen worden. Bedeutende Geldpreise sollen hiefür ausgesetzt werden.

DIE BRÜDER UNDERBORG haben Paris bereits verlassen und sind nach Hamburg zurückgekehrt. Den Versuch, den Zehn Kilometer-Record zu schlagen, konnten sie nicht ausführen, da sich demselben zahlreiche Hindernisse entgegenstellten.

DER GRAND PRIX wurde auch für 1896 vom Pariser Municipalrathe mit 10.000 Francs dotirt. In Brüssel war der Gemeinderath nicht so coulant; er hat das Ansuchen der Radfahrer um Bewilligung eines Grand Prix von 5000 Francs abgelehnt.

FOLGENDE RECORDS wurden vom Sportausschuss der »League of American Wheelmen« anerkannt: Arthur Gardiner's Welt-Meilenrecord $1:42^3/_5$ (fliegender Start), Otto Ziegler's Meilenrecord $1:50^2/_5$ (stehender Start) und Johnson's Professional-Meilenrecord $1:51^1/_5$ (stehender Start).

W. W. WINDLE, dessen Records von $0:50^3/_5$ über eine Drittelmeile (fliegender Start, Schrittmacher), $0:22^1/_5$ über eine Viertelmeile und 0:48 über eine Meile officiell anerkannt wurden, hat seine mit grosser Reclame in's Werk gesetzten Recordversuche wieder aufgegeben.

EIN CARTELL wurde geschlossen zwischen den österreichischen Pneumatic-Fabriken und denjenigen, die in Oesterreich Vertretungen haben, bezüglich des Engagements von Radfahrern, die in Zukunft von den Fabrikanten nur mehr bis zu einer gewissen Maximalsumme unterstützt werden sollen.

IN HANNOVER werden im nachsten Jahre am 3. Mai, 21. Juni und 6. September, ausserdem aber noch an einem erst zu bestimmenden Tage im Juli oder August Radwettfahren abgehalten werden. Bei denselben soll ein Triplet und ein Quadruplet zu Schrittmacherdiensten verwendet werden.

»GESUCHT WERDEN Renn-Radfahrerinnen für Ende Jänner« ist die neueste Annonce, die die Runde durch die englischen Blätter macht. Man scheint also in England die Comödie, die gegenwärtig im Aquarium zu London abgespielt wird, wiederholen, beziehungsweise fortsetzen zu wollen.

EINER CORRESPONDENZ aus Numea (Neu-Caledonien) entnehmen wir, dass der Fahrradsport selbst in jener entlegenen französischen Colonie Eingang gefunden hat und eifrigst betrieben wird. Mehrere Rennen sind bereits in Aussicht genommen, darunter auch ein Dreirad-Kinderrennen über 250 M.

DIE JAPANER haben sich der Bicyclefabrication bemachtigt und bereits zwei Fabriken eingerichtet, für deren Erzeugnisse sie in Amerika ein Absatzgebiet suchen. Die Amerikaner sind von dieser Concurrenz nicht sehr erbaut, denn die Japaner sind dank ihrer exorbitant billigen Arbeitskrafte in der Lage, ein Bicycle für zwölf Dollars (circa 30 fl.) zu liefern.

DAS SCHRITTMACHERWESEN wird nun auch in Deutschland officiell eingeführt und geregelt werden. Der Verein für Velocipedwettfahren in Berlin sucht sieben Fahrer zu engagieren, die im nachsten Jahre auf der Halenseeer Rennbahn auf mehrsitzigen Maschinen den Rennfahrern zum Training und in öffentlichen Rennen als Schrittmacher dienen sollen.

DIE BERUFSFAHRER AMERIKAS werden demnächst in Louisville eine allgemeine Versammlung abhalten und ein Comité wahlen, welches mit der L. A. W. unterhandeln soll, dass auch die Berufsfahrer Mitglieder des Bundes sein können. Sie stützen sich darauf, dass der Bund gegenwartig auch über die Berufsfahrerrennen Controle ausübt, daher es auch nur recht und billig ware, die Berufsfahrer (als solche) in den Bund aufzunehmen.

HUNT, der englische Radfahrer, der sich eigens nach Bordeaux begeben hatte, um die bestehenden Records bis 100 Meilen zu brechen, ist wieder von Bordeaux abgereist, ohne auch nur einen Record an sich gebracht zu haben. Einerseits war das Wetter seinem Vorhaben nicht günstig, andererseits war Hunt mit dem französischen Schrittmacherwesen nicht genügend vertraut, so dass er zweimal zu Fall kam und sich dabei jedesmal Verletzungen zuzog.

DIE DISTANZFAHRT von Bordeaux nach Paris (587 Kilometer), an der auch Gerger und Wokurka theilnehmen wollen, findet am 23. und 24. Mai statt. Die Route ist folgende: Libourne 25 Kilometer, Barbezieux 92 Kilometer, Angoulême 127 Kilometer, Ruffec 169 Kilo-

meter, Poitiers 235 Kilometer, Chatellerault 268 Kilometer, Tours 339 Kilometer, Blois 398 Kilometer, Orléans 455 Kilometer, Bazoche 487 Kilometer, Dourdan 532 Kilometer, Versailles 559 Kilometer, Paris 587 Kilometer.

DER RENNFAHRERVERBAND in Wien hielt in der vorigen Woche seine constituirende Generalversammlung ab, der 34 Personen beiwohnten. Auf der Tagesordnung stand die Durchberathung der Statuten; die Versammlung verzichtete jedoch auf eine diesbezügliche Debatte und beschloss, die Vorlage den 40 Mitgliedern des Verbandes zur Prüfung und eventuellen Correctur zuzusenden. Eine Beschlussfassung über die Annahme wird dann erst in der nächsten Generalversammlung erfolgen, die am 28. d. M. stattfindet.

SEINE MEINUNG über die Simpson-Kette hat Choppy Warburton, der Trainer des kleinen Michael, schnell geändert. Noch vor einiger Zeit nahm Warburton für das »kleine Wunder« die Herausforderung Mr. Simpson's an, doch kam das Match damals nicht zu Stande. Nun tritt Choppy Warburton selbst für die Simpson-Kette ein und erlasst im Namen des kleinen Michael und der beiden Lintons, die sich der neuen Kette bedienen, eine Herausforderung an alle Fahrer der Welt zu einem Match über 50 und 100 Meilen.

IN PHILADELPHIA wird demnächst die erste Rennbahn mit Holzoberfläche in Amerika eröffnet werden. Dieselbe ist innerhalb einer Trabrennbahn erbaut und misst $^{1}/_{3}$ englische Meile. Sie ist ganz nach europäischem Muster angelegt, mit Curven von 2 Meter Ueberhöhung. Die Breite beträgt durchwegs 9 Meter, die beiden Geraden sind nahezu je 200 Meter lang. Der Bau der Bahn kostete 10.000 Dollars. Eine Eigenthümlichkeit der Zusehertribüne ist, dass dieselbe, obwohl sie sehr gross ist, auf Rollen steht, also nach Belieben verschoben werden kann, um auch bei den Traber-Meetings verwendet zu werden.

DIE VORBEREITUNGEN zur Motorwagen-Ausstellung werden in Paris bereits mit grossem Eifer betrieben und soll dieselbe alles bisher auf diesem Gebiete Dagewesene überbieten. Mit der Ausstellung soll ein regulärer Fahrdienst zwischen zwei noch zu bestimmenden Punkten der französischen Metropole verbunden werden; für dasjenige Vehikel, welches diesen für 14 Tage in Aussicht genommenen Dienst anstandslos besorgt und hiebei die grösste Geschwindigkeit entwickelt, soll ein besonderer Preis ausgesetzt werden. Mr. G. Bennett, der bekannte Herausgeber des »New-York Herald«, hat bereits für Preise 10.000 Frcs gewidmet.

AUGUST LEHR führt, wie die »R.-W.« meldet, gegenwärtig vor den Frankfurter Gerichten einen Process gegen die Raleigh Cycle Co. Er hatte letzten Winter mit derselben einen Vertrag geschlossen, der ihn zur Abnahme von 400 Rädern verpflichtete. Während der Saison 1895 durfte Lehr in seinen Rennen nur Raleigh-Maschinen benützen, wofür ihm eine Vergütung von 15.000 Mark zustand. Die Raleigh Co. klagt nun gegen Lehr auf Zahlung einer Restsumme des Betrages für die gelieferten Maschinen, die Lehr aber erst leisten will, wenn er seine 15.000 Mark erhalten hat. Die Raleigh Co will diese aber nicht zahlen, da Lehr auch andere Maschinen benützt habe. Hierüber soll zunächst Beweis geführt werden.

LEBENSLÄNGLICH AUSGESCHLOSSEN wurden von allen amerikanischen Bahnen die drei Fahrer Titus, Cabanne und Murphy, die beschuldigt wurden, in Rennen, in welchem sie gemeinsam starteten, die Plätze nach vorher getroffener Vereinbarung besetzt und die Preise dann getheilt zu haben. Die Sportcommission der »League of American Wheelmen« pflog in dieser Sache eine lange Untersuchung, die mit der exemplarischen Bestrafung dieser Fahrer endete. Cabanne will dieses Urtheil nicht ruhig hinnehmen, sondern die League klagen; Titus und Murphy machen sich augenscheinlich nicht viel daraus, denn sie haben bereits ein Engagement als Schrittmacher Eddie Bald's angenommen und kommen nun mit diesem und Johnston nach Europa.

FÜR DIE FAHRRADFABRIKANTEN dürfte folgende Entscheidung eines französischen Gerichtes von Interesse sein. Der Bürgermeister von Rouen erlitt auf einer Tour in Folge eines Sattelbruches einen Unfall. Da es sich um eine ganz neue Maschine handelte, verlangte der Bürgermeister Schadenersatz vom Fahrradfabrikanten, der sich jedoch auf nichts einlassen wollte, weil, wie er behauptete, der Sattel nicht von ihm fabricirt sei. Das Seinetribunal, vor welches die Angelegenheit getragen wurde, verurtheilte den Fabrikanten zu 2500 Francs Schadenersatz, da derselbe unbedingt für ein mit seiner Marke versehenes Rad verantwortlich sei, behauptend, dass er sich seinerseits an den Sattelfabrikanten um Entschädigung wenden könne, was durchaus nicht die Sache der Kunden sei, für die eben nur der directe Verkäufer in Betracht käme.

IN AMERIKA soll ein ganzes Regiment von Radfahrern gebildet werden. General Miles, der Oberbefehlshaber des Unionheeres, schlägt die Formation eines ganzen, aus 12 Compagnien bestehenden, mit Zweirädern und Motorenwagen ausgerüsteten Regiments vor: »Es gibt,« sagt er, »in der Armee mehr als 4000 Officiere und Mannschaften, welche sich des Zweirades als Beförderungsmittel bedienen. Die Officiere und Mannschaften eines derartig ausgerüsteten Regiments sind sorgfältig aus denen, welche in der Benützung dieses modernen Gerathes am gewandtesten und sichersten sind, auszuwählen. Das Fahrrad hat sich zur Erkundung verschiedener Theile des Landes als ausserordentlich nützlich erwiesen; ich beabsichtige, die auf den verschiedenen Militärposten stationirten Truppen nach allen Richtungen hin auf Fahrrädern Märsche und Recognoscirungen ausführen zu lassen, damit dieselben sich eine gründliche Kenntniss ihrer weiteren Umgebung bezüglich der Wegsamkeit der Strassen, der topographischen Verhältnisse, der Hilfsquellen, welche das Land bietet etc., verschaffen können.«

DAS GROSSE INTERESSE, welches heute den Motorenwagen entgegengebracht wird, lässt die Forscher über die Geschichte des Ursprungs dieses Vehikels nicht ruhen. So hat einer derselben ein werthvolles Document gefunden, welches beweist, dass bereits vor 400 Jahren ein Motorwagen construirt wurde. In Schöngen und Kreyssigs Geschichte in Obersachsen (II. Band, Seite 247) ist nämlich wörtlich zu lesen: »Anno 1504 unterstund sich ein Bürger von Pirna, einen Wagen mit Schrauben anzurichten und damit ohne Pferde zu fahren; sollte gegen Dresden fahren, blieb im Kothe stecken nicht ferne von der Stadt. Auf der Ebene im Trocknen hatte er es eine gute Zeit mögen enden.« Nach der eben angeführten Quelle berichtet dies der Pirnaer Mönch Johann Linder, welcher gegen 1530 starb. Sein grosses historisches Werk ist nicht gedruckt worden; es befindet sich »auff Pappier in einem starken Folianten auff der Leipziger Rathsbibliothek, welches man vor das Original hält, vielleicht weil es sehr alt und schwer zu lesen ist; auch sich sonst kein Exemplar mehr davon zur Zeit finden will«.

DAS 100 KILOMETER-RENNEN, das am vorigen Sonntag im Pariser Winter-Velodrom zur Austragung kam, hat einen unerwarteten Ausgang genommen. Michael, der vom Start weg in schärfstem Tempo geführt hatte, kam über seinen eigenen führenden Viersitzer zu Fall, und über ihn stürzten Lartigue und Guignard. Damit waren die zwei wichtigsten Rivalen aus dem Rennen gekommen Linton führte bis nach Vollendung des 60. Kilometers, dann wurde er von Lumsden überholt, der noch bis zum 80. Kilometer scharf fuhr, dann jedoch, nachdem er den Sieg sicher hatte, sein Tempo mässigte, trotzdem aber noch mit grossem Vorsprung gegen Linton, Ludovic, Fossier und Buffel gewann. Linton und Lumsden stellten eine Reihe neuer Records auf, und zwar die folgenden:

		Neue Records		Bisherige	
51 Km.	T. Linton	1 : 07 : $30^{3}/_{5}$	Michael	1 . 09 : $13^{3}/_{5}$
55 »	»	1 : 13 : 08	»	1 : 14 : $47^{3}/_{5}$
60 »	»	1 : 20 : $13^{2}/_{5}$	Lesna	1 : 21 : 38
65 »	Lumsden	1 : 27 : 35	Michael	1 : 28 : $34^{4}/_{5}$
70 »	»	1 : 34 : $40^{4}/_{5}$	Lesna	1 : 35 : 06
75 »	»	1 : 41 : $45^{4}/_{5}$	Michael	1 : 42 : 48
85 »	»	1 : 56 : 33	»	1 : 57 : 27

DIE DELEGIRTENVERSAMMLUNG der »National Cyclist's Union«, die am 21. d. M. in Hall stattfindet, wird sich auch mit der Amateurfrage und mit der Regelung des Schrittmacherwesens zu befassen haben. Einer der vorliegenden Anträge geht dahin, dass in Rennen unter zehn Meilen überhaupt keine Schrittmacher, in Rennen von 10—50 Meilen nur einsitzige Maschinen und erst von 50 Meilen an Tandems zugelassen werden sollen, und dass als Schrittmacher nur licenzirte Fahrer genommen werden dürfen. Ausserdem sollen keine persönlichen Schrittmacher geduldet werden, sondern nur allgemeine, die der Leitung eines Schrittmacher-»marshals« zu unterstellen sind. Ein Antrag in Sachen der Amateurfrage befürwortet, dass vom 1. Jänner 1896 ab jeder in Rennen nach N. C. U. rules startende Fahrer — einerlei, welcher Classe — verpflichtet sein soll, dem Generalcomité mitzutheilen, welche Maschine, Theile und Reifen er benützen will. Auf diese Weise will man die Controle erleichtern. Um ferner dem heimlichen Bezahlen der Amateurs einen wirksamen Riegel vorzuschieben, soll ein Fabrikant, der Amateurs bezahlt, damit bestraft werden, dass kein Fahrer, der sein Fabricat benützt, in Rennen zugelassen wird.

EIN DROLLIGER GAUNERSTREICH wurde kürzlich in Paris ausgeführt. Ein Radfahrer machte vor einem feinen Restaurant in der Rue de Rivoli Halt, lehnte sein Rad an den Laternenpfosten an und nahm in dem Speisesaale den Platz am Fenster ein, um seine Maschine gut beobachten zu können. Von Zeit zu Zeit, während er seine leiblichen Bedürfnisse mit den besten und theuersten Dingen befriedigte, warf er ängstliche Blicke durch das Fenster, welche einen gewissen Grad von Unbehaglichkeit verriethen. In dem Augenblick, wo ihm der Kellner das Dessert servirte, sprang er plötzlich mit dem Schrei: »Mein Rad, mein Rad!« auf und zur Thüre hinaus, von dem Wirthe, den Gästen und Kellnern gefolgt. Ein junger Mann von gutem Aeussern, welcher eine Zeit lang auf und ab gegangen war, hatte sich mit geschicktem Griffe des Rades bemächtigt und war davongefahren. Der Gast machte sich auf die Beine und jagte dem Diebe mit grossen Schritten nach, während Wirth und Kellner mit grösstem Interesse der Jagd neugierig nachschauten. Der Verfolger hatte den Dieb beinahe eingeholt, als Letzterer an der Ecke der Rue Royale anhielt. Welches Gesicht machte aber der Wirth, als er seinen Gast hinten aufspringen sah und beide Gauner um die Ecke verschwanden, nicht ohne dass ihm sein »Gast« durch Schwingen der Mütze seinen Dank für das billige Mittagessen ausdrückte.

FRANK LENZ, der amerikanische Radfahrer, ist bekanntlich auf seiner Reise um die Welt von Armeniern überfallen und getödtet worden. Durch einen Zufall kam ein Mönch einem der Mörder auf die Spur und lieferte denselben dann dem Gerichte aus, das den Armenier zum Tode verurtheilte. Pater Stevenson, ein englischer Missionär, erzählt über die Entdeckung des Mörders Folgendes: »Wenn es mir nicht möglich war, Licht in die Angelegenheit betreffs des Schicksals Lenz' zu bringen, so ist es nun dem Bruder Enoch durch Zufall gelungen. Er hatte im Hospital zu Musch eine Anzahl von Armeniern zu pflegen, die während eines dort vorgekommenen Zusammenstosses mit den Mohammedanern verwundet worden waren. Unter den Leichtverwundeten befand sich auch ein junger Armenier, der, so arm und zerlumpt der Kerl auch aussah, sich dennoch des Besitzes einer silbernen Taschenuhr erfreute, deren Façon von den bei den Armeniern allgemein gebräuchlichen Uhren abwich. Auf Befragen des Bruders Enoch nach der Herkunft der Uhr erklärte der Bursche (der bei jeder Gelegenheit durch sein Benehmen sich als ein äusserst roher, brutaler Mensch erwies), im vorigen Jahre mit einem Freunde auf einer Wanderung durch das Gebiet von Bitlis im Walde unweit eines Abgrundes zwei Kurden angetroffen zu haben, die im Begriffe waren, einen todten jungen Mann, dessen Kleidung den Europäer verrieth, auszurauben. Neben dem Todten — so sagte der Bursche — lag ein Zweirad, wie dasjenige des Wali von Bitlis, den er hatte fahren sehen. Als die Herankommenden die Kurden näher ausfragen wollten, seien diese wüthend aufgesprungen und hätten die Dolche gegen die Armenier gezückt. Diese setzten sich tapfer zur Wehr und schlugen ihre Gegner mit ihren Wanderstöcken derart, dass einer der Kurden todt zu Boden fiel; der andere entkam jedoch mit einem gebrochenen Arm. Hierauf warfen sie den Leichnam des Kurden in den Abgrund hinunter, und nachdem sie sich in die Beute, welche aus dem Handköfferchen, den Kleidungsstücken des Europäers, seiner Taschenuhr und einigen Goldstücken bestand, getheilt hatten, stürzten sie seinen Leichnam sammt dem zerbrochenen Fahrrad ebenfalls in den Abgrund. Die Taschenuhr, die dem in meiner Pflege befindlichen Armenier als Beuteantheil zugefallen sein soll, ist eine Genfer Remontoiruhr und trägt auf der Innenseite des Deckels den Namen des Radfahrers Lenz eingravirt, darunter die Jahreszahl 1894. Diese Erklärung meines Armeniers — schreibt Bruder Enoch — klang mir nicht ganz der Wahrheit entsprechend. Je mehr ich ihn weiter ausforschte, desto mehr war ich überzeugt, dass die Armenier gemeinsam mit den Kurden unseren Landsmann ermordet und beraubt hatten. Hierzulande gibt es nämlich noch genug Bestien in Menschengestalt, die im Stande sind, ihren Nebenmenschen zu ermorden, blos um dessen Jemines (in Anatolien gebräuchliche Schuhe)

sich anzueignen. Ich zögerte nicht, die ganze Affaire sammt allen Verdachtsmomenten dem Mutessarif einige Stunden später mitzutheilen, die er sofort zu Protokoll nehmen liess; er gab mir auch die Versicherung, den Armenier nach seiner Genesung verhaften und ihn mitsammt seinen Complicen, deren Namen ich dem Mutessarif gleichfalls bekannt machte, nach Erzerum überführen zu lassen, wo den Banditen der Process gemacht werden soll. Mein Freund, der Mutessarif, berichtete noch am selben Tage seinem Vorgesetzten, dem Wali von Erzerum, über den Raubmord.«

ÜBER ZIMMERMANN'S NIEDERLAGE, die derselbe allerdings schon wieder wettgemacht hat, bringt der »Australian Cyclist« folgenden Bericht: »Parsons Erster, Zimmermann Zweiter! Das kaum glaubliche Gerücht, dass Zimmermann von Parsons geschlagen worden sei, hat sich bewahrheitet. Der grosse Meisterfahrer wurde von dem jungen Flieger aus Victoria besiegt. Australien braucht nun keinen fremden Radfahrer mehr zur Vergötterung, es ist ihm endlich einmal ein einheimischer Meisterfahrer erstanden! Das Jubilee-Oval zu Adelaide war am 26. October der Schauplatz höchst aufregender Wettfahren. Es genügte die Ankündigung, dass Zimmermann sich betheiligen wurde, um den an und für sich kleinen Platz mit nahezu 10.000 Personen zu füllen. Die Cyclists' Association, unter deren Protectorat die Wettfahren abgehalten wurden, hat nebenbei ein glänzendes Geschäft gemacht, denn sie erzielte trotz des kleinen Zuschauerraumes 180 Pfund Reingewinn. Lebhafter Applaus begrüsste Zimmermann, als er auf der Bahn erschien; Parsons, der sich doch sonst so grosser Beliebtheit erfreute, wurde kaum neben ihm beachtet. Zimmermann sah gar nicht wohl aus (ein genauer Beobachter konnte das wohl bemerken), die grosse Menge aber schien hiervon nichts wahrzunehmen. Mit den beiden Vorgenannten starteten beim $^1/_2$ Meile-Fahren noch Gully und Courtney, von welchen Ersterer nach dem Start sofort die Führung übernahm. Das Tempo war gleich von Anfang an so schnell, dass die Localfahrer bald hinten blieben. In der letzten Runde schoss Zimmermann vor und liess Parsons vier Längen hinter sich zurück, doch verbesserte sich Letzterer wieder bei der Geraden und brachte zwei Längen ein, doch liess ihn Zimmermann nicht mehr ganz aufkommen und gewann im 1:06$^1/_5$ leicht mit anderthalb Längen. Der Amerikaner begab sich hierauf in das Ankleidezimmer, woselbst er, offenbar ganz erschöpft, geraume Zeit verweilte. Das Fünf Meilen-Fahren war das Hauptereigniss des Tages. In Ermanglung von Doppelsitz-Fahrrädern übernahmen Einsitzer das Schrittmachen, welche aber offenbar damit nicht vertraut waren und mehr im Wege standen als nutzten. Parsons schlug ein scharfes Tempo an, hart bedrängt von Zimmermann, der nach 2$^4/_5$ Meilen die Führung übernahm, worauf das Tempo langsamer wurde, was aber Parsons offenbar nicht gefiel, da er sich bald darauf wieder an die Spitze setzte. Es wurde nun Allen klar, dass Zimmermann durchaus nicht in Form, sogar krank war. Nach dem Zeichen zur letzten Runde wurde das Tempo grossartig, die Position blieb ungeändert, Parsons voran, dann Zimmermann. Allgemein war die Frage: Wann wird Zimmermann's berühmter Spurt kommen? Immer und immer wurde die Frage wiederholt, die Erregung stieg auf Fieberhitze, Parsons machte seine riesigsten Anstrengungen, nur noch 50 Yards und Zimmermann's gefürchteter Spurt blieb aus — es unterlag nunmehr keinem Zweifel: der Amerikaner konnte nicht mehr, und Parsons gewann in 12:42 das grösste Rennen seines Lebens! — Die nun folgende Scene spottet jeder Beschreibung. Alles verliess die Plätze und stürzte auf die Bahn, dieselbe in einem Augenblicke überfluthend. Parsons hatte Mühe, Niemanden zu überfahren, Zimmermann dagegen konnte nicht mehr einhalten, fuhr gerade in die Menge und stürzte auf Hände und Knie. Er war so erschöpft, dass er sich kaum erheben konnte. Unterdessen geberdete sich das Publicum wie verrückt — Hüte und Schirme flogen in die Luft, Maschinen wurden mit Füssen getreten, wildfremde Menschen umarmten sich — hatte doch ein Australier den Meisterfahrer der Welt besiegt! Parsons wurde fast erdrückt, bis es seinen Freunden gelang, ihn auf den Schultern in das Ankleidezimmer zu tragen. Unterdessen versuchte Courtney, der eine Runde zurück war, sich wenigstens den dritten Platz zu erringen; er brauchte gerade 5 Minuten, bis es ihm gelang, sich mit Mühe und Noth durch die Menge durchzuarbeiten. Die Menge wartete nun vor dem Ankleidezimmer auf Parsons; als er erschien, begrüsste ihn tausendstimmiger Zuruf. Kaum konnte er sich einen Weg durch das ihn umringende Publicum bahnen und musste sich schliesslich in die Agentur der Austral Cycle Co. flüchten. Doch auch hier hatte er keine Ruhe, wiederholt musste er sich am Fenster zeigen, um die stürmischen Ovationen entgegenzunehmen. Schliesslich gelang es Tom Busst, den Gefeierten in einen Wagen zu schieben und so der aufgeregten Menge zu entziehen. Zimmermann war thatsächlich leidend und äusserte sich einem Reporter des »Australian Cyclist« gegenüber, dass er gar nicht in Form sei, ein Wettfahren mitmachen zu können. Wenn er in Amerika wäre, würde es ihm überhaupt gar nicht eingefallen sein, gestartet zu haben, er thäte dies hier nur, um das versammelte Publicum nicht zu enttäuschen. Er habe die letzten zwei Nächte gar nicht geschlafen und sollte eigentlich noch drei Wochen Zeit zum Trainiren haben. Parsons kam bald darauf in das Ankleidezimmer, und es entspann sich folgendes Gespräch: »Es freut mich, Arthur, dass ich Dich besiegt habe, zugleich thut es mir aber unendlich leid, da Du dadurch so viel verloren.« »Du musst nicht so sprechen Jack; ich hätte überhaupt nicht fahren sollen, und es war unklug von mir, zu starten. Du hast mich ehrlich besiegt und ich gönne es Dir von Herzen. Es wird Dir sehr viel nutzen und mir nicht im Geringsten schaden.« Beide schüttelten sich die Hände und trennten sich anscheinend tief bewegt. Als Parsons sich entfernt hatte, meinte Zimmermann: »Parsons ist ein grossartiger Fahrer und ein guter Mensch. Ich hoffe meine Niederlage wieder auszuwetzen; ich werde mich in Sydney wieder erholen und dann meine Revanche nehmen können.« Parsons wurde natürlich auch bezüglich seiner Meinung über Zimmermann ausgeholt und gestand offen und frei, dass Zimmermann nicht wohl gewesen, und es deshalb kein so grosses Verdienst gewesen sei, ihn zu besiegen. »Wenn Zimmermann wieder gesund sein wird glaube ich, dass er hier über kurze Distanzen unbesiegbar ist, aber auf 10 Meilen glaube ich nicht, dass er mich so leicht abschütteln kann.« Parsons wurde mit Geschenken überschüttet. Ein Herr P. Ware überreichte ihm einen Check auf 50 Pfund, Tom Busst einen solchen von 125 Pfund, ein Bewunderer gab ihm einen prachtvollen Ring u. s. w. Als er in Victoria ankam, wurde er fast in gleicher Weise wie Zimmermann vor einigen Wochen gefeiert, mit Wagen abgeholt, bewirthet und in zahlreichen Reden gepriesen. Parsons antwortete in bescheidener Weise, dass er schon beim Halbe Meile-Fahren die Wahrnehmung gemacht habe, dass Zimmermann nicht in guter Form sei. Beim Fünf Meilen-Fahren sei es ihm gelungen, das richtige Tempo zu finden und Zimmermann zu ermüden, allein es sei kein Verdienst, einen kranken Mann besiegt zu haben. Er hoffe, mit ihm zusammenzutreffen, wenn er wieder in guter Form sei und freue sich dann auf einen mit gleichen Kräften auszufechtenden Wettkampf.«

DA DER BEDARF an leichten und doch kräftigen Fahrrädern immerfort steigt, machte sich schon in der vorigen Saison eine starke Nachfrage nach guten Hohlfelgen geltend. Um diesem Bedürfnisse abzuhelfen, übernahm die Oesterreichisch-amerikanische Gummifabrik-Actiengesellschaft den Alleinverkauf der nahtlosen Hohlfelgen der Jointless Rims Limited, Birmingham, für Oesterreich-Ungarn. Das weltberühmte Fabricat der Jointless Rims Limited wurde bereits im Vorjahre mit grossem Erfolge von der Oesterreichisch-amerikanischen Gummifabrik-Actiengesellschaft in Oesterreich-Ungarn eingeführt, und ist diese Felge wirklich das denkbar Beste, was in Hohlfelgen bis jetzt auf den Markt gebracht wurde. Für Tandems und Triplets werden extrastarke Hohlfelgen geliefert. Die Oesterreichisch-amerikanische Gummifabrik-Actiengesellschaft verfolgte auch in diesem Punkte wie immer das Princip, nur beste Waare auf den Markt zu bringen.



ATHLETIK.

FRAUEN-ATHLETEN IN DER ÖFFENTLICHKEIT.

Wenn der Culturhistoriker der Zukunft zur Behandlung der letzten Dekade des XIX. Jahrhunderts schreiten wird, dürfte er sich zu der Erklärung veranlasst sehen, dass das wichtigste sociale Vorkommniss dieser Periode die Stellung bildet, welche das Weib als ein Theilnehmer an athletischen Uebungen eingenommen hat. Seine Untersuchungen werden ihn lehren, dass diese Theilnahme sich unter zwei verschiedene Capitel einreihen lasst, und zwar erstens in der Ausübung solcher Uebungen, welche keine grössere Muskelkraft erfordert, als Mutter Natur dem Weibe zuerkannt, und zweitens solcher, welche eine grössere Kraftentfaltung nothwendig machen und somit in den Bereich des Mannes gehören. Vielleicht ist bis zur Zeit, wenn der erwähnte Historiker seine Arbeit beginnt, die Entwicklung so weit vorgeschritten, dass der genannte Unterschied gar nicht mehr besteht. Dies dürfte jedoch noch in grosser Ferne liegen, denn es ist kaum anzunehmen, dass die physischen Eigenschaften, welche die beiden Geschlechter kennzeichnen, sich so weit nähern, dass eine Gemeinschaft in allen athletischen Uebungen platzgreifen kann.

Die Darstellung der Bedingungen, unter welchen das Weib in der Muskelentwicklung dem Manne gleichkommen kann, gehört in das Gebiet des Satirikers und ist seiner Feder und seinem Griffel überlassen. Die Athletenfexe von heute haben eine lange Reihe von Vorahnen, und der Schrecken der Gegenwart, ein in Männertracht radfahrendes Frauenzimmer, wird sich in ähnlicher Form während der langen Entwicklungsperiode der dem Weibe eingeräumten Rechte vielfach wiederholt haben. Es liegt ein gewaltiger Unterschied zwischen dem ohne Anstrengung durchgeführten Pedestrianismus und dem Durchfliegen einer Gegend auf dem Rade mit einer Geschwindigkeit von zwanzig und mehr Kilometern in der Stunde. Der Maassstab, nach welchem das eine oder das andere Geschlecht sein Verhalten in der Ausübung athletischer Uebungen regeln soll, lässt sich nur schwer bestimmen und hängt vornehmlich von der öffentlichen Meinung ab; da aber diese unausgesetzten Schwankungen unterworfen ist, lässt sich ein allgemeiner Maassstab auch gar nicht feststellen. Das menschliche Geschlecht ist überhaupt dem Wechsel ergeben, selbst in dem Maasse, einen Puff auszuhalten, und da die Mehrzahl stets etwas hinter den Fortschrittlern zurückbleibt, so ist der thatsächliche Fortschritt doch nur ein langsamer. Es hat lange gebraucht, bis der Durchschnittsmensch so weit erzogen wurde, dass er die Theilnahme des Weibes an athletischen Spielen und Uebungen zuliess und zu Recht erkannte.

Das im Loudoner Aquarium aufgeführte Schauspiel eines Dauerrennens für Damen hat aber selbst die enthusiastischen Fortschrittler angeekelt, und allgemein fragt man sich, ob denn derartige Veranstaltungen in den Bereich der Damen gehören. Das grosse englische Fachblatt »The Field« verurtheilt dieselben auf das Entschiedenste sowohl vom ethischen als auch vom moralischen Standpunkt; von einem sportlichen Interesse könne natürlicherweise gar nicht die Rede sein. Das erwähnte Blatt sagt weiters, dass sich diese Comödien ebenso unmöglich machen werden wie die vor einigen Wintern inscenirten Damen-Fussballspiele.

Die Theilnahme der Frauen an öffentlichen athletischen Vorstellungen ist übrigens durchaus keine neue Begebenheit. Das Cricket-Match, welches 1811 zwischen elf Concurrentinnen aus Surrey und elf aus Hampshire zu Newington in England ausgetragen wurde, bildet einen Abschnitt der Geschichte des Cricketsports. Herrliche Abbildungen aus dem Anfange dieses Jahrhunderts stellen Wettkämpfe auf dem Eise zwischen Damen dar, die mit den denkbar kürzesten Schössen bekleidet waren. Vor Kurzem hatten sich abermals Damen im Cricketspiel versucht, doch konnten sie keinen Erfolg erringen, denn wenn man noch so nachsichtig ist, kann man derartigen Veranstaltungen doch nur den Werth von Curiositäten beimessen, und unwillkürlich wird man dabei an den Vergleich, den Dr. Johnson mit dem Hunde anstellte, welcher auf den Hinterbeinen lief, erinnert; er war nicht darüber erstaunt, dass der Hund dies gut zu Stande brachte, sondern dass er es überhaupt gethan hat. Nun soll aber die Frau niemals etwas unternehmen, was sie nicht bis zur Vollkommenheit vollbringen kann; sie soll sich niemals lächerlich machen; und das thut sie, sobald man ihre Leistungen mit Nachsicht zu beurtheilen gezwungen ist.

Wenn sich Damen im Bogenschiessen, Lawn Tennis-Spiel oder Schlittschuhlaufen zeigen, so brauchen wir fürwahr keine Nachsicht zu üben, ebenso bis zu einem gewissen Maasse im Golfspiel. In diesen vier Uebungen ist es gar nicht schwer, dass man Damen findet, die mit ebensolcher Geschicklichkeit und ebensolcher Ausdauer denselben obliegen wie das starke Geschlecht, ohne sich hiebei eine Blösse gegen die Weiblichkeit zu geben. Von dem

weiblichen Akrobaten sei hier gar nicht die Rede, denn diese »Kunst« muss von frühester Jugend geübt werden und ist so gegen die Constitution des Weibes, dass dasselbe in strengem Sinne des Wortes eigentlich aufhört, ein solches zu sein.

Dass das Radfahren ein allgemeines Vergnügen ist und selbst vom hygienischen Standpunkt auch für Damen empfohlen werden kann, wird heute Niemand mehr bestreiten, sobald sich dasselbe aber zum Wettbewerbe umgestaltet, ändert sich auch die ganze Situation. Die Rennen im Aquarium zu London haben deutlich gezeigt, dass das Weib hiebei Alles, was ein solches auszeichnet, abstreift; in der Hast, den Sieg zu erringen, in der Hitze des Kampfes denkt es nicht mehr an seine Toilette, nicht mehr an die Decenz des Weibes, und am Pfosten angelangt, steht es da als ein Bild des Jammers, in einem [illegible] dem es sich nie und niemals getraut hätte, sich öffentlich zu zeigen, eines Weibes unwürdig. Das Publicum wird nur durch die Neugierde zu derartigen Veranstaltungen gelockt, ist diese einmal befriedigt, so wird sich wohl Niemand mehr um dieselben scheeren, wie dies auch bei anderen derartigen Vorstellungen der Fall war.

NOTIZEN.

800 DEUTSCHE CLUBS haben bereits ihre Theilnahme an den im April nächsten Jahres stattfindenden olympischen Spielen zugesagt. Die Herstellung der Bahn schreitet rasch vorwärts.

W. J. STURGESS, der Weltrecordhalter im Gehen über acht Meilen, gibt in einem Interview folgende Verhaltungsmaassregeln für Athleten: »Man braucht nur systematisch zu trainiren und diät zu leben. Meine Nahrung während eines Tages ist folgende: Zum Frühstück ein oder zwei Eier, gebraten oder gekocht, und ein oder zwei Scheiben gebratenen Speck, eine Tasse Cacao oder Thee, — unter keinen Umständen Kaffee — Brot nach Belieben, wenig Butter und vielleicht etwas Früchten-Marmelade. Speck ist ausgezeichnet, er verleiht der Lunge Kraft, und ich stimme nicht mit der Meinung überein, dass Fett von der Speisekarte des Athleten entfernt werden muss. Mässig gegessen, ist es ihm nur nützlich. Mein Mittagessen besteht meistentheils aus Hammelfleisch, gebraten, gekocht oder gebacken, manchmal esse ich ein Hammelcotelett vom Roast. Eine Hauptsache auf der Speisekarte ist die Abtheilung der Gemüse. Viel Gemüse zu der Saison, wo dasselbe am frischesten ist, und gekochte weisse Bohnen während des ganzen Jahres sind sehr zu empfehlen, aber nur keine Kartoffeln, sie zerstören die Ausdauer. Von Zeit zu Zeit esse ich einen Milchpudding oder gekochtes Obst. Nach Mittag trinke ich ein Glas Wasser, dem etwas Chinin und Eisen beigefügt worden ist. Dann rauche ich eine, aber nur eine einzige Cigarette. Zur Jause nehme ich zwei Eier in eine Tasse Thee geschlagen, so viel Brunnkresse wie möglich, ein wenig Butter und Marmelade oder Eingemachtes zu mir. Abends esse ich weissfleischigen Fisch, einfach gekocht, und viel Brot. Makrelen und Fische mit rothem Fleisch sind streng verboten. Ich esse Abends nie Butter, trinke aber stets eine Tasse Cacao. Am Renntage nehme ich keine Flüssigkeit zu mir, bis das grosse Ereigniss vorbei ist. Was das Rauchen anbetrifft, so bin ich während der letzten zwei Jahre ein Raucher geworden und finde es sehr angenehm und unschädlich. Alkohol ist für einen Athleten ganz nutzlos, ich nehme niemals welchen zu mir. Meine einzige Uebungsgelegenheit ist Abends, da ich tagsüber sehr beschäftigt bin. Ich wechsle meine »Gänge« immer von anderthalb bis zwei Meilen ab und »gehe« nie öfter als höchstens viermal. Schnell wird nie gegangen, und während des letzten Theils des Trainings sind Spurts ganz verboten, so dass ich, wenn ich zum Rennen starte, noch viel »Go« in mir habe.«

FECHTEN.

DAS PARISER FECHTTURNIER.

Das Turnier, das in der vorigen Woche in Paris stattfand, hat nach jeder Richtung hin einen glänzenden Erfolg erzielt. Alle Veranstaltungen waren brillant besucht, ein ungemein distinguirtes Publicum, in dem man auch den König Milan von Serbien bemerkte, wohnte den Wettkämpfen mit regstem Interesse bei. Gefochten wurde von beiden Parteien, von den Italienern und Franzosen, so vorzüglich, dass eine Uebereinstimmung zwischen den Preisrichtern fast bei keinem Assaut zu erzielen war. Die Jury einigte sich daher nach Schluss des Turniers auf folgende Erklärung:

»Die Schiedsrichter beim französisch-italienischen Fechtturnier erklären hiemit, dass ihre Schiedssprüche bei den einzelnen Gängen so sehr differirten, dass es unmöglich ist, ein Schlussresumé über das Turnier abzugeben. Die Schiedsrichter bedauern, dass die Richtertribüne so ungünstig placirt war, dass sie die Kämpfenden nicht von allen Seiten zu beobachten in der Lage waren, und dass ihnen die Turnierregeln nicht gestatteten, jeden einzelnen Stoss sofort zu besprechen. Aus diesen Gründen hält es die Jury für angezeigt, die Urtheile jedes Schiedsrichters einzeln und in ihrem vollen Umfange zu veröffentlichen.«

Die Jury bestand aus den Herren Alfonso de Aldama, Jacopo Gelli, Graf Lindemann, Conte Trezza di Muzella, Conte Sordina und Vavasseur. Die Protokolle der Schiedsrichter ergeben folgendes Resultat:

Erster Tag. Montag den 9. December.

Pini—Rouleau: Pini $4^{2}/_{2}$ Punkte, Rouleau $^{2}/_{2}$ Punkte.
Rue—Sartori: Rue 6, Sartori 0.
Prévost—Barbasetti: Prevost 4, Barbasetti 2.
Tagliapietra—Berges: Tagliapietra 5, Berges 1

Zweiter Tag. Mittwoch den 11. December.

Berges—Sartori: Berges 3, Sartori 3.
Rue—Tagliapietra: Rue 3, Tagliapietra 3.
Barbasetti—Rouleau: Barbasetti $4^{2}/_{2}$, Roule[illegible] $^{2}/_{2}$
Pini—Prevost: Pini 6, Prevost 0.

Dritter Tag. Freitag den 13. December.

Rue—Barbasetti: Rue $3^{2}/_{2}$, Barbasetti $1^{2}/_{2}$.
Prévost—Tagliapietra: Prevost 3, Tagliapietra 3.
Pini—Berges: Pini 6, Berges 0.
Rouleau—Sartori: Rouleau 3, Sartori 3.

Vierter Tag. Sonntag den 15. December.

Rouleau—Tagliapietra: Rouleau 3, Tagliapietra 3
Barbasetti—Berges: Barbasetti $5^{1}/_{2}$, Berges $^{1}/_{2}$.
Prévost—Sartori: Prevost 3, Sartori 3.

Am letzten Tage konnte Pini nicht mehr mitfechten, da er Tags zuvor in einem Assaut mit Kirchhoffer, einem jungen Pariser Fechter, verwundet worden war, und durch seine Abwesenheit wurde auch sein Gegner Rue hors de combat gesetzt. Sieht man die Protokolle durch, so findet man, dass in den einzelnen Gängen die italienischen Richter stets für die italienischen Fechter, die französischen Richter gleichfalls immer für ihre Landsleute stimmten. Nur Pini und Barbasetti, der Fechtmeister des Wiener Union-Clubs, vermochten durch ihr bravouröses Fechten und ihre sichtliche Ueberlegenheit auch die französischen Stimmen auf sich zu vereinen. Die Beiden waren die Helden des Pariser Fechtturniers, und allgemein war das Bedauern, dass Pini am letzten Tage feiern [illegible]

NOTIZEN.

DIE FECHT-AKADEMIE, welche am Donnerstag in Wien im Ballsaale des Etablissements Ronacher stattfand, hatte sich eines vollen Erfolges zu erfreuen. Ein überaus zahlreiches, äusserst distinguirtes Publicum füllte den Saal; unter den Anwesenden bemerkte man den Oberststallmeister Prinzen Rudolf Liechtenstein, den Fürsten Batthyány-Strattmann, die Prinzen Egon Hohenlohe, Alois Thurn-Taxis, die Grafen Eduard Lamezan und Larisch jun., Baron Heinrich Mundy, Oberstlieutenant Gustav von Igalffy, Herrn Nic. von Szemere u. s. w. sowie überaus zahlreiche Officiere. Als Schiedsrichter fungirten die Herren Prinz Thurn-Taxis und Oberstlieutenant von Igalffy. Die erste Abtheilung des Programmes bildeten Fleuret-Assauts. Zuerst traten an:

der Hauptmann des 42. Infanterieregimentes Gustav [illegible]

Fechtmeister Martin Werdnik mit Tagliapietra,

Fechtmeister Ryschanek mit Barbasetti,

Fechtmeister Micsiesco mit dem Amateur Martino, einem in Wien studirenden Italiener.

Dann folgten die Säbelassauts, und zwar:

Hauptmann Ristow mit Tagliapietra,

Dragoneroberlieutenant von Gregurich mit Bar[illegible],

Fechtmeister Werdnik mit Tagliapietra,

[illegible]

Fechtmeister Ryschanek mit Giuseppe Caruso, einem Mitgliede des Fechtclubs »Haudegen«.

Den Schluss bildete ein Säbelassaut zwischen Barbasetti und Tagliapietra. Der Kampf der Letztgenannten, in dem sich die beiden Gegner einander vollkommen ebenbürtig zeigten, war der Glanzpunkt des Abends. Den ausführlichen fachlichen Bericht über diese Akademie werden wir in nächster Nummer bringen.

TURNEN.

AUS LONDON wird uns geschrieben: »Der deutsche Turnverein hielt am 12. d. M. sein Preisturnen ab. Ein sehr zahlreiches Publicum hatte sich eingefunden, um dem interessanten Schauspiele beizuwohnen; das Programm war aber etwas zu ausgedehnt, denn es war nahezu Mitternacht, als das letzte Event zur Entscheidung kam. Im Hochsprung siegte W. E. Lane, indem er über 5 Fuss 7 Zoll setzte, im Weitsprung E. L. Shelton mit 19 Fuss 2 Zoll. In den gymnastischen Uebungen blieb nun zum dritten Male hintereinander H. L. Cain vom Orion Turner-Club Sieger mit $282^{1}/_{2}$ Punkten, indem er $15^{1}/_{2}$ Punkte mehr als der Zweite erzielte.«

FUSSBALL.

DIE OXFORDER Fussballmannschaft war in Frankreich vom Geschicke nicht begünstigt, denn es ist ihr nicht gelungen, die gegnerischen Mannschaften zu schlagen. Beim Match mit den Vertretern des Club Olympique siegten diese mit 5 : 3 und auch im Kampfe mit dem Team des französischen Racing Club unterlagen die Engländer; das Spiel endete mit 3 : 0 zu Gunsten der Franzosen.

LAWN TENNIS UND GOLF.

DAS AMATEUR-TURNIER um die Meisterschaft im Golfspiel für 1896 wurde auf den 18. Mai festgesetzt und als Ort der Austragung des Kampfes Sandwich bestimmt.

BILLARD.

DIE MEISTERSCHAFT im Cadrespiel wird Ende Februar oder Anfangs März 1896 in München ausgetragen. Die Anmeldungen haben bis Ende Jänner 1896 zu erfolgen.

IN DEM TURNIERE auf 24.000 Points, welches zwischen dem Champion Roberts und Courtney in der Egyptian Hall zu London zur Austragung kam und wobei dem Letztgenannten die Hälfte der Partie vorgegeben wurde, siegte Roberts mit 665 Points. Seine besten Serien waren 430, 401, 232 und 309, die er zu wiederholten Malen zu Stande brachte. Zu Beginn der abgelaufenen Woche hat dann Roberts eine Partie, ebenfalls auf 24.000 Points, mit Mitchell begonnen und diesem 9000 Points vorgegeben. Dem Ausgange dieser Partie sieht man mit grösstem Interesse entgegen, da Mitchell ein bedeutend besserer Spieler als Courtney ist und gleich zu Beginn Serien von 291 und 281 zu Wege brachte.

LUFTSCHIFFFAHRT.

DREI OFFICIERE der deutschen Luftschifferabtheilung — Hauptmann Gross als Führer, Hauptmann Moedebeck und Premierlieutenant Oehme — haben jüngst eine Ballonfahrt von Berlin nach Demmin unternommen. Die Abfahrt erfolgte Vormittags 9 Uhr 14 Minuten, als Ziel war Stralsund bestimmt, doch wurde wegen der eintretenden Dunkelheit bereits um 4 Uhr 2 Minuten Nachmittags bei Annenhof gelandet. Die Landung ging durchaus glatt von statten. Die Fahrt ging in westlicher Richtung mit steter Abschwenkung nach Norden über Spandau, Lindow, den Müritzsee und den Kummerower See. Die Fahrtgeschwindigkeit betrug acht Meter in der Secunde; in den oberen Luftschichten herrschte eine schneidende Kälte. Interessant waren unter Anderem die Beobachtungen über die wellenförmigen Formationen des Grundes des Müritzsees und des Kummerower Sees. Einen prachtigen Anblick boten die Wolken, die während der Fahrt in allen Regenbogenfarben glänzten.

SCHIESSEN.

EINE SCHLOSSSICHERUNG für Schusswaffen mit Cylinderverschluss wurde kürzlich construirt, deren charakteristisches Merkmal darin besteht, dass ein vom Abzug und in der Schwingungsebene desselben angeordneter Sperrbolzen, welcher in der Richtung seiner Langsachse verschoben werden kann, die Abzugsvorrichtung hierbei feststellt und damit auch die Schlagtheile gegen Vorschnellen sichert. Dieser Sperrbolzen kann derart verlangert sein, dass er bei festgestellter Abzugsvorrichtung bis in eine Ausfrasung des Verschlusscylinders hinaufreicht und diesen feststellt. Ein das Umstellen der Sicherung bewirkender Hebel befindet sich bei gesicherter Waffe in solcher Lage, dass sich seine Stellung dem Zeigefinger des Schützen durch das Gefühl bemerkbar

JAGD.

ALTNORDISCHE JAGD.

»Die Jagd ist so alt wie die Menschheit selbst.« Specielle Arten derselben haben sich da oder dort, je nach Umstanden, zu einem hohen Grade vervollkommnet, von ihrer heimischen Statte aus weiter verbreitet und sind von anderen Jagdweisen wieder verdrangt worden, wahrend sie sich an manchen der ersteren zum grossen Theile bis heute erhielten. Das gilt namentlich von der Falkenjagd. Dass diese vor Allem in den asiatischen Steppenlandern, in Vorderindien, in den arabischen Landern, in jenen der Berber Jahrhunderte früher in Blüthe stand, ehe sie in einem Theile Europas eingeführt wurde, ist zu bekannt, um erst besonders erwahnt zu werden. Dass sie aber in grauer Vorzeit bei den altnordischen Völkern üblich war und dass schon damals Island ob seiner Falken und der Jagd mit denselben sich eines grossen Rufes erfreute, das hat noch viel zu selten jene eingehende Würdigung erfahren, die es schon aus dem Grunde allein, weil es eine Jagdart unserer Urahnen, hatte finden sollen.

In der altnordischen Geschichte, die sich auf eine Reihe von »Sagas« gründet, welche zugleich die werthvollsten Schatze altnordischer Literatur bilden, bieten sich reiche, ja unerschöpfliche Quellen, die uns neben der genauen Kenntniss der Sitten und Gebrauche der alten Skandinavier auch jene der verschiedenen Arten der Ausübung der Jagd, namentlich aber der mittelst Falken, schaffen. Der Stand dieser Jagd sowie die Vorliebe für Falken seitens der ersten, lange vor der Wikingszeit aus dem damaligen Norwegen, Danemark und Schweden nach Irland und England gelangten Auswanderer wird durch die Thatsache charakterisirt, dass diese auf ihren so gefahrvollen und keinem bestimmten Ziele geltenden Seefahrten die »Jagdvögel« mitnahmen, was wohl unbedingt ein Beweis ist, dass die »Nordmannen«, wie die, wenn auch nicht ursprünglichen Bewohner Skandinaviens, insbesondere Norwegens, bezeichnet wurden, sich nicht nur in hohem Maasse auf die Falkenjagd verlegten, sondern auch die hiezu verwendeten Falken ungemein werth hielten.

In den Grabern der Wikinger und ihrer Vorfahren fand man daher ausser Waffen und verschiedenen Kostbarkeiten auch Schnabel sowie Krallen als Ueberreste der »Jagdvögel«, was darauf hinweist, dass diese, wie es Brauch war, als ein Theil des kostbarsten Gutes mit der Asche ihrer Besitzer beigesetzt wurden. Die altesten der Sagas weisen vielfach nicht nur darauf hin, dass, wie schon erwahnt, die »Nordmannen« auf ihren Zügen zu Wasser und zu Lande von ihren »Jagdfalken« sich nicht trennten, sondern auch, dass sie dieselben zu Gastmahlern, Gelagen etc. auf der Schulter mittrugen. Auf gestickten Teppichen, die aus dem VIII. bis IX. Jahrhundert stammen, sind derartige Scenen dargestellt. Rolf Kraki's (Ulf Kraka's) Saga, 40, führt an: »Rolf Kraki (Anfang des IX. Jahrhunderts) besass unter Anderem einen Lieblingsfalken, den er *Habrok* nannte; als Rolf und seine Mannen in Upsala die Halle des Konigs Adils betraten, trugen sie ihre Falken auf den Schultern, was in jener Zeit nicht nur als ein Zeichen der Unabhangigkeit, sondern auch als ein Beweis von Reichthum galt«.

In der Heimskringla, von Snorri Sturluson um 1220—1237 geschrieben, St. Olaf, 90, wird gesagt: »Eines Tages ritt König Olaf (995—1029) in früher Morgenstunde mit Falken und Hunden hinaus, viele Manner mit ihm. Als sie die Falken losliessen, schlug der des Konigs im ersten Herabstossen zwei Birkhahne, strich weiter und schlug noch drei andere. Die Hunde liefen umher und fassten jedes Stuck, das zu Boden fiel. Der Konig ritt hinterher, nahm das Wild den Hunden ab und rühmte sich dessen. Er sprach zu seinen Begleitern: »Lange wird's noch dauern, ehe Ihr so jagt!« Sie stimmten zu, indem sie ihm antworteten, kein anderer König habe im Waidwerk solch Glück wie er. Seine Tochter Ingigerd aber setzte ihm entgegen, die »Waide« (das Waidwerk [vogilweida]) ihrers Freiers, Olaf von Norwegen, sei besser gewesen, denn er fing an einem Morgen drei Könige. Dann ritten sie alle heim und König Olaf war sehr heiter«

Wie hoch die Falken zu jener Zeit bewerthet wurden, das geht aus den zu ihrem Schutze erlassenen Gesetzen hervor. In einem solchen, alteren, dem von Frosta-thing, hiess es: »Wenn Jemand einen Falken tödtet, der auf seines Besitzers oder anderen Mannes Hand sitzt, hat er mit einer Mark Silber Ersatz zu leisten, für die Gewaltthatigkeit aber eine weitere Entschadigung. Eine halbe Mark betragt die Busse, wenn er den Falken wo anders tödtet«.

Nach norwegischem Gesetze waren »Habiche« und Falken des Konigs Eigen, er allein hatte das Recht, sie in allen Waldern zu fangen oder nach ihren Horsten suchen zu lassen. Die Landbesitzer mussten Grundzins in »Habichen« bezahlen und auch diejenigen, die sie über die ihnen gestattete Zahl aufzogen, dem König zum Kaufe anbieten.

In Schonen dagegen war die Jagd auf alle Falkenarten frei, und selbst in fremden Waldern durfte sie ausgeübt, doch musste jeder Wild- und Waldfrevel strenge vermieden werden.

Auf Island war nur der Sperberfang frei, Falken anderer Arten durften lediglich auf eigenem Grund und Boden aus dem Horst genommen oder gefangen werden. Wie bedeutend schon damals und in spateren Jahrhunderten die Beize und der Fang von Falken auf Island betrieben wurde, geht daraus hervor, dass man letztere alljahrlich um Hunderte von Mark Silber, und zwar namentlich nach Danemark verkaufte.

Der Betrieb der Jagd auf Flugwild, die »Vogilveida«, beschrankte sich auf die Beize allein, zu der ursprünglich hauptsächlich der »Habich« diente. Seine jagdliche Verwendung ist daher uralt, was bereits ebenso aus den beiden Eddas, den ältesten der Sagas, hervorgeht. Nach der einen wie der anderen sind Habicht und Falke das Bild stolzen, freien Sinnes und hohen Strebens, ein seines Federkleides Beraubter aber das der Demüthigung und Schmach. Die Uebersendung eines solchen war die argste Drohung, welche selbst in wichtigen Fallen ihren Zweck selten verfehlte. Astrid, Olaf Tryggrason's Schwester, weigerte sich, den Erling Skialgson zum Manne zu nehmen, wie Ersterer es verabredet; erst als ihr dieser einen gerupften Habicht übersendet, willigte sie erschreckt ein, denn das Los völliger Beraubung und das Verstossenwerden war ihr drauend vor die Seele getreten.

Der grosse Gothenkönig Ermanrich liess sich so weit gegen seinen Sohn Randver einnehmen, dass er ihn zum Tode verurtheilte. Dieser sandte ihm ebenfalls einen »gepflückten Habich«, der ihm bedeuten sollte, dass auch er von heimtückischen Feinden umgeben, vor dem argsten Schicksale nicht sicher sei.

»Tior- und Vogilveida«, das Waidwerk, hat selbstverstandlich auch in der altnordischen Götterwelt Verherrlichung gefunden. Die Riesen widmen sich der Jagd. Odin, von seinen Rüden begleitet, jagt allnachtlich durch die Lüfte; Ullr, einer der Asen, und Skadi, die in einer der Götterburgen Asgards, Asenheim, als Gattin Njördr's Aufnahme gefunden, werden in den Sagas als Schneeschuhlaufer und Schützen gerühmt, was sehr viel bedeutet, da ohne Schnee- oder Eisschuhe kein altnordischer Jager denkbar war. Vielen war schon damals die Jagd ein Erwerb; sie zogen in die Berge, um allerlei Wild und Raubthiere zu erlegen, Decken, namentlich aber zu Pelzwerk verwendbare Balge zu sammeln und mit diesen dann zur Küste zurückzukehren, wo sie stets Absatz fanden, da die Kleidung der »Nordmannen« hauptsachlich aus mitunter höchst kostbaren »Fellen« bestand. Darum hiess es auch, und speciell von den Bewohnern Schwedens, dass sie »mit den kostbarsten Kleidern angethan, das armlichste Leben führen«.

Zum Bejagen von Elch und Ren, Auer und »Wisund«, Baren etc. dienten »Waidwaffen«, bestehend aus Bogen und Pfeil sowie Spiess. Hunde stöberten das Wild auf, das auf seiner Flucht mit Pfeilen erlegt wurde. Baren, ob von diesen getroffen und zum Annehmen eines der Schützen gereizt oder nicht, wurden mit dem Spiess bekampft, wobei die Rüden eine wichtige Rolle spielten.

In der Egilsage, c. 53, heisst es: »Thorolf hatte eine kesja (Spiess), deren Eisen zwei Ellen lang war und in einen viereckigen Stachel endigte; oben war das Stecheisen breit. Die Tülle war lang und stark und ein Eisenstab ging hindurch; der ganze Schaft war mit Eisen beschlagen und sehr dick, nicht höher, als dass man mit der Hand die Tülle erreichen konnte.«

Dass die Jagd und der Fang von allerlei Raubthieren in ausgedehntem Maasse betrieben wurde, namentlich im höheren Norden, in dem die »Nordmannen« immer weiter vordrangen und die urfinnische Bevölkerung verdrangten, beweist der lebhafte Pelzhandel nach dem Süden, besonders nach Byzanz. Handler aus den fernsten Landern fanden sich an den Hauptorten der Küste ein, namentlich um Zobel und weisse Füchse zu erstehen. Beweis hiefür sind die fremden Münzen, die auf skandinavischem Boden in grosser Menge gefunden wurden. Die altesten sind römische von der Mitte des I. bis gegen Ende des II. Jahrhunderts. Aus dem V. und VI. stammen Goldmünzen byzantinischer Kaiser, aus dem VII. aber auch solche samonidischer Fürsten, was davon zeugt, dass der Handel sich zu jener Zeit bereits auf Asien ausgedehnt. Bei Sandby auf Gothland wurden 1846 auf einmal 1120 Stuck solcher Kalifenmünzen gefunden, eine kaum geringere Menge einige Jahre früher.

Der von einem Jahrzehnt zu dem anderen in unglaublichem Maasse zunehmende Pelzhandel, respective die Nachfrage nach den kostbarsten »Fellen«, veranlassten die alten Skandinavier, immer weiter nach Norden hin ihre Aufmerksamkeit zu richten und die auf der tiefsten Stufe der Cultur stehenden echten Jägervölker sich zinsbar, d. h. tributpflichtig zu machen. Das waren die im höheren Norden zum Theile an festen Platzen wohnenden, zum Theile nomadisirenden Finnen und und Lappen. »Finn«- oder »Lappfahrten«, besser gesagt Raubzüge, wurden in ihre Jagdgebiete unternommen und was sich an Balgen erlegter und gefangener Otter, Füchse, Marder etc. vorfand, zum Theile als Tribut erklart, zum Theile für ein Nichts in Tausch genommen. Diese Zinspflicht wurde standig, und als Norwegen ein Königreich geworden, hatten besonders bestellte Persönlichkeiten, die sich in einem der betreffenden Gebiete niederlassen mussten, den sogenannten »Finnenzins« einzuheben

Der überaus grosse Gewinn, den der Pelzhandel abwarf, veranlasste die »Nordmannen«, immer höher nach Norden zu neue Jagdgründe aufzusuchen. Wie sie im Westen bis Island und Grönland vordrangen, so war dies im Nordosten bis zum Perm'schen Reich am Eismeere und Ural der Fall.

Indess bot sich in Skandinavien selbst Gelegenheit genug, an den verschiedensten Wildarten und Raubthieren reiche Beute zu machen. Da Bogen und Spiess hiezu nicht ausreichten, griff man zum Fang in Gruben, Netzen und Fallen. Gothland sowie andere Theile Schwedens waren ob ihrer »Wolfsgraben« berühmt. Auf Felsbildern sehen wir in Schweden heute noch den Fang in Gruben, Schlingen und Eisen dargestellt. Am gewöhnlichsten war der mit Netzen, von denen in Ostgothland jeder Waldbesitzer neun Ellen im Hause haben musste

Die Wichtigkeit der Jagd gab selbstverstandlich Veranlassung zu Jagdgesetzen Das norwegische Gula-thing beschrankte die Jagdgerechtigkeit nur auf den eigenen Grund- und Boden, wahrend in Westgothland allgemeine Jagdfreiheit herrschte. Im Schwedischen war die Jagd auf Nutzwild nur im Herbst und Winter gestattet, in Norwegen bestanden sogar Schongebiete, innerhalb deren auf Elche absolut nicht gejagt werden durfte.

Doch nicht allein auf das feste Land dehnte sich die Jagd aus, auch das Meer und die Küsten waren ergiebige Jagdgründe, auf denen Wale und alle Arten von Robben die weitesten Fahrten lohnend gestalteten. Dass diese in die altesten Zeiten datiren, darauf weist schon die Mythe hin. So wird in der Hymis quida, 20—24, angeführt: »Thôr, der Donnergott, fuhr mit Hymir, dem alten Meeresriesen, der an des Himmels Enden wohnt, auf's Meer zum Fischfang aus. Der Riese wirft die Angel mit einem Ochsenkopf als Koder aus, die Schnur zuckt, und rasch zieht er zwei Wale an Bord.«

In derselben Saga wird erzahlt, dass kühne Jager sich in das offene Meer wagten, um den Wal zu erbeuten. Je seltener es aber gelang, den Wal zu tödten und an's Land zu ziehen, indem er mit dem Wurfgeschoss im Leibe davonschwamm, umsomehr stellte sich die Nothwendigkeit heraus, Bestimmungen zu treffen, welche das Eigenthumsrecht auf einen gestrandeten bestrafen; diese lauteten unter Anderem dahin: War der Wal durch eine Harpune im Meere verwundet und an's Land getrieben worden, so gehörte die Halfte dem betreffenden Jager, wenn er zu rechter Zeit zum Bergen oder Zertheilen an Ort und Stelle erschien. Aehnlich verhielt es sich mit Seehunden, Walrosen und anderen Robben.

Ob dem kam es haufig zu blutigen Kampfen, in denen so mancher tapfere Kampe fiel.

Feld und Wald, Flusse und Meer boten stets reiche Beute und den üppigsten Lebensunterhalt; der lebhafte Handel, Beutezüge und die Arbeitsamkeit der Sclaven, die den Boden bebauten und Viehzucht betrieben, schafften den »Nordmannen« Reichthümer, die zu allerlei Prunk Veranlassung gaben Die Edeln, wenn sie nicht auf Kriegsfahrten begriffen waren, lebten nur dem Waidwerk. »Rosse bandigen, Hunde abrichten und mit dem Falken auf der Faust durch Moore nnd Walder jagen, ist freier Manner Wonne,« hiess es in jenen Zeiten, und dieser Wonne gab man sich mit allei Leidenschaft hin. So holte sich Konig Hakon Thorisfostri nach tagelanger Verfolgung eines Wildes den Tod.

Unter den eifrigsten Jagern, die sich vor Allem auf die Barenjagd verlegten, gab es welche, die den aufgespürten und von den Rüden gestellten Baren nicht mit dem Spiess, sondern mit dem »Jagdschwert« fallten. Wie einen Zweihander handhabten sie diese furchtbare Waffe und führten sie mit solcher Gewalt, dass sie die vorgestreckten Branten und den Kopf des Baren mit einem Hiebe vom Rumpfe trennten.

Die Kraft der »Nordmannen« wurde durch allerlei Uebungen moglichst gestahlt. Sie bewies sich zumeist in Krafthieben, die zugleich eine Probe für die Tüchtigkeit der Waffe abgaben. Kari, Landhauptmann des Konigs Olaf von Danemark, hieb mit einem Streiche 8—12 Mann nieder. Eyvind, der in der Kirche den Konig Knut Sveinsson erschlagen, will über den Altar rasch durch das Fenster entkommen, wird aber von Palmar mittendurch gehauen, so dass der Rumpf zum Fenster hinaus, die Beine auf den Altar fallen. Thorstein Vikingson spaltet mit seinem Schwerte den gewappneten Viking Shsa Ufi vom Helm bis hinunter, und die Waffe fuhr dann noch in's Holz. Da sprach Beli zu Thorstein: »Dieser Hieb, mein Bruder, wird nicht vergessen werden, so lange es in den Nordlanden Manner gibt.« Herjolf, der Sohn Sigurd Schweinkopf's, erschlug, 8 Jahre alt, im Walde einen Baren, der ihm eine Gais geraubt; mit 12 Jahren nahm er Blutrache an dem Todtschlager seines Vaters Thorstein Wikings'.

Wehe dem Feind, der in einem Treffen oder in der Schlacht auf einen solchen Gegner stiess!

Ueberallhin, wo die »Nordmannen« auf ihren Eroberungszügen sich festgesetzt, hatten sie den leidenschaftlichen Betrieb der Jagd verpflanzt. Ob nach England oder Irland, die Normandie oder an die Gestade des Schwarzen Meeres, stets folgten ihnen die Falkner, die von Islands Felsenküsten »Jagdvögel« dahin brachten, mithin die Beize in jenen Landern einführten, wo sie früher nicht geübt worden.

Mogen auch in Folge der Kreuzzüge da oder dort zum Beleben und Aufblühen der Falkenjagd neue Impulse gegeben worden sein, im Westen haben die »Nordmannen« auf kuhnem Wikingszuge sie doch zuerst heimisch gemacht, sowie sie Island als das echte »Falkengehege« entdeckt und ausgebeutet.

Die altnordische Gotterwelt, die Sagas und Heldensagen der »Nordmannen«, ihre Sitten und Gebrauche haben sich zum Theil auf rein germanischen Boden verpflanzt; dort wie hier war der Betrieb der Jagd, die tior- und vogilveida, nach und nach zum echten Waidwerk geworden, das seine eigenen Gesetze, Bestimmungen und Rechte hatte.

Odin und Oden, Wotan oder Wod, Hackelbarend und Hackelberg, als Führer der wilden Jagd, sind auf eine und dieselbe altnordische Mythe zurückzufuhren, mit dem aber auch so manche Gebrauche, und schliesslich müssen wir die Wurzel zu der Bezeichnung des Begriffes Jagen als Waidwerk in dem veida oder veidiskap, d. i. Waidschaft, der »Nordmannen« oder Nordgermanen suchen. Diese schaffte ihnen, was der Boden nur ausnahmsweise und nicht uberall bieten konnte, sie begründete den ausgebreiteten Handel, veranlasste die kühnen Jager, Vaidimadr, und Seefahrer zu immer weiteren Zügen, die schliesslich zu Eroberungszügen wurden, die Jagdwaffe zur Kriegswaffe verwandelten. Deren Scharfe wu ste sich nach allen Weltrichtungen hin, weit und breit einen Siegesweg zu bahnen, der die »Nordmannen« und ihre Nachkommen, die Normannen, zur Gründung machtiger Reiche und zur Herrschaft über bereits damals bestehende befahigte.

Dem echtesten Jagervolk der grauen Vorzeit, das in seiner Heimat zu grossem Reichthum gelangt, an Prunk und üppiges Leben gewöhnt, dennoch aber nicht verweichlichte, war letztere zu eng geworden, die Freiheit in zu fühlbare Fesseln geschlagen, und darum bestiegen sie ganze Flotten ihrer Drachenschiffe sowie der Flachboote, um mit ersteren die Nordsee und den Grossen Ocean zu durchschiffen, mit letzteren in die Mündungen der grössten deutschen Strome und von dort stromauf zu rudern. Gleich dem nordischen Falken, dem Sinnbild von Kraft, Muth und Schnelligkeit, der von Islands Felsenküsten tief hinab nach Süden, immer wieder aber zuruck zum nordischen Horste, seiner Heimat, zieht, die ihm der viel wirthlichere Süden nicht zu ersetzen vermag, so zog es auch den »Nordmannen« immer wieder nach den felsigen Gestaden des Nordens, in dessen Waldern er den Elch, den Ur sowie den Bar mit Bogen und Spiess bekampfte.

Ob wohl die deutschen Jäger, welche heutzutage in Schweden und Norwegen mit den Geschossen ihrer weittragenden Büchsen Elche oder Baren zur Strecke bringen, dess gedenken, dass sie, wenn auch nicht in der Art wie unsere Urvorfahren auf urgermanischem Boden die tiorveida, das veidiskap, ausüben! *v. Hbg.*

DIE SCHNELLIGKEIT DES VOGELFLUGES.

Die bezüglich des Flugvermögens einzelner Vogelarten hie und da veröffentlichten Daten fanden unter Ornithologen wie Laien vielfachen Widerspruch.

Der durch sein ornithologisches Werk über Helgoland als Vogelwarte in allen Welttheilen berühmt gewordene Verfasser, Herr Gatke, führt u. A. an, dass schnepfenartige Vögel, wie z. B Goldregenpfeifer, über Helgoland mit einer Schnelligkeit von 240 engl. Meilen per Stunde oder vier solcher Meilen per Minute dahinziehen. Die Ergebnisse eines anderen Forschers waren in Bezug auf denselben Gegenstand derart, dass er es nicht wagte, mit denselben in die Oeffentlichkeit zu treten, bis ihn ersteres Resultat dazu veranlasste.

Es ist übrigens ein grosser Unterschied zwischen der Schnelligkeit des gewöhnlichen Fluges und der auf dem Zug der Vögel, gleichviel welcher Art. Turteltauben sollen z. B. auf dem letzteren von der Grafschaft Kent oder Surrey aus in wenigen Stunden die Kiefernwalder Portugals erreichen, dort nisten und dann ihren Weg nach dem Innern Afrikas in einem continuirlichen Fluge vollenden.

Unglaublich klingt es, dass kleine Vögel, wie z. B. Blaukehlchen, im Frühjahr aus Afrika bis in das skandinavische Gebiet ohne jede Rast, ausser der auf Helgoland, wandern sollen, und doch scheint dem so zu sein! Denn wer hat schon irgendwo in unseren Gebieten eine Schaar dieser Wanderer einfallen gesehen? Nur vereinzelte hat man da oder dort beobachtet, so z. B. in Italien, Oesterreich und noch seltener in Sachsen, Thüringen etc.

Wenn in England z. B diese Daten angezweifelt werden, so muss dem damit entgegnet werden, dass auf britischem Boden gemachte Beobachtungen die Fluggeschwindigkeit der Waldschnepfe auf 250 engl. Meilen festgestellt haben.

Aber auch jenseits des Weltmeeres hat man sich mit solchen Forschungen befasst und so u. A. als feststehend bezeichnet, dass ein ebenfalls schnepfenartiger Vogel, Charadrius virginianus, von Labrador bis Brasilien in einem Fluge den Weg von 3200 Meilen, und zwar in 64 Stunden vollführt; das gabe nun 50 Meilen in der Stunde, was weder anzunehmen ist, noch auch in der Beziehung als richtig bezeichnet werden kann, dass ein Vogel überhaupt ohne Nahrung 64 Stunden hindurch zu fliegen vermag.

Man hat sich bemüht, die Fluggeschwindigkeit der Brieftauben festzustellen, hat aber die verschiedensten Resultate erzielt. Mögen diese wie immer lauten, so konnen sie schon deshalb nicht als richtig angenommen werden, weil die Schnelligkeit auf dem Zuge eine ganz andere ist, als bei welch immer einer anderen Flugleistung.

Am unwiderleglichsten werden die Angaben Herrn Gatke's mit 240 engl Meilen per Stunde für schnepfenartige Vögel und jene sein, welche man an den englischen Küsten zur Zeit des Herbstzuges der Waldschnepfen mit 250 Meilen per Stunde festgestellt

Von dem viel rascheren Flug der verschiedenen Falkenarten sei hier ganz abgesehen

NOTIZEN.

EIN ALBINO, wie ihn in einem zweiten Exemplare kein Museum der Welt aufzuweisen hat, und zwar ein Elch von reinweisser Farbung seiner Behaarung gelangte kürzlich im Staate Maine in Nordamerika zur Strecke. Der vom Waidmannsheil begünstigste Schütze ist ein Mr. Sargent; er hat dieses Unicum eines amerikanischen Elches auf der Nordseite des Berges Saddleback in der Nahe von Grafton erlegt; es wog 651 englische Pfund.

ELCHE und andere Wildarten, welche zu den Cerviden gehören, sollen im Staate Maine in Nordamerika schon seit Jahren nicht in der grossen Zahl gestreckt worden sein wie heuer. Unter den vielen erbeuteten Jagdtrophaen soll ein Schaufelgeweih des Moose sich befinden, das 63 Enden aufweist. Wenn letzteres Thatsache ist, dann ist dieses Geweih das starkste, das je in den Wildnissen von Maine erworben wurde, und sein Trager reprasentirte unbedingt einen »Patriarchen des Urwaldes«.

IN STEIERMARK wurden im Jahre 1894 nachstehende Strecken erzielt: 4219 Stück Roth-, 118 Stück Damwild, 10.398 Rehe, 2109 Gemsen, 83.834 Hasen, 1673 Auerhähne, 895 Birkhahne, 2796 Haselhühner, 23.128 Fasanen, 31 153 Rebhühner, 9841 Wachteln, 4099 Waldschnepfen, 180 Wildgense, 2854 Wildenten; an Schädlichem: 959 Marder, 1399 Iltisse, 3512 Füchse, 84 Fischotter, 588 Wild-, beziehungsweise verwilderte Katzen, 506 Dachse, 44 Adler, 281 Uhus, 9070 Habichte, Falken etc., 6248 Krahen, Elstern u. dgl

ENDE OCTOBER wurde bei Gelegenheit eines Treibens auf dem Moor von Ofius in Cleveland ein Stück Federwild geschossen, welches abnorm gefarbt und ein Gewicht von nahezu vier Pfund hatte. Zum Theil ahnelte es einem Birkhuhn, zum Theil trug es das Gefieder eines Fasanes Da jedoch in Cleveland kein Birkwild steht — das nachste Standgebiet dieses Huhnes liegt 30 englische Meilen weit — ist anzunehmen, dass ein verstrichenes Stück sich mit einem Fasan paarte und dieser Kreuzung der erwahnte Bastard entspross.

WANDERFALKEN gehören in England zu den seltenen Erscheinungen; kürzlich aber hat man ein Exemplar dieser Falkenart in Pertshire in Schottland lebend gefangen, ein Beweis, dass die Zugstrasse einzelner noch immer über die schottischen Hochlande führt. Da an dem Gefangenen eine Verletzung seiner Flügel festgestellt wurde und er unmittelbar an einer vielfachen Telegraphenleitung lag, konnte angenommen werden, dass sich dieser mit einer unglaublichen Schnelligkeit Dahinstreichende an den Drähten verletzt und seines Flugvermögens beraubt hatte.

DER OLD HAWKING CLUB in London lasst Jahr um Jahr aus dem berühmten Valkenswarde Falken bringen, welche zur Beize abgetragen werden Diesmal waren es 15 Stück solcher, die unter der Obhut des »Club-Falconer's« Mr. Georg Oxer herübergebracht wurden. Wie immer hatte eine Anzahl von Freunden der Falkenjagd der Ankunft des betreffenden Zuges geharrt, um die von ihnen bestellten »Vögel« in Empfang zu nehmen. Wie verlautet, soll der Fang in diesem Herbste zu Valkenswarde sehr schlecht gewesen sein, so dass bei weitem den Bestellungen der englischen Falkenjäger nicht genügt werden konnte

IN OSTGALIZIEN ist bekanntlich Hochwild in einer Art vertreten, dass sich dasselbe recht gut mit dem berühmten Munkacser vergleichen lasst. Was die Starke der daselbst zu erlegenden Hirsche betrifft, so möge als Maassstab für erstere die jener angesehen werden, welche Erzherzog Leopold Salvator in diesem Jahre auf der Herrschaft Skole zur Strecke brachte. Es sind das drei Stück, unter denen ein Achtender von 271 Kilogramm Gewicht. Das Geweih wog 8·2 Kilogramm, und der Umfang der Rosen betrug 30 Centimeter. Im verflossenen Jahre hatte der Erzherzog das Waidmannsheil, in denselben Revieren einen 20-Ender und zwei Baren zu erlegen.

EIN KAMPF zwischen einem Fischadler und einem Karpfen erregte kürzlich in hohem Grade die Aufmerksamkeit der an den Ausstellungsarbeiten am Treptower Karpfenteich beschaftigten Personen. Nachdem der Raubvogel langere Zeit in der Luft gekreist hatte, schoss er plötzlich auf den Wasserspiegel herab, ergriff blitzschnell einen ziemlich grossen, an der Oberflache des Teiches sichtbaren Fisch an der Schwanzflosse und erhob sich mit dem Raube ungefahr zwei Meter über das Gewasser. Das Opfer machte so verzweifelte, pendelartige Bewegungen, dass ihn der Fischaar wieder fahren lassen musste. Kaum hatte der Fisch jedoch den Teich erreicht, als ihn auch der Vogel wieder mit seinen Krallen, und zwar diesmal an der Rückenflosse gepackt hatte. Sicherlich ware der Rauber mit seiner Beute entkommen, wenn nicht mehrere wohlgezielte Steinwürfe ihn veranlasst hatten, von derselben abzulassen und abzustreichen. Der gerettete Fisch tauchte alsbald unter. Ob er durch die Krallen und den Schnabel des Raubers Schaden gelitten, konnte nicht beobachtet werden.

DAS REBHUHN im Dienste der Landwirthschaft hat die verschiedenartigste Beurtheilung erfahren; so z. B. ergab ein im Juni getödtetes, dessen Kropf und Magen einer genauen Untersuchung unterstellt wurden, ein überraschendes Resultat. Nach einer nur oberflächlichen Besichtigung wurden darin allein 200—300 verschiedene Unkrautsamereien, worunter namentlich Klatschmohn, Kornrade, Hederich, Distelsamen und andere Ackerschadlinge gefunden. Neben dem Unkrautsamen vervollstandigten vielerlei Fliegen, Ackerschnecken, Spinnen sowie verschiedene Larven, Maden, Raupen und Kafer den Mageninhalt. Wird angenommen, dass jedes Stück eines Volkes von 12—15 Stück Rebhühnern alltaglich 300 Unkrautsamenkörner sowie 300 schadliche Insecten verzehrt, so ergibt dieses 600mal 15 Stück oder 9000 schädliche Insecten und Unkrautsamenkörner, die zur taglichen Nahrung einer »Rebhuhnfamilie« gelangen. Von den Gewürmarten sind es besonders die Saat- oder Ackerschnecken, die bekanntlich in ihrem Auftreten in den herbstlichen Jungsaaten einen enormen Schaden verursachen. Wie gross dieser Schaden oft werden kann, zeigt das Jahr 1890 mit seiner Millionenschaar von nackten Saatschnecken Diese benagen die grünen Sprösslinge und überziehen die Saat mit einer ätzenden schadlichen Schleimmasse, wobei jeder getroffene Halm zum Eingehen gebracht wird. Durch Schneckenfrass sind allein in Schlesien auf einzelnen Domanen bis 30.000 Acres Herbstsaaten vernichtet worden und haben umgeackert werden müssen. Zu den weiteren Schadlingen, die von den Rebhühnern vertilgt werden und die gerade fur das Wachsthum aller Weizenbestande von Belang sind, gehört die Hessenfliege, die von den Rebhühnern mit Vorliebe genommen wird. Da die Hessenfliege durch Ablegen von Eiern die zur Entwicklung gelangenden Weizenähren schadigt, indem die im Juni aus den Halmen zum Vorschein kommenden Larven Millionen von Weizenhalmen vernichten, so wird mit dem Vertilgen dieser Fliegen durch das Rebhuhn der gesammten Landwirthschaft ein unbezahlbarer Dienst geleistet. Zu den Schadlingen der Roggensaaten zahlt auch die Kornfliege, deren Verwüstungen zur Genuge bekannt sind. Wenn das Rebhuhn zur Sae- oder Samenreifzeit einige Körner aufliest, so kommt wohl der daraus erwachsende einmalige Schaden gegenüber dem ungeheuren Nutzen der Thiere gar nicht in Betracht.

DER ZWINGER.

DIE SCHWEISSHUNDPRUFUNGEN ZU GELBENSANDE.

Der Verein »Hirschmann«, welcher sich zum Zwecke der möglichsten »Arbeit« des Schweisshundes in Deutschland gebildet, hat die von allen Freunden dieses edlen Hundes so sehnlich erwartete Hauptprüfung Ende November in den Revieren von Gelbensande in Mecklenburg abgehalten. Der Grossherzog hat in Förderung der Interessen des Vereines das gesammte reich bestandene Hochwildrevier behufs dieser Prüfungen zur Verfugung gestellt.

Am 25. November nahmen dieselben ihren Anfang und wurden am 27. abgeschlossen. Es waren sechs Schweisshunde herausgebracht worden, die in dem im Verlaufe des Sommers und Herbstes vorgenommenen Vorprüfungen sich so bewahrt hatten, dass sie zur Prüfung zugelassen werden konnten.

Diese Maassregel ist eine absolute Nothwendigkeit, da jede einzelne Prüfung nicht nur einen sehr bedeutenden Zeitaufwand erfordert, sondern auch ein mehr oder weniger frisch angeschossenes Stück Rothwild. Für die bevorstehende Prüfung hatte der Grossherzog an 20 Stück dieser Wildart zum Abschusse bestimmt, ein Zugestandniss, das eben nur ein starker Bestand an Rothwild statthaft macht.

Das Programm dieser Suchen umfasste: die Arbeit auf kalter Schweissfahrte und die Hetze; es wurde aber im Verlaufe der Prüfung bedeutend erweitert.

Wenngleich sich ergeben hat, dass nicht jedes angeschweisste Stück Wild »ausgemacht« werden konnte, so ist deshalb doch nicht in Abrede zu stellen, dass die Arbeit des Schweisshundes sich in jeder Beziehung vervollkommnet hat. Es ist alle berechtigte Aussicht vorhanden, dass die einst so berühmten Schweisshunde, noch mehr aber deren »Arbeiten« seitens der Jager und die Arbeit jedes einzelnen Hundes, d. h. seine Leistung, sich zur einstigen Hohe wieder aufschwingen werden.

Im Interesse der hohen Jagd wurde dies seit Jahren angestrebt, und dank der Bemühungen der Jagerwelt, namentlich aber der »Harzjager«, aus deren Mitte der Anstoss zur Bildung des Vereines »Hirschmann« gegeben wurde, ist es zum grossen Theil bereits gelungen.

Auf die Leistungen der einzelnen Hunde einzugehen, ist hier nicht möglich, daher sei nur angeführt, dass von den sechs herausgebrachten Prüfungscandidaten fünf mit Preisen bedacht wurden. Ausserdem wurden drei Führerpreise vergeben; der erste dieser letzteren belief sich auf 400, der zweite auf 300 und der dritte auf 150 Mark. Die den Hunden verliehenen Preise bestanden in silbernen oder bronzenen Medaillen und Special-Ehrenpreisen, welche von verschiedenen Gonnern und Gönnerinnen des Vereines gespendet worden waren.

Prinz Egon von Ratibor und Corvey, Oberjagermeister von Papow, die Ordner und Preisrichter Graf Bernstorff-Heinrichshagen, Oberförster Merem — der Erfinder des Wildfahrtenrodes —, Forstmeister von Oertzen, Forster Kaiser, weiter eine grosse Anzahl anderer Herren hatten sich Tag um Tag eingefunden und folgten trotz aller Beschwerlichkeit dem Verlaufe der Prüfung jedes einzelnen Hundes.

Dieselbe wurde ganz und gar in dem Rahmen einer Jagd auf Rothwild vorgenommen, hatte somit nichts Gekünsteltes, was umsomehr geeignet war, die Leistungsfahigkeit jedes Hundes genau beurtheilen und classificiren zu können. Dass mitunter auch dieses oder jenes, gerade so wie auf einer Jagd, nicht klappte, hatte gar nichts zu sagen, und veranschaulichte eben nur den Verlauf einer solchen, wie er sich aus Umstanden und Zufalligkeiten ergibt.

Diese Hauptprüfungen sind ein unendlicher Fortschritt auf dem Gebiete der Verwendung des Schweisshundes, somit auf dem der hohen Jagd, auf der es sich um zweierlei handelt: kein angeschossenes Stück zu verlieren und dasselbe in moglichst kurzer Zeit mit Hilfe des Schweisshundes auszumachen. Diese aus der Arbeit am Riemen und aus der Hetze, der das Stellen oder Todtverbellen folgen muss, bestehenden Leistungen eines Schweisshundes sind der, man konnte sagen, Vergessenheit entrissen worden und müssen sich wieder zu einstiger Höhe emporschwingen, und zwar zum Heil und Schutz der hohen Jagd.

NOTIZEN.

IN BRAUNSCHWEIG findet vom 2 bis 4. Mai 1896 eine internationale Ausstellung von Hunden statt; im Anschlusse daran Teckel- und Foxterrierschliefen.

IN DEUTSCHLAND hat sich nun ein zweiter Griffon-Club gebildet; er führt den Titel eines solchen mit der Bezeichnung: »für Suddeutschland«; seinen Sitz hat dieser Club in München.

BADEN scheint für Hundefreunde nicht der günstigste Boden zu sein; dem Landtage dieses Grossherzogthumes liegt namlich eine Petition vor, der zufolge in Stadten die Hundesteuer auf 30 Mark festzustellen ware. Dass diese Maassregel die Hundezucht auf das Aeusserste einschranken muss, ist selbstverstandlich.

DIE BIRMINGHAM SHOW, schon im Voraus so viel besprochen, zählte von 1524 erfolgten Nennungen 900 thatsachlich ausgestellte Hunde. Obwohl durch die Specialschauen von Foxterriers die Aussteller dieser Hunderace im bisherigen Verlaufe des Jahres Vieles geleistet haben, war doch auch die Birmingham Show mit Foxterriers gut beschickt. Mr. Raper feierte wieder grosse Triumphe. Unter 900 Hunden aller Racen muss — und speciell in England — viel erstclassiges Material vertreten sein; das war wohl auch der Fall, dagegen waren aber auch recht »massige« Classen vorhanden. Ungewöhnlich gut vertreten waren die Pointers, was in der Letztzeit in England nicht immer der Fall war.

FISCHEN.

NUTZEN DER FISCHZUCHT.

Noch immer wird der Fischerei nicht die ihr zukommende Wichtigkeit für den Land- und Forstwirth zuerkannt; ebenso wenig ist man im Allgemeinen geneigt, den Werth irgend eines keinen Verunreinigungen ausgesetzten Wassers seiner vollen Hohe nach zu ermessen, trotzdem in ihm, als dem Elemente der Fischwelt, eines der grössten Nationalvermögen liegt. Den Schatz, den es reprasentirt, vermag zum grösseren oder grössten Theil jeder rationell vorgehende Land- oder Forstwirth zu heben.

Die einst blühende Teichwirthschaft, wie wir sie im Mittelalter bei vielen Klöstern fanden, ging in den Wirren des dreissigjahrigen Krieges unter. Eine durchaus unsachgemasse Behandlung liess die Fischzucht lange Zeit in Verruf gerathen, von einer nutzbringenden Anlage konnte keine Rede sein. Die Teiche verfielen, und die etwa als Mühlteiche nothwendigen Wasserbecken blieben sich selbst überlassen. Fischgenerationen, die durch fortwahrende Inzucht ganz und gar verkommen waren, bevölkerten mit ihren entarteten Bruten die Gewasser, in welchen raschwüchsige Karpfen und Forellensetzlinge die hochsten Ertrage gebracht haben wurden.

Dieser traurige Zustand reicht leider zum Theil auch noch bis in die Gegenwart. Tausende von Teichen liegen unbenützt, welche bei einigem Verstandniss und geringem Anlagecapital jahrlich hohe Ertrage zu liefern vermöchten. Es mangelte bisher der grösseren Allgemeinheit nach bis in die neuere Zeit hinein an der nothwendigen Sachkenntniss auf diesem Gebiete, auch waren nur mit erheblichen Kosten raschwüchsige Karpfen- und Forellensetzlinge zu beschaffen.

Sorgfaltig geleitete Brutanstalten züchten jetzt mit grosser Umsicht Setzlinge, die in kurzer Zeit zu gut bezahlter marktfähiger Waare heranwachsen. Es liegt somit in der Hand eines jeden Teichbesitzers, aus seiner Wasserflache einen erheblichen Nutzen zu ziehen.

Besonders sind die vielen Mühlteiche mit ganz geringen Kosten gewinnbringend umzugestalten. Zunachst ist jedoch vor ihrer Verwendung zur Fischzucht eine gründliche Reinigung, ein Entleeren des Schlammes vorzunehmen und eine geeignete Stauvorrichtung anzubringen. Sehr haufig sind diese Teiche ihres fortwahrenden Zuflusses wegen zur Forellenzucht besonders geeignet und ergeben per 25 Acres leicht einen Ertrag von 100 Kronen und darüber in einem Jahre. Im Frühjahr findet dabei der Besatz und bereits im Herbst die Ernte statt Auch für das Wasser findet der Reim: »Erst sa', dann bring' die Ernte heim!« Anwendung.

Auf dem Gute Sandfort bei Osnabrück wurde ein etwa 40 Acres grosser Mühlteich mit ungefahr 1000 Forellen besetzt, welche bei künstlicher Fütterung und sorgfaltiger Pflege einen Zuwachs von 405 Kilo und einen Nettoertrag von 1440 Kronen ergaben.

Aber auch die Anlage neuer Teiche ist bei günstigen Wasser- und Bodenverhaltnissen auf das Dringendste zu empfehlen. Da, wo heute ode, traurige Torfmoore, unfruchtbare Wiesen und Haideflachen sich ausdehnen, liessen sich blinkende, hohe Ertrage liefernde Teiche anlegen. Jeder Grundbesitzer gehe mit sich ernstlich zu Rathe, ob er nicht in seinem Besitze eine Flache hat, die zur Anlage eines Teiches geeigneter als zum Feld- oder Wiesenbau erscheint, und dann mache er sich ohne Saumen an die Arbeit, in der Zeit, wenn ihn die Feldwirthschaft nicht beschaftigt.

Mit Nutzen für den Wiesenbau sind Quellen, welche in Hangen entspringen und ganze kleine Thaler versumpfen, abzufangen und zur Speisung von Forellenteichen zu verwerthen.

In keiner Gemeinde sollte ein Dorfteich fehlen, derselbe würde eine gute Pachtsumme aufbringen, besonders für Aalzucht. Bei eintretenden Verkoppelungen, bei Bahnbauten konnten mit einiger Umsicht zahlreiche Teiche ohne besondere Kosten geschaffen werden.

Es liegt also im vaterlandischen Interesse, auf diesem praktischen Wege die Bestrebungen der Fischereivereine zu unterstützen und die Fischerei selbst, soweit nur möglich, zu heben.

NOTIZEN.

EINE NEUE FORELLENART, Salvelinus Marstoni, ist in dem See Casette im Rimouski County in Canada entdeckt worden. Da man vor einer Zeit zwei solcher Forellen gefangen und zur Zucht benützt hatte, ist alle Hoffnung vorhanden, diese Art sehr bald weit verbreitet zu sehen

EIN GENERALBERICHT der amerikanischen Fischerei-Commission uber die vom 1. Juli 1892 bis zum selben Tage 1893 zur Hebung der Fischerei stattgefundenen Maassnahmen enthalt unter Anderem die Mittheilung, dass in allen Theilen der Vereinigten Staaten 12,063.000 verschiedenartige Fischeier, 165,285.8'0 Stück Brut und 1,486.117 Jahrlinge ausgesetzt wurden. Die Kosten des Ganzen beliefen sich auf 197.000 Dollars, wovon 45.000 auf die Kosten des Aussetzens, einschliesslich jener des nothwendigen Transportes der Fische, entfallen.

MR H. L. HAYT hatte auf Long Island vor etwa zwei Jahren einen Streifenbarsch (striped bass) von 21 Pfund Gewicht gefangen. Ein Freund von ihm ausserte sich dahin, dass er 100 Dollars als Preis demjenigen verabfolge, der einen nur halb so schweren Fisch dieser Art zu landen vermöge Vor Kurzem hat ein Captain Ellard diesen Preis davongetragen, denn er landete, und nebenbei bemerkt, mit äusserster Mühe, einen solchen Barsch, der über 19 Pfund Gewicht hatte. Beide dieser Fische geben einen Beweis, dass diese Art unter Umstanden ein ganz aussergewöhnliches Gewicht zu erreichen im Stande ist.

ZUR HEBUNG DER FISCHEREI bedarf es unbedingt einer gewissen Energie und deren Anwendung zu rechter Zeit. Kaum dass man in Amerika wahrnimmt, die Fischerei gehe in irgend einem bedeutenden Gewasser zurück, so wird sofort mit allen Mitteln eingeschritten In dem Flusse Hachenrack in Illinois ging der Ertrag der Alosenfischerei stark zurück. In demselben Jahre wurden hierauf vom 24. April bis 28. Juni 3.720.000 Jungfische genannter Art ausgesetzt Man hatte, es war eben die Laichzeit der Alosen, Laich gesammelt, ihn in einer Privatbrutanstalt erbrütet und die Brut sofort ausgesetzt.

DER TARPONFANG an der Küste von Texas, in dem sogenannten Aransas-Pass, hat sich in der ersten Novemberwoche auf eine bedeutende Anzahl dieser Riesenfische erstreckt. Es wurden unter Anderem Exemplare von 114 bis nahezu 140 Pfund gelandet; sie messen in der Lange zwischen 5—6 Fuss. Es ist einer der aufregendsten Angelsports, was sehr leicht begreiflich wird, wenn man bedenkt, dass es keine besonders starke Angel und keine allzustarke »Leine« ist, mittelst welcher der Fang dieser Riesen stattfindet. Die Hauptsache ist, den Gefangenen zu ermüden und hierauf mit dem Netz so zu heben, dass er in das dem Angler zur Verfügung stehende Boot ge- [illegible]

EIN FISCHZUG, wie er in einem Susswassersee einzig dasteht, wurde im Peoriasee in Illinois gemacht. Captain Peter Hughes hat namlich am 11. November d. J. einen Netzzug vollführt, der ihm 35.000 Pfund Fische verschiedener Arten einbrachte. Er hat dies einer langjahrigen Beobachtung zu danken, und zwar: so oft plotzliche strengere Kälte eintrat, und dadurch die Wassertemperatur sich rasch verminderte, stiegen zahllose Schaaren von Fischen aus den Tiefen empor, und zwar derart, dass ihre Rückenflossen nach der Richtung des Zuges eine oberflächliche Bewegung des Wassers hervorbrachten. An dem erwahnten Tage gelang es ihm, eine solche Schaar mit Netzen zu umgeben und hiedurch einen der grossten bekannten Fischzüge zu thun.

LITERATUR.

»WIENER ART UND UNART.« Ein Bilderbuch »aus den ernteren Gründen.« Verlag von Robert Mohr in Wien, 1896. Preis 90 kr., gebunden fl. 1.20. — Dieses Büchelchen enthält eine Sammlung amusanter Skizzen, die sich durch feinsinnigen Humor und warmes Wiener Gemüth auszeichnen.

»DER SEEFREIBEUTER.« Nach dem Logbuch eines Seefreibeuters aus dem Jahre 1812. Von W. Clark Russell. Druck und Verlag von Hugo Andres & Co. in Frankfurt a. O. Preis Mk. 2.50. — Das vorliegende Buch ist für die männliche Jugend geschrieben, und enthält dasselbe die Schilderungen einer Reihe spannender Erlebnisse und Abenteuer.

FROMME'S Kalender für 1896 sind nunmehr in reicher Auswahl erschienen. Die verschiedenartigsten Kalender, sowohl für Haus- und Geschäftsgebrauch, wie auch die speciellen Fachkalender sind in einfacherer bis feinster und elegantester Ausstattung bei Fromme erhältlich. Ueber sämmtliche Fromme'schen Kalender existirt ein vollständiges, ausführliches Verzeichniss, welches in jeder Buchhandlung sowie bei allen Kalenderverschleissern gratis zu haben ist.

»ORNITHOLOGISCHES TASCHENBUCH für Jäger und Jagdfreunde.« Von Dr. Ernst Schaff. Zweite Auflage. Verlag von J. Neumann in Neudamm, 1896. Preis 2 Mark. — Dieses soeben in zweiter Auflage erschienene Buch hat den Zweck, jedem Jäger die Möglichkeit zu gewähren, die von ihm zur Strecke gebrachten Vögel richtig anzusprechen. Die in demselben enthaltenen Bestimmungstabellen sind so leicht verständlich, dass auch der Laie ohne Mühe aus den in denselben aufgeführten Merkmalen einen sicheren Schluss auf die betreffende Vogelart ziehen wird.

»AUS FORTUNIOS ERINNERUNGEN.«. Von Emile Erhard. Illustrirt von Hertha von Warburg. Preis geheftet 3 Mk., elegant gebunden 4 Mk. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. — Die Autorin gibt hier eine sonderbare Erzählung: Die Lebensgeschichte eines berühmten Hengstes, von ihm selbst erzählt. *Fortunio* weiht selbst in die einzelnen Denkwürdigkeiten seines Lebens ein, und er versteht es, die Aufmerksamkeit des Lesers vom Anfang bis zum Ende wach zu erhalten. Das eigenartige Buch wird namentlich bei Pferdefreunden und in Sport- und Militärkreisen gute Aufnahme finden.

NEUESTER PLAN der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. Mit Angabe der neuen Bezirkseintheilung und der früheren Gemeindegrenzen. Mit vollständigem Verzeichniss sämmtlicher Strassen, Gassen und Plätze. Preis 1 fl. = 1 Mk. 80 Pf. A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig. — Die soeben erschienene 5. Auflage dieses Planes von Wien erfuhr eine vollkommene Neubearbeitung, da die nach hunderten zählenden Strassenneubezeichnungen in den früheren Vororten Wiens, welche behördlich durchgeführt wurden, bis zur kleinsten Einzelheit berücksichtigt sind, und liegt damit diese »Landkarte« des heutigen Wien in vollständig zeitgemässer Form vor.

»LAND- UND FORSTWIRTHSCHAFTLICHER Verwaltungskalender 1896.« II. Jahrgang. Herausgegeben vom Vereine für Güterbeamte in Wien. — Dieser Kalender ist in erster Linie für Land- und Forstwirthe bestimmt, dient aber auch für weitere Bevölkerungskreise als ein praktisches Nachschlagebuch. Im allgemeinen Theile sind neben den üblichen kalendarischen Mittheilungen sämmtliche Behörden und Commissionen für Bodencultur, ein Verzeichniss der Viehmärkte, sowie der Gütercentralstellen in Wien enthalten. Der fachliche Theil bringt neben Abhandlungen über Fragen aus dem Gebiete der Land- und Forstwirthschaft eine Darstellung des land- und forstwirthschaftlichen Unterrichts- und Versuchswesens, ein umfassendes Verzeichniss sämmtlicher Landesculturräthe, land- und forstwirthschaftlichen Gesellschaften und Vereine, eine Zusammenstellung der auf dem Gebiete der Land- und Forstwirthschaft neu erschienenen Werke, sowie der Fachzeitschriften u. a. m.

»DAS SCHÖNE und die bildenden Künste.« Von Emerich Ranzoni. Preis geheftet fl. 4 = Mk. 7.20. A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig. — Die vorliegende Schrift ist das Ergebniss langjährigen Schauens, Urtheilens und Denkens und des intimen Umganges mit hervorragenden Künstlern, sie behandelt nebst den grundlegenden Erläuterungen über das Wesen des Schönen in der Kunst, über das Geheimniss der Form, der Farbe und des Ausdruckes theils eingehend, theils in scharfen Streiflichtern das gesammte Gebiet der bildenden Kunst, die Künstler, die Akademien, den Kunsthandel, die Moderne in der Kunst, die kunstschaffenden Frauen u. s. w. Der Verfasser legte ein Hauptgewicht darauf, seine theoretischen Ausführungen stets durch bedeutsame Beispiele aus der Kunstgeschichte, durch kritische Beleuchtung trefflicher allbekannter Kunstwerke zu veranschaulichen. Eine grosse Aufrichtigkeit, prägnant ausgesprochen, kennzeichnet jede Seite des Buches, welches vornehmlich im Hinblick auf das kunstliebende Publicum geschrieben ist.

»URANIA.« Von Camille Flammarion. Mit Genehmigung des Verfassers ins Deutsche übertragen von Carl Wenzel. Pforzheim 1894. Verlag von Otto Riecker (Ernst Haug) in Pforzheim. Preis fl. 3.50. — Der berühmte französische Astronom Camille Flammarion entrückt hier in der luftigen Gondel einer fesselnd geschriebenen Novelle thatsächlich gegen Himmel, auf die Sterne, deren jahrzehntelange Betrachtung in ihm nicht nur den Gelehrten, sondern auch den Dichter und den Philosophen geweckt hat. Hochpoetisch, französisch elegant, ja sogar nicht ohne eine gewisse feine, man möchte sagen ätherische Sinnlichkeit ist die mosaikartig aus eigenen Erlebnissen und dem Schicksal eines Freundes zusammengefügte kurze, aber spannende Erzählung, welche gleich einer gefälligen Gewandung die hohe und ernste Idee von einem Fortleben der Menschenseele in anderen Regionen, von der Einheitlichkeit und Belebtheit des Universums einhüllt. Die allenthalben durch die Phantasiegebilde hindurch deutlich erkennbare wissenschaftliche Grundlage bietet dem Leser eine Gewähr dafür, dass die staunenswerthe Einbildungskraft des Pariser Astronomen nichts vorzaubert, was ausserhalb des Gebietes der Möglichkeit läge. Die ganze Anlage des Buches, der anmuthige Wechsel zwischen geistvollen Betrachtungen und spannenden Episoden ist geeignet, den Leser ebenso angenehm zu unterhalten, als tief anzuregen. Dazu kommt die edle, poetische Sprache, durch die gelungene Uebersetzung Carl Wenzel's eher gesteigert als geschwächt. Endlich ist die äussere Ausstattung der »Urania« eine sehr hübsche und solide, der Umschlag zeigt das Bild der Göttin »Urania«.

»RITTER'S geographisch-statistisches Lexicon über die Erdtheile, Länder, Meere, Buchten, Häfen, Seen, Flüsse, Inseln, Gebirge, Staaten, Städte, Flecken, Dörfer, Weiler, Bäder, Bergwerke, Canäle etc.« Achte Auflage unter der Redaction von Johs. Penzler. Verlag von Otto Wigand in Leipzig. In zwei Bänden Preis 36 Mk., Halbfranz gebunden 41 Mk. — Dieses nunmehr vollständig vorliegende Werk bietet ein vorzügliches geographisch-statistisches Weltlexicon, welches in seiner Art besondere Beachtung verdient. In Folge des grossen Anklanges, den das Lexicon in der gebildeten Welt gefunden hat, erscheint dasselbe nunmehr bereits in achter Auflage, und wurden in dieser alle Vervollkommnungen aufgenommen, wie sie durch die reiche Entfaltung des gesammten Verkehrslebens und durch die fortschreitende Würdigung der Statistik für alle Lebensverhältnisse in dem seit Erscheinen der vorigen Auflage verflossenen Jahrzehnt geboten wurden. Alle Angaben sind so detaillirt als möglich gemacht. So findet sich in dem Lexicon jeder Ort Deutschlands mit mindestens 100 Einwohnern, für Oesterreich erhöht sich diese Zahl auf 150, für die anderen europäischen Länder auf 300—500. Von den aussereuropäischen Ländern erscheint jeder Ort von auch nur einiger Bedeutung aufgenommen, und bei allen bemerkenswerthen Plätzen, wie Post-, Telegraphen- und Eisenbahnstationen, Bädern, Fabriken ist möglichste Vollständigkeit ohne jede Rücksicht auf die Einwohnerzahl angestrebt. Von jedem Land und Ort der Erde sind angegeben die politische Zugehörigkeit, Verwaltungs- und Gerichtsbezirke, Verkehrsbeziehungen, Lage, kirchliche und Schulverhältnisse, bemerkenswerthe Einzelheiten über Handel, Gewerbe, Handwerk, Kunst und Wissenschaft. Ausserdem findet man in dem Werke alle Post-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Dampfschiffstationen, alle Häfen, Zollämter, Consulate und Leuchtfeuer; man unterrichtet sich rasch über Berge und Gebirge, über Flüsse, Seen, Buchten, Meere und Inseln, über Länder und Erdtheile. Die Zahl der Artikel beläuft sich auf mehr als 250.000 und ist Ritter's Lexicon ein genaues und ausführliches geographisch-statistisches Nachschlagewerk, das bestens empfohlen werden kann und in keiner Bibliothek fehlen sollte.

THEATER.

Das Deutsche Volkstheater führte am 14. d. M. zum ersten Male auf: »Ghismonda«, Schauspiel in fünf Acten von Victorien Sardou. Das Stück spielt im Jahre 1451. Athen wird von der Herzogin Ghismonda beherrscht, welche Witwe ist und einen noch sehr jugendlichen Sohn besitzt. Da eine regierende Herzogin doch immerhin eine ganz annehmbare Partie ist, meldet sich eine ganze Menge Freier, unter denen Zaccaria Franco der zudringlichste ist. Die Herzogin liebt ihn aber nicht, wahrscheinlich weil er von Herrn Wallner gespielt wird. Zaccaria lasst sich natürlich nicht abschrecken, er will regieren und beschliesst daher vor allen Dingen, den Sohn der Herzogin umzubringen. Ein gewöhnlicher Bosewicht würde den Knaben erdrosseln oder erdolchen lassen oder ihn zwingen, Herrn Wallner an fünf Abenden hintereinander spielen zu sehen, aber so grausam ist Zaccaria nicht, er begnügt sich damit, sein Opfer in die Grube eines Tigers werfen zu lassen. Die Herzogin sieht das und ruft:

> Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp,
> Zu steigen zum Tiger hinein?
> Meinen Buben warf der Kerl da hinab!
> O hort nur den Pamperletsch schrein!
> Und wer mir den Knaben zuruckbringt gesund,
> Dem reiche die Hand ich zum eh'lichen Bund.

Marcello Almerio hat die Courage hinabzusteigen, und da der Tiger als gut dressirtes Viecherl mit dem Verspeisen gewartet hat, so bringt der tapfere Jüngling den Buben auch glücklich zuruck. Er will nun natürlich heiraten, aber da stellt sich heraus, dass sein Pedigree nicht in Ordnung ist — er ist ein Bastard, seine Mutter war eine mittelaltgriechische Magd, ob Köchin oder Madchen für Alles, wird nicht gesagt. Er sieht ein, dass er kein besonderes Anrecht auf die Hand einer Herzogin hat, und beschliesst, sich vor allen Dingen einen Namen zu machen. Er verpichtet zu diesem Zwecke in grössester Eile eine Piratenbande und wird dafür zum Grafen ernannt. Zum Ueberflusse spielt er auch noch den Volkstribunen und zettelt eine Revolte an. Das finde ich ganz unwahrscheinlich, denn das kommt doch in der Wirklichkeit nicht vor, dass ein Graf die Massen aufreizt. Aber Ghismonda will ihn doch nicht heiraten, möchte jedoch als praktische Frau das Angenehme mit dem Nutzlichen verbinden. Sie proponirt daher, dass sie ihn in seinem Zelte besuchen wird, wenn er ihr — »nachher« — ihr Wort zurückgibt. Ghismonda kommt also, und auch Zaccaria erscheint, um Marcello zu ¬tödten. Es steht aber geschrieben, dass Herr Wallner in dem Stück Niemanden und nichts umbringen darf, als seine Rolle. Ghismonda erdolcht ihn, man weiss nicht recht, ob aus Liebe zu Marcello oder weil der Bosewicht zu früh gekommen ist und nicht gewartet hat, bis sie den Preis für Rückgabe ihres Wortes voll gezahlt hat. Zaccaria stirbt mit einem Seufzer, der ganz merkwürdig klingt und das Publicum in lebhafte Heiterkeit versetzt. Marcello wird fur den Mörder gehalten, soll hingerichtet werden, aber da entdeckt Ghismonda ihr Herz und dass es schon zehn Uhr ist, klärt Alles auf und heiratet ihn. Das Stück ist gescheitert, und die Schuld daran tragt Sardou nur zum allergeringsten Theile. Die Handlung ist ja nicht sehr wahrscheinlich, aber sie ist noch nicht gerade schlecht, und der alte Meister der Scene hat es verstanden, sie so packend und spannend zu gruppiren und aufzubauen, wie es ausser ihm heute, d. h nach dem Tode Alexander Dumas', uberhaupt Niemand kann, weder ein Franzose, noch ein Deutscher. Ich habe das Schauspiel in Paris gesehen und habe es in der plumpen Uebersetzung kaum wieder erkannt. Der Verarbeiter hat seinen Namen auf dem Zettel nicht genannt, das wird den Directoren unangenehm sein, denn sie wissen jetzt nicht, wem sie das nachste Stück von Sardou — nicht zum Bearbeiten geben sollen. Ebenso schlecht wie die Uebersetzung war die Darstellung. Frau Fay war noch unmöglicher als gewöhnlich, und nach dieser Leistung durfte die Frage, ob sie Talent hat und nur durch die ihr fremde Sprache in der Entfaltung desselben gehindert wird, oder ob sie keines hat, im negativen Sinne entschieden sein. Mit der allergrössten Energie sollte sich das Publicum dagegen verwahren, dass ein solches Kauderwelsch auf einer deutschen Buhne geradebrecht wird. Das »Deutsche« der Frau Fay legt die Vermuthung nahe, dass die Herzogin Ghismonda eine geborene Zsupan gewesen; wenn sie nur von ihrem Vater ausser dem Dialect auch das Talent geerbt hatte. Mit ihrem hohlen Pathos, ihren unschönen Bewegungen und ihren für so grosse Rollen weitaus nicht hinreichenden Mitteln brachte die Dame das Stück von vornherein um. In diesem Beginnen wurde sie von Herrn Wallner redlich und mit bestem Erfolge unterstützt. Warum hat dieser Herr nicht in den »Goldenen Herzen« denselben siegreichen Humor entfaltet wie in seiner Sterbescene? Frau Keller und die Herren Christians, Eppens, Weisse und Giampietro sind lobend zu erwahnen, konnten aber den Abend umsoweniger retten, als sie — mit Ausnahme des Herrn Christians — nur untergeordnete Rollen haben. Decorationen und Costüme waren anstandig, von der Regie kann man das Gleiche nicht behaupten. Wenn ich Herrn Bukovics einen Rath geben durfte, ware es der, das Stück jetzt abzusetzen und spater, nota bene in besserer Bearbeitung, wenn er die Rollen der Ghismonda und des Zaccaria gut besetzen kann, wieder aufzunehmen. Am Burgtheater mit der Sandrock und Mitterwurzer gegeben, würde »Ghismonda« ohne Zweifel ein Zugstuck ersten Ranges sein. Alle Veranstalter von Matinées zu wohlthatigem Zweck sollen das Schauspiel mit den beiden genannten Künstlern vom Burgtheater im Auge behalten

Das Raimund-Theater gab an demselben Abend zum ersten Male »Die moderne Krankheit«, Posse mit Gesang in vier Aufzügen. Der Verfasser hat sich nicht genannt und würde sich wohl auch nach der Premiere nicht genannt haben, wenn ihn die Zeitungen nicht so schlecht behandelt hatten, dass er es für richtig hielt, aus der Anonymitat herauszutreten. Das beweist jedenfalls Courage und verdient Anerkennung. Das Stück hat keinen grossen Erfolg gehabt. Mit einem anderen, weniger pratentiösen Titel, der beim Publicum nicht die Erwartung angeregt hatte, etwa eine Geisselung verbreiteter Uebelstande zu sehen, und im Fasching gegeben, statt jetzt in der Adventzeit und unmittelbar nach zwei grossen Possenerfolgen, ware das Schicksal des harmlosen Stuckes vielleicht ein ganz anderes gewesen. »Das arme Madel« und »Heisses Blut« sind nicht um eine Idee besser als »Die moderne Krankheit« und haben doch einen grossen Erfolg gehabt. Die Handlung der Posse, wenn man überhaupt von einer Handlung sprechen kann, ist freilich sehr dünn, ein Fabrikant, welcher einen Apparat zur Verhinderung von Diebstahlen erfunden hat und eine turkische Commission erwartet, die ihm eine Ladung von Fez abkaufen soll und der zu Ehren er sein ganzes Haus orientalisirt — das ist eigentlich Alles. Aber es fehlt nicht an einer Menge pudelnarrischer Details, die auch ihre Wirkung auf die Lachmuskeln nicht verfehlten. Auch enthalt die Farce ein geradezu brillantes und von Herrn Fröden, dem Verfasser des Stuckes, meisterhaft vorgetragenes Couplet: »O du mei' Vaterstadt etc. etc.«, welches sturmischen Beifall fand. Gespielt wurde ausgezeichnet von den Damen Niese und Schönchen und den Herren Fröden, Balajthy und Natzler, aber auch alle Uebrigen waren recht gut.

Im Carltheater fand am Sonntag Nachmittags die Reprise der »Reise um die Erde in 80 Tagen« statt. Bevor ich über die Aufführung dieses besten und berühmtesten aller Ausstattungsstucke spreche, muss ich ein Unrecht gut machen, welches ich an dem Director Jauner begangen habe. Ich hatte gesagt, er hätte urbi et orbi ausposaunt, dass er lauter »neue Leute« bringen würde, wahrend er doch nur alte Bekannte engagirt hatte. Das war nicht richtig, denn Sonntag Nachmittags trat ein bisher in Wien noch ganz unbekannter Künstler auf: ein Elephant. Man durfte nicht an die erste Vorstellung vor etwa zwanzig Jahren denken, an Matras, Knaack, Blasel, Van Hell, Wüst et tutti quanti, aber für eine Aufführung zu bis über die Halfte ermassigten Preisen war das Ganze recht anstandig. Das Stück wurde in Wien allein gegen dreihundert Mal gegeben und ist allen Theaterbesuchern so bekannt, dass ich den Inhalt nicht zu erzahlen brauche. Dass es, trotzdem Jeder im Theater weiss, was im nachsten Bilde kommt und wie Alles ausgeht, doch noch heute von Anfang bis zu Ende spannt und fesselt, beweist am besten, mit welcher seltenen Meisterschaft es gemacht ist. Die jetzige Ausstattung steht der früheren wenig nach und ist entschieden sehenswerth, obgleich einzelne Bilder, z. B. die Riesentruppe und der Untergang des Schiffes nicht zur rechten Wirkung kommen, weil die Buhne des Carltheaters keine oder doch zu wenig Versenkungen hat. Von den Darstellern sind zu erwahnen die Herren Blasel Jumbo (der neuengagirte vierfüssige Künstler), Frank und Fraulein Ernst. In Herrn Natzler steckt offenbar ein sehr guter, verlasslicher Schauspieler. Warum beschaftigt die Direction ihn so wenig? Er hat das Zeug in sich, bei entsprechender Verwendung ein sehr beliebtes Mitglied zu werden. Ueber die Leistungen der Anderen will ich den Mantel christlicher Liebe breiten, nur Frau Beauvall darf man nicht schweigend hinnehmen, es ist geradezu unerhört und eine Beleidigung des Publicums, dass man diese Dame auf der Buhne sprechen lasst. Sie sieht gut aus und zieht sich geschmackvoll an, aber — reden sollte sie nicht! Das Haus war überfüllt und nahm die Vorstellung mit wahrem Jubel auf, die Kinder waren eben in der Majoritat. Herr Jauner hat sich den besonderen Dank derselben erworben und wird besonders an den Weihnachtstagen sehen, dass jede gute That ihren Lohn schon hienieden bringt.

Der Zuschauer.

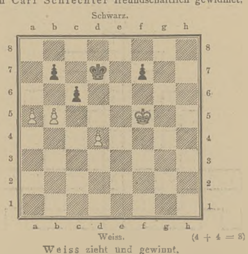
SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1008.

Studie von Adolf Zinkl in Wien.
Herrn Carl Schlechter freundschaftlich gewidmet.

Schwarz.



Weiss. (4 + 4 = 8)

Weiss zieht und gewinnt.

NOTIZEN.

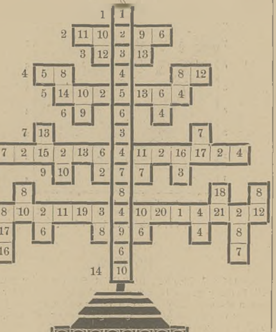
IM ST. PETERSBURGER Schachturnier gewann Pillsbury gegen Lasker und Tschigorin und verlor nur gegen Steinitz. Tschigorin verlor gegen Pillsbury und Lasker und gewann gegen Steinitz. Lasker gewann gegen Tschigorin und Steinitz und verlor gegen Pillsbury.

IN DEN RÄUMEN der Wiener Schachgesellschaft (I Giselastrasse 6) begann am Sonntag den 15. d. M. das Grosse Wiener Meisterturnier. Für den ersten Waffengang wurde durch das Los folgende Reihenfolge bestimmt: 1. Albin—Dr. Reminet. 2. Franz Fenzl—Albert Mandelbaum. 3. A. Zinkl—Alexander Halprin. 4. Max Weiss—St. Louis 5. Jacques Schwarz—Carl Schlechter. Da Dr. Reminet indess nicht erschien, so konnten nur fünf Partien stattfinden. Für Dr. Reminet, der seinen Austritt anmeldete, hat das Comité Herrn Leopold Horwitz, einen sehr wackern Kampen, als Ersatzmann berufen. Das Ergebniss der ersten Runde war folgendes: Fenzl, ein ziemlich unbekannter, aber allem Anscheine nach ein sehr feiner Spieler, verlor als Anziehender ein Russisches Springerspiel gegen Mandelbaum in 39 Zügen. Zinkl siegte gegen Halprin in einem Vierspringerspiel in 47 Zügen. Die Angriffsführung des Herrn Zinkl in dieser Partie wurde allgemein als musterhaft bezeichnet. Der Kampf zwischen St. Louis und Weiss (Spanische Eröffnung) war ein sehr harter. Erst nach fünfstündigem Ringen gelang es Weiss, seinen kleinen Stellungsvortheil entscheidend auszunutzen. Diese Partie hatte fünfzig Züge. Die Partie Schwarz—Schlechter war sehr interessant Schlechter wahlte gegen die Spanische Eröffnung eine ungünstige Vertheidigung, um Remis zu vermeiden, und beinahe ware es ihm gelungen, freilich nicht zu seinem Vortheile. Obwohl Schwarz vorzüglich spielte, konnte er doch nicht seinen Vortheil entscheidend zur Geltung bringen, und die Partie endete daher nach sechsstündigem Kampfe mit Remis. Englisch siegte in 45 Zügen uber Marco (Spanische Eröffnung). Diese Partie wurde beiderseits schwach gespielt.

RATHSEL.

CHRISTBAUM-RATHSEL.

Von *Anna K.* in S.



1. Ein Consonant.
2. Sieger im Nemzeti.
3. Alter *Verneuil*-Sohn.
4. Hervorragender Deckhengst.
5. Deckhengst.
6. Sieger in der Officiers-Steeple-chase zu Wien.
7. Alter *Kisber öcsese*-Sohn.
8. Zwei Sieger im Staatspreis II. Classe zu Pest.
9. Sieger im Vederemo-Rennen.
10. Siegerin in den Oaks.
11. Zwei Sieger im Taurus-Rennen zu Wien.
12. Sieger in der Grossen Liverpooler Steeple-chase 1883.
13. Sieger in der Jagerhaus-Steeple-chase.
14. Ein Consonant.

Sind die Namen richtig gelost, so nennt die mittlere Langsreihe zwei englische Derbysieger.

Auflösung des Sport-Rathsels in Nr. 96:

1	S	a	v	e	r	n	a	k	e		
2	P	a	t	r	i	o	t				
3	T	o	u	r	i	s	t				
4	P	i	r	a	t						
5	S	y	r	e	n						
6	H	i	r	e	s						
7	P	u	r	d	é						
8	D	e	r	é	k						
9	T	u	r	u	l						
10	B	a	r	á	t						
11	A	a	r	o	n						
12	V	i	r	á	d						
13	M	a	r	c	o						
14	C	o	u	r	a	g	e				
15	S	e	a	b	r	e	e	z	e		
16	G	u	n	n	e	r	s	b	u	r	y
17	C	l	o	v	e	r	E	r	m	a	k
18	S	i	r	H	e	r	k	u	l	e	s

Richtige Lösungen haben eingesendet: W. Benson in Mandok, Franz Kitzler in Göding, Franz Oberkogler in Wien, Leop. Weigl in Wien, Lieutenant Franz von P. in Linz, Graf M. Sp. in Budapest, Victor Legard in Triest, J. Pl. in Mailand, Franz Dietrich in Berlin, O. Kl. in Bremen, D. B. in Paris, Mathilde von W. in Mentone, Ludwig Eipeltauer in Oedenburg.

BRIEFKASTEN.

G. L. in V. — *Isonomy* ist am 9. April 1891 eingegangen.

B. K. in N. — *Zoe B.* lief 1887 in den Farben der Societa Antenore.

G. P. in N. — Der Startpreis von *Donovan* im St. Leger 1889 betrug 13 : 8 auf.

F. W. J. in M. — Das Lancashire Plate zu Manchester wurde 1893 zum letzten Male gelaufen.

D. E. in P. — *Weather* wurde im Grossen Freudenauer Handicap 1891 von Busby zum Siege gesteuert.

GEN. W. in B. — Das City and Suburban gelangte 1893 am 12. April zur Entscheidung. Der Sieger, Mr. A. Taylor's 4j. *King Charles* v. Exile II.—Lady Charlie, trug 6 St. 6 Pf.

BARON F. in S. — Auf Jockey Adams hat den ersten Ruf Graf Anton Apponyi; in zweiter Linie haben sich die Patrone des Stalles von Vivian und John Reeves die Dienste von Adams gesichert.

W. S. in G. — *Figlar* hat 1893 kein Rennen gewonnen. Die einzelnen Heats eines Fahrens als selbstständige Rennen betrachtet, hat *Cosette* im Jahre 1893 an 37 Rennen theilgenommen, von denen sie drei gewann.

G. D. in P. — Freiherr v. Maltzahn-Gottin hat *The Imp* Mitte September 1893 in England für sein mecklenburgisches Gestüt erworben. *The Imp* ist 1887 v. Robert the Devil—The Martyr, v. Rosicrucian—Inquisition, v. St. Albans, gezogen.

»ZUCHTER« in N. — Der dreijährige Fuchshengst von Baldur—Scythian Princess, v. Thormanby, im königlich ungarischen Gestüt Kisbér gezogen, heisst *Baldwyne* und wurde bei der Anfangs Juni 1893 abgehaltenen Kisbérer Jahrlingsauction von Baron Gustav Springer um den Preis von 3500 fl. erstanden.

TEICHWIRTH in K. — Die Vermehrung der Karpfen muss verhindert werden, wenn dieselben in einem Teiche bereits alter als dreisommerig geworden. Im Gegenfalle ist der Teich übersetzt und das Wachsthum der Fische ganz in Frage gestellt. Das Mittel zu ersterem besteht in dem Einsetzen von kleineren Hechten. Man rechnet gewöhnlich auf zehn laichfähige Karpfen einen Hecht. Dieser hat die Aufgabe, die Karpfenbrut zu verzehren, was stets der Fall sein wird. Den starken Fischen kann er selbstverstandlich nichts anhaben.

GRAF L. in Budapest. — Briefpapier mit launigen Waidmannssprüchen — in deutscher Sprache — führt die Wiener Firma Theyer & Hardtmuth, so z. B. »Ziel' nie lang mit dem Lauferl, sonst zeigt der Has' Dir's Schweiferl!« oder »Ein Jager und ein Hund — fressen alle Viertelstund'!« — »Wo doch der Schutz' zu finden ist, der nach dem Fehlschuss keine Ausred' wüsst'!« — »Dem Jager stets die Pursch behagt, sei's auf den Hirsch, sei's auf die — Magd.« Die den Sprüchen beigefügten kleinen Zeichnungen sind sehr waidmannisch correct und hübsch ausgeführt.

RITTM. FERD. VON J. in N. — *Esclandre* wurde 1889 von Volontaire—Escorte gezogen und erst als Dreijähriger auf die Bahn gebracht. Er konnte jedoch bei dreizehn Versuchen kein Rennen gewinnen. Auch als Vierjähriger vermochte *Esclandre* bei elfmaligem Satteln keine Siegesehren zu erringen. Erst im Jahre 1894 legte *Esclandre* am 21 Marz in Colombes auf den Prix Torrance gegen zehn Concurrenten Beschlag. Am 27. Marz gewann der Wallach in Saint-Germain eine Steeple-chase gegen zwei Gegner. Am 19. April wurde *Esclandre* in Auteuil für den Prix du Téléphone gesattelt, musste sich aber vor *Eclat II.* und *Persan* beugen. Hierauf wurde *Esclandre* nach Oesterreich-Ungarn gebracht, wo er kein Rennen gewinnen konnte.

J. VON B. in N. — Die Mutterstute *Haweswater* wurde im August des Jahres 1890 um 600 Pfd. St. von Herrn Nicolaus von Luczenbacher in England für das Monostorer Gestut erworben. *Haweswater*, die 1884 von Lowlander—Mrs. Pond, v. Parmesan, gezogen wurde, wurde 1886 zum ersten Male von *Energy* gedeckt und brachte 1887 den braunen Hengst *Niagara*, der von fünf Rennen, an denen er theilnahm, drei gewann. *Haweswater* hatte 1890 ein Hengstfohlen von *Petrarch* bei Fuss und war von *Crafton* gedeckt worden, von welchem sie noch dasselbe Jahr den braunen Hengst *Colonna* brachte. *Colonna*, welcher nicht auf die Bahn gebracht werden konnte und auch bald eingegangen ist, wurde von Baron Gustav Springer als Jahrling um 10.950 fl. erstanden.

R. v. K. in Sz. — Ob der Biber auch noch heutzutage in Russland haufiger vorkommt, ist sehr zu bezweifeln. Da von dorther Berichte aus neuerer Zeit nicht vorliegen, scheint dies nicht der Fall zu sein, und zwar umsoweniger, wenn man berücksichtigt, dass schon vor langen Jahren von einer rapiden Abnahme der Biber im gelobten Lande der edlen Pelzthiere berichtet wurde. Fest steht dagegen, dass noch jetzt Norwegen zu den von Bibern bewohnten Landern gehort und an verschiedenen Flüssen kleinere Colonien erhalten hat, die zusammen annahernd so viel Individuen aufweisen, wie unsere deutsche Restcolonie an der mittleren Elbe. Ausführlich berichtet hierüber Dr. R. Collet in einer vortrefflichen, auch die frühere Verbreitung und Lebensweise des Bibers in Norwegen behandelnden Schrift: »Geschichtliches und Naturgeschichtliches über den Biber«.

Kundmachung.

Vom **k. k. Ackerbau-Ministerium** werden während der Beschälperiode 1896 nachfolgende Traberhengste behufs Belegung fremder Stuten aufgestellt werden:

In Niederösterreich:

G.-B.-Nr. 165, ***Prometheus***, importirter amerikanischer Traberhengst, 7jahriger Braun, von Chimes, 5348, a. d. Guenn, aufgestellt in der Beschalstation **Lassee** mit der Decktaxe von 5 fl. per Stute.

G.-B.-Nr. 166, ***Excellence***, importirter amerikanischer Traberhengst, 11jahriger Braun, von Mambrino King, 2279, a. d. Windsweep, aufgestellt in der Beschalstation **Laa a. d. Thaya** mit der Decktaxe von 5 fl. per Stute.

In Oberösterreich:

G.-B.-Nr. 139, ***Sir Gothard***, 8216, importirter amerikanischer Traberhengst, 10jahriger Braun, von St. Gothard a. d. Berry, 2·29¼, aufgestellt in der Beschalstation **Obernberg** mit der Decktaxe von 5 fl. per Stute.

In Steiermark:

G.-B.-Nr. 179, ***Brown***, 4011, importirter amerikanischer Traberhengst, 11jahriger Braun, von Combat a. d. Gauntlette, aufgestellt in der Beschalstation **Luttenberg** mit der Decktaxe von 5 fl. per Stute.

G.-B.-Nr. 123, ***Clear Grit***, importirter amerikanischer Traberhengst, 10jahriger Braun, von Clear Grit, von Supidist a. d. Polly Royal, aufgestellt in der Beschalstation **Luttenberg** mit der Decktaxe von 3 fl. per Stute.

G.-B.-Nr. 149, ***Lynwood***, importirter amerikanischer Traberhengst, 17jahriger Schimmel, von Clinker a. d. Belton Maid (a. d. Stuart Lindley), 2·20½, aufgestellt in der Beschalstation **Kranichsfeld** mit der Decktaxe von 3 fl. per Stute.

G.-B.-Nr. 27, ***Nameless***, Traberhengst, 7jahriger Braun, von Hambleton, amerikanischer Traber, a. d. Vollblutstute Nameless, aufgestellt in der Beschalstation **Pettau** mit der Decktaxe von 3 fl. per Stute.

In Mahren:

G.-B.-Nr. 197, ***Gothatum***, 8217, importirter amerikanischer Traberhengst, 10jahriger Braun, von Dictatum a. d. Ruby Gothard, aufgestellt in der Beschalstation **Mährisch-Neustadt** mit der Decktaxe von 5 fl. per Stute.

In Schlesien:

G.-B.-Nr. 286, ***Hornell Wilkes***, 17115, importirter amerikanischer Traberhengst, 9jahriger Braun, von Red Wilkes a. d. Laura, aufgestellt in der Beschalstation **Troppau** mit der Decktaxe von 3 fl. per Stute.

Wien, am 3. December 1895.

Vom k. k. Ackerbau-Ministerium.

Eigenthumer, Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: VICTOR SILBERER. Ch. Reisser & M. Werthner.